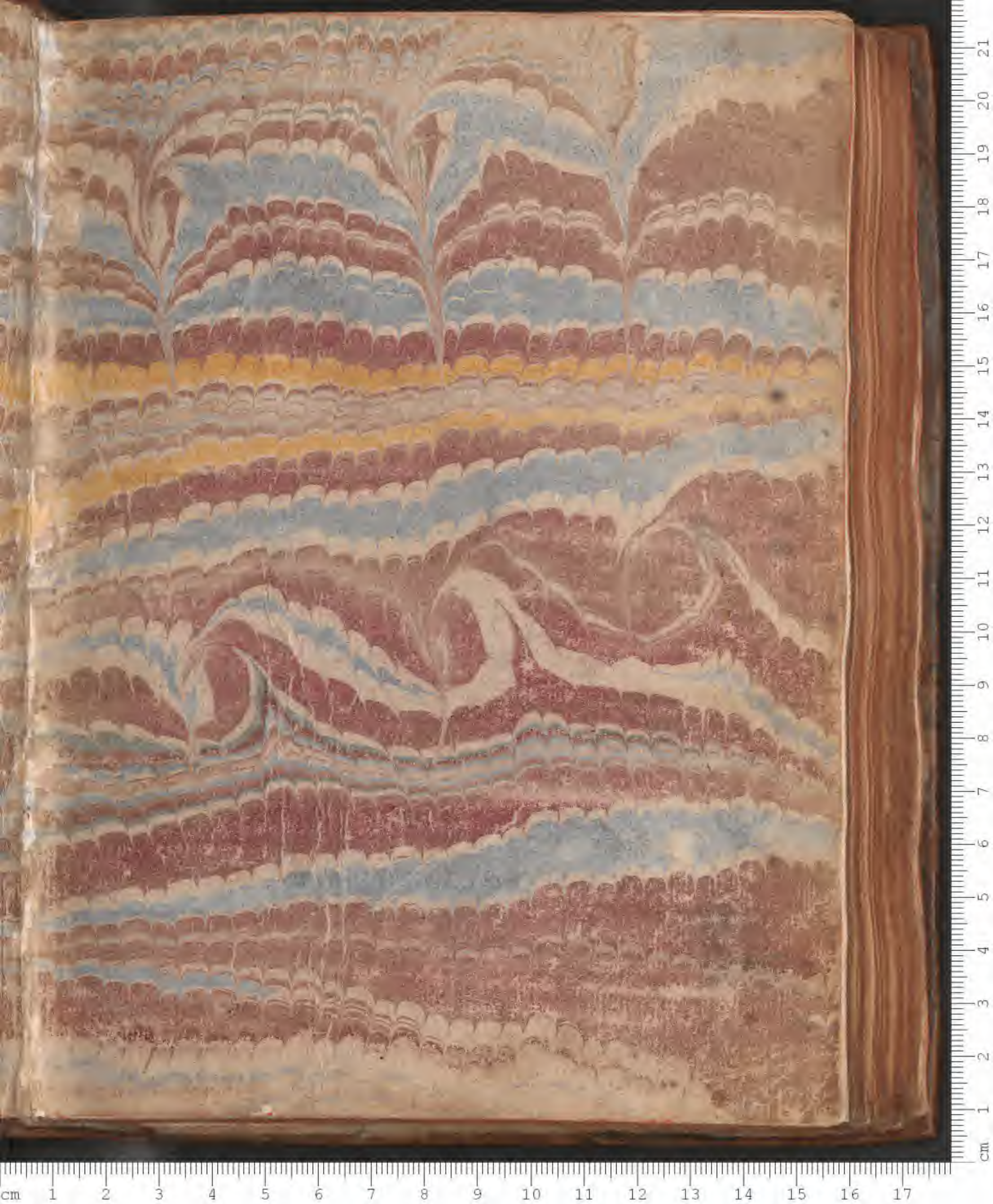


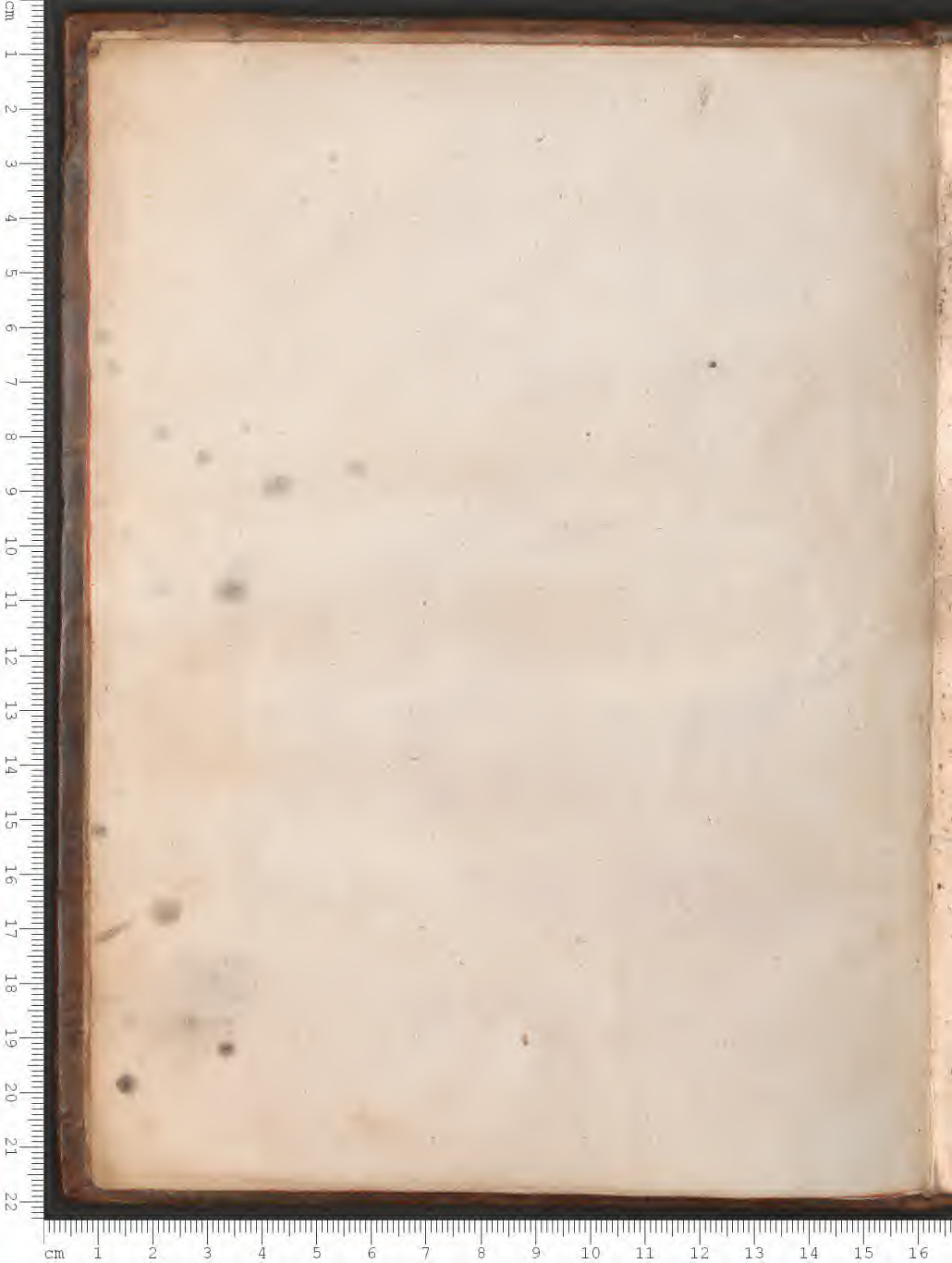
D. BRANT
NAVIS
NARRAG

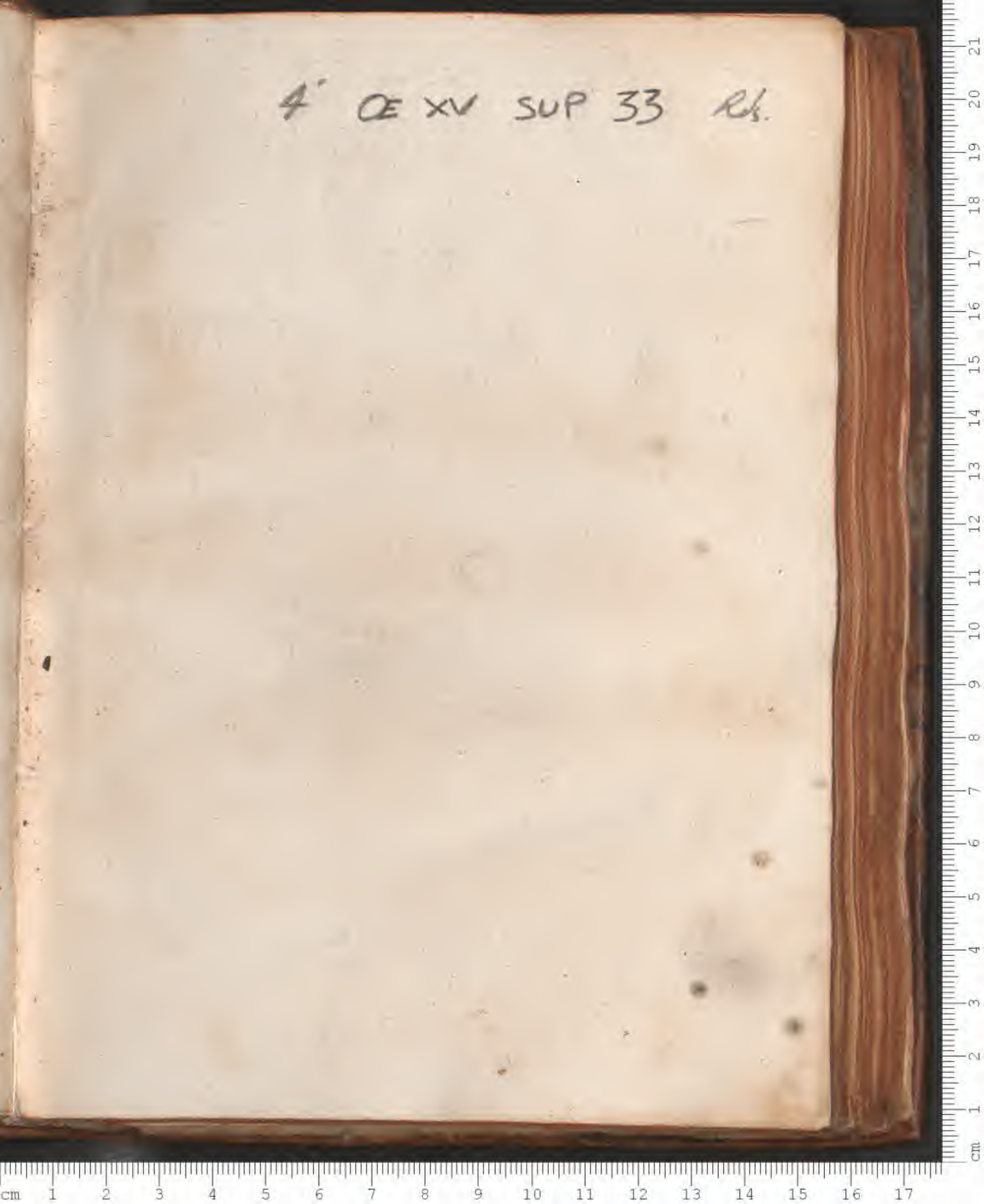


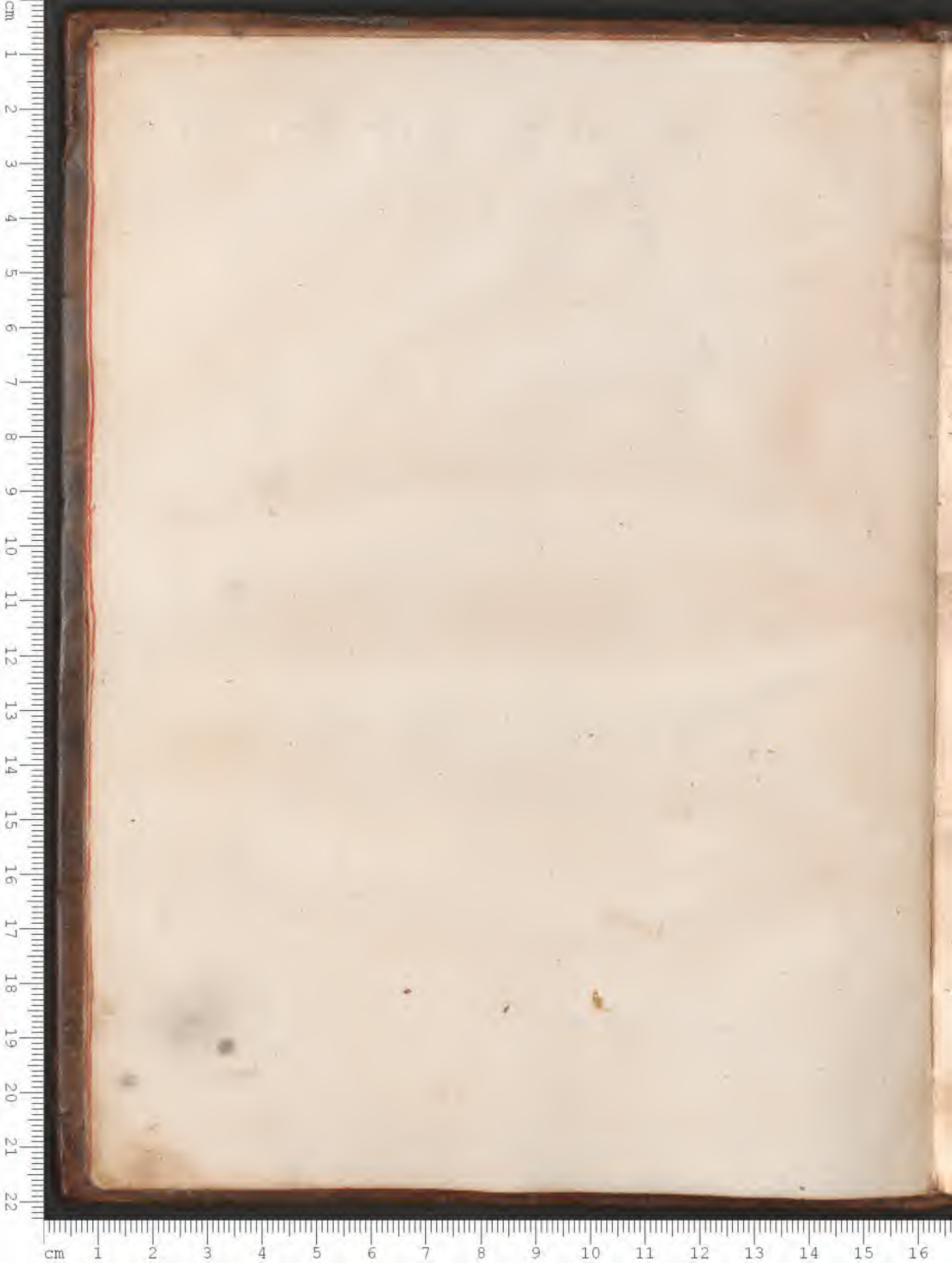


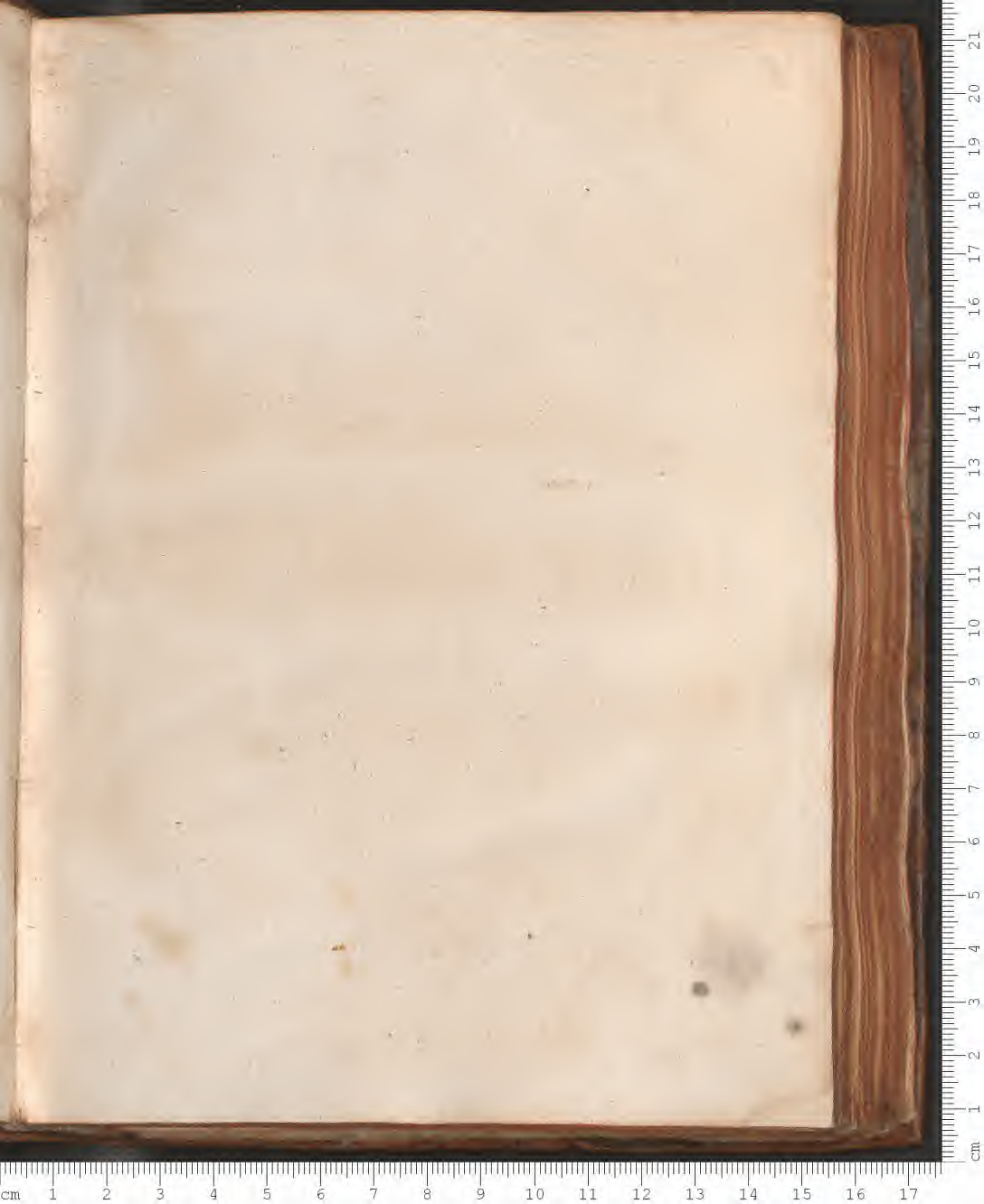


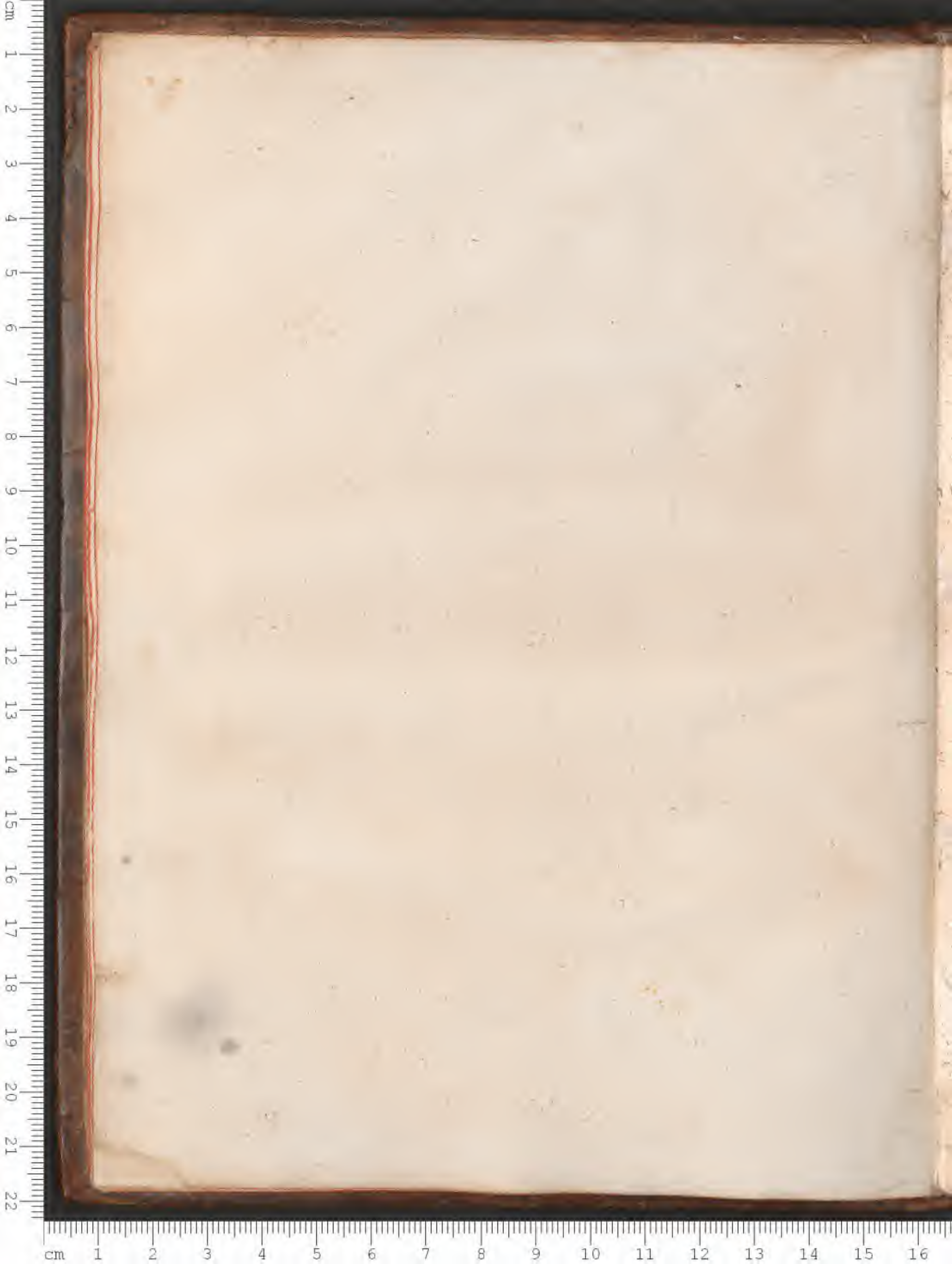


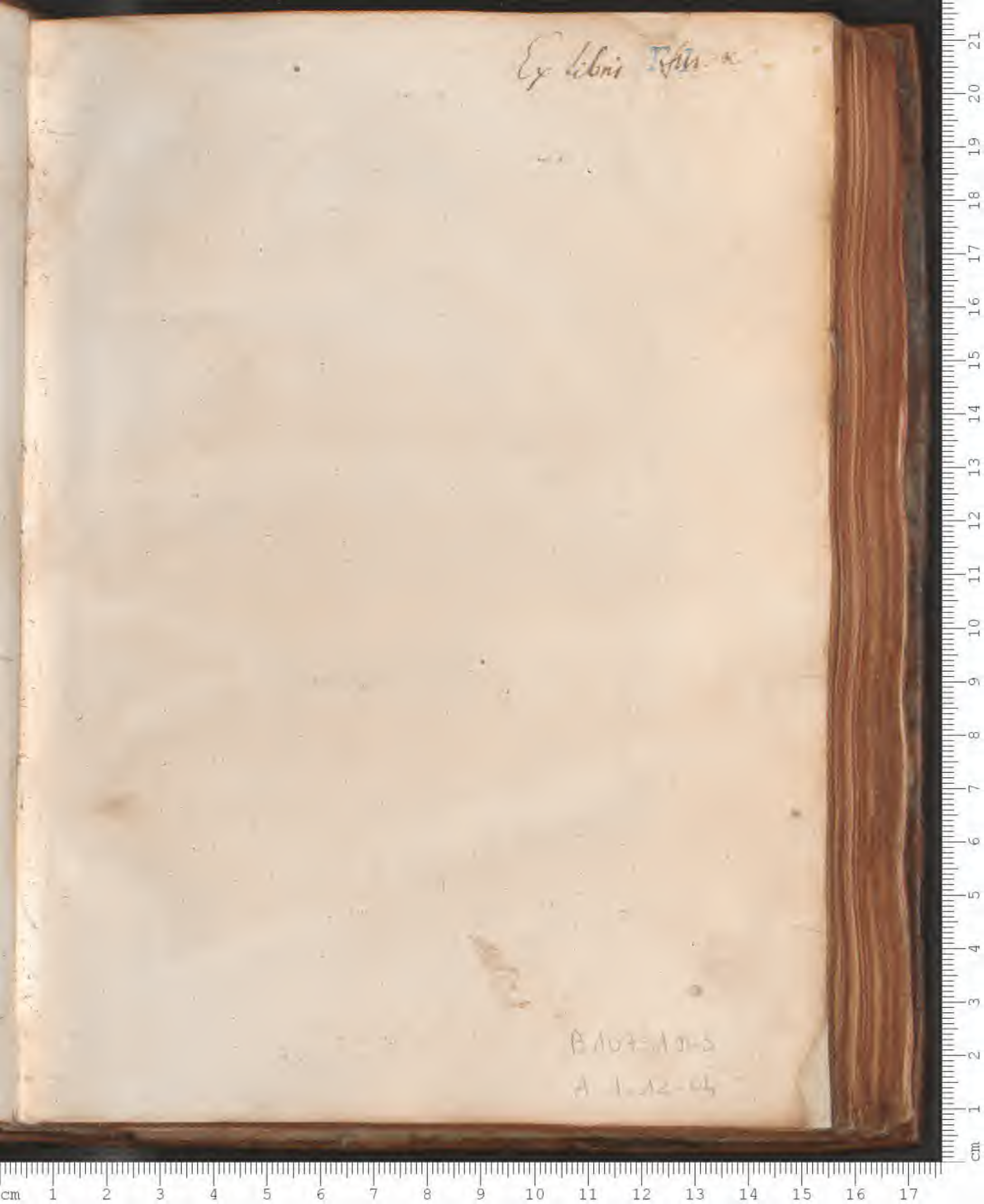


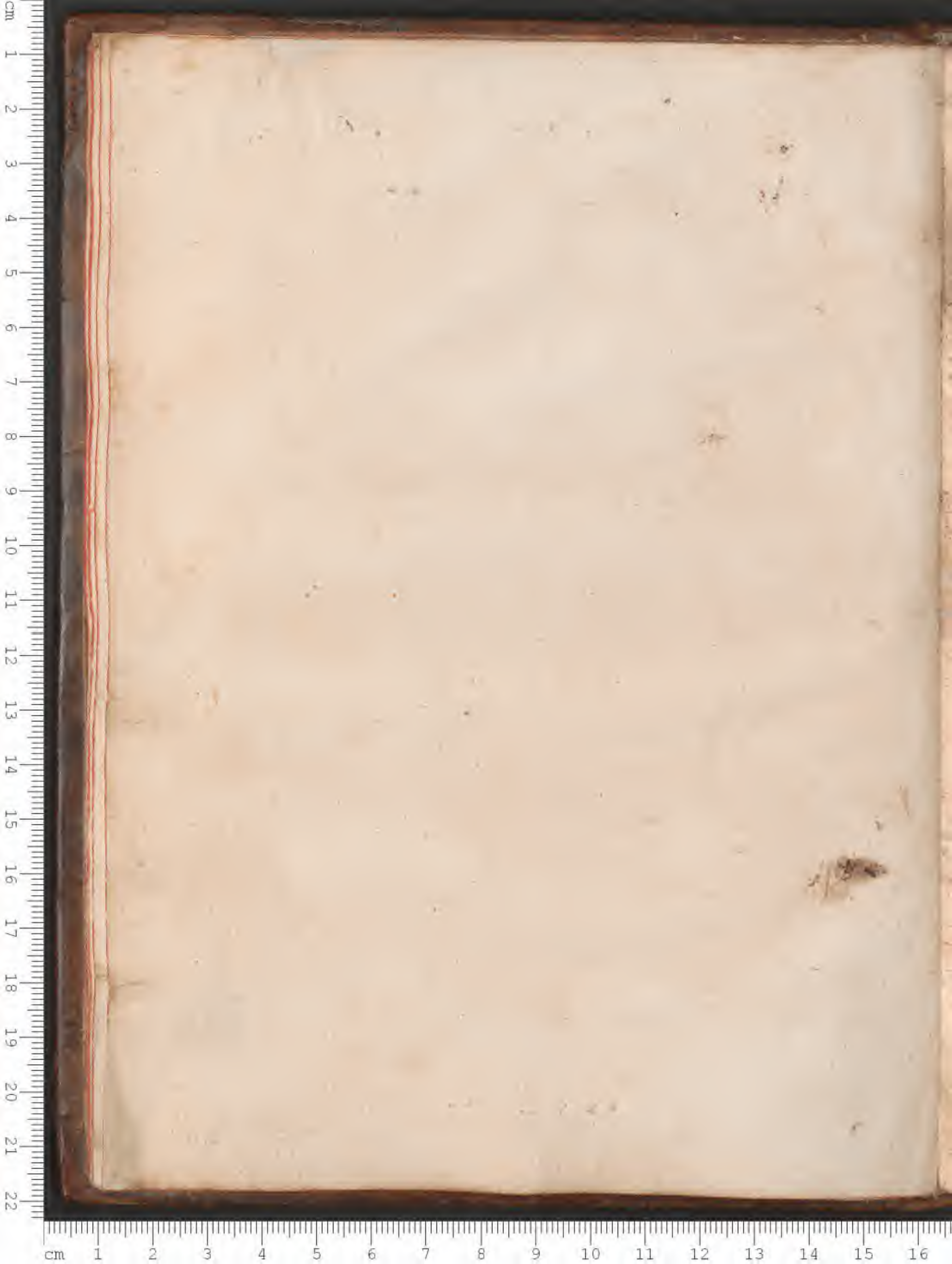




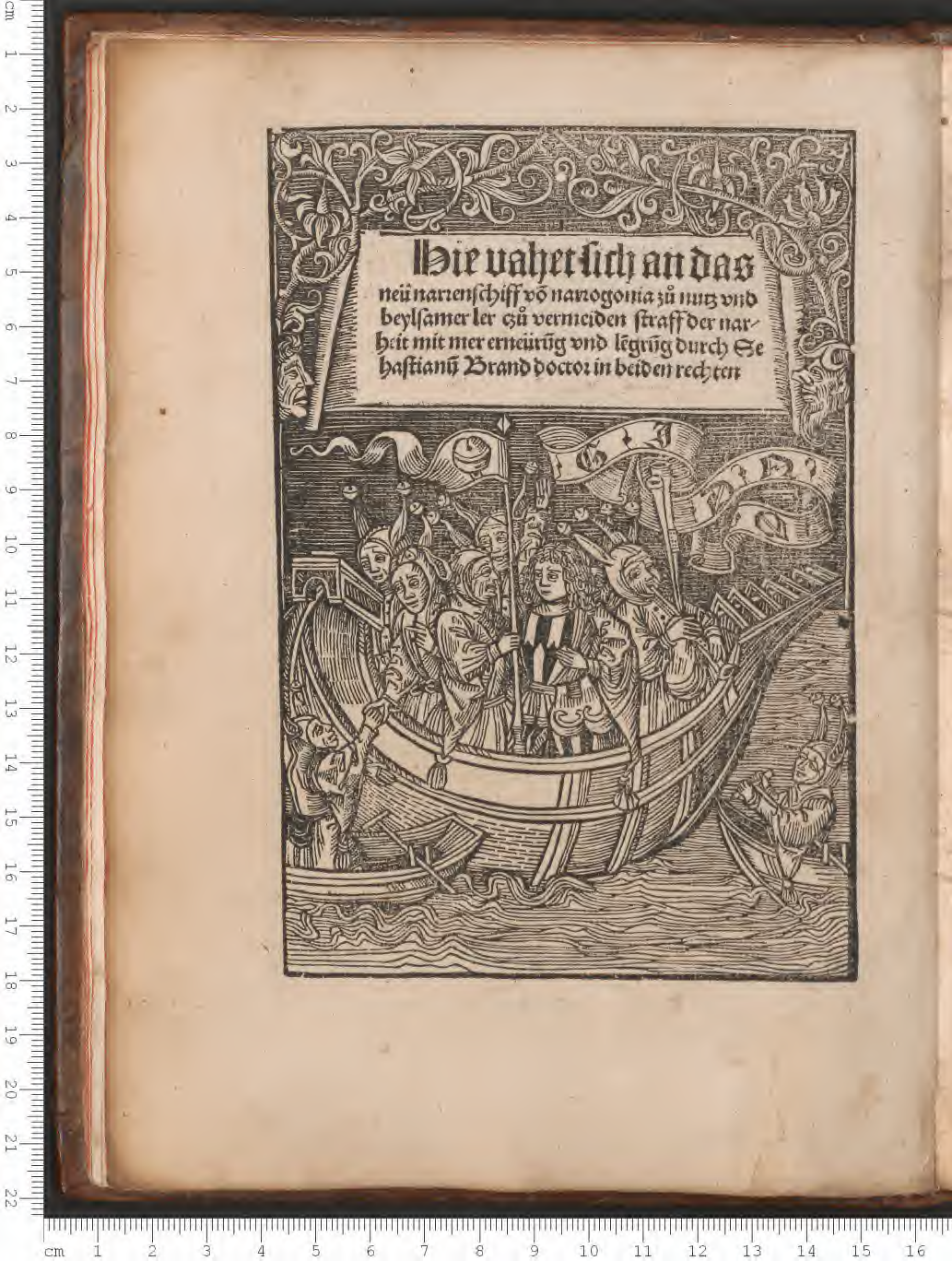









Hie vahet sich an das
neü narrenschiff võ narrogonia zů nutz vnd
heylsamer ler czů vermeiden straff der nar-
heit mit mer erneürūg vnd lẽgrūg durch Se
bastianũ Brand doctor in beiden rechten
A°. 1495


Hie vahet sich an das
neü narrenschiff võ narrogonia zů nutz vnd
heylsamer ler czů vermeiden straff der nar-
heit mit mer erneürũg vnd lẽgrũg durch Se
bastianũ Brand doctor in beiden rechten

Hi ſunt qui deſcendunt mare in naui-
bus facientes opationē in aquis multis
Aſcendūt uſqȝ ad celos et deſcendūt uſqȝ
ad abyſſos· aīa eorū in malis tabeſcebat
Turbati ſunt et moti ſunt ſicut ebrius et
omnis ſapientia eorum deuorata eſt·
Pſalmo· Cvi·

Ein forrede in das

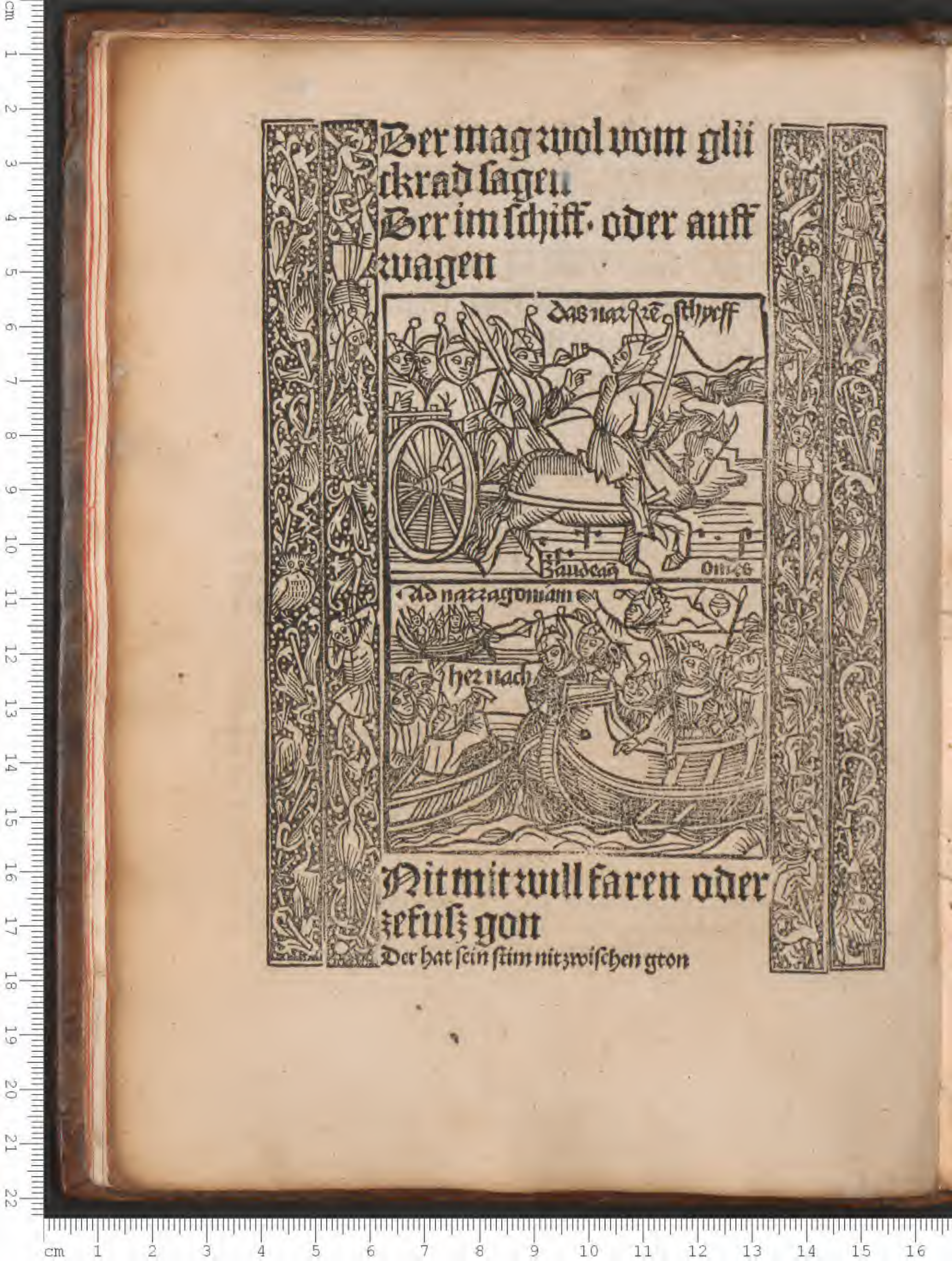
narrē ſchiff ſo zů nutz vnd heilſamer ler vermanung vnd eruolgung der weißheit Vernunfft vñ gůtter ſitten auch zů verachtung vnd ſtraff Der narheit blintheit jrſal vnnd dorheit aller ſtadt vnd geſlecht der menſchen mitt beſunderm fleiß. ernſt vnnd arbeit vormals geſamelt vnnd nun von nüwen mit vil ſchőner ſprüchen exempeln vnd zů geſetzten hiſtorien vnd materien erlengert vnd ſcheinbarlicher erklert zů Baſel durch Sebaſtianū Brant lerer beyder rechten vacht ſich an ſelleglich

Das ſindt dye ſich wagen auff das mer in ſchiffen tůnde jr werck in vil waſſern Sy ſteigen auff bis gen dē hymel vnnd fallen wider ab biß zů dem abgrund jr ſele was verſunckē in narheit. Sy ſindt betrůbt worden vnd bewegt gleich wie drunckē vnnd all jr weißheit iſt verſchlückt ſy habē geyert in der eynőde in dem waſſerntregen haben ſy nit fundē dē weg der ſtat jrer wonung jr ſel hat in inen abgenomen
Pſalmo centeſimo ſexto

Sapientie. xiiij.

Du haſt geben in dē mer einen weg vnnd zwiſchen dem waſſer flüſſen ein aller veſte ſtraß. zeygende daz du mechtig biſt auß allen dingē zů helffen. ob joch on ſchiffūg ſich yemās auff das mer ließe. Aber do mit nit müſſig wåren die werck deiner weißheit. Darumb ſo vertreüwē auch ein kleynem holtz dye menſchen jr ſelen vnd faren über mer ſeind ſy erlediget wordē durch ein ſchiff ꝛc.

Der mag wol vom glü
ckrad sagen
Der im schiff. oder auff
wagen



Nit mit will faren oder
ze fusz gon
Der hat sein stim nit zwischen gton

All lād seind ietz voll heilger gschrifft
Vñ wz. sel. ere. gůt. sydt antrifft
Bibel der heiligen veter ler
Vnd ander der glich bůcher mer
In maß das ich ser wunder hab
Das niemans bessert sich dar ab
Ja wirt all gschrifft vñ ler veracht
Die gātz welt lebt in vinsterer nacht
Vnd tůnt in sündē blindt verharrē
All strassen gassen sind voll narrē
Die tůnt dan mit dorheit vmbgan
Wellē doch nit den namen han
Des hab ich gedacht zů dyser frist
Wie ich der narrē schiff auff rist
Galleen. füst. kragk. nauen. prack
Ktelweilnig hornach reischif starck
Schlyt karren stoßberen rollwagen
Ein schiff möcht die nit all getragē
Die jetz sint in der narren zall
Ein teil kein für hant überall
Die stieben zůhar wie die ymmen
Vil meynē zů dē schiff zů schwymē
Ein yeder wil vorman sein
Mācher der kübt gar zeyttlich drei
Vnd bleibt dar inn all wile es gat
Ein teil die okmmē drein glich spat
Etlich die kommē drein am fall
Vnd geben doch glich für lon all
Der bildniß hab ich har gemacht
Wer yemā der die geschrifft dacht
Oder wellich dye nit künd lesen
Der sicht im malen wol sein wesen
Vnd findet dar inn wer er ist
Weñ er gleich sy waz im gebrist
Den narren spiegel ich diß nenn
In dem ein yeder narr sich kenn
Wer yeder sy würt er bericht
Wer recht in narren spiegel sicht
Wer sich wol spiegelt der lert wol
Das er nit weise sich achten soll
Nit auff sich halten das nit ist
Dañ nyemā ist dem nütz gebrist
Oder der worlich sprechen tar
Das er sei weiß vnd nit ein nar
Dañ wer sich für ein narren acht
Der ist bald zů eim weisen gmacht
Aber wer ye will witzig sein
Der ist fatuus der gfatter mein
Der důt mir auch dar an gewalt
Wañ er diß bůchlin nit behalt
Hye ist an narren kein gebrist
Ein yeder findt daz in gelust
Vnd auch war zů er sei geboren
Vnd warumb so vil seint der dorē
Was ere vñ freüd die weißheit hat
Wie sorglich sei der narren stadt
Hye findt mā der welt gantzē lauff
Diß bůchlin würt gůt zů dē kauff
Zů schymff vnd ernst vnd allē spyl
Findt man hye narren wie man wil
Ein weiser findt daz in erfreüdt
Ein narr gern vō sein brůdern seidt
Hye findt man doren arm vñ reich
Schlym̄ schlem̄ ei yed sint sei gleich
Ich schrot hie ein kapp mächē mā
Der sich des nit gtar nemen an
Hett ich mit im süst also gschimpft
Ich forcht er het sich āders geripst
Doch hoff ich das die weisen all
Werden har inn han wolgefall

Vnd sprechen auß jr wissenheit
das ich recht hab vnd war geseit
Seidt ich söllch kuntschafft v ō im
weiß
so geb ich vnn narrē ei schweiß
Sie müssen hören warheit all
ob es in joch nit wol gefall
Wie wol Terencius spricht das
Wer warheit sagt verdient haß
Auch wer sich langzeyt schnytzē důt
Der würft ettwan von im das blůt
Vnd wann man Coleram an regt
So würt die gall gar offt bewegt
Aber ich acht nit ob man schon
Mit worten mich würd hindergon
Vnd schelten vmb mein nutzlich ler
Jch hab der selben narren mer
Den weißheit nit gefallet wol
Diß büchlin ist der selben vol
Doch bitt ich yeden das er mer
Well sehen an vernunfft vnd ere
Dann mei wort od schwach gedicht
Warlich han ich on arbeit nicht
Zů samen so vil narren bracht
Jch hab ettwan gewacht zů nacht
Do die schlieffen der ich gedacht
Oder villeicht bey spyl vnd wein
Sassen vnd wenig gdachten mein
Ettlich in schlytten vmher füren
Jm schne das sy wol halbs erfrürē
Ein teil auff kalbs fyeß gingen sust
Die andern rechten jr verlust
Den sy hetten die woch gehan
Vnd wz in gwinns dar auß möcht gā
Oder wie sy morn wöltten liegen
Mit gswetz verkauffē machē triegē
Den selben nach zů dencken all
Wie mir jr weißwort werck gefall
Jst wunder nitt ob ich schon offt
Do mit mi gdicht nit würd gestrofft
Gewacht hab so es nicmā hofft
Jn dysem spiegel söllen schawen
All gschlecht der menschē man vnd
frawen
ye eins bey dē andern mein
Die mann sint narren nit allein
Sunder findt man auch nerrie vil
Den ich die schleiger stürtz vnn wil
Mit narren kappen hie bedeckt
Metzen hand auch an narren röck
Sy wellen yetz tragen an das
Was ettwan mannē schentlich wz
spitzig schůch vnn außgeschnitē röck
Dz man dē milchmarckt nit bedeck
Wicklen vil hudlen in die zöpf
Groß hörner machen auff die köpf
Als ob es wer ein welscher stier
Sy gant her wie die wilden dier
Werffen die augen hyn vnd har
Vnd gucken inn all winckel gar
So hübsche zucht die wiber kynnen
Es ist gůt auff der gassen spinnen
Do sicht man eins vnnd das ander
traben
Do mit verfürē sy vil knabē
Die sy grieffen vnd gaffen an
Wyb vnd man müssen kappē han
Doch söllen erber frawen mir

Verzeyhē dañ ich gantz nit jr
Die in dē narren schiff gern sindt
Der selben man ein teil hye findt
Den bösen ist doch nit zů vil
Gedencken zů keim argen will
Vnd het ich jr nit drin gedacht
So wůllen sy dar in mit macht
Sy kemen drein ee morgen zů nacht
Die heiß ich wol die gaffelstirnen
Der selben acht ich nit jr zürnen
Ich weiß auch dz ei teil mich hassē
Vnd spüwen ab mir auff der gassen
Sprchen ich sei ein frawē schender
Warlich sprich ich jch wer behēder
Zů schonen aller frawen ere
Wo sy zů schirmen anders werre
Aber die wile die mann all faren
Solt ich die frauē dan gantz sparē
Ich würd erzürnen bald die man
Die ků můß mit dē kalb recht gan
Darumb mit fleiß sich yedes sůch
Vindt es sich nit in dysem bůch
So mag es sprechen das es sy
Der kappen vnd des kolben fry
Vnd hat sich selb wol gehůt
Vnd verdeint.ein gůte můt
Die im das bůchlin geben will
Doch er über sech on yll
Kan er sein dañ nit gedencken
Dem wöll wir kein kapp schenckē
Vor do dis bůchlin erst außgeing
Gar manig nachred ich entpfeing
Als ich auch noch stets wartē bin
Der ein maint er stand nit dar inn
Ich hett noch gar vil über sessen
Der ander meynt sein wār vergessen
Der dryt meint es hett nit ein fůg
Es werren on das narren gnůg
Was mā dañ narrē darff zů druckē
Solch nachred můst dis bůchlin schlucken
Ettlich dye sprechē sunderbrangen
Wer ich der narren müssiggangen
So hett man mich auch nitt erkant
Vor ist der narr hat mich gebrant
Doch auch zů weißheit geben stür
Gebrennte kind fürchten das feür
Ettlich die wolten das nit lesen
Die meynten dem zů witzig wesen
Das sy daz narren bůch; auff detten
Es meyntē ettlich von den reten
Man solt verbietē mir mein schribē
Solch nachred detten narrē triben
Die vorchten das man lert sy kennē
Ich weiß vñ will sy doch nit nemē
Die auff mich auff der gassen dütē
Vnd mich verachten by den lüten
Vnd triben in gespot ein lachen
Schaw das ist der kā narrē machē
Als ob ich wer jr můter gseyn
Dye andern richten auß bym wein
Vnd wolten wegen außmessen
Was ich zů vil was ich werd essen
Was recht sy oder vnrecht gesetzt
Do mit mein arbeit würd geletzt
Die selben gsellen ich yetz sůch

Seint sy vor nit in dysem bůch
Dz ich doch gantz vñ gar nit hoff
Das ich sy nit hab ettwan troffen
Hant sy die mettē schon verschloff
Sy kümen noch zur selmeß wol
Dis statt ich inen behalten sol
Do soll sy auch sunst nyemans irē
Ich wil sy hye zů forderst füren
Vor waren sy villicht do hinden
Darumb sy sich nitt künden finden
Das sy zeitlich vertriben mögen
Ee ander kramer außlegen
Meint yemans das ich in nit rür
Der gang zum weisen für die tür
Vnd leid sich vnd sey gůter ding
Biß ich ein kapp võ frāckfurt brĩg
Vnd sprech nit das ich sey zů treg
Der bott der ist schon auff dem weg
Das weiß ich dz nyemā gthar jehē
Daz ich vor hab kein narrē gesehen
Dañ ob mir sunst all kūst hett gefelt
Ich hett wol ettwan eim gestrelt
yetz strel ich manchē auff dē grindt
Der doch in narheit ist erblindt
Sunst dunckt er sich gar klůg vnd
Im wer leid dz er baß gesehe (wehe
Wol wer er weiß geacht gern
Vñ ist ein narr doch heür als vern



Unnütze bücher

Den vortantz hatt man mir gelan
dann ich on nutz vil bůcher han
Die ich lyß vnd nit verstan
Doch wer ich in der nucken schon

Das ich sitz voran in dem schiff
Das hat warlich ein sundern griff
On vrsach ist es nit gethan
Auff mein libery ich mich verlan
Von bůchern hab ich grossen hort
Verstād doch drin gar wenig wort
Vnd halt sy dannocht in den eren
Das ich in will der fleügen werē
Da mit laß ich benyegen mich
Das ich vil bůcher vor mir sich
Vnd ich die bůcher all auff kauff
Vnd selten doch dar über lauff
Dañ so eins an der erden leyt
Stoß mit eim fůß ich dran zů zeyt
Der künig ptholomeus bstelt
Das er all bůcher hett der welt
Vnd hielt dz für ein grossen schatz
Doch hat er nit dz recht gesatz
Noch kund dar auff berichten sich

Der keyser Gardian desglich
Hatt sechtzig tusend zwey dar bey
Bücher in seiner liberey
Auß allen den kund er nit synnen
Das er Philippo möcht entrynnen
Vil bůcher han das hilfft nit vil
Wañ einer sunst nit lern en wil
Was hilfft ein esel das er nit treit
Vil harpffen vñ klingt nyemer seytt
Wa man von keünsten reden důt
Sprich ich da hei hab ichs vast gůt
Warūb wolt ich mich kümern vast
Wer vil studiert würt ein vantast
Jch mag doch sunst wol sei ei herr
Vnd lonen eim der für mich lert
Warūb wolt ich brechē mein stym̄
Doch so ich bey gelerten byn
So kan ich ita sprechen Jo
Des tütschen ordens bin ich fro
Dann ich gar wenig kan latein
Jch weiß daz vinū heisset wein
Gucklus ein gouch stultus ein tor
Vnd das ich heiß domine doctor
Des hab ich brief vnd sigel gůt
Man zücht auch ab gen mir dē hůt
Vnd gnadeatis man mir vicht
Die narren kappen nit sicht
Die oren sind verborgen mir
Mā sehe sunst bald eins müllers tier
Vil sint doctores an der zall
Wenig gelerter überall
Vil seind die wellen han den namē
Die sich jr künst doch müssē schamē
Würff mācher für sein tür hin auß
Sein bůcher die er hett ym hauß

Vnd lert von ersten ein schartecken
Vñ jagt sant Clausen vm̄ partckē
Vnd würd nit meister in eim jor
Der nye kein schůler recht was vor
Vnd stelt nit nach dem doctor stůl
Er wär den vor wol durch die schůl
Vnd durch den bettelsack gelauffen
Vñ acht nit auff vil bücher kauffē
Sunder auß wenig bůcher vil
Lert vnd laß im dar zů der wyl
Vnd sprech nit ja was darff ich me
Es ist nit not das ich verr gee
Vnd sůch ein mayster der mich ler
Jch hab als vil bůcher als er
Vnd was er hatt das hab ich auch
Do mit verfiert sich mācher gauch
Der nit ein ganß kennt zů latein
Der will nym vnderwisen sein
Do mit verfert er sich ein wegk
Daz er gar offt steckt dieff im treck
Dañ on ein mayster man dick jrrt
Ein schiff on steürmā würt verfürt
Vnd nimpt gar offt ein boden rür
Der fert wol wer sich halt ð schnůr
Wer sein bůcher wol brauchen kan
Den halt ich für ein glerten man
Jch selber solt auch doctor sein
Vnd brauchē vast die bůcher mein
So sichstu wol wie ich sy lan
Vñ hie mit dē narrē werck vm̄ gan
Doch zů dē weisen ich hin stell
Wo für man dis bůch halten well
Jch hab noch bůcher wol als vil
Der gleich mā ettwā hundert myl
Nit solt leichtlich wol findē han

Vnd kan doch als vil als ich kan
Dann machten vil bůcher gelert
So weren trucker hoch geert
Man fragt eim yeden trucker noch
Was nüwer bůcher erbring doch
Die werden dañ bald auff gezuckt
Darumb würt alles das mā druckt
Verkaufft ee man weiß was es sei
Danck hab die heilig truckerey
Die hat vil gelerter leüt gemacht
Wie wol sy yetz wirt gātz veracht
Ein yeder acht sy wie er well
So ist noch manch gůtt arm gesell
Dem an der kūst gātz wenig gebrist
Der nit wär halber der er ist
Wo nit die trucker in hett
In aller kunst als sanfft gebett
Das er möch leren heim ym hauß
Das mancher lert nil zů paruß
On bůcher kan man schaffen nüt
Bůcher wol bruchē macht recht lüt

Wer sich auf gwalt im ratt verlast
Vnd feyler vrteil sich nit maßt
Dē mātel henckt wa wynt herblaß
Der selb die suw im kessel staßt



Von guten retten

Vil sint den ist dar nach gar natt
Wie sy bald kumen in den ratt
Die doch dz rech gantz nit verstant
Vnd blintlich an den wenden gant
Geschribne recht sint nit me wert
Der gelerten mā nit acht noch gert
Dañ es dar zů yetz leider kymbt
Kein gelerten mā iñ rat me nimbt
Die groren in dē rat nym schmeckē
Die rot pyeret auff jr haubt decken
Vorauß in steten man mit macht
Der gschribnē recht gar wenig acht
Mā dunckt allein vñ macht dz mer
Dem einen volgt man durch sein er
Dem andern durch geuaterschafft
Die selben vrteil hant solch krafft
Man grar dar von nit appelieren
Wañ sy schon leib vnd gůtt an rürē

Mā acht nit wz die ſaw joch ſchꝛy
Wañ mā vm̄fragt wer dar an ſytt
Als maiſter küntz geſpꝛochen hat
Der reck ein vinger auff zů ſtat
Des würt d̾ recht ſpꝛuch offt gezw
Biß überzwerch ſich einer leit (eyt
Vnd macht dz mer dā můß es gon
Die ſaw die iſt im keſſel ſchon
Sy kumbt nit druß ſy můß harlon
Man richtet zwiſchē reich vñ arm
Als vnglich das es got erbarm
Der gůt Cuſy iſt leydrr todt
Achitofel beſitzt den rot
Vil ſint die wellen ſein als ſchlecht
Vnd ſetzen auff vil nüwer recht
Aber ſolt man die mit in üben
Man würd in vaſt dz antlit trübē
Sy wurdē ſich vaſt dar ab rimpfē
Allein mit andern iſt gůt ſchimpfen
Sy gdencken nit das geſchꝛibē ſtād
Das es ſei vnrecht vñ groß ſchand
Das man eim andern recht ſetz vil
Die man doch ſelb nit halten wil
Der weiſmā ſpꝛicht lůg leid vñ halt
Daz recht dz außgat vō deim gwalt
Ein richter lůg eben für ſich
Vñ merck dar auff fürſichtigklich
Das in ſein vꝛteyl nit ettwas
Auß gunſt voꝛcht lieb gab oder haß
Er tůg. laß. handel oder ſpꝛech
Do mit er gerechtigkeit abbꝛech
Sunder die wag er auffrecht hab
Das nit ein ſchüſſel vnden ab
Die and̾ in der höch auffſchwanck
Halt got voꝛ augen vnd gedanck
Von dem er auch eüer vꝛteil wart
Wañ im ſein ſel vom mūd auß fart
Darumb tůg er als Moyſes dett
Der all die klag des volckes hett
Getragen für gottes angeſicht
Vnd nach dē willen gotes gericht
Auch wer ein recht vꝛteil gibt ſchon
Der hůt das er nit hoff dar von
Das er nit mach gerechtigkeit feyl
Do mit verlier got vnd ſein heil
Die wonung würt nit füres on
Den die gab nemen vnd myet von
Das recht iſt bald mit gold vm̄kert
Wann im ein kramer wider fert
Gedenck das der kein richter ſey
Wem nit gerechtikeit wont bey
Vnd er ſich billich des beſcham
Wer im zů eygt eins richters nam
So im gerechtikeit gebꝛiſt
Richten vom recht entſpꝛungen iſt
Hely ſach an ſein ſunnē leyd
Das ſy verkaffen gerechtikeit
Vnd vnrech detten manchem man
Vnd er es lieſ für oꝛen gan
Darumb die ſün wurden erſchlagē
Vnd gottes arch hyn weg tragen
Als hely hoꝛt ſolch grotz geſchꝛey
Viel er zů ruck ſein halß. entzwey
Alſo ſolt allen den geſchehen
Die ſchwigen ſo ſy vnrecht ſehen
Oder die wider recht ſelb důnt
Do mit die ſaw in keſſel kunt
Mit düten wincken kratzen zeygen

Mit hůstē reüspren vnd mit neygē
Im ratt man dick ein ander mant
Do mit die zweynis werden gspant
Dye arm saw nit entrinnen mag
Sy můß in kessel vnd im sack
So bald der.rŏmer recht ward feil
Do gieng ab als jr glück vnd heil
Wer vrteilē wŏll vñ raten schlecht
Der dunck vñ volg alleim zů recht
Auff das er nit ein zaunsteck bleib
Do mit man die saw in kessel treib
Warlich sag ich es hat kein fůg
Es ist mit duncken nit genůg
Do mit verkürtzet würt das recht
Es dŏrfft daz man sich bas bedecht
E man die saw in kessel brecht
Vnd weiter fragt was mā nit wyst
Dañ würt das recht verkürtzet süst
So hast kein wŏrwort gegen got
Glaub mir für war es ist kein spott
Wā yed gdācht wz volgt her nach
Im wer zů vrteil nit so gach
Mit solcher maß würt yederman
Gemessen.als er hat getan
Wie du richst mich vñ ich richt di
Als würt er richtē dich vñ mich (ch
Ein yeder wart nach seinem dott
Der vrteil die er geben hott
Darumb Virgilius in sein hell
Setz wie der stein auff ettlich fel
Ettlich den schwebt er auf dē kopff
Die warten das es sy auch klopff
Das seint die nit vrteilen vil
Beschwert hant biß auff jr zyl
Jeder sein vrteil auch dŏrte findt
Der stein klopft māchē auf dē grind
Wer hie nit halt gerechtikeit
Der leyd sy dort mit hertikeit
Kein weißheit gwalt fürsichitkeyt
Kein ratt gott wider sich vertreit

¶ Wer setzt sein end in zeitlich gůt
Vñ dar in sůcht freüd lust vnd můt
Der greift dem narren wol an hütt
Vnd ist ein gauch wie man jm dütt



Vno geitigkeyt·

Der ist ein narr wer samlet gůt
Vñ hat darbey kei freüd noch můt
Vnd weißt nit wem er solchs spart
So er züm vinstern keller fart
Wer nit tarr bruchen dz sich zymbt
Der selb gar dick verbotens nymbt
Ein narr verlast sein freüden vil
Sein sel er nit versorgen will
Vnd vorcht im brest hie zeytlich gůt

Nit sorgen was das ewig thůt
O armer nar wie bist so blyndt
vőrchtst die rud vñ vindst dē grundt
Mancher mit sünden gůt gewint
Darumb er in der hellen brint
Sein erben achten das gar klein
Sy hulfen im nit mit lim stein
Sy loßten in kum mit eim pfundt
So er dieff leit in hellen grundt
Gib wile du lebst durch gottes ere
Nach deim tod würt ein and᷒ herre
Es hat kein weiser ye begerdt
Das er mőcht reich sei hie auff erdt
Sunder das er lert kennen sich
Wer weiße ist der ist me denn rich
Crassus das golt zů lest auß tranck
Nach dem in hat gedürstet lanck
Crates sein gelt warff in das mer
Das es nit hindert in zůr ler.
Wer samlet das zergencklich ist
Der grabt sein sel in katt vnd mist
Die kyrch satzt auff vor altter zyt
Man solt die geytigen weyhen nit
Dañ sölche bald die gydt nach gāt
Gar leicht sy vō der warheit stant
Solt man die selben yetz nit weihē
Mā müst vil pfründē anders leihē
Vō dē do spricht dz geistlich recht
Sy söllen nit sein als die knecht
In lieb des gelts vñ dienstbarkeit
Dañ geit all laster mit im treit
Vnd ist ein wurtzel aller sünd
Durch die ein yeder tab vnd blind
Würt wer dar ei setzt freüd vñ wūn
Der sicht golt lieber dann die sunn

Keinmag er tulden seinen gleich
Der geyttig wer allein gern reich
Der ist der bőst in aller welt
Wer maint dz wachsen sollt dz gelt
das doch kein wurtzel an im hat
Wie hie in zeyt stets dar nach stat
Den mag ersetigen reichtum kein
Ob er die gantz welt het allein
Vnd hat doch vast ein kurtzē bsytz
Der im nach tod wurd wenig nütz
Vil gelt han manchē übel ersprißt
Bőß gelt leib ere vnd sel beschißt
Geydt ist ein falsch erfarerin
Wie sy nutz hab vñ heimlich gwiñ
Des offnē raubs ei geyrlich schlūdt
Sy würt erfüllt zů keiner stundt
Wañ sy nit hat ist sy verflůcht
ye me sy hat ye me sy sůcht
Die natur zeigt dem menschen an
Das er von gyettikeit solt stan
Dañ vnder allen creatur
Allein der mensch hat die natur
Das sein leib haubt vnd angesicht
Stād aufrecht gē d᷒ hőch sich richt
Vnder sein fiessen hab die erd
Das er dar durch gemanet werd
Wie er das oberst gůt betracht
Vnd alles irdesch ding veracht
Der schwalmē mist blent Thobiā
Do im der gdanck des geltes kam
Die well d᷒ ber schmeckt auf der erd
Wo im binē hunnig werd
So würt er blind. sei gsicht erstickt
Wañ er ins brinnend becken blickt
Durch geyd wart Phynaus auch
erblent

Vñ im harpie zů gesendt (erblent
Die ym sein speiß beschissen gar
Das er sy nit brauchen gtar
Gyezi wart maltzig vmb das
Er gelt sůcht vñ so geyttig was
Achor ward von dē volck versteint
Das er den raub behalten meint
Judas do er das gelt entpfieng
Gar bald er an ein strick sich hyng
Ananias starb gechling
Do er dem heiligen geyst wolt liegē
Vnd gelt behalten mit betriegen
We eüch die hauß vñ heüsser brechē
Ein acker zů dem andern stechen
Seind jr allein dañ auf der erd
Dz niemās sunst dar von nit werd
We we dir der du rauben bist
Du würst beraubt in kurtzer frist
We auch die reich seind in Syon
Mit grossem pomp in kürchē gon
We dem der samelt nit das sein
Ein dicken kautt hauf wider ein
We dem der gyttikeit im sambt
Vnd zů bösen sein hauß verdambt
We eüch jr reichen die do handt
Vwer zů flucht zů gelt vnd pfandt
Weinen vnd heülen vast mit leidt
Auch kumbt bald üwer traurikeit
Vwer reichtum sint faul vñ schätz
Die kleid von schaben gessen gantz
Das gold vnd silber rostig ist
Der rost als eüer fleisch durch frist
Vnd wüt eüch zeügnuß tůn bekant
Als weren jr vom feür verbrant
Dz ist eim merwunder gantz glich
Das alt leüt karcheyt fleissen sich
Das einer hat auffzerung acht
So er sein reiß yetz hat volbracht
Vnd wenn der weg auff hören will
Das er erst sůch bereitschafft vil
Die erd all keind enpfahet bloß
Nimbt vns nackt wider in jr schoß
Vñ hāt wir sölch groß āgst vñ nat
Wie wir auff zieren mist vnd kat
Belydes schöppfen tag vnd nacht
Hant noch kein wasser zamē bracht
Dañ jr einer kein boden hant
Das wasser schleüft als in den sant
Gleich wie eins wasser sůchē mag
Mit wasser nyeman filt den tag
Als durst in geydt des kragen můt
Wie Tantalus im wasser tůt
Dañ mit dē reichtum wechst d gytz
Wer aller meyst hat der hat nütz
Ob glück so vil vns auff ein stundt
Gold geb. als sandt in meres grund
Oder als sternen ob. vns sindt
Noch wer mēschlich gemůt so billd
Das es dannoch nit neindert klag
Vmb gůt het sorg vñ angst all tag
In hunger vnd durst seind behafft
Ist allzeyt geydtes eygenschafft
Der geyttig ist gleich wie ein hunnt
Der ein stuck brots enpfacht i mūd
Oder fleisch vñ verschluckt dz gātz
Vnd wart bald auff ein anð schātz
Der geyttig ist neüt dann ein kyst
Dar auf der lāds fürst ettwā vischt
Dar auß der rauber sich ernert
yeder mit pfysen dar über fert

Dẽ kargẽ geſchicht gleich wie ď ül
Wie wol die vaſt hat vedern vil
So dar ſi doch auß fliegen nit
Es ſey dann etwann nachtes zyt
Dann ir all vogel ſeint ſo gram
Vnd ruppfen ſton durẽ vñ ſcham̃
Ein reicher hat me not zů gůt
Denn hab ein egel nach dem blůtt
Dann ſy hört auff wann ſy iſt voll
Ein reicher der ſugt yemer toll.
Kein gelt den geidt erſettigen kan
Sunder reytz es in ye me an
Dar vmb der geitig darff ſtǟts me
Wer neüt hat der veracht es ee.
Reichtum die ſoll man bruchẽ wol
Miß bruchen man ſy doch nit ſol.
Reichtũ di e ſoll man bruchen recht
Gleich wie mā brucht ein ſtoltzẽ kne
Gelt ſoll mā haltẽ ſo auff erd   cht
Dz nit ď knecht dein meyſter werd.
O wie vil ſeind erwürgt dar an
Die meinten gelt für gott. zů han
Vnd ſo ſi brachtẽ vil zů huff
Als ſolt man ein durn bauwẽ druff
Vnd meinten han die rechte ſum̃
So ſtieß die ků den kübel vmb
Als můſten ſi von gelt vnd huß
Dem ſchimpf dem für der bodẽ vß
Die gröſt reichtum auff aller erdt
Hat der der reichtum nit begerdt
Dann keiner mag mer reichtũ han
Dañ wer gantz neütz gert dar van.
Der geyttig niemer fillet ſich
Wẽ wol beniegt ď iſt vaſt reich ₇c̃

Wer vil neü fünd macht durch die
Der gibt vil ergernyß vñ ſchād(lād
Vñ tricht im ſelber eyn ein brand
Das in der narr nit kum von hand



Von neüen fünden

Das etwā was ein ſchantlich ding
Dz wigt mā yetz ſchlecht vñ gring
Ein ere was etwan tragen bert
Das wz gar manlich ſchō. vñ wert
Do wurden man auch billich geert
yetz hand die weibiſchẽ geuch gelert
Vnd ſchaben all tag jr zwilck backẽ
Si wǟſchẽs dz ſy werdẽ ſchmackẽ
Vnd ſchmierẽ ſy mit affẽ ſchmaltz
Vnd tůnd entblöſſen nack vñ halß
Vil ring vnd groſſe kettin dran
Als ob ſy vor ſant lienhart ſtan
Der menſchen bald thůt enbinden

Das er sein kettin nim̄ kan finden.
Mit schwebel.hartz.biffen das har
Dar ein schlecht er dañ eyerklar
Das es jm schißelkorb werde kruß
Der henck den kopff zů fenster auß
Vñ blaycht dz har bey sunnen feür
Dar vnder werdendt leüß nit teür
Die treügen yetz wol in der welt
Dz tůt all kleyder seind voll felt
Rock.mētel. hembder vñ brustůch
Pantofel.stifel.hosen.schůch
Wild kappen.mētel vmblauf drā
Der teüdtsch sitt will gantz aufgan
Mā wirt schier bůstab schreibē drā
Das man sech an der lyberey
Was gschlecht der narren yeder sey
Dañ treit man kurtz.dñ lange röck
Dañ grosse hůt.dañ spitzig mit eck.
Dañ örmel lang.dañ weit.dañ eng
Dañ hosen mit vil farb vnd spreng
Ein fundt dē andern kū entweicht
dañ mēschlich gemiet ist also leicht
Das zaygt das in dem hertzen leytt
Ein narr hat endrung all zeyt
Dann ð weiß mā spricht dz dz kleit
Waz in dem menschen steckt vßleit
Wir wanckeln vast in aler schand
Vil neüwerung ist durch alle land
Ettlich beschroten jre röck
Das einer kum̄ den nabel deck.
Kein grösser schād wůst an zů tůn
Anon der künig Naas sůn
Den bottē dauids.dann das er
Von ersten in jr bärt abscher
Dar nach ir kleider ab ließ hauwen
Daz es ein schand wz an zůschowē
Für war sprich ich wer ye erdacht
Das man die teütschē dar zů bracht
Das sy so schentlich eynher gan
Der hat in groß schmach an getan
Er möchts kū mer geschmecht han
Vnd hat sich baß an in gerochen
Dañ het er jr gar vil erstochen
dañ wā tütsch landt sein tapferkeit
Verloren hat vnd erberkeit
So ist es bald darumb beschehen
Das mā würt grossen jamer sehen
Pfuch schand der teütschen nacion
Das die natur verdeckt will han
Das man dz blößt vnd sehen lat
Darumb es leider übel gat
Vnd würt bald han ein bösern stād
We dem der vrsach gibt zů schand
We dē auch ð solch schād nit stroft
Jm würt zů lon me dann er hofft
Darūb wer sich kleidt ander me ß
Vō farb vngstalt lāg kurtz vñ groß
Dann im vō seinem stadt sich zym
Oder der gmein brauch zeignet ym
Der selb ist gottes stroff vnd zorn
Warten als got selb hat geschworn
Jch will mein straff über die lon
Die inn eim frömdē kleidt her gon
Vor auß wie priesterschaft mit sittē
Geziert sont sein erlich beschnitten
Als sollens auch geziert sein
Mit gemeinē kleid.erlich vnd fein
Mā sech yetz pfaffen münch prelatē
Wie sy im seltzen keidern watten
Vnd ketschen ein teil auff der erd

Vnd gont mit seltzē weiß vnd gberd
Den leyen sy sich glichen wend
Die kleider hinden seind zertrent
Vnd müssen han ein langen splatt
Das es kein zier hat nach gstaltt
Mā můß in sehē wamß vnd hosen
Die hofzuch bringē die frantzosen
Breit müler jr pantofel haben
Man steiß dar ein ein karchē nabē
Vnd gand lüfischen auff der erd
Do mit der stab bewegt werd
Als kemen hundert reisig pferd
Doch tůnt sy vns ein deinst dar an
Das in der katt bleibt hangen dran
Vnd fegen vns strassen. vñ gassen
So sy das katt all an sich fassen
Ein über schwencklich zier an kleidt
Gibt anzeig einer üppikeit
Hör was got Esaie sprech
Darumb die dochter Syon frech
Auffrecht mit gestrecktē helsen stāt
Vnd mit den augen wincken gant
So wirt der herr sy machen kal
Vnd blössen jr haubt übaral
Vnd würt hin nemen auff ein tag
Dz mā kein zier der schůch me trag
Kein ring kein ketten kein fürspang
Noch kein gezier am hörme hang
Der sieß schmack würt stickē verrer
Die guldē schnůr ein seyl würt hert
Die seiden bind ein hrrin kleid
Kal würt der kopff der krushar treit
Het Absolon kein har gehan
Er wer gehangen nit dar an
Der reich man trůg purper vñ byß
Vnd was noch todt der hellē gwiß
Holofernes saß in purper goldt
In edlen gsteinē wie er wolt
Wie er sein tag hat die getrangen
Ward er von iudith durr erschlagē
Herodes hat an guldin kleidt
Das er im götlich ere zů leidt
Vñ ward vō engel gotts geschlagē
Dz würm sei ingeweidt durch nagē
Ich dürfft einer eygnen liberey
Solt ich eins yeden fantasey
Beschriben vñ solch nerrisch ding
Wie yeder ettwas neüs auff bring
Aber das sy der pschluß dar von
Was sünd vñ schād dar auß entstō
Das würt der leyden pein mit eim
Wer auff bracht hat in die gemein
Ein neüwē fund vñ bruch im land
We we der welt vor sünd vñ schād

Wie wol ich auff der grůben gan
Das scheintmesser im hinder han
So vicht mich narheit als vast an
Das ich jr nit entrinen kan

Der altt narr

Mein narrheit last mich nit sei greis
Ich byn vast alt doch gātz vnweiß
Ein böses kind von hund ert jor
Den jungen trag ich die schellē vor
Den kinden gib ich regiment
Vnd mach mir selb ein testament
Das mir leid wirt nach meinē todt
Ich gib exempel vnd böß rodt



Vnd treib was ich jung hab gelert
Meinr boßheit will ich sein geert
Vñ gthar mich riemē meiner schād
Das ich beschissen hab vil land
Vñ hab gemacht vil wasser trieb
In boßheit ich mich alzeit üeb
Vnd ist mier leyd das ichs nit mag
Volbringen me. mein alten tag
Aber was ich yetz nym̄ mag thůn
Wil ich entpfelchē heintz meim sůn
Der würt tůn was ich hab gespart
Er koppt yetz mir nach in die art
Es stat im dapfferlichen an
Lebt er es würt auß im ein ma n
E r schickt sich gar wol in das spil
Freilich es wirt im nit zů vil
Man můß sprechen es sey mein sůn
Dañ er dē schelmē recht wirt thůn
Vnd wiert sich in kein dingē sparen
Vnd in dē narrenschiff auch faren
Dz würt mich nach meī tod ergetzē
Das er mich wiert so gantz ersetzen
Er treibt ietz gātz seins vaters gberdē
Er wiert ein gsell im haffen werden
Vñ sprechen zů dem iungen nůn
Also wolt ich vnd also tůn
Wañ es mir noch als wol zů stund
Der welt halb sūst vorcht ich kei sūd
Ich wolt noch diß vñ yens erdēckē
wie ich auß sünd hobloch vñ glēcrē
Vñ wolt mich haltē das mā sprech
Das ist ein schöne fraw vnd frech
Aber der pflůg ist mier gezogen
Durch meī zwilchback seitē vñ au-
Vñ hat mier runtzeln eingefiert (gē
Die ich mit kytzē netz hab geschmürt
O leben wie biflu do hin
Nū wolt ich doch gern frölich sein
So will die hitz mier bleiben nitcht
Gleich wie einer altē badstub gschi
Do helena in spiegel sach (cht
Ir runtzen do weint sy vnd sprach
Wie bin ich zů dem alter kummen
Warum̄ hat mā mich zwirē gnomē
Vñ durch meī schön geraubet mich
So yetz so vngestalt bin ich
Do mylo in sein alten tagen
Sach ringen vñ ein ander schlagen
Do weint er vnd besach sein arm
Vnd sprach o sterck daz got erbarm
O war zů seint nun glyder worden
Mir was auch wol in disem orden
Nur seind die arm nun leider todt
Do mit der alter yetz vmb gatt
Alter wil gantz kein witz me han

Brůder cůnrat wil dantzen gan
Susannen richter zeigten woll
Was man eim alten trauwen soll
Es ist auß gangen als vns seit
Die gschrifft. von alten all boßheit
Von dem Cecilius vns seit
Das seint die alten in narheit
Das sy seind argwanig on syn
All erberkeit verlast in ym
Der allter ettwan erlich was
Do er sich weißlich hielt vnd baß
Do was er aller eren wert
Des alters yetz gantz niemās gert
Mā schābt sich sein in wild gstalt
Vnd begeren doch all werden alt
Der alter ist darumb vnmer
Das er sich weiß der weißheit ler
Vnd hat sein jungen tag verzert
Das er nit recht tůn hat gelert
Sein krefftig zeit hat er geleit
An wolust vnd an yppikeit
Vne würt auch von den sündē ee
Verlassen. dann er selbs ab stee
Darumb wann er in alter kund
So lebt er on syn als ein hund
Die heilig gschrifft die alten nennt
Sy seyen in weißheit erkent
Darumb die priester alle sant
In der gschrifft werden alt genant
Nit das sy alt narren söllen sein
Sunder das auß weißheit schein
O wie vil findst redlicher leit
Die erlich gelebt hand lange zeit
Der weißheit stat in übung hart
Biß in den todt generet ward

Als Sophocles. Hesyodus
Symmondes. Stesichorus
Homerus vnd pythagora
Zeno. Celantes. Seneca
Democritus vnd Socrates
Themistocles diogenes
Als quintus fabius maximus
Scipiones vnd fabricius
Curū Corū canius
Vnd der blind appius claudius
Der hat neün kynd gewachsen schō
Die im so ghorsam vnderton
Waren wie wol er alt vnd blint
Wz als nit vil yetz kinder sint
Solon wolt des beryemet sein
Dz im all tag gieng weißheit ein
Vnd das er alt wurd durch sein ler
Catho im rechnet für große er
Das er was alt bey neüntzig jor
Vn̄ hat kei kriechsch sprach geleret vor
Vnd lert die selb im alter doch
Als ob er war ein jüngling noch
Plato was achtzig jar geert
Vn̄ starb das er noch schrib vn̄ lert
Des gleich socrates hie vor
Lerend lebt neün vn̄ neüntzig jor
Des selben maister Gorgias
Hundert vnd siben jar alt was
Vnd hort nye auff an seiner ler
Jo do man von im vorschet ser
Was in so lang glust leben doch
Gab er ein antwurt. ich hab noch
Kein vrsach das ich schelten sol
Den alter. dann er thůt mir wol
Das was ein selig antwurt schon

Die von eim weisen auß solt gon
Was mag den alter frawen mer
Dann dz er leß sollch kunst vnd ler
Die er hat gelert sein iungen tag
Do mit vertreibt er leyd vnd klag
Cyrus. als xenophon vnß seyt
Do er lag streben im abseidt
Sprach er het entpfinden nye
Das er wär krencker worden ye
Im alter. dann er was dar vor
Do er noch het sein kintlich jor
Dreihundert ior er lebt Nestor
Als sagen ettlich geschrifft für wor
Sein honig süsse wort im doch
Vom mund im alter flussen noch
Das Agamennon im wunst mer
Das er hett seiner fünff im her
Dañ er ye wunst das er möcht han
Ze hend. als aiax was ein man
Der doch wz starck iũg frödig gar
Jo sprach d fürst der kriechẽ schar
Hett ich fünff vnserm nestor glich
So müst troy bald auffgeben sich
Man lißt von Masinissa das
Er neüntzig iar seins alters was
Noch gieng zů füß er alsô ser
Das er keins rosses achtet mer
Vnd wann er reit steig nie ab
Als ob er mied wär worden drab
Kein reg in dar zů bracht noch kelt
Das er sein haubt ye decken welt
Vnd was sein leib so trucken doch
Als ob er all sein hytz het noch.
Zů lacedemon die rattsherren
Nant man die alten. in zů eren
Man nam kein iungen do in rott
Dann wenig nutz von in entstot
Zů rom man sy die vetter nant
Senatores durch welsche lant
Allein die teütschen nicnen kindt
Die nie zum scherer kommen sint
Die müssen vrteil spalten leren
Ee dañ sy ye kein vrteil hören
gleich wie schwach blöd seid die kid
Die iungen starck vñ freüdig sint
Mit nutz die manlicheit vmb gat
In dapferkeyt der alter stat
Das gibt dye natur yedem ein
Ston in seim wesen vnd stet sein
Vñ ob wir anders sehen dick
Dz kümpt ettwan von vngeschickt
Als ist es vmb ein alten ouch
Der weiß solt sein vnd ist ein gouch
O alter war gedenckst du hin
Du hast vil jar vnd wenig sinn
Du hast mer acht das dir sey leidt
Daz du nim treiben macht be ẜheit
Dañ das du reüwen do von hast
Dz du doch nim volbringen magst
Aber was vrsach ist dar an
Du hast dein tag nie gůts getan
Darumb wil dier gott ginnen nitt
Daz du solt bie en hie in zyt
Manchẽ dem hindert got sein füß
das er in nit erhören müß.
Ein alter narr seiner sel nit schont
Schwer ist recht tůn ders nitt hatt (gwont
¶ Wer sein kinden übersicht
Irn můtwil vnd sy straffet nicht

Dem wiert ein söllch spil zů gericht
Das jm zů letst vil leides geschicht.



Von ler der kind

Der ist narheyt gantz erblindt
Der nit hat acht daz seine kind
Mit züchten werden vnderweißt
Vñ er sich sunders dar auff fleißt
Das sy gont jrloß on all stroff
Gleich wie on hyertẽ gont die schaf
Vnd in all můtwil übersicht
Vnd meint sy dürffen straffẽs nicht
Sy seyen noch nit bey den joren
Das sy behalten in den oren
Was man in sag.straff oder ler.
O grosser dor merck zů vnd hör
Die jugent ist zů behalten gering
Sy mercket wol auff alle ding.

Was man in neüwe heffen schitt
Den sellben gschmack verlont sy ni
Ein iunger zweig sich biegen lat
Wann man ein alten vnderstat
Zů biegen so knelt er entzwey
Zeitlich straf brigt kei sorgklich gsch
Die růt d zucht vertreibt no sch (rey
Die narheit auß des kides (mertz
On straffũg seltẽ yemãs lert (hertz
Alls übel wechßt dz man nit wert.
Hely was recht vnd lebt on sünd
Aber das er nit strafft sein kind
Des strafft in got.das er mit klag.
Starb.vnd sein sün auff ein tag
Das man die kind nit ziechen will
Des vindt man Catheleinen vill.
Es stůnd yetz vmb die kind vil baß
Geb man schůlmeyster jñ.als es wz
Phenix.den pelius seinem sün
Achilt sůcht vnd zů wolt thůn
Philippus durchsůcht kriechẽ land
Biß er seim sün ein meyster fand
Dem grösten künig in der welt
Ward arestoteles zůgesellt
Der selb platonem hort lang jor
Vnd plato Socratem dar vor.
Aber die vetter vnser zeit
Dar vmb das sy verblent der geyt
Nemen sy auff söllich meyster nun
Der jm zum narren macht ein sun
Vnd schickt in wider heim zů huß
Halb narrechter dann er kam druß
Des ist zů wundern nit dar an
Das narren narrechtt kinder han.
Vor auß der weiber täding ist

Sy wolten gar gern alle friſt
Vß yeren kinden ziechen herren
Aber wen̄ man ſy zucht ſoll leren
Vnd ſy mit worten ſtraichē anfert
Nein ſprechen ſy. der iſt zů hert
Er halt mein kind ſo gar on maſſen
Es iſt nit vm̄ ein baum gewachſen
Das man es alſo hert ſoll halten
Jch ließ ſein ee als vnglück walten
Soll mā mier meī kind alſo ſchlagē
Es möchtz ein eſel nitt ertragen
Jch wills dem meiſter alſo ſagen
Das er es freilich keim me thůt
Er iſt ein ſchelm jm leib vnd blůt
Schaw zů wie hat mein kind ſölch
Die ſchnatē ſeid i auf geblaſē(maſē
Er ſols keim narre han gethon
Meī kīd můß nimer ī die ſchůlē gon
Es můß mir nū do heim wol bleibē
Solch wort tůnt narrecht frawē trei
Vñ meinen kinden alſo helffen (bē
So werdē lappē dar auß vñ gelffen
Vnd nemen in der weiſheit zů
Gleich wie in orgeln gſang ein ků
Vor auß die wittwē wend nit leidē
Das mā jr kinder ſtraff zů zeitten
Sprechē ſollt ich dz laſſen geſchehē
Vnd ſollt vor meinen ougen ſehen
Das mā mir hielt mein kind ſo hert
Man ſchlöcht es als het es gemört
Samer botz hůr ich wils nit thůn
Jch han nur den eynige ſun
Dē mir ſein vater hat verloſſen
Jch wil jn in kein kercker ſtoſſen
Das ein yder in halt wie er well
Er mag ſunſt ſein ein gůt geſell
Ob er ſchon neüt kan dan̄ ſackpfeifē
Vñ flügen an der ſtiernen greiffen
Sein vater hat jm wol ſo vil gelon
Das er wol mag zů den geſellen gon
Es geradt warlich gar ſelten wol
Wann ein wittwen erziechen ſol
Ein kind dz es recht wol gerot
Das iſt ſunder gab von got
Got geb meiner můter ewigs leben
Die mich all zeit zů ler hat geben
Wie wol ſy iſt im wittwen ſchein
Gar nach bey dreyſig jaren geſein
Was doch jr fröd das ich lert gern
Ee wolt ſy meiner gſicht enbern
Jn hoffnūg ich wurd ein gůt geſell
Jch ſey geraten wie ich well.
So geb jr gott in himels tron
Sein ſegen. rů vnd ewig lon
Crates der alt ſprach wann es jm
Zů ſtůnd. wolt er mitt heller ſtimm
Schreigē. Jr narren vnbedacht
Jr hant zů ſameln gelt groß acht
Vnd achten nit auff eüer kind
Den jr ſölch reichtum ſameln ſind
Aber üch wirt zů letſt der lon
Wan̄ eüer ſün in rat ſont gon
Vñ zucht vnd eren ſtellen nach
So iſt in zů dem weſen gach
Wie ſy von iuget hand gelert
Dan̄ wirt des vaters leyd gemert
Vñ friſt ſich ſelbs das er on nutz
Erzogen hat ein winterbutz
Etlich tůnt ſich in bůben rott
Die leſtern vnd geſchmehen got

Die andern hencken an sich seck
Dyse ver spilen roß vnd röck
Die werden prassen tag vnd nacht
Das würt auß solchē kindē gmacht
Die man nit in der jugent zücht
Vnd mit eim maister recht versicht
Dann anfang. mittel. end der ere
Entspringt allein auß gůter lere
Ein loblich ding ist edl sein
Aber frömd ist es. vnd nit dein
Es kumbt von dein eltern har
Ein kostlich ding ist reichtum gar
Aber das ist des glückes vall
Das auff vnd ab gang wie ein ball
Ein hübsch ding der welt glory ist
Vnstatbar doch. dem alzeyt gbrist
Schamheit des leibes mā vil acht
Wert etwan doch kum über nacht
Gleich wie gesuntheit ist vast lieb
Vnd stilt sich ab doch wie ein dieb
Groß sterck achtmā für kostlich hab
Nymbt doch vō krancheit alter ab
Darumb ist neützig vnd ötlich mer
Vnd bleiblich bey vns. dann die ler
Gorgias fragt ob selig wer
Von Persia der mechtig herr
Sprach Socrates ich weiß noch/
Ob er hab ler vñ tugēd yecht (nicht
Als ob er sprech. daz gwalt vñ gold
On ler der tugend nützet solt

Wer zwischē stein vñ stein sich leit
Vnd vil leüt auff der zungen dreit
Dem wol ist mit zwitrechtikeit
Dem widerfert bald schad vñ leyd



Zwitracht machen

Mancher hat sunder fröd dar an
Das er verwirret yederman
Vñ manchen müg diß hör auff daz
Dar auß vnfrüntschafft springt vñ/
Mit hinder red vñ liegen bloß (haß
Gibt er gar manchem dick ein stoß
Der das erst über lang entpfindt
Vñ machet ein vindt auß eim fründ
Vnd das ers wol besiglen mög
Lügt er das er vil dar zů lög
Vnd wills in beichts weiß han getō
Das nit verweisung kum dar von
Vnd wil neützt mit zů schaffen han
Dann er es vnder der rosen het
Vnd in dein eygen hertz geredt
Vñ wär im leid das mans vernem
Vnd das es weitter auß hin kem

Meinten do mit gefallen wol
Die welt ist söllich zwytracht vol
Lieber gfatter was soll ich sagen
Die hat dē müpf auff eüch geschla
Vnd hinder redet eüch so vil (gen
Das sy eüch wärlich sagen will
Ich wolt. vnd ist mir sicher leidt
das eüchs ein ander hett geseidt
Aber ich mags eüch nit v̄schweigē
Der hymel hangt nit als voll geigē
Getruwen im nit gantz zů wol
Ir werdens innen auff ein mol
Dz ich eüch recht vn̄ war han gseit
Es ist nit als es wollen dreit
Vnd ist mir leid durch mein blůt
Das es eüch als vnfreintlich thůt
Ich beins erst innen worden necht
Jo gfater wüsten jrs erst recht
Es wurd eüch wund von im nemē
Das es sich nit tůt offenlich schemē
Doch liebe land es bey eüch bleiben
Die mann dye leren das von weibē
Das man eins auff der zungē trag
Weitter dan̄ auff eim spyttel wag
Als Chore tett vnd absolon
Das sy groß anheng mochten han
Aber es schlytz in übel auß
In allem land ist alchymus
Der freünd zertrag vn̄ hinderlieg
Vnd zwischen tür vnd angel tieg
Sein viger. doch wirt mächer kliebt
Ders doch zů klagē sich beschembt
So würt auch manchē dick dar vō
Das im gibt verdienten lon
Als der der Saul erschlagē hett
Vnd die do todten hisboseth
Als dem der zwischen milstein leidt
Gschicht. wer vil zwitracht macht
Mā sicht gar bald am wesen (alzeit
Was einer sagt vn̄ sey ein man (an
Wan̄ er mit lip lap teding kumpt
So merck im wol an zů stund
Ob es gang auß eim gůten grund
Bürg man ein narrē hinder die tür
Er strőckt die oren doch er für
Syderites der schentlich stein
Der ist yetz allenthalb gemein
Do spricht Solinus wo der ist
Macht er zwitracht zů aller frist
Den stein warff jason in Colchida
Vnd Cadmus in boecia
Vnder die brůder die do woren
Erst newlich auß der erd geboren
Das sy den neythart wurden spilen
Biß sy all todt zů boden fielen
Durch den stein ward Troia gfalt
Vn̄ mindert sich der Rőmer gwalt
Auch allexanders reich ab nam
Durch zwitracht wie es erst auff kā
Do der stein kam gen Babylon
Do wolt der turn nym fürbaß gon
Das vneins Arstobolus
Was mit sim brůder hicanus
Des kam gantz in der Rőmer hand
Durch Ponpeyum dz jüdisch land
Discordia hat Epfel vil
Die sy noch ettwan vnderweill
Würfft zwischē freid vn̄ gůt gesellē
Daz sy jr freintschafft ab tůnt stellē
Als sy verwürt die drey gespylen

Die inen selbs so wol gefielen
Das yede sich die hübste meint
Biß Pariß sye dar auß bescheint.
Das Jsmahel ward abgescheiden
Von gotes volck. vnder die heyden.
Was nit sein můter schuldig dran
Sunder das er wolt zwitracht han
Mit Jsaac. vnd in zů setzt
Ward er am recht seins erbs geletzt.
Wen brůderliche lieb verdrüsst
Vnd er mit zwitracht die bescheisst
Das er tugend in laster kert
Vnd mit liegen. warheit versert
Der selb verrat got durch sein haß
Vnd thůt ein mort gleich wie iudas
Der selben opfer gott nit sicht
Jr gab ist im genem auch nicht
Wer zwitracht vnd vnhellikeyt
Macht vnd in jm verborgen treyt
Von den der prophet also seyt.
Herr löß mein sel zů aller stund
Von böser zung vñ falschem mund
Selig ist wer do ist bedeckt
Das in kein böse zung befleckt
Solch zwitracht vnd vnhellikeit
Der teüfel dick jnn klöster treyt
Das die doch fridlich solten sein
Vnd andern geben gůtten schein
Jn zwitracht fallen vnd mißhell
Do mitt besitzt er hey manche zell
Dann er weißt das vneinigkeit
Zerbricht vil stet vñ macht groß leit
Vñ dz die menschen durch mißhell
Fallen in grosses vngefell.
Als hat die cristenheit yetz lang
Gelitten abbruch vnd abgang
Die weile vnhelligkeit regiert
So würt dz schifflein übel gfiert
Do mit der dürck yetz triumphiert.
Des gibt vegecius ein ler
Das der do haubtmã ist im her
Lůg ob er zwitracht durch all sachẽ
Vnder sein veinden. müg gemachẽ
Vnd zwischen in mach hor auf hor
So hat ers spil gewunnen vor.
Do der erst Soldan sterben wolt
Gbot er. das man berůffen solt
Zů im all sein sün zů dem bett
Das yeder ein růt bey im hett
Do er sy all ston vor im sach
Mit wolbedachtem můt er sprach
Das sy zů samen binden solten
Vnd lůgen ob auch brechen wolten
Die růten also zesamen gbunden
Die sün zů brechens vnderstůnden
Aber jr keiner mocht es thůn
Do gbot er das ein yeder sün
Jn sunders brech sein růt allein
Als brachens sy zů stucken klein
Sprach er als ist auch üwer reich
Wañ jr eins seind vnd fridsamlich
Vnd jr es mit ein ander hant
Mag eüwer reich wol han bestãdt
Aber wañ jrs nit went bekennen
Vñ durch zwichtracht eüch tůn zer (trennẽ
So mügẽ jr nit blaibẽ ston
Vnd würt bald eüwer reich zergon
Micipsa der det auch des gleich
Jch laß eüch sprach er ein gůt reich
Wann jr eins wöllen sein vnd gůtt

Wo üwer einer das nit thůt
Vnd zů zwytracht sůch böß vrsach
Sag ich würt eüer reich zů schwach
Sertorius do sein ritterschafft
Nit woltten streiten sampt behafft
Sunder wolten zelen jr schar
Ließ er zwäy roß in füren dar
Eins starck vñ jüg. dz anð schwach
Vñ růfft eim altten man vñ sprach
Er solt des starcken rosses schwantz
Mit eyntzigē har auß ropfen gantz
Das selb geschach. dar nah er wolt
Das man dem schwachē ziehen solt
Auf ein mal auß sei schwātz vñ har
Das möcht doch nit geschehē zwar
Dar auß zeygt er was würt zerteilt
Das das dest leychter würt geseilt
Dann yedes reich zerteilt in sich
Mag nit vor stan dem wider stich
Als dett auch Storylus sein her
Er ließ zwen hund sich beyssen ser
Vnd mit den zenen grüslich rauffē
Bald ließ er ein wolff gen in lauffē
Do des die zwen hund namen war
Sy liessen von jrem beissen gar
Vnd detten sich zů samen beid
Den wolff zů jagen durch dye heid
Jn wer sunst beyden geschen leid
Auß zwitracht dick vñ vil gschicht
Als Aristoteles bericht
Das vnfal weich auß keiner sach
Als den zů Syracusa gsach
Durch frid auf wachsē kleine ding
Vnfrid zerbricht die grossen geding
Treü vñ lieb macht all dig erhöcht
Vntreü sein eygen herren schlecht

Wer nit kan sprechen ja vnd nein
Vnd pflegen ratt vm̄ groß vñ klein
Der ziech den narren pflůg allein
Vñ mach sein gauch mir nit gemein



Nit ratts pflegen

Der ist ein narr der weiß meint sein
Vñ weder glipf noch maß tůt schei
Ja wenn er weißheit pflgen will
So ist ein gauch sein veder spyl
Vil seint von worten weiß vñ klůg
Vnd ziehen doch den narren pflůg
Das schafft das sy auff jr weißheit
Verlassen sich vnd bescheidikeit
Vnd achten auff kein fremden ratt
Biß in vnglück zů handen gat
Sein sun Thobias allzeit lert

Das er an weisen rat sich kert
Dar vmb das nit volget gůtem rot
Vn̄ den veracht die hauß fraw loth
Wart sy geplaget durch got dar vō
Vn̄ můst do zů eim zeichen ston
Groß mechtig land die seind zerstört
Durch rätt die nitt waren gelert.
Vnd tetten ein kindschen auschlag
Biß in die pfeiff jm ömel lag
Do Roboam nit volgen wolt
Die alten weisen als er solt
Vn̄ volgt den narren do verlor
Er zechen gschlecht. vn̄ bleib ein dor
Het Nabuchodonosor Dāiel ghört
Er wär nit in ein tier verkört
Machabeus der sterckest man
Der vil groß tugent hat ge:han
Het er gefolget jorams rott
Er wär ni t so erschlagen todt
Wer all zeit volgt seim eygen houbt
Vnd gůtē rat nit volgt vnd globt
Der acht auff glück vn̄ heil gātz nit
Vnd will verderben ee dann zyt
Ein freündes rat niemens veracht
Wo vil red seid ist glück vn̄ macht
Achitofel sich selber todt
Das Saul nit volget seinem rot
Der vas in rat sein herren frind
Vn̄ durch sein tod seins selbs vindt
Wer nit mag han das man in lert
Dem gschicht recht wz im widfert
Wer nit gern hat das man jm rat
Dem gat es wol wie es im gat
Dem herren we der lieber hat
ein pfeiffer dann ein treüen rat

Der me acht hund vnd vederspyl
Dann das er hab gelerter vil
Der gschatzt schreyber pomponius
Der spricht in einer gschatzt alsus
On kunst ist sunst kein leben mer
Vrsach des lebens ist die ler
Als hab ich bracht mein tag do har
Spricht er biß noch jn̄s achzigst iar
Noch ist mier wie ich hör die stim
Die julianus sprach von jm
het ich ein fůß gesetzt in das grab
Dannocht stůnd ich der ler nit ab,
Des gleich d̕ alt sant Augustein
Der gar vil iar was bischoff gsein
Spräch ich wölt in mein alter gern
Das ich möcht vō eim kindlin lern
Wie ich got vnd dē menschen leb
Vnd von meim lebē rechnung geb.
In allen zweifelhafften sachen
Sol mā rat han. vn̄ āschleg machē
Vn̄ sameln auß dē land die alten
Do mit mag mā ein land behalten
Das es in gůtē wesen stadt
Dann alte weisen gent gůt rat
Vor auß dapfer vnd erfarē
Seint. vnd kein treü noch warheyt
Die selbē erfolgē hie groß ere (sparē
Doch würt dort jr lonung mere
Ob schon die fürsten ettwan haben
Me freitschafft zů ei köppliß knabē
Dann sy zů gůtten rätten handt
Das doch eim herren ist groß schād
So söllen doch die frummen rädt
Bleiben an treüen vnnd eren städt
Es bringt gar dick ein einzig tag

Das ſunſt mãch jar nit bringē mag
Solch früntſchafft die zergat behēd
Gekauffte lieb nimbt bald ein end
Wer wel. der merck. ich mein es gůt
Die leng es doch nymer wol thůt

Vnd guckt wo er zum narren werd
Der ſchleifft die kappen an der erd
Wer hat böß ſytten vnd geberd
Vnd durch all gaſſen ſůch geferd



Von beſen ſytten

Vil gand gar ſtoltz in ſchauben har
Vnd werffen die köppf har vñ dar
Dann hin zů tal dañ auff zů berg
Dann hynderſich dann überzwerg
Wann er wer in der vogel orden
Mã ſprech er wer withelſig wordē
Dañ gand ſy bald dañ gar gemach
Das gibt ein antzeig vnd vrſach
Das ſy hant ein leichtferig gemůt
Vor dem man ſich gar billich hůt
Als dann Saluſtius beſchreib
Catheleinã. was werck der treyb
In ſolchen ſytten findt man woll
Wañ mã ſein geſicht durch leſē ſoll
Er hat vil nachkum noch auff erdē
Die ſich wildt ſtellen mit geberden
Vor auß die geiſtlich ſolten trewen
Wyld boſſen yetz vom leüten treibē
Die wöllen von dē ſchiff nit fliehen
Die kappen ſy an ſeylen ziehen
Es ſey mir joch lieb oder leidt
Wend ſy nur han das narren kleidt
Mit allem weſen vnd ſpatzieren
Went ſy die kapp allein yetz fieren
Es iſt mir leid das ichs ſoll ſagen
We dem der in das thůt vertragen
So er es doch wol möcht gewendē
Böß ſytten tůnt gar mãchē ſchendē
Gleich wie ein glid dz man veracht
Dem gantzen leib ein maſen macht
Vnd wie ein ſchaff das reüdig iſt
Verweiſt ein gantze herdt mit myſt
Vñ ein grind ſchibig ſaw verderbt
Das ye eins von dem anden erbt
Als iſt es auch wann man noch lat
Eim böſen ſein vnerlichſtadt
Do mit verweiſt wiirt dick ein land
We we der welt ab böſer ſchand
Wer weiß iſt vnd gůt ſytten hadt
Dem ſelb ſein weſen wol an ſtadt
Vnd was der ſelb anfacht vñ thůt
Das dunckt ein yedem weiſen gůt

Die war weißheit vacht an mit sch
Sy ist züchtig stil vñ fridsam (am
Vnd ist jr mit dem güten wol
Des villt sy got gnaden vol
O pureina der jüngling was
Als gar schön auß der massen. das
Von seiner schön die frawen all
Hetten böß glüst vnd wolgefall
Das in all man in allen gassen
Anfiengē durch argwon zů hassen
Aber do mitt er nitt geb schand
Vñ ergernuß sunst mancher hand
Vñ das man sech das sein hübscheit
Wer künsch. nit zů vnluterkeit.
Jm oder ander solt antspreyssen
Det er vil bletz inns antlyt reissen
Vnd macht sein antlyt also wiest
Das man in darumb loben miest.
O gott der iüngling was ein heid
Vnd trib doch solche erberkeydt
Wañ die ein cristen mensch töt nun
Er meint got solt ein zeichen thůn
Lob hab der edel iüngling werd
Er hat kein gsellen mer auff erd.
Mā kan kein rock me recht an tragē
Mā můß in über die achsel schlagē
Die ermel nemen in die hand
Do mit der leib vorn offen stand
Als würt die welt gereitz zů schand
O fröwelich scham wz soll ich sagē
Das du yetz treibst bey vnsern tagen
Junckfrawen zucht ist gar do hin
Die dye natur gab etwan jn.
Als von Rebecca wir verston
Do die sach jsaac var jr gon
Vnd sy mörckt das er werden solt
Jr eeman. dem sy doch was holt
Barg sy jr houbt. vnd floch võ dan
Das er sy nit solt sehen an
Wo seint yetz nun semlich iūgfrawē
Sy giēg ee an wischmarckt schowē
Vnd lieffen stät zur türen vß
Vörchtend man sech sy nit im huß
O frawē zucht wie bist so schwach
Wie gar verloßen ist dein sach
Etwā möcht mā groß wund scho-
Von erbern gelerten frawē (wen
Es wär kriechs oder schon latein
Als ist hortensia gesein.
Scipionis cornelia.
Vnd Socratis aspasia
Vnd ander der gleich vil zo mol
Die ich noch möcht erzelen wol.
Als Paulum vnd Eustochium
Von den leß man hieronimum
Vñ ander frawen den er schreibt
Den ewig ere vnd glori bleibt
Nüm dar man töchter lassen leren
Die man sunst ziehen will zů eren
Dē mäche stät vñ schamhafft blib
Wañ nit der narr jr bůlbrieff schrib
Vnd sy die lesen künd allein
Vñ schreibē drauff ein brieflein klein
Do mitt die scham zů rucken kem
Vnd sy böß sitten an sich nem
Vñ ettwan tät me dañ sich zem
Der eefrawen vñ wittwen wesen
Wirt man bey andern narren lesen.
Es wär dañ das ich hie solt rieren
Die andern man so bald tůnd fierē

Vnd nemen zů der er so bald
Ee dann der vorder ist recht kaldt
Den sy ein iarlang solten weynen
Als keyserliche recht dz bescheinen
Do truren sy acht tag dar vmb
Sy förchten das er herwider kum
Dar an wirt frowen scham gespürt
Das sy an dem sunst dickmal irt
Su.mst ist noch vil ein grösser schād
Wañ ein eemā zeücht auß der land
Vff walfart oder krieges louff
Oder hanttyeret mit dem kouff
Vñ bleibt auß.xij.vierzechē wochē
So spricht die fraw er sey erstochē
Ich weiß wol das tod ist mein mā
Ich will ein andern eeman han
Ich treüwet die leng mich nit bgan
Solt mier die werckstat müssig stā
Kein will me beiten auß der zeit
Die das keyserlich recht geb eüt
Das sy sechs iar solten sparen
Vnd von jm eygentlich erfaren
Ob er wär leben oder tod
Aber in ist zů mannē nott
Wañ wider kumpt d' recht eeman
So will sy dann von dem nit lann
Den sy hat seyt har ouch vers ůcht
Do mit so werden sy verrůcht
Das sy im eebruch bäckhart machē
Das söllen sein gar eelich sachen
Wañ sy ein tolleramus handt
Der selben brieff ist voll als landt
Der frawen zucht so vast nimpt ab
Das ich ein grosse fürsorg hab
Das ir gůt lob sich mindern werd

Sy ziechen die kapp an der erd
Die best gezierd.vnd höchster nam
Dz seint gůt sitten zucht vnd scham
Besser ist haben gůt geberd
Den alle reichtum auff der erd
Vß sitten man gar bald verstat
Waß einer in seim hertzen hat
Mancher der sitten wenig schont
Das schafft er hat sein nit gewont
Keiner ist reich in seinem stat
Der nitt gůt sitt auch an im hat rc.

Wer vnrecht.gwalt.tůt einem mā
Der im nie leides hat gethan
Sunder in für ein freünd gehā
Do stossen sich sunst zehen an



Võ waren freündē

Der ist ein narr vñ gantz dorecht

Der einem menschen tůt vnrecht
Dañ er durch gar mächē trōwt
Der sich darnach seins vnglücks
Wer seinē freünd eürz übels tůt (frōt
Der all sein hoffnūg. treü. vñ můt
Allein gesetzt hat auff inn
Der ist ein narr vñ gantz on sinn
Freütschafft ist ei vast mechtig bād
Vñ krefftiger in frōmden gwand
Dañ zwischen gsybten freündē dick
Dz schafft dz dises kumpt vō glück
Das einer dein verwanter sey
Aber auß eygnem willen frey
Wirt außerwelt ein gsellig freünd
Solch minder ab zů keren seindt
Das sy ein freünd in nōten lossen
Dañ ttwe dick die blůtes genossen
Darumb wann einer im erwelt
Ein gůten freünd im zůgesellt
Der lůg das er selb mitt im leb
Vnd leichtlich in nit übergeb
Dañ menschlich leben ist verlossen
Wañ es nit hat ein freids genossen
Dem es vertreü leib eren vnd gůt
Solch freütschafft machē dick wol
Vñ ist mächē zů gůt erschossen (tůt
Der hat eins gůtes freind genossen
Des treü er wol spürt vñ war nam
Do widerwertikeyt im kam
Die selben lobt mā auch vil mer
Dan die in glück mit gůt vñ er
Den freünden bey gestanden seindt
In nōtten wirt bewert der freindt
Man lißt nit was freünd hab gehā
Sardanapalus der vnrein man

On zweifel der do manchen hat
Der mit im woll was frie vnd spat
Dye weile man aber keinen findt
Der inn sein nōtten wōr sein freündt
Do in abachus an wolt gan
Vnd jm sein reich gewinnen an
Spricht mā er hab kein freind gehā
Man hat Orestem me erkent
Vñ wirt me in der gschrifft genent
Durch freüntschaft die er hielt so fri
Mit seinem gesellen pylady
Dann er gelobt werd vmb das
Agamennon sein vatter was.
Man findt der selben freünd nit me
Do einer für den andern ste
Wann es im an die büntremen gee
Als Gracchо tett lectorius
Oder sein freünd pomponius
Als dauid was vnd Jonathas
Damon vnd sein freünd pythias
Oder der schiltknecht salis was
Als Achilles vnd patroclus
Als Theseus vnd pyrithous
Volumnius vnd lucullus
Celtus vnd petronius.
Solch lieb hat alexander gthon
Sein gůten freünd Ephestion
Das er nit allein sein glüück sammen
Sunder auch mit in teilt sein namē
Das was auff erd die erlichst gob
Dz er seim freünd gündt sollich lob
Wo findt mā das me. ho non plus
wo gelt gbrist do ist freünschaft vß
Möcht einer sei freünd all verderbē
Das er jr gůt möcht bald hererben

Oder sy in eim löffel ertrencken
Mächer wurd sich nit lang bedēckē
Keiner so lieb sein nächsten hat
Als dañ jm gsatzt geschriben stat
Der eygen nutz vertreibt all recht
All freüntschafft. lieb. sibpschafft ge
kei findt mā moysi yetz gleich (slecht
Der andere lieb hab als selbs sich
Oder als was Neemeias
Vnd d gotz vörchtig Thobias.
Wem nit d gmein nutz ist als werd
Als eygen nutz des er begert.
Dē halt ich für ein nerrschen gouch
Was gmein ist. das ist eigē ouch
Doch Caym ist in allem stadt
Dem leyd ist was glücks Abel hat.
Freündschafft wañ es gat an ei not
Gont vierundzweintzig an ein lot.
Vnd die die besten meinen sein
Gont sechs vierleing auf ei quintlei
Biß nit gen freünden hert scharff
Du weist nit wa man jr bedarff
Der thůt jm selber vnrecht vil
Wer mit freünden zürnen wil
Den eltern soll man miltikeyt
Den freynden dienstlich sein bereytt
Recht thůn gen aller welt auff erd
Dz heißt eins weisen menschē gberd

Wer ydem narren glauben will
So mā doch h t d gschrifft so vil
Durch aberglaub laufft hundt mil
Der schickt sich wol jms narrē spil



nit globē d geschrift

Der ist ein narr der nit der gschrifft
Will glauben die das heil antrifft
Vnd meint das er leben söll
Als ob kein gott wer noch kein hell
Verachtend all predig vnd ler
Als ob er nit sech noch gehör.
Kem einer auß den todten har
So lieff man hundert meilen dar
Das man von im hört neüwe mer
Was wesens in der helle wär
Vnd ob vil leüt füren dar ein
Ob mā auch do schēckt neüwā wei
Vnd des gleich an der affen spil
Nū hat mā doch d gschrifft so vil
Von alter vnd von neüer ee
Man darff kein zeügniß fürter me
Noch sůchē die kappel vñ die klusē

Dz sackpfeiffers võ niclelshausen
Man hat nit moysen allein
Sunð prophetẽ groß vñ klein
Zwölfboten vnd euangelisten
Vnd sunst vil ander gůten christen
Die vns den weg der selikeit
Durch jr gschrifft hant auß geleyt
Dz ich dẽ hielt wol für ein tauben
Der mer wolt einem todten glaubẽ
Dañ allem dz man gschriben findt
Aber die welt ist also blindt
Das sy nit me gedenckt all stundt
Dañ von der nasen biß in mundt
Wier seind allein dar auff geflissen
Das gott nit vill das wir es wissen
Vnd was vns wär zů wissen not
Nach dem vns vnser hertz nit stot
Wir begern vns allein bekimeren
Dz wider got wir möchten zimeren
Vnd bauwen auff Babel den turn
Das ob got joch über vns erzurn
Wier möchtẽ seinẽ zorñ entfliechen
Vñ vns auß seinem gwalt entziehẽ
Aber es gschicht zů keiner zyt
Die gschrifft mag vns liegen nit
Got redt das auß der warheit sein
Wer hie sünd thůt. ð leidt dört pein
Es sey dañ dz es im werd leid
Vñ got im tůg barmhertzikeidt
Die er keim sünder ye versert
Wer sein tag zů weißheit kört
Der wirt in ewigkeyt geert.
Gott hat geschaffen das ist wor
Das sech das oug. vnd hör das or
Darumb ist derblindt vnd ertoubt
Der nitt hört wißheit vnd jr gloub
Wir hören gern neü mer vnd sag
Jch vörcht es kümẽ bald die tag
Das man me neür mer werd jnn
Dañ vns gefall vnd sey zů sinn
Jheremeias der schrey vnd lert
Vñ ward von nieman doch gehört
Jo ward die welt ye me verkört
Noe der prediget lange dar vor
Weil er die arch macht hundt jor
Aber man spotet sein dar an
Vñ sprachen sich was gouckelman
Der meint er wöll got überleben
Solch antwurt ward von dẽ auch
Do in ð prophet ryet vñ seyt (geben
Sy sprachen jo beyt widerbeyt.
Du seytest vns wenig ouch dar von
Vnd ist gantz wenig dran.
Des gleichen tůnt noch narren me
Des můß har nach gon plag vñ we
Gãg hin sprach got zů dẽ prophet
Sag was der herr gesprochen hett
Jr werden üch selbs all bedören
Jr werden mit den oren hören
Vnd werden doch das nitt verston
Jr werden sichtlich sehen an
Vñ werden doch neüt nemen war
Dann jr hertz ist erfeißtet gar
Jr oren seint verstopfet zů
Jr ougen seint verplent also
Das sy nit mügen sehen nüt
Jr oren ouch gehören neüt
Das nit wann sy horten villicht
Vnd mit den ougen hetten gsicht
Jr hertz villeicht sy zů mir kör

Vnd ich sy gnedigklich erhör

Wer nit vor gürt ee dann er reyt
Auff künfftig vnfall rüstet myt
Vnd sich versicht vor hin in zeit
Des spot man felt er an ein seit



Nit vor bedencken

Der ist mit narheit wol vereint
Wer spricht dz hett ich nit gemeint
Dañ wer bedenckt all ding bey zeit
Der sattelt wol ee dan er reyt
Wer sich bedenckt nach der gedat
Des anschlag gmeilich kũbt zů spat
Wer in der that gůtt anschlag kan
Der můß sein ein erfarner man
Oder hat das von frawen gelert
Die sind solch rates hochgeert
Ein frantzos sein sach vor zů richt
Ein lambard ist gůt in der geschiht
Die teütschen machen jr anschlag
Wañ mans nit widerbringen mag
Vñ sind gar weiß nach ď geschicht
Dar vor gedencken sy sich nicht
Das spot mã jr in manchem gdicht
Hett sich Adam bedacht vor baß
Ee dan er von dem Appfel eß
Er wer nit durch ein kleinen byß
Gestossen auß dem baradiß
Hett jonathas sich recht bedacht
Er het die gaben wol veracht
Die im Triphon in falscheit bot
Der in erschlůg dar nach zů todt
Gůt anschleg kumpt zů aller zeit
Julius der keiser in dem streit
Aber do er hat frid vnd glück
Saumbt er sich an eim kleinẽ stück
Das er die brieff nit laß zů handt
Die im in warnũg warent gesandt
Nicanor überschlůg gering
Verkaufft das wiltpret ee ers fieng
Seĩ anschlag doch so gröblich felt
Zung hãdt vñ gridt mã im abstrelt
Gůt anschleg die sind allzeit gůt
Wol dem der sy bey zeyten thůt
Mancher eylt vñ kũpt doch zů spat
Der stoßt sich bald wem ist zů not
Wär asahel nit schnell gesein
Abner het nit erstochen ein
Hab rat ee du all ding an vachst
Wañ du schon den ratt enphachst
So kumbst du zů dem werck noch-
Kein ding man über eylen sol (wol

Man ſpricht wenn ſy zů nott darūb
Das er zů bald in hymel kum
Der far ettwan zů bald dar durch
Mit eylen eren macht böß frucht
Vergangēs ſoll mā gdēcklich achtē
Das künfftig ſol man vor betrachtē
Das gegenwertig ordinieren
So mag man ein recht leben fyerē
Wer nit das künfftig wol verſicht
Dem ſelben dick vil leides geſchicht
Do er ſich nit hett eingericht
Wer vor gedēckt ſeī künfftig ſchadē
Der würt deſt minder hart beladen
Wer im fürſetzen kan ein ding
Dem iſt es dar nach gar gering
Ein pfeil den man fürſehen hadt
Der ſelb gar dick vaſt wenig ſchadt
Mācher eins vnfals truwt vñ weit
Dz ſchafft dz ers vor nit hett gemeit



An meinem ſeil ich draffiere jech
Vil narren. affen eſel geuch
Die ich verfür. bertüg vnd leich (ich
Meī gſpanē ſeid gātz wibſch vñ we
Zů dē ich mich falſch freitlich ſchm
Vñ gib māchē eī narrē ſtreich (eich
Wann ich in bey den augen reich
Dz er würt durch alß antlüt bleich

Von buolern

Fraw Venus mit dem ſtröwen ars
Byn nit die minſt im narren fars
Do wiſſen die wol ſagen von
Die in fraw venus berg went gon
Do hab ich narren vil verfiert
Der mich nie keiner an hat geriert
Den Tanhauſer hab ich gezogen
Wer es war es wer nit erlogen
Der tüffel hat ſy all betrogen
Jch züch noch zů mir narren vil
Vñ mach eī gauch auß wē ich will
Mein kunden kennet man nit all
Die ich bracht han ein ſchētlich fal
Wer hat gehört von Circes ſtall
Dar inn law. beren vögel ſchwein
Jn menſchē gſtalt dick ſeint geſein
Wer von Calypſo auff dem mer

Hat gehőrt. vñ der Syrenen her
Die durch jr gſang vnd ſeitten ſpyl
Vmbkert hant manig ſchiff vñ kiel
Die all verfűrent an meim ioch.
Der gdēck wz gwalts ich hab noch
Welcher meint dz er witzig ſey.
Den dunck ich dieſſiñ narren brey.
Wer ein mal wirt von mir verwűt
Dē macht kein kreüter krafft geſűnt
Dar vmb hab ich ein blindē ſun
Kein bůler ſicht was er ſoll thun
Mein ſun ein kind iſt nit ein man.
Bůler mit kintheit tűnt vmbgan
Von jm wirt ſelten dapfer wort
Gleich wie von einem kind gehortt
Mein ſun ſtat nackt vñ bloß all tag
Dañ bůlſchafft nemen bergen mag
Solch lieb die flűgt. nit lang ſy ſtat
Dar vm̄ mein ſun. zwen flűgel hat
bůlſchafft iſt leicht zů aller friſt
Neüt vnſteters auff erden iſt
Cupido treit ſein bogen bloß
Auff yeder ſeit ein kocher groß
In eim hat er lang hacken pfyl
Do mit trifft er der narren vil
Die ſeint ſcharpf guldē. hacket ſpitz
Wer troffen wirt d̉ kōpt von witz
Vñ tantzt har nach am narrē holtz
Im andern kocher vogelboltz
Seit ſtőpf. mit bley beſchwert. nit le
d̉ erſt macht wūd d̉ ād fleücht (icht
Wen trifft Cupido. den entzűndet
Amor ſein brůder das er bſindt
Das ſeind zway bőſe hűren kindt

Man mag gar hart lőſchē die flam
Die didom jr leben nam.
Dar durch jr kindr media brant
Ir brůder tődtet mit jr handt
Het ſich diß nit fűr ſo gemeret
So wār in Troya gantz verzeret
Tereus ſein geſwey geſchmāhet nitt
Paſiphae Taurum vermydt.
Phedra Theſeo fűr nit noch
Der Ariadnen vor hat doch
Noch ſűcht an jrē ſtiefſun ſchmoch
Scylla dem vatter ließ ſein hor
Hyacinctus wār kein ritterſpor
Leander mit ſeim ſchwimmen det
Meſſalina blib dem keyſer ſtet.
Mars auch nit in der ketten lag
Procris der hecken ſich verwag
Sapho nitt von dem berg ab fiel
Syren vmbkerten nit all kiel.
Circe ließ faren fűr. die ſchiff
Pan. Ciclops nit ſo leitlich pfiff
Leucothoe weirouch gbar
Mirha wer nitt Adonis ſchwer
Byblis wār nit dem brůder hold
Dane entpfieng nit durch das gold
Nictimine flug nit auß bei nacht
Echo wer nit ein ſtim gemacht
Tiſbe ferbt nit die weiſſen bőr
Athalanta kein lewin wer
Der weiß mā als ein roß nit gieng
Virgilius an dem turn nit hieng
Aber was ſoll ich fabelen ſchreiben
Ich mag wol bey d̉ warheyt bleibē
Wie des leuitē weib ward gſchme
(cht

Vñ drum erfragen noch ein gſlecht
Dauid ſach weſchen Berſala
Sampſon vertrüwet Dalide
Die abgöt Salomō bettet an
Amon was ſeiner ſchweſter man
Joſeph verklagt ward als vor auß
Bellerophon vnd hyppolitus
Ouideo was der keiſer gram̄
Das er der bůlſchafft ler an nam
Got hat diß laſter gehaſſet mer
Vnd iſt darumb erzürner ſer
Do Jſrahel ſich macht vnrein
Vnd mit dē töchteren moab gmein
Do hieß all fürſten hencken got
Auff gen der ſunn. durch ſein gebot
wurden erſchlagē ſunſt dar von
Vier vndzweinig tauſent man
Das phinics jambri erdöt
Durch ſolche ſünd darumb er het
Ein ewig prieſterſchafft erworben
Sūſt wer dz vock villicht verdorbē
Der herr ſprach. Jſrahel lůg ſchaw
Das in dir ſey kein gemeine fraw
Die Römer verbutten ſer
Dz mā kein gmein fraw het im her
Dañ ſy wüſte das durch ſolch ſünd
Groß merchlich ſchād vñ ſchad, ent
Der erſt der frawē hat im her (ſtūd
Anthonius verlor ſein ere
Vnd ward ein offner veindt erkant
Zů Rom dem gantzen vaterland
O waz vnrat iſt aufferſtanden
Wie mancher iſt kumē zů ſchanden
Durch vnkünſcheit in allen landē
Zů ſagen ichs nit vnderſtee

Es kem zů weißheit mancher me
Wer hat mit frawen vil ceedentz
Dem würt verbrent ſein conſcientz
Vnd mag gentzlich nit dienen got
Wer mit in vil zů ſchaffen hat
Die bůlſchafft eim ydē ſtand
Gātz ſpotlich nerriſch vñ ein ſchād
Doch vil ſchentlicher iſt ſy dann
So bůlen thůnt weib vnd man
Der iſt ein narr der bůlen will
Vnd meint doch haben maß vñ zil
Dañ dz man weißheit pfleg vñ bůl
Mag gantz nit ſtan in einem ſtůl
Ein bůler würt verblent ſo gar
Er meint es nem ſein nyemans war
Er ſtelt ſich in ein winckel dort
Vnd ſicht ein halb ſtund an ein ort
Vñ wē ers recht beſchawt bei licht
So wieſt er ſelb nitt was er ſicht
Wañ er recht wiſſen wolt die mer
So ſech ein yeder me den er
Man merck eim gar wol ab allzeit
Wo im der haß im pfeffer leit
Diß iſt das krefftigſt narren kraut
Diß kappe klebt lang an der haut

Der ſpricht daz got barmhertzig ſey
Allein vnd nit gerecht dar bey
Vnd das er hab das hymelreich
Dē genſen gemacht dar iß in gleich



Von vermesenheit

Der schmiert sich wol mit esels sch
Vñ hat die büchē an dē halß (maltz
Der sprechen gtar. das got der her
So bermig sey. vnd zürn nit ser
Ob mā joch ettwan sünd volbring
Vnd wigt die sünden also gering
Daz sünden ye sey gantz menschlich
Nun hat doch gott das himelreich
Den gensen ye gantz nit gemacht
So hab man allzeit sünd volbracht
Vnd vach nit erst von neüwen an
Die Bibel er ertzelen kan
Vnd ander sunst hystorien vil
Dar auß er doch nit mercken wil
Das allenthalb die straff dar nach
Geschriben stat mit plag vnd rach
Vnd das got nie die leng vertrůg
Das man in ein backen schlůg
Got ist kein bösem oder tatt
Jr sprachen er doch wol verstat
Wie wol sein barmung ist on maß
On zal. geweycht vnentlich graß
So bleibt doch sein gerechtikeit
Vnd strafft die sünd in ewigkeit
An allen den die mir thůnt recht
Gar offt biß in das fünfft geslecht
Man durch leß all historien gar
So mag man eben nemen war
Das got hat mächē gslecht geta
Vnd durch tugent lassen auff gan
Das es gewachsen ist gar vast
Aber wann tugent im gebrast
So hört auch auff barmhertzigkeit
Vnd ward der samen gantz zerstret
Vach an mit dauid. dar nach har
Durch alle keiser künig gar
Durch flauianer. Anthoniner
Vñ durch dz gschlecht der karoliner
Durch ander groß vnd nider stam
Wañ es biß auff das höchst auff kā
Wañ dañ gůtthat tugēt ab nam
So hört auch auff die gnad des her
Jo weill ich vester dir diß merē (rē
Die weil der. Römer tugent werdt
Die dan die gröst was auff der erdt
Jn maß das got selb kütschafft gyt
Das grösser tugent niemans nit
Auff erden ye gebruchet hat
Dañ weile zů mā der Römer stadt
Des wöl in got solch tugent lonen
Vnd vnderwarff in alle kronen
All reich der welt auch verre landt
Vnd thet sein barmung in bekant

Aber so bald sy fiengen an
Von solcher tugent ab zů lan
Do ließ auch got sein barmung ab
Do mit zergieng dar rómer stab
Vnd ist zerschmoltzen wie der schne
Das man kum yetz sicht wie er stee
Got wóll das er wider auff stee
Dz gschicht on zweifel wañ wir lãt
Vnd von den schweren sünden stant
Vnd richten zů dem weg des herren
Das vnser tugent sich werd meren
So hab ich gantz kein zweifel dran
Got sech vns gnedeklichen an
Vnd teilt mit vns barmhertzikeit
Die er keim volck nie hat verseit
Gar dick das jüdisch volck ab nam
Das es biß auff die trůsen kam
Aber so bald sy sich bekerten
Vnd gůtte werck vnd tugẽt mertẽ
So thet in got sein barmung schein
Biß es zů letst nit me móchte sein
Dann in der weg ist vnder gangen
Sy haben dañ den tauff enpfangẽ
Wir waren auch des selben bscheit
Dann gott nit laßt sein gerechtikeit
Barmhertzikeit die leng nit stat
Wann got gerechtikeit verlat
Vor ist der hymel ghórt nit zů
Den Gensen aber auch keinků
Kein narr auff esel oder schwein
Kumbt ymer ewigklich dar ein
Vnd was kórt in des teüfels zall
Das nymbt in niemen überall

Wer bauwen wil der schlag vor an
Was kostens er dar zů můß han
Vnd was im vnd zů werd gan
Er würt sunst vor dem end abstan



Narrecht anschleg

Der ist ein narr wer bauwen wil
Das kosten werd vnd ob er mag
Volbringẽ nach sólch nach se ãsch
Vil hãt groß baw geschlagẽ an schlag
Vnd móchten nit dar bey bestan
Dann ee sy kamen an die steg
Do giengen zimer leüt hin weg
Das er in nit me hat zů lonen
Es ist vergebens nit gůt frónen
In disem laster sint vor an
Die geistlichen. die wend yetz han
Groß palast hüser grosse sel

Als ob sy weren Cardinel
Buwē grosz schlosser türn vñ zinnē
Vñ läd d' kyerchē dach durch rinnē
Vnd trieffen ab biß in den chor
Die krichen stont mit halben thor
Es ist nitt also gschehen an
Geistlicheit solt jr notturfft han
Dañ es auch ist weltlichen herren
Verbotten. das sy nit sont meren
Jr hüser. mit der armen gůt
We dem der sein hauß bauwen tůt
Vñ vndtruckt sein freünd on recht
Vnd nit den lon gibt seinem knecht
Dañ wer ein hohes hauß im baut
Der sůcht sein fall. ee dañ ers trawt
Der künig Nabuchodonosor
Er haůb in hoffart sich enbor
Das er Babilon die grosse statt
Durch seinen gwalt gebauwen hat
Vnd kam im doch gar bald dar zů
Das er im feld bleibt wie ein ků
Nemroth wolt bauwē hoch in luft
Ein grossen turn für wassers klufft
Vnd schlůg nit an daz im zů schwer
Sein bauwē vnd nit müglich wer
Man bauwt vñ ziert eytz māchē sal
Vnd malt in durch auß über all
Mit historien vnd vil der geschicht
Den armen man. doch nit an sicht
Der vor der tür in hunger stat
Das man im geb ein stücklin brat
Jo solt man es auß rechen weyt
So scheynd vñ zügman ab arn leüt
Do mit man holtz vnd stein beklait
Es ist doch got im hymel leyt
Wie wol solch bauē wol zů nimbt
Doch ist er me dañ sich wol zymbt
Man sech was baw durch alle läd
Vnser vorfaren gebruchet hand
Man zal har wie vor alten jaren
Die menschen in den baumē waren
Vñ hetten dar in gůte zeit
Dañ nyemans dem gebrāst do neüt
Do Romolus rom bauwet auß
Wont er doch in eim kleinen hauß
Die alten römer auch des gleich
Durch die auff wůchs daz römisch (riech
Hetē auf bauwē gātz kei acht
Jr heüttlein leymē warent gmacht
Mit stupplen. halmen über strewt
Des gleich von abraham man seit
Das er wont in dem gelobten land
Vñ sein hauß hat ein leimin wand
Do wont auch Jsac vnd Jacob
Dē doch dz gantz land was gelobt
Jch wil der heiligē veter gschwigē
Die in der eynöd wolten ligen
Vor auß christ vnser herr vnd got
Kein eygen hauß gehabt hat
Jo ward er in kintlichen jaren
Jn einē frömden hauß geborē
Darūb der lieb Bernhardus spricht
Jch bit eüch durch brůdlich plicht
Lant vnß nit bauwen hie auff erd
Als ob hie vnser wonnug werd
Dañ wir hie seind in bilgerschafft
Vnd wonen stet in riterschafft
Wir müssen ye doch von der welt
Wañ wir hie hand ein klein gezelt
Da mügen wir bald lauffen auß

Vngern schaidt mā võ grossē hauß
Das man auß einem hüttlin spring
In himel ist besser vnd ring
Da ñ auß eim palast kumen dar.
Das man nit ee zur hellen far.
Aber das ich kum auff mein bauwē
Dar võ mancher entpfahet ruwen.
Wer koufft ein vorgebauwēs hauß
Der gibt sein gelt nützlich auß
Den halt ich für ein weisen man
Der jm mit gelt frid schaffen kan
Er gwint dañ das halb daran.
Es bauwet nit yeder als vil auß
Als vor zeiten tet lucullus.
Lieber wil ich ein alt hauß han
Mit schilt vñ helm eins andern mā
Dā dz mit schilt vñ helm mein huß
Sein wär. vñ ich müst weichē dauß
Wer bauwen will das in nit reü
Der bedenck sich wol ee dā er bauw
Dañ māchē kumpt sein reü zů spatt
So jm der schad in seckel gat.
Wer etwas groß wil vnderston
Der soll sein selb bewerung han
Ob er müg kumen zů dem stad
Den er im für genomen hadt
Do mitt jm nitt etwas zůfall
Vñ werd zů spôt den menschen all
Vil weger ist neüt vnderstan
Dann mit schad vñ gspôt ablan.
Pyramides die kosten vil
Vñ labirinthus bey dem Nyl.
Doch ist es nun als langst do hin
Neüt ewigs mag auff erden sein
Die zeit die frißt all ding da hyn rc'

Billich in künftig armůt felt
Wer stätz nach schleck vñ füllē stelt
Vnd mit der follen rott sich helt
Oder den prassern zůgesellt



Von brassern

Der thůt dem narren an die schů
Der weder tag noch nacht hat rů
Wie er den wenst füll vnd dē buch
Vñ auß jm selb mach ei weischluch
Als ob er wär dar zů geboren
Dz durch in wurd vil wies verlorn
Vnd er wär ein teglicher ryff
Der gehört wol in das narren schiff
Dann er zerstört vernunfft vnd sinn
Des wirt er vor seim alter inn
Dz m wirt schlottern kopff vñ hēd
Er kürtz sein leben vnd sein end
Ein schedlich ding ist vmb den wei

Bey dem mag niemam vitzig ſein
Wer fred vñ luſt dar jñ im ſůcht
Eī trūckner mēſch gar niemās růcht
Vñ weiſzt kein maß noch vnd᷑ſcheit
Vil vnkünſcheit kūpt vſ᷑ drūckēheit
Vil übels auch dar auſ᷑ entſtingt.
Ein weiſer iſt wer ſittlich trinckt
Noe mocht leiden nit den wein
Der in doch fand vnd pflant ein
Vñ d᷑ zů ſodoma nit mocht ſünden
Ließ ſich durch treübel überwinden
Die tŏchter moab lůden zů gaſt
Die ſün iſrahel. truncken vaſt
Vñ hettē gmeinſchaft mit dē frawē
Des ließ ſy got ſchentlich zerſtrowē
Der weißman ſeit in ſprüchwort ſeī
Ein vnkünſch ding ſey vmb dē weī
Der buch d᷑ von dem wein aufwalt
Der ſelb ī vnkünſcheit leichtlich falt
Loth fiel durch wein zur and᷑n fart
Durch wein d᷑ touffer kŏppft wart
Wein machet auß eim weiſen man
Das er die narren kapp ſtreifft an
Do iſrahel ſich füllet wol
Vnd in der buch was me dann vol
Do fiengen ſy zů ſpilen an
Vnd můſten dŏ gedantzet han
Got gbot den ſünen Aaron
Sy ſolten ſein als weines on
Vnd alles das do truncken macht
Dz prieſterſchafft doch wenig acht
Von den gſet Jſaias hett
Das der prieſter vñ die prophet
Neüt haben gewiſ᷑t vor trūckēheit
Ein trunckner weiſ᷑t nit was er ſeyt
Vñ wie d᷑ neü moſt wirft auß hoch
Die trůſen in das punctenloch
Als fert dē trunckñē in ſein munt
Alles daz jm in ſein gedenckē kumpt
Es ſey heymlichs bŏs. oder gůt
Darumb die gſchrifft verbieten tůt
Dz mā den kinden nit geb wein
Dañ bey dē mag neüt heimlichs ſeī
Noe ſein ſcham ſechßhundert ior
Verborgē hat vñ gdeckt dar vor
Vñ auf ein ſtund als er drāck wein
Do mŏcht ſy nim gedeck t ein
Do holofernes truncken wart
Verlor den kopf er zů dem bart.
Thamiris richt zů ſpeiß vnd tranck
Do ſy den künig Cyrum zwanck
Durch wein lag nider Bennadab
Do er verlor noch all ſein hab
All ere vnd tugent gar vergaß
Alexander wañ er drunckē was
Vnd det gar offt in trunckenheit
Das im ward ſelber dar nach leydt
Do wien gedruncken hat Amon
Dot in ſeinn brůder abſolon
Ptolomeus ſchlůg Simon zů todt
Do er vor wein getruncken hat
Die ſchifleüt im Tirreniſchen mer
Hetten gedruncken wein als ſer
Vñ woltē bachū zů hert anrůren
Das ſy dz ſchiff nim kundē fůren
Noch wolten ſy nit von im lon
Biß er jr ſchiff macht vndergon
Der reich man dranck als ein geſell
Vnd aſ᷑ des morgens in der hell
wer mēſch wer frey. keī knecht geſeī

Wañ trunckenheit nit wär vñ wei
Wer wei vñ veiſt ſpeiß fleiſſet ſich
Der wirt nit ſelig oder reich
Dem we vnd ſeinem vatter we
Dē würt krieg vñ vil vnglücks me
Wer ſtets ſich füllet wie ein kū
Vnd wil eim yden drincken zū
Vnd wartē als daz man im bringt
Dañ wer on not vil weis außtrinckt
D ist gleich als der anſſ dem mer
Entſchloſſt vñ leit on ſynn vnd wer
Als thūnt die auff dē praß hād acht
Schlēmē vñ dēmen tag vñ nacht
Dē treit ð würt nach kūtſchafft zū
Ein būg. vnd vierteil vō einer kū
Vnd bringt in mandel feygen. reyß
So bezal en ſy in auff dem einß
Der wein ð macht grim freidig leüt
Die ſchlagen vechtē wend allzeit
Pētheus ward vō ſeiner mūter gar
Zerryſſen. vnd ſeinr mūmen ſchar
Dann ſy getruncken hetten wein
Vnd ſahen in an für ein ſchwein
Wein macht dz mā behalt kein ſchā
Darumb von erſt zū rom auff kam
Das frowen nit ſolten drinkē wein
Do mit ſy ſchamhafft möchtē ſein
Metellus ſchlūg dar vmb zū tod
Sein fraw die wein getruncken hat
All ſaracenen halten noch
Dz drinckē weī ſey sünd vñ ſchmoch
Got lobt darumb die Rechabiten
Das ſy den wein wol möchtē midē
Die nazarei gdorſten nit
Wein oder met trincken zū zeitt
Die prieſter in der alten ee
Gedorſten kein wein drincken mee
Wañ ſy in den tabernackel giengen
Der weī macht gar māchē ſingen
Dē nötter tet das er vaſt weint
Ein yeder drunckner mēſch ð meint
All welt hab gnūg wann er ſey voll
Ein drūckner würt mūttwillig doll
Wañ ers klein zeit trib für ſich dar
Man ſprech er wär vnſinnig gar
Eim truncknen merckt mā als dz ab
Was er in ſeinem hertzen hab
Des waren etlich künig geuon
Wann ſy warlich wolten verſton
Was ein knecht hett in ſeinem ſinn
So füllen ſy in gantz voll winn
Dar auß erkunten ſy ſein mūt
Ob er getreü wär oder gūt.
Ich will des andren vnſlat
Gſchweigen was hernacher gat
Mit ſpeüwen vnd mit viderbrechen
Der wein tūt māchēs hertz abſtechē
Mancher ð ſchmeckt auß dem mūd
Als ſo ein keib kumbt auß dē grund
Wer nachtes ſitzt beim vollen mon
Der ſicht ſelten die ſunn auff gon
Der gwint rott ougē. rūtzet backē
Als het er drin krut laſſen hacken
Wie wol er hat kein rechte rū
Schlaft er doch nachtes wie ein kū
Dar vm̄ ð weiß mā. ſpricht ich hab
Gedacht. am wein mir brechen ab
Das ich mein ſel müg da hin füeren
Do ſy die weißheit mag berüren
Als det auch daniel do er hat

Erfaren heimlich ding von got
Do kam jm weder fleisch noch weī
Jn dreien wochen zum mund ein
Dañ wein die menschē reden macht
Mit pfūdē vñ mitt grossem bracht
Die grossen becher köpff mit wein
Die machen ein reden latein
Vnd aller sachen sein gewiß
Do redt man wort empedoclis.
Wie wol die zung dañ stamelen lyt
So mag sy dannocht schweigē nit
Als gschach eim münch nachts iͤ ꝺ
Do sy all wol getrunckē hettē (mettē
Vnd er eim geben soll den segen
Als mā gůn ist zur mettin pflegen
So man spricht iube domin e
Do gdacht er an die fleschen me
Dann an das ewangelium
Vnd antwurt im herwider vmb
Potum servorum suorum
Benedicat rex angelorum
Das drincken daz wir wellen pflegē
Daz můß vns got der her gesegen
Solch drūckē münch zur mettē hilē
Baß dann sy singē vnder weilen
Manchē dē reücht ein wort jñ halß
Dz me vō wei schmeckt dañ vō salß
Doch ꝺ parnoffen will ich schwigē
Die bleiben an dē bett ee ligen
Wañ sy nachts wol getrunckē hād
Vinum bonum eructuant
Vil wurden bald vast witzig sein
Wañ weißheit stecket in dem wein
Die jm sich trincken spat vñ frů
Je einer drinckt dem andern zů
Jch bring dir eins. ich kytzel dich
Dz gbürt dir ꝺ spricht. so wart ich
Vñ wer mich. biß wier beid seid vol
Do ist den narren yetz mit wol
Eins auß dē becher. zway fürn mūd
Ein strick an halß wär eim gesund
Vnd weger denn solch füllerey
Treiben. es ist ein groß narrey
Die Senica zeitlich fürsach
Darūb er in sein gschrifften sprach
Das mā wurd etwan geben mer
Eim druncknē. dañ eim niechtern er
Dz mā geriembt wurd wellen sein
Das einer druncken wär von wein
Die bier supper ich dar zů mein
Do einer trincket ein tunn allein
Vnd werden do hey also voll
Man lieff mit eim ein tür auff wol
Ein narr můß vil gesophen han
Ein weiser meßlich drincken kan
Vnd ist gesünder vil dar mit
Dañ der mit kybeln inn sich schit
Der wein ist senfft am eingang
Zů letst sticht er doch wie ein schlāg
Vñ geüßt sein gifft durch alles blůt
Gleich wie der basiliscus thůt

Wer gůt hat vnd ergetzt sich mitt
Vñ neüt den armē do von gibt
Sein sel do mit versorget nit
Dem würt verseit so er auch bit



Verachtũg armut

Die gröſt dorheit in aller welt
Jſt das man er für weißheyt gelt
Vñ zeücht her für ein reychen man
Der oren hat vnd ſchellen dran
Der můß allein auch in den rat
Das er vil zů verlieren hat
Eym yeden glaubt ſo vil die welt
Als er hat in ſeyner teſchen gelt
Ob ſchon ein armer ſchwört vil eyd
Mā meint nit dz er warheit ſeyt
Stelt mā ein armen an das gericht
Von erſt man im dye teſch an ſicht
Was kleyder er auch an tüg tragen
Wañ er eim ſol ein kuntſchafft ſagē
Wär er Numa pompilius
Oder der ſelig appius
Vnd Scipio Naſica der frum
Seyt er etwas mā fragt dar vmb
Wie vil er jars hab fallen zeinß
Vnd ob er vil hab barer müntz
Der gůtten ſytten mā nit acht
Seiner tugēt wirt gātz neüt gedacht
Von recht ſolt mā me glauben han
An einē armen frummen man
Dañ ein wůchrer der do wär rich
Vñ gwunnē het ſein gůt böſlich
Aber man ſicht es yetz nit an
Herr pfennig der můß vornā dran
Wär noch in leben Salomon
Man ließ jn in den rat nit gon
Wann er ein armer weber wär
Oder jm ſtůnd ſein ſeckel ler
Die reichē ladt mā zů dē tiſch
Mā bringt in wiltpret. vögel. viſch
Vñ tůt on end mit jn hofieren
Dye weil d᷎ arm ſtat vor der dieren
Vnd ſchwitzet dz er möcht erfryerē
Zum reichē ſpricht mā eſſen herr
O pfennig man tůt dir die er
Du ſchaffſt dz dir vil günſtig ſeind
Wer pfennig hat d᷎ hat vil freünd
Dē grüßt vñ ſwagert yeder man
Wolt einer gern ein eefraw han
Die erſt frag iſt. was hat er doch
Mā fragt der erberkeyt nym nach
Oder der ler. weißheit vernunfft
Mā ſůcht ein auß der narren zunfft
Der inn die milch zů brocken hab
Ob er joch ſey ein köppels knab
All kūſt. ere weißheyt. iſt vmb ſunſt
Wo an dem pfennig iſt gebruſt
Des ſint geltnarren über al

So vil das man nit fündt jr zal
Gar kum auff erdē yetz kumē auß
Die tugent hand sunst neüt jm hauß
Man tůt tugent kein ere me an
Erberkeit můß do hinden stan
Vñ kübt gar hart auff gryenē zweig
Mā wil yetz dz mā jr geschweig
Vñ wer auff reichtū fleisset sich
Der lůt auch dz er bald werd rich
vñ acht kei sünd mor: wůcher schād
Des gleich verretery der land
Das yetz gemein ist inn der welt
All boßheit findt mā yetz vmb gělt
Gerechtigkeyt vmb gelt ist feyl
Durch gelt kem mancher an ein seil
Wañ er mit gelt sich nit abkoufft
Vm̄ gelt vil sünd bleibt vngestraft
Achab ließ nit beniegen sich
Mit seinem gantzen künigrich
Er wolt auch Nabuth garten han
Des starb on recht der arm frū man
Allein der arm můß in den sack
Was gelt geit dz hat gůtē gschmack
Armůt die ist gantz vnwerd
Was ettwan lieb vnd hoch auf erd
Vnd was yenē der gulden welt
Do was nienans der achtet gelt
Oder der etwas hat allein
All ding dye waren do gemein
Vnd ließ man des beniegen sich
Was on arbeyt das erterich
Vnd die natur on sorgen trůg
Nach dē mā bruchē ward dē pflůg
Do fieng man an auch geytig sein
Do stůnd auch auff wer mei dz dei
All tugent warend noch auff erd
Do mā neüt dañ zimlichs begerdt
Armůt dye ist ein gab von got
Wie wol sy yetz ist der welt spott
Das schafft all in dz nieman ist
Der gdēck dz armůt neüt gebrist
Vnd das der neüt verlieren magk
Der vor neüt hat in seinem sack
Vñ daz d leycht mag schwimē wit
Wer nacket ist vnd an hat nüt
Ein armer singt freÿ durch dē walt.
So sich der reich gar heimlich halt
Dem armen selten eüt entpfalt
Dye freiheyt hat ein armer man
Das mā in doch laßt betlen gan
Ob man in schon sicht übel an
Vnd ob mā jm ioch gar neüt gytt
So hat er doch dest minder nit
Bey armůt fand mā bessern ratt
Dañ reichtum seyd har geben hatt
Das weiset Quintus curius
Vnd der beryembt Fabricius
Der nit wolt gelt han sunder ere
Vnd sprach die Römer sůchtē mere
Wye sy das gelt möchtē bezwingen
Dañ dz auff gelt vñ gold sey tringē
Armůt hat geben fundament
Vnd anfang allein regiment
Armůt hat bauwen all stet
All kunst armůt erfunden het
Alls übels armůt ist wol on
All ere auß armůt mag erston
Bey allen völckern auff der erdt
Ist armůt langzeit gwesen werdt
Vor auß die kriechē dar durch hand

Vil stet bezwungen leüt vnd land
Aristides was arm gerecht
Epaminnen daz streng vnd schlecht
Homerus was arm vnd gelert
In weißheit Socrates geert
Phocion in milt übertrifft
Das lob hatt armůt in der gschrifft
Das neüt auff erd ye ward so groß
Das nit von erst auß armůt floß
D Römisch reich vñ sein hoher nā
Anfencklich auß armůt her kam
Dañ wer merck vñ gedenck do bey
Das rom von hierten gebauwē sey
Von armen bauren lang regiert
Dar nach durch reichtū gātz vͤfiert
Der mag wol mercken daz armůt
Rō baß hat gtan. dañ grosses gůt
Wer Cresus arm vnd weiß gesein
Cyrus hett nit verdriben in
Do man fragt Solon vm̄ bescheit
Ob Cresus het recht selikeit
Dañ er waz mechtig reich vñ werd
Sprach solon. man sol hie auff erd
Kein heysen selig vor seim todt
Mā weißt nit wer morn naher gat
Ja kumbt offt vnfal vnd vnglück
In einer stund vnd augenblick
Wer meint dz er vest stād noch heüt
Der weißt doch nit die künfftig zeit
Der her sprach auch sey we vnd le.d
Ir reichen hand hie eüer freid
Er getzlicheit in eüerm gůt
Selig der arm. mit freyem mūt
Wer samelt gelt durch liegēs krafft
Der ist vnnütz vnd gantz zaghafft

Vnd macht sich reißt mit seim vn-
Dz er erwürt an todes strick (glück
Wer einem armen vnrecht thůt
Vnd do mit haufen will sein gůt
Dañ d durst zů seiner narūg bruchē
Mit allē gsind in zwentzig wůchen
Vnd darumb tieff sitz in der hell
Er sprech vngern got tröst die sel
Das erst wort ist. er ist do hin
Ich byn fro das ich maister byn
Seydt ich meins vatters gůtt besitz
Wārichs nit bruch wē wār es nütz
Mein vater was im selbs zů hert
Im was kein gůts auf erd beschert
Dem gelt sol man gebieten gleich
Als einem knecht der widert sich
Wer dient dē gelt der ist sein knecht
Den heist dz gelt tůn vil vnrecht
Die gröst armůt in aller welt
Ist geytikeit vnd lieb zů gelt
Kein gelt den geyt ersetigen kan
Sunder reitz es in ye me an
Darumb der geyttig darff stets me
Wer neüt hat. der veracht gelt ee
Nit richt dein augen auff das gůt
Das allzeit von dir fliehen thůt
Dañ es gleich wie der adler gwinnt
Federn. vñ fleügt hin. vñ verschwint
Wer gůt auff erden reich hie sein
Cchristus wār nit d ermst hie gsein
Wer spricht dz im süst neüt gebrest
Dann das on pfennig sey sein tesch
Der selb ist aller weißheit on
Im gbrist me dann er sagen kan
Vnd vor auß das er nit erkennt

Das er sey armer dann er went
Wer sein or vor dem armen stopfft
Dē hört got nit so er auch klopfft

Der vacht zwen hasen auff ein mal
Wer meint zweyn herren dienē wol
Vnd richtet auß me dann er sol
Doch so entschlippfft im dick der al



Dienst zweier herren

Der ist ein narr der vnderstat
Der welt zů dienen vnd auch got
Dañ wo zwē herrē hand ein knecht
Der mag nit beiden dienen recht
Er můß eintweder ein über geben
Will er dem andern dienen eben
Gar offt v̈dierbt ein hantwerckmā
Der vil gewerb vnd handwerck kā
Dann er verlaßt sich auff die vil
Vnd arbeit gar nitz vnd er wil
Wer jagen wil vnd auff ein stund
Zwen hasen vahen mit eim hund
Dem würt etwan kum einer wol
Gar dick würt im gar nutz zů mol
Wer schiessen vil auß arbrost vill
Der trifft kum etwan wol das zyl
Wer auff sich selb vil ēpter nymbt
Der mag nit tůn das yedem zymbt
Der hie můß sein vnd anderschwa
Der ist recht weder hie noch da
Wer tůn will das eim yeden gefalt
Der můß han autem warm vñ kalt
Vñ schlückē vil daz im nit schmeckt
Vnd strecken sich nach der gedeckt
Vnd künnē pfulwen vnder strowē
Eim yeden vndern ellenbogen
Vñ schmierē yeden sanfft sein stirn
Vnd lůgen das er keinen erzürn
Aber vil empter schmeckē wol koll
Mā wermbt sich bald bey gressem
Der doch nit yedem ampt tůt recht
Alleī nüt hā macht alle dīg schlecht

Wer sein zung vñ sein mund behiet
Vnd nit mit reden al zeit wiet
Der schirbmt vor āgst sel vñ gemůt
Der specht sei jūg mit schrei verriet



Von vil schwetzen

Narren zů kenen ist gering
Der ist ein narr wer nerrysche ding
Rödt oder thůt werck oder gberd
Ein narr verschwetzt sich on geferd
Gar dick das man in kennen lerdt
Der sunst wär bliben hoch geert
Vnd man nit hett gewißt von im
Hett er behalten zung vnd stym̄
Billich der weiß acht dar auff hett
Das er hör lieber dann er redt
Wer reden will so er nit soll
Der fügt in narren orden wol
Wer antwurt ee man fraget in
Der zeygt sich selbs ein narren syn
Mancher hat von seim reden frit
Dē doch dar auß kūbt schad vñ leid
Mācher vlast sich auff sei schwetzē
Das er ein nuß redt von einer hertzen
Des wort die sind so starck vñ dieff
Das er ein loch redt in ein brieff
Vnd richtet zů ein gschwetz gar leicht
Aber wann er kumbt zů der beicht
Do es im gyltet ewig lon
So will die zung von stat nit gon
Es sint vil nabal noch auff erd
Die schwetzen me dañ in gůt werd
Wañ man vrsach jr red solt fregen
So wer es von her dielmans wegē
Mācher für witzig wurd geschetzt
Wañ er sich nit selbs het v̄schwetzt
Ein specht verradt mit seiner zung
Das mā sein nest findt vñ sein jung
Mit schweigē man verantwurt vil
Schadē enpfacht wer schwetzē wil
Es ist die zung ein klein gelid
Bringt doch vil vnrů vnd vnfrid
Befleckt gar dick den gantzē leib
Vnd macht vil zanckē.krieg vñ keib
Vnd ist ein wunder groß in mir
Das man zam macht ein yedes tier
Wie hert.wie grym.wie wild dz ist
Kein mēsch seiner zungē maister ist
Zung ist ein vngerüwigs gůt
Vil schaden sy dem manschen thůt
Durch sy so thůnt wir schelten gott
Die nechsten schmehē wir mit spot
Mit flůchen nachred.vnd veracht
Dē got nach sein bild hat gemacht
Durch sy verraten wir vil leüt
Durch sy bleibt vnuerschwigen nüt
Mācher durch gschwetz sich so begat
Er darff nit kauffen wein noch brot

Die zung die braucht mã in dz recht
Durch sy würt krũ wz vor wz slcht
Durch sy verlürt mãch armer man
Sein sach das er můß bettlen gan
Eim schwetzer ist mit reden vil
Er kytzt sich vnd lacht wen er wil
Vñ redt keim mẽschẽ üt gůts nach
Es sey joch nider oder hoch
Welch machẽ groß gschrey vñ bra-
Dẽ lobt mã yetz vñ hat jr acht (cht
Vor auß well köstlich einhar gant
Vil grösser röck vnnd ryng an hant
Die siegen yetz wol für die leüt
Eins dünẽ rockes acht man neüt
Wer noch auff erd demosthenes
Tullius oder Eschynes
Man geb in durch jr weißheit neüt
Wann sy nit kinden bscheyssen leüt
Vnd reden vil geblümter wort
Vnd was ein yedes narr geren hort
Wer vil redt. der redt dick zů vil
Vñ mag auch schyessen zů dem zyl
Werffen den schlegel verr vñ weitt
Vnd rinckengiessen wider streitt
Vil schwetzen ist selten on sünd
wer vil leüt der ist niemans freüd ·
Wer herren übel redt üt
Das bleibt verschwigẽ nit lang zeyt
Ob es joch verr gesche von ym
Die vögel tragen auß dein stỹm
Vñ nimbt die leng nit wol gůt end
Dann herren die hand lange hend
Wer über sich vil hawen will
Den fallen spen in die augen vil
Vnd wer sein mund in hymel setzt
Der würt offt mit seim schad geletzt
Dẽ gschicht als. Capanẽs geschach
Oder in liano Apostata
Ein narr sei geist eis malß auß schyt
Der weiß schweigt vñ beydt küftig
Vñ vnütz red kei nutz entspringt (zeit
Schwetzẽ me schad dã frũmẽ bringt
Darumb vil weger ist geschwigen
Dann schwetzen. reden oder schribẽ
Sotades durch wenig wort
Gekercket ward als vm ein mort
Es sprach allein Theocritus
Das eynoygig wär Antigonus
Vñ starb darũb in seim eignẽ hauß
Als Demo sthenes vnd Tulius
Schweigen ist loblich recht vñ gůt
Besser ist red der im recht thůt
Darumb so Pythagoras will
Das all sein schůler schweigen styll
Ein gstimbte sũm vnd zal der jor
Biß sy wol lerten reden vor
Dañ er meint nit. das yemãs mũdt
Solt reden. ee er wol reden kund

Wer ettwas findt vñ das hin treit
Das er doch nit hat dar geleit
Vnd meint got wöl das es sey sein
So hat der teüffel bschyssen ein.

Von schatz finden

Der ist ein narr der ettwas findt
Vnd in seim sein ist also blind
Vñ spricht daz hat mir got beschört



Ich acht nit wem es zů gehört
Was einer nit hat auß gespreit
Das ist zů schneiden im verseit
Ein yeder weiß bey seiner ere
Das das eim anderen zů gehöre
Was er weißt das es sein nit ist
Es hilfft nit ob im joch gebrist
Vnd er es findet on geferd
Er lüg das es dem wider werd
Weißt er ein. des es ist gesein
Oder geb es den erben sein
Ob man die all nit wissen kan
So geb man es eim armen man
Oder sunst durch gots willen auß
Es soll nit bleiben in deim hauß
Dann es ist abgetragen gůt
Dar durch verdampt in hellē glůt
Gar mancher vm̄ solch finden sitzt
Den mā offt reibt so er nit schwitzt
Achor behielt das nit was sein
Vn̄ bracht dar durch dz volck in pei
Zů lest ward im. das er nit meint
Daz man on bärmung in versteint
Wer auff sich ladt ein kleine burd
Der nē ein grösser wañ sy im wurd
Funden vnd rauben acht got glich
Dañ er dein hertz an sicht vnd dich
Vil weger ist gantz funden neüt
Dañ fundt den man nit wider geyt
Waz mā findt vn̄ eim küpt zů hauß
Daz kumbt gar vngern wider druß
Mancher wañ er tůt ettwas findē
So treit ers heim zů seinen kinden
E man es wider von im brächt
Neinn sprich er het es nit vnrecht
Ich habs gestolen doch nyeman
Mācher findt den todt dar an sach
Vnd gschicht im als vor zeitē gesch
Dem einsidel der ein schatz ersach
Den er on gferd im acker fandt
Do hůb er an schryen zů handt
We mir ich hab den todt hie fundē
Daz schryen hort zun selben stundē
Ein räiß knab der do für hin gieng
Der macht sich zů dē eynsidel gerig
Vnd do er so vil gůtz do sach
Den einsidel er gar bald erstach
Das er das gůt möcht han allein
Vnnd ers nit teilen dörfft gemein
Do mit hat auch der einsidel wor
Im was sein eygen vnglück vor
Das er do funden hett den todt
Wer ettwas findt vnd das nit lat
Dem gschich als dē wolf in jr land
Der ein gespannen armbrost fand
Vnd er die sennen wolt zernagen



Vnd meint ſein gwin alſo beiagen
Do ſchlůg die nuß auß von der eyb
Vnd får der pfiel im durch dē leib
Der het auch wol geſprochē zů ſtun
Dz er dē todt hett weißlich fūdē (dē
Aber der teüfel blaßt eim ein
Er ſols behalten es ſey ſein
Er mag es doch wol thůn mitt eren
Warumb er ſolchs welt wider kerē
Do mit ſo gibt er eim ein biff
Aber es iſt nit das erſt ſchiff
Das er alſo verfüret hat
Gedenck das alſo geſchriben ſtat
Iſt daz ettwas von dir werd fundē
Vnd wider kerſtu nit zů ſtunden
Sunder meinſtu es han varholen
Laß dir ſein als hettſt du es geſtolen
Darumb iſt der keiner eren werd
Wer im ſelbs ettwas finden gert

Wer zeichen thůt eim gůtte ſtraß
Vnd achtet tugent hoch vnd groß
Vñ bleibt er in dem pfitz vnd moß
Der iſt der ſinn vnnd weißheit bloß

ſtraffē vnd ſelbſtun

Der iſt ein narr der ſtraffen will
Das im zů thůn nit iſt zů vil
Der iſt ein narr vnd vngeert
Der alle ſach zum böſten kert
Vnd yedem ding ein ſpet an henckt
Vnd nit ſein eygen preſten denckt
Den halt ich für ein weiſen man
Der im von erſt ſelb raten kan
Der hat eins rechten redners můt
Wer ſich ſelb über redt zů gůt
Ein handt die an dē wegſcheid ſtat
Die zeigt ein weg den ſy nit gat
Wer im ſein aug ein trotbaum trag
Der tůg in dar auß.ee dann er ſag
Brůder.hab acht.ich ſich an dier
Ein eglin daz mißfallet mier
Es ſtat eim lerer übel an
Der ſunſt kan ſtraffen yederman
Wann er dan laſter an im hat
Das übel ander leüt an ſtat
Vnd daz er leiden můß den ſpruch
Herr artz.thůnt ſelber heilen vch
Der herr hat leiplich wöllen leben
In dem gſatz die er ſelber hat geben
Vnd thet von erſt die werck allzeit
Was er dar nach lert ander leüt
Hoplomachus zů rom erwarb
Das man ſein vater ee er ſtarb

Darumb das er vast geüdig was
Verbot do mit er zert noch maß
Das er seins güts nym gwaltig wer
Das lag seim vatter also schwer
Das er vor leid kürtzlich dar nach
Starb. do ward seinem sun so gach
Das er verdet vnd bald vmstieß
Das groß güt das sein vatter ließ
Vnd d seim vatter wert den gbruch
Dem für das güt als durch dē buch
Des gleich ließ ein gsatz auß gon
Quintus licinius Stolon
Das acker solt zů Rom nyeman
Me dañ fünf hundert iuchhart han
Vnd bstelt er für sich tusent doch
Die gab er halb seim sun dar nach
Vnd ward mit recht verfellet er
Das er an seim gsatzt brüchig wär.
Vñ gab durch sein straf antzeyg vil
Das wer eim andern gebieten wil
Der soll jm selbs gebieten vor
Mā spricht süst schaw wz macht d tor
Ein jud dē andn neüt verweist
Der haff am kessel sich bescheißt
Clodius von dē eebruch sag
Cetheus Cathelinā bkag.
Der blind der einögigen schelt
Sy finden all jr wider gelt
Mancher kan raten ander leüt
Der jm doch selbs kan raten neüt
Als gentilis vnd Mesue
Der yeder starb am selben we
Des er meint helfen yederman
Vnd aller meist geschriben van.
Es ist gesein einer kürtzlich
Der in der pestilentz růmbt sich
Er künd eim geben kunst dar für
Das es ein nimmer mer berůr.
Das end bewärt was yeder kan
Es stieß in an fünff orten an
Vnd für gar schnellklich dar van.
Vil legen burd auff ander leüt
Vnd wöllen sy doch tragen neüt
Vnd meinen in dem toren schantz
Man soll nit mercken jr allfantz
Ein ydes laster das geschicht
So vil scheinbarer man es sicht
So vil als der wirt höher geacht
Der solches laster hat vlbracht
Tů vor die werck dar nach die lere
Wiltu verdienen lob vnd ere
Das wolck von israhel hat sinn
Straffen die sün beniamin.
Vnd lagen sy dar nider doch
Dañ sy in sünden waren noch rc

Nit biß bey den die bald jr hend
Streckē vnd für dich bürgen wend
Dann so man nit zů bezalen hett
So gatt die kuter mit dem bett
Do hunger in egypten was
Namen sy korn auff so vil. das
Sy eigen wurden hin dennoch
Vnd můsten doch daz bezalen doch
Doch zwang sy dar zů hungers not
Mācher nibt auff vñ kouft kei brot
Sunder wer tůt das yppiklich
Verlon auff künfftig erben sich
So well er wider werden reich
Dē setzt mā dañ für fünff vñ zehen

Mancher bgat sich solchs leben
Macedo lauff noch auf der straß
Der mächem vater gibt ein staß
Das er vor jamer nim mag leben
Vff dē man hat ein taggůt geben
Vnd wen versört der vnwerd alt
Dem etwan dick geschicht gewalt.
Dañ kumpt dz stündlein dz mā zalt
Wañ anfacht der esel sein tantz
Halt mā i nit wol bei dē schwātz ꝛc.

Wer alzeit gern von weißheit hört
Vnd mit begierd die fleißlich lert
Gentzlich zů jr sich all zeit kört
Der wirt in ewigkeyt geert



Die ler der weisheit

Ein viertail narren ist vor hin
Gefaren. doch auff kleinen gewinn
Vñ han dē ranck zů kurtz genomen
Sy mügen nit har wider kummen
Es sey dann dz sy weißheit leren
Vnd an dye nachgond red sich kerē
Die ich har vm̄ hab har gesetzt
Wär yemans in dorheyt verletzt
Vñ het die schnůr zů vast genomen
Dz er bey zeit zů land möcht kum̄en
Dye weißheyt schreyt mit heller stim
O mēschlich gschlecht mei red vñ.
Auf bscheidikeyt hant acht jr kind
Mercken all die in torheyt seind
Sůchen die ler. vñ nit das gelt
Weißheyt ist besser dann all welt
Vnd alles daz man weinschen mag
Stellē nach weißheit nacht vñ tag
Neüt ist dz jr gleich sei auff erd
In rätten ist weißheyt gar werd
All sterck vñ all fürsichtigkeyt
Stat zů mir ein. spricht die weißheit
Durch mich die künig hāt jr kron
Durch mich all gsatzt mit recht auf
Durch mich die fürstē hāt jr lād (stō
Dur mich all gwalt. jr sprüch han
Wer mich lieb hat dē lieb auch ich
wer mich frů sůcht d̄ fint auch mich
Bey mir ist reichtum. gůt vnd ere
Mich hat besessen got der herre
Von anbeginn in ewigkeyt
Durch mich hat got all ding bereyt
Vñ on mich ist gar neüt gemacht
Wol dē der mich all zeyt betracht
Dar vm̄ mein sün nit seind so treg
Sellig ist wer gat auff mein weg

Wer mich fidt.d fidt heil vñ glück
Der mich haßt d verdierbt gar dick
Die plag wirt über narrẽ gan
Sy werden weißheyt sehen an
Vnd dẽ lon.der darumb ist bereyt
Vnd werden wirt in ewigkeyt
Das sy einblůtend.vñ selbs sich
In iamer nagen ewigklich.
Warlich sag ich.all gwalt.vnd gelt
Baw.reichtũ.vñ wollust der welt
Mag nit geacht werdẽ für recht gůt
Dañ es kein mẽschẽ setigẽ tůt
Jo werdens beinget on vnderlaß
Der ein wie er dẽ hauff macht groß
Der and vörcht das er verlier.
Dar vm̃ setz ich dye weyß in mier
Dye solche ding all hand vernicht
Dañ mã dz täglich scheinbar sicht
Die schon hant söllch überlast
Nit vitzig seint jo narren vast.
Die weile nun böß nit mag bey gůt
Sein.vñ der gůt neüt böses thůt
Vnd doch dye bösen des hand vil
Auß dẽ ich schlecht beschliessen wil
Das mã dz selb nit nennen mag
Das es gůt sey nach warer sag
Dar vm̃ wer gelt vich.vñ haußrat
Oder des geleich verloren hat.
Mag mã nit warlich sprechen ab
Das er das gůt verloren hab.
Darumb lob ich Biantem wol
Den man billich weiß nennen sol.
Do dem der vindt gewunnen hat
Sein vatterland ab vnd sein stat
Vnd andere fluchen auß dem land
Vnd mit in trůgen allerhand
Vnd manten in mit schreigen sagen
Er solt auch etwas mit jm tragen
Do sprach er ich tů daz mit bgyr
Alles das ich mein.trag ich mit mir
Vñ ließ doch do heĩ schatz vñ gelt
Dz mã doch gůt heyßt in der welt
Das achtet er nit für das sein
Dann Glück mag söllichs fürẽhein
Darumb ob du yetz fragest mich
Was doch gůt sey.so antwurt ich
Waz recht mit tugẽt erlich gschicht
Das heiß ich gůt vnd anderß nicht
Vnd das ich dier das baß bewer
So thů dein oren auff vnd hör
Wie mag man etwas heyßen gůt
Das nit den selben machen tůt
Besser.der es besitzen ist.
Dañ gůt dz teilt sich auß all frist
Vnd so vil mã me teyls hat dran
So vil me lobs hat man dar von.
Vnd ist kein gůt wer das inn hat
Der mag erlich loben sein stat
Sag mir.was findstu des gleich.
In wollust.gelt.gewalt.vnd reich.
Wurt.d dye hat auch besser drum
Mag er sich heißen gůt vnd frum
Der solchs on ander tugent hatt
So vil me solches eim zů stat
Sol vil es einen me erblennt
Das er sein aigen gmůt nit kent
Darvm̃ pschleüß ich.dz neüt sey gůt
Dann dz weißheyt recht erlich tůt
Aber ich laß das also stan
Die welt die kert sich doch nit dran

Darūb ſo můß ich noch me bringē
Die an der narren kapp vaſt klingē
Vnd ſich verlaſſen auff jr glück
Die rennen ſer vnd fallen dick

Wer meint dz im gātz neüts gebreſt
Er hab im ſelb gemacht ein neſt
Dar in er glück hab auffs aller beſt
Den trifft der klüpfel doch zů leſt

vber hebung glück

Der iſt ein narr der remen gtar
Das im vil glück kū handen far
Vnd er glück hab in aller ſach
Der wart des ſchlegels auf dē dach
Als polycrates ettwan gſchach
Der hat groß vnentlich glück
Daz er ſich ſelb darumb haßt dick
Was der begert das ward im wor
Wz er anſchlůg bracht glück im vor
Vñ was neüt vm̄ in dañ ſtet freüd
Als wolt er doch auch ſehen leid
Vnd nam ſein beſten ring zů ſtund
Vnd warff den an des meres grūd
Dz er es doch ettwas leids entpfieg
Vnlāgs dar nach ein. viſcher fieng
Ein groſſen wall viſch dē er ſchand
Dē knig policrates zů hand (viſch
Vnd als der koch auff ſchneit den
Do viel der ring ym auff dē tüſch
Do das Samniticus befand
Der künig in egyptē land
Do het er ein groß ſcheyhen drab
Vñ ſeit in darūb ſei freintſchafft ab
Dañ er meint nit das müglich wer
Dz groß glück würd ī ettwā ſchwer
Als auch geſchach. es halff in neüt
Er ward geſchencket an ein krütz
Vnd das er auff glück ſterz treng
Wart er zů letſt am glück erhenckt
Des gleich möcht ich vō andn mā
Von dioniſio dem Tyrannen (nen
Von Syphaci dem künig ſagen
Aber dis bůch mags nit ertragen
Je doch glück der zergengklicheit
Ein zeichen iſt vnd vnderſcheit
Das gůt des menſchē ſich verrůcht
Den er zů zeytē nit heim ſůcht (giech
Im ſprich wort man gemeinlich
Ein freünd den anderen offt beſicht
Ein vatter ſtrafft offt ſeinen ſun
Das er vorcht hab vñ recht ler tůn

Ein artzt gibt ſaur vñ bitter tranck
Da mit deſt ee geneſ der kranck
Ein ſcherer meiſſelt ſchnit die wūdt
Do mit der ſiech werd bald geſund
We we dem krancken wañ verzagt
Der artzt. vñ er nit ſtrafft noch ſagt
Das ſolt der ſiech nit han getan
Er ſolt das vñ das dañ han gelan
Sunđ er ſpricht gent im recht hin
Alls das er will vnd gluſtet in
Dann artzney můß würcken langk
Wañ krancheit nibt vaſt überhāck
Wer gern well werdē bald geſund
Der zeig dem artzet recht die wund
Vnd leid ſich ſo man die auf brech
Oder mit meißlin dar in ſtech
Oder ſy hefft. weſch. oder bind
Ob mā im ſchon die haut abſchind
Do mit allein das leben bleib
Vnd man die ſel nit von im treib
Ein gůtter artzt dar vñ nit fleücht
Ob joch der krāck halber hin zeücht
Ein ſiech ſich billich leiden ſol
Auff hoffnūg dz im bald werd wol
Wer eim artzt in đ kranckheit leügt
Vñ in der beicht ein prieſter dreügt
Vnd vnwar ſeyt ſeim aduocat
Wañ er w ll nemen bey im ratt
Der hat im ſelbs allein gelogen
Vnd mit ſeim ſchaden ſich betrogē
Alls wen der tüfel bſcheiſſen wil
Dem geyt er glück vñ reichtum vil
Gedult iſt beſſer in armůt.
Dañ aller welt glück. gwalt vñ gůt
Seins glücks ſich niemās überhab
Dann weñ got will ſo nimbt es ab
Als dem würt bey ſeins geſchach
Do in ſant Auguſtinus ſach
Vnd fragt in. wie es vm̄ in ſtynd
Do gab er im antwurt geſchwynd
Es wer im allzeit gluckig gangen
Was er ye gert. hett er erlangen
Vñ wiſt neüt da ū vō glück zů ſagē
Do hieß Sant auguſtein har tragē
Sein ſatel bald. vñ ſprach zum kne-
Sattel. vñ laß vns fliehē recht (cht
Das vns nit greiff der gottes zorn
Sy reüten mit verhengtem ſporn
Vnd do ſy vnfern kamen dann
Do fieng das hauß an vnder gan
Vnd ward verloren würt vnd kind
Als gůt. vñ hab. hauß vnd geſind
Man zeiget eim noch do ein ſee
Den ſicht man. vñ neüt anders mer
Ein narr iſt wer do ſchreit dick
O glück. wie laſtu mich. o glück
Was zeichſtu mich. gib mir ſo vil
Das ich ein narr bleib noch ein weil
Dann gröſſer narren wurden nye
Dann die allzeit glück hätten hie

Wer aller welt ſorg auff ſich ladt
Der ſorgt vmb das im nitt zů ſtadt
Vnd nit gedenckt ſein nutz vñ ſchad
Der leyd ſich ob er etwan bad



Von zu vil sorg

Der ist ein narr der tragen will
Das im auff heben ist zů vil
Vnd der allein will vnderstan
Das er halb dreit nitt möcht gehan
Wer nibt die gātz welt auf sein ruck
Der velt in einem augenblick
Man lißt von alexander das
Die gantz welt im zů enge was
Vnd schwitzt dar inn. als ob er nüt
Für seinen leib genůg hett weit
Jo do im Calischenes seyt
Das ettlich hielten für warheit
Es wern me welt. auff erd dañ eyn
Sy möchten im nit werden gemein
Do sprach er. o ich hab noch nit
Die ein gewunnen. yetz lang zyt
Wie will ich sy dañ all gewinnen
Sorg het in nach bracht võ sei sinnē
Sein gmyet möcht nitt in růwē stā
Vnd sorgt vmb dz er nit möcht hā
Ließ doch zů lest benüegen sich
Mit siben schiechigen ertreich
Allein der todt erzeigen kan
Wo mit man můß benüegen han
Es was gewon in krichen land
Wann man ein keiser wölt zu hād
Kumen zů im steinmetzen dar
Vnd fragten in was marmel far
Er bruchen wölt zů seinem grab
Das er erschrecken solt dar ab
Vnd gedencken das er wer tötlich
Vnd möcht nit bleiben ewiklich
Das er vil vnnütz sorg solt lan
Als hand die Römer auch getan
Wann einer erlich gefochten hat
So fürt man in mit durch die stat
Mit wiessen rossen gulden wagen
Vnd můst ein kron vñ zepter trag
Als fürt man in der stat in vmb
Zů lest ins capitolion
Das nanten sy dann tryumphieren
Aber der hencker thet in fieren
Vñ etwā dick schympflich an rierē
Das dar bey solt gedencken er
Das solche ere nit ewig wer
Vnd leicht nit über hieb der ere
Dz sich der hencker würd sein here
Dz gleich mā noch dē babst och tůt
Wañ man in krönt mit seinem hůt
So zyndt man stuppen vor ym an
Vnd last die flamen für in gan

vñ sprücht schaw hel'ger vatter weid
Als ist die ere auff diser erd
Das er nitt in seim grossen stadt
Sein selbs vergeß vñ auch dē tod
Dañ mēschen ere. ist lufft vñ kot
Das ist eins yedeen vattr land
Wo er recht lebt in allem standt
Dann wol sein ist an keiner stat
Der mensch das selb jm hertzen hat
Diogenes vil mechtiger was
Wie wol seyn bhusung waz ein faß
Vnd er neüt hat auff aller erd
So was doch neüt das er begerdt
Dann das alexander solt für gan
Vnd im nit vor der sunnen stan
Vnd das er jm nit nemen solt
Das er nit geben möcht noch wolt
Der hatt kein sorg vñ lebt doch baß
In armůt vnd in seinem vaß
Dann alexander mit seim gelt
Vnd seim gwalt in der gantzē welt
Wer hohen dingen sorget noch
Der můß die schätz auch wagē hoch
Waz hilfft ein mēschen dz er gwiñ.
Dye gantz welt vñ verdurb er diñ.
Was hilfft dich dz ð leib kām hoch
Vnd füer dein sel inns hellenloch
Wer sorgt ob dye genß gont bloß
Vnd fegē will all gaßß vnd stroßß
Vnd eben machen berg vñ tal
Der hat kein frid rů über all
Es ist yetz worden gantz gemein
Das nyemans sorgt für sich allein
Mancher der sorgt für mich allzeyt
Den ich doch des hab gebeten nit
Wo mit ich mich began vnd ner
Vnd sorgt was man tůg über mer
Sorgt er für sich dz wer mein ratt
Vnd ließ dye narrē kapp onnott
Zů vil sorg ist nyenan für
Sy machet manchē bleich vñ dürr
Das er sich selber nagt vnnd yßt
Neid sorg. jr eygen kuttlen frißt
Der ist ein narr der sorgt all tag
Das er doch nit gewenden mag
Zů vil recht tůn ist offt vnrecht
Wol dē ð einfalt wādelt schlecht ꝛc

Wer stet zů borg auff nemen wil
vñ machē schuld vñ bürgschaft vil
Dem essent wölff doch nitt sein zyl
Der esel schlecht in vnder wyl



Võ borg auff nemẽ

Der ist me dann ein anderer narr
Wer stets auf nipt an borg vñ harr
Vñ in im nit betrachten will
Dz mã spricht. wölf essent kein zil
Als tũnd auch die. den jr boßheit
Gott lang auff jr besserung vertreit
Vnd sy doch täglich mer vnd mer
Auff laden. dar durch got der herr
Jr wartet. biß das stündlein kundt.
So bezalẽ sy beym minstẽ pfundt
Es sterben frawen vich. vnd kind
Do der von amorren sünd
Vnd sodomeiten kam ir zyl
Hierusalem zů bodem fiel
Do in bott beiter lange jor
Die Niniuiten bzalten vor
Gar bald jr schuld vñ wurdẽ qwit
Doch harten sy die leng nit
Si nomen auff noch grösser we
Des schickt in gott kein Jonas me
All ding die hant jr zeit vnd zyl
Vnd gond jr stroß. wie got wyl
Got spricht das erst übel behend
Das ander ich auch von dir wend
Aber des dritten ist zů vil
Vou dẽ ich dich nit lesen wil
Mächer nem gern auff groß vñ klei
Fül. Gallẽ. Rapp. vñ überbein
Wann mã jm borgen wölt alleyn
Wem wol ist mit nemen auff borg
Der hat zů bezalen gantz kein sorg
Vnd was im gelt gat vnder hand
Der låg das er das bald verwend
Do mit mäch herschafft nibt ei end
Vñ kübtmächer von hoff vñ hauß
Der vor tag lofft zur porten auß ꝛc.

Wer weinschet dz er nit verstat
Dem in seim anschlag ist zů not
Vnd nit sein sachen setzt zů got
Der kumpt zů schaden frü vñ spott



Von vnnützẽ wün schen

Der ist ein narr der weinschen thůt
Das im als bald schad ist als gůt
Vnd wañ ers hett vñ wurd im war
So wär er doch ein narr als vor
Midas ð künig wünschen wolt

Das alls das er an griff wurd gold
Do das war ward. do leid er nott
Dañ jm zů gold ward wein vñ brot.
Recht hat er das er deckt sein har
Das man nitt sech sein esels or
Die dar nach wůchsen in dem ror
Wedē sein weinsch all werden war
Vil wünschen das sy leben lang
Vnd tůnd der sell doch also trang
Mit schlemen. prassen im weinhuß
Das sy vor zeyt můß faren auß
Dar zů ob sy schon werden allt
Seit sy doch bleich siech vngestalt
Jr backen vnd hut ist so ler
Als ob ein aff jr můter wär
Vil getzlicheyt die iugent hat
Das alter in eim wesen stat
Jm zittern glider. stym̄. vnd hyern
Ein tryessend naß vnd glatzet stiern
Seinr frawen ist er vast vnmer
Jm selbst vnd seinen kyndē schwär
Jm schmeckt vñ gfelt neüt wz man (tůt
Vñ sicht vil dz in nit dūckt gůt
Welch leben lang die hāt groß pein
All zeyt in neüwem vnglück sein
Jn truri vnd in stetem leyd
Enden jr tag im schwartzen kleyd
Dest höher wider abher falt
Vnd dz wer auff der erden leyt
Der darff vor fall nit förchten sich
Wañ mā auß gāg dz gwalts betra(cht
Gar dick es māchē trurē macht
Jo dem ouch der do überwindt
Er můß besorgen dz beschwind
Ouch mit im vmblouff glückes rad

Nyemās frō sich des andern schad
Julius der weint in all macht
Do mā pompeius houbt im bracht
Der doch sein veid lāgzeyt wz gsin
Er sorgt dz sollch glück treff ouch in
Des gleich auch alexander hat
Geweint do er sach darium todt
Dañ er durch sein vernūfft betracht
Dz grösser gwalt kū werd ein nacht
Got gibt vns alles das er will
Er weißt waz recht ist. was zů vil
Ouch waz vns nutz sey vñ kū wol
War auß vns schad entspringē soll
Vnd wann er vns nit lieber hett
Dañ wir vnß selbs. das er alles det
Vñ macht vnß dz wir wünstē war
Es reüwet vns ee auß kām ein jar
Dann vnser bgier macht vnß blind
Zů weinschē dig dye wid vns sint.
Wer weinschē well dz er recht hab
Der weinß dz im got dar zů gab
Ein gsunden siñ. lieb vnd gemůt
Vñ in vor vorcht des todes bhiet
Vor zorn begier. vnd besem gyt
Wer das erwirbt in diser zeyt
Der hat sein tag geleyt baß an
Dann hercules ye hat getan
Oder sardanapulus hat
Jn wollust füll vnd federwat.
Vnd hat alls dz im sein würt not
Darff nitt an růffen glück für got
Ein narr weinscht seinē schadē dick
Sein wūsch wirt offt sein vngelück
Als phaeton der faren wolt
Das er doch nit kund. vnd nit solt

Darumb ſein leben er verlor
Theſe⁹ thet auch olch wëſchē vor
Dz er het gwölt. es würd nit war
Dañ er durch ſeinē wunſch erwarb
Das im ſein ſun hippolitus ſtarb
Der doch nit verſchuldet hat
Es geraw den vater auch an ſtat
Doch möcht er wendē nit den todt
Der iſt noch gröſſer narr vnd dor
Der ym ab wynſchet ſelb ſein jar
Spricht ich wolt gerē deſt elter ſein
Das doch ein mal geriet der wein
Oder das ich ſech wie es gyng
In dyſem Vnd in jhenem ding
Als ob es ſunſt nit möcht geſchehē
Wir müſten es dann eben ſehen
Nit wüñſch dein jar gant ſelber. hin
Verſchwinden bald vnd du mit iñ
Du magſt verharren nit ſo lang
Daz du ſechſt wie all ding auß gān
Dein vatter Ene auch des gleich
Wüñſchē. yetz kūt der wūſch an dich
An dein kind kūbt er auch behēnd
Got weißt vnd ſicht allein das end
Got hat vnß wol dar an getan
Daz vnſer wünnſch nit fürſich gan
Ich würd villeicht kein augen han
Oð würd vnsſüſtlich ſchlytzē auß
Als Semele, die verbrant im hauß
Do ſy den Tunder ſehen gert
Ward ſy mit jrem vnglück gewert
Trieg einer kūmiſt oder ſand
Vnd winſchet im die ander hand
Er würd bald innen neüwer mer
Vell hand im ſchwer wer. oder ler

An wünſchen gat vnß allein nit ab
Keiner ſpricht daz er drum mer hab

Wer nit die rechte kunſt ſtudiert
Vnd würt am narren ſeil gefiert
Vñ nach ð gſchrifft ſich nit regiert
Der ſelb dem gauch die ſchellē reürt



Auch der ſtudenten ich nit feyr
Sy hand die kappen vor zū ſteür
Wañ ſy allein die ſtreiffen an
Der zyppfel mag wol naher gan
Dañ ſo ſy ſolten vaſt ſtudieren
So gand ſy lieber bůbelieren
Die jugent acht all kunſt gar klein

Sy leren lieber yetz allein
Was vnnutz vnd nit fruchbar ist
Das selb den meystern auch gebrist
Das sy der rechten kunst nit achten
Vnnutz geschwetz allein betrachtē
Ob es well tag sein oder nacht
Ob hab ein mensch ein esel gmacht
Ob fortes oder Plato lauff
Solch ler ist yetz der schůlen kauff
Sindt das nitt narē vn̄ gantz tum
Die tag vn̄ nacht gant da mitt vm̄
Vnd krützigen sich vnd ander leüt
Kein bessere kunst achten sy neüt
Darumb Origenes von in
Spricht dz es seind die frösch gesei
Vnd die hunds wincke die do hant
Gedurechtet Egypten land
Dañ sy der wort allein hand acht
Der warheit selten würt gedacht
Vnd machē dz die kunst sich thůt
Mer zeigē schwert. dañ groß vn̄ gůt
Vnd machens vil verwürter me
Dañ das sy scheynbar klar auff gee
Vnd kum̄en dick mit wortē zamen
Mich wūdert dz sy sich nit schamē
Mancher so er weißt weißlich schō
Daz sein meinnūg irt vnd sein won
Vnd das er hat vnrecht zů zyt
Dannocht so will er schweigen nitt
Vmb das man sech das er vil kan
Vnd dz in gschweygē mig nyeman
So vacht er ein zanckes an
Vnd dz er dem nit mūß vor geben
So vichtet er als vmb sein leben
Dann sy nit vm̄ die warheit rechtē
Sund durch lob vn̄ rům sy vechten
Vnd werden so verhart da mit
Das sy der warheit weichen nit
Vnd ist in nöter wie sy gwinnem
Dañ wie sy der warheit nach sinnē
Wie wol gar nutz ist disputieren
Vn̄ fragē mit straff red in fierē(cht
Dañ dar durch würt dz dunckel lie-
Dar durch mā auch die warheit si-
Vn̄ seind ein grūt vō allē sachē(icht
Doch soll mā do kein zanckē machē
Kein hader krieg. zürnend gebrecht
Das man es nit für kindwerck acht
Mā soll mit wort auch keinē triegē
Dañ kūst d̄ warheit darff kein liegē
Aber das ist dar in das böst
Das yederman wer gern der böst
Dañ burē meinen well vil schryegē
Das die gewinnen vnd obligen
Das weißt man in den schůlen wol
Des schreyen sy stet ymer voll
Des rappens gschrey ist mā do wol
Vnd lerend dannocht neüt dest mer
Jickes geckes ist vnser ler
Do mit so gat die jugent hin
So sind wir zů lips. Erforet. vyen
Zů heydelberg. Mētz. Basel gestādē
Kum̄en zů lesē doch hel mit schādē
Das gelt das ist verzeret do
Der druckery. seind wir dañ fro
Vnd daz man lert auff tragen wein
Dar auß würt dann ein henselein
So ist das gelt geleit wol an
Studenten kapp will schellen han
Etlicher acht sich hoch darumb

Das er auß welschen landen kumb
Vnd sy zů schůlen worden weiß
Zů bonony. zů pauy. pareiß
Zů hohen Sein in der Sapientz
Zů picanis vnd orliens
Vnd den roraffen gesehen hett
Vnd meter pyn de Conniget
Als ob ich nitt auch in teütscher art
Noch wer vernüff. sei hőnbter zart
Do mit mā weißheit kunst mőcht
Nit not. so verr zů schůlen kerē (lerē
weller will leren in seim land
Der findt yetz bůcher aller hand
Vnd allenthalb gelerte leüt
Die er mag fragen alle zeit
Das nieman mag entschuldigē sich
Er well dann liegen lasterlich
Man meint ettwan es wer kein ler
Dann zů attenas über mer (fand
Dar nach mans auch bein walhen
Jetz sicht man kunst in teütschē lād
Vñ gbrest vns neüt. wār nit d wein
Vñ das wür teütschē voll went sein
Vnd migen kein recht arbeit thůn
Wol dem der hat ein weissen sun
Jch acht nit das mā vil kunst kuñ
Vñ do mit stell nach hoffart gwūn
Vñ meit dar durch sei stoltz vñ klůg
Wer weiß ist der kan sunst genůg
Doch weißheit man gar kū ergreifft
Es sey dann durch ler vñ gschrifft
Vñ nimbt mich wund dz man hat
Vil gelerter yetz in allem stat
Aber der weisen wenig gar
Das ich das warlich sagen gtar

Kum so vil seynt bey vnsern jaren
Als vil zů Theba porten waren

Solt got nach vnserē gfallē machē
Vbel gyng es in allen sachen
Wir wurdē weinen. me dañ lachē
Himel vñ erd würd mit vns krachē



wider got reden

Der ist ein nar wer macht ein füer
Das er dem sunnen schein geb stür
Oder wār fackel zündet an
Vnd will der sunnen glast zů stan
Vil mer d got strafft vm̄ sein werck
Der heist wol heñ von Narrenberg
Dann er all narren übertrifft
So er so wůst in kappen grifft
Das ein würmlin vñ esch will leren
Den schőpfer vnd got seinen herren

Des werck wir durch kein kunst er-
Noch durch vernüfft mögē (grūdē
O hōh d̄ reichtū d̄ weißheit (erfind-
spricht paulus) o gotz fürsichtigkeyt
Wie vnbegreiflich seind dei gericht
Dein weg vñ fürnemē niemās sicht
Gots gnad vñ sein almechtigkeyt
Jst so vol aller wissenheyt
Das sy nit darff der menschen ler
Oder das man nit rům sein mer
Dar vm̄ o narr was straffst du got
Dein weißheyt ist gen jm ein spott
Laß got thůn seinem willen nach
Es seyg gůtheit. straff oder rach
Laß wittern in. laß machen schōn
Dañ ob schon zürnest vnd bist hōn
So gschicht es nit dest minder me
Dein wünschen tůt allein dir we
Vnd gibst ein anzeyg das du bist
Ein nar. vñ billich heißt hāns myst
Dar zů versündstu dich gar schwār
Vil weger dir geschwigen wār
Nit ůch das dz zů hoch dir ist
Ergründ nit sterckers dañ du bist
Biß nit fürwitz in gottes werck
Vil seint gefallen an dem berg
Wer freuelich gotes gwalt anriert
Der wirt durch dye narrenkapp ver
Das ist d̄ berg. do got wolt hā(fiert
Das in kein tyer solt ryeren an
Vñ wels dz tet dz wurd verderben
Vñ wurd des bōsen todes sterben
Vñ gschicht i alß dē hirtzē gschicht
Der wunder gern all ding besicht
Vnd wañ ein mēsch erst auff in kūt
So bschowt er in biß er würt wunt
Dz ist dz mer dar inn do schwimbt
Ein schaff. das kemelthier ertrinckt
Dē selbē geschicht auch wie dē affē
Do er dem werckman zů tett gaffen
Vnd sach wie er gezimert het
Do gieng er heymlich dar an stet
Vñ wolt dz holtz auch also spalten
Biß es in tōdtlich det behalten
Als ist der narr der fürwitz hat
Zů dem des er sich neüt verstat
Dar auß im offt groß vnglück gatt
Vnd fallen dick in schad vnd spott
Socrates redt welß ich dar von
Was über dir ist. gat dich neüt an
Vor auß wz got will heymlich han
Dar zů spricht cato der weiß man
Gots heimlicheyt laß stan gering
Ein tōdlich mēsch sorg tōdtlich ding
Wir bittē dz gots will der werd
Als in dem hymel so auff der erd
Das wolck israhel. lert vns wol
Ob gott wel das man murmelē sol
Vnd inn vmb sein werck straffē vil
Dann gott dz selb nit leiden wil ꝛc.

Wer auff sein frümkeyt halt allein
Dem niemā gůt ist in der gmein
Vnd vrteylt yeder man vnreyn
Der stoßt sich etwan an ein stein



Ander leüt urteilen

Der ist ein narr der sich vertröst
Auff won und meint er sey d größt
Und waißt nit daz in einer stund
Sein sel fert dieff in hellen grundt
Als tůnt dye in sich selbs vertruwēt
Und auff jr heyligkeyt tůnt bauwē
Und meinen nieman sey als gůt
Und hab als rein vn̄ rechten můt
Noch sey got als genem als er.
Solch böß vermessenheit ist schwer
Von den also geschriben stat
Nit rechtfertig dich gegen got
Dann er erkent all hertzen wol
Und weißt wie all ding enden sol.
Aber den trost hat yeder narr
Er meint nit sein der erst der far.
Wann er schon andere sterbē sicht
Bald hat ein ursach er erdicht
Und kan sagen der tet also
Der was zů wild. der selten frow
Der hat diß und der ihens getan
Dar umb hat in gott sterben lan.
Und urteylt einen nach seim tod
Der villeicht ist in gottes gnad
So er in grossen sünden lebt
Wider gott vn̄ sein nächsten strebt
Vn̄ vörcht darumb nit straff noch
vn̄ weißt doch dz er sterbē můß(būß
Wo. weñ vn̄ wie ist im nit kunt
Biß dz die sel fert auß dem mundt
Doch gloubt er nit das sey ein hell
Biß er hin ein küpt. über die schwell
So wirt in dann der sinn auffgan
So sy in mitt der flāmen stan
Jeder sein werck hye kan glosieren
Und tůt ein andern plesynieren
Vn̄ kan rechen yedē was im zimbt
Keiner sich bey der nassen nimbt
Sunder sein werck will er versteckē
Vn̄ auf sein schalck ein hütlin deckē
Als dunckt yeden sein leben gůt
Allein das hertz got kennen thůt
Für böß schetzt mā offt manchē mā
Den got doch kent vn̄ lieb will han
Mancher auff erden würt geert
Der nach seim tod zur hellen fert.
Ein narr ist wer sprechen thar
Das er rein sey von sünden gar
Mancher mit steinē würfft um̄ sich
Der billicher treff sich dann dich
Doch yedem narren das gebrist
Das er nit sein will das er ist

Wañ er schon siech ist auff dē todt
Sůcht er doch nit der selen rat
Do mit es manchem übel gat
Vnd ist gefaren mancher hin
Der langzeit hofft noch hie zů sin
Der yetz reü hat ein mit der pin 7c

Wer nach vilpfründen stetz hie stot
Vnd ladt auff me dann im sey nott
Des esel fe lt me dann er gat
Vil seck dye seint des esels dot



Von vil d pfriendē

Der ist ein narr wer hat ein pfrün
Der er allein kum recht mag thůn
Vnd ladt noch auff so vil der seck
Biß er den esel gantz ersteck
Ein zimlich pfründ nert eimme wol.
Wer noch ein nim, bt der selb der sol
Acht han das er ein aug bewar
Das im nit auch das selb außfar
Dañ wo er noch ein dar zů nimpt
Wirt er an beyden augen blint
Dar nach kei tag noch nacht hat rů
Biß er on zal auff nem dar zů
Als ist dem sack der boden auß
Biß er fert in dz gerner hauß
Aber man tůt yetz dispensieren
Dar durch sich mancher ist verfierē
Der meint das er sey sicher gantz
So eylf vñ vnglück wirt sein schātz
Mancher vil pfründen besitzen tůt
Der nit wār zů einē pfründlin gůt
Dem er allein wol recht möcht tůn
Der bstelt. duscht. koufft so manige
Dz er verirt dick an der zal(pfründ
Vnd tůt im also we die wal
Auff wölcher er doch sitzen well
Do er müg sein ein gůt gesell
Vñ frömde fünd ladē auff sei pflůg
Als ob er nit het eiginer gnůg
Das ist ein schwār sorglich collect
Warlich der tod im haffen steckt
Mors est in olla. lůg für dich
Es wirt dich rüwen. denck an mich
Vil mochten sich do mit began
Das yetz ein narr allein wil han
Hindert māchē gůttē gelertē man
Der got lieb. neüz der kirchen wer
Der můß sich bgō in armůt schwār
Vnd kan zů keyner pfründē kūmen
Dañ Symon hat sy vor genomen
Der selb ist also gewaltig worden
Er kennt nim dē zwölff bottē orden

Dz durch gnad etwā nach wz glaſſē
Dē gelertē vñ den adels genoſſen
Dz ſy nie dañ ein pfrůn möchtē han
Wil ſich yetz bruchē yederman
Jo mag adel vnd gelerten nů
Vor eſel treiber nim kumen zů
Von iheruſalem tůrſten die leuiten
Dye do jr pfrůnd hetten zů zeytten
Kein teil zů bethleem ein niemen
Lamech der můß ſich des beſchemē
Vñ würt in d̃ geſchrift verflůcht
Das er zwo frawen hat geſůcht
Die gſchrifft lobt herculez darumb
Das er bezwang den Cerberum
Der auff eim leib drey köpff hat ſtöl
Des gleich dz er ſchlůg Gereon
Der drey leib auf zwein füeſſen trůg
Ein haubt ei leib. ei pfrůnd iſt gnůg
Wer ſich da mit nit laßt benyegen
Den tůt der teüfel alſo triegen
Dz weñ er meint nach zwayē ſtrebē
So wechßt ſein bgierd auf .vj. dar
Vñ růt nit. ſy hab dañ all zal (neben
Als hydra köpft hat überal
Dem ward doch hercules ſo weyß
Des hat er ewig rům vnd preiß
Das blůt er in den ader ſtopfft
Dz hydra wachſen möcht kein kopf
Alſo dattē auch dye weißlich dran
Die jr begird ſtoppend daran
Lieſſen mit zimlich ſich benügen
Bgird iſt ein ſchalck. thůt māchen
Aber ich wills yetz laſſen ligē (triegē
wer daub iſt dē můß mā vaſt ſchreiē
Geidt hatt all welt alß gātz bzwūgē

Dz iſt die weißheit gātz vertrungē
Vil pfrůndē ged feißt roch im huß
Beiſſen doch manchē die augē vß
Das er nit ſicht ſeiner ſelen heyl
Der hatt in iſrahel kein teyl
Vñ wirt mit ſeim vnglück entpfidē
Ob han vil pfrůnden. ſey on ſündē
Merck wer vil pfrůnden habē well
Der letſten wart er in der hell
Do würt er finden ein preſentz
Die me tůt dann hye ſechs abſentz
Vnd mag dañ nit me diſpenſieren
Er můß dar auff ſelbs reſidieren
Vnd ſich der pfrůndē wol ergetzen
Man laßt in kein vicarien ſetzen
Do wirt mā dann ein rechnung tůn
Wie yeder mā verdient ſein pfrůnn
Do wirt erfunden bey eim pfund
Wie yeder mā zů pfrůnden kumpt
Dann ſeltē pfrůnden man auß gitt
Simon vñ Gyeſe laufen mit ꝛc̄

Wer cras cras ſingt wie ein rapp
Was mā im rat iſt er ein lapp
Der bleibt ein narr biß in ſein grapp
Morn hat er noch ein gröſſer kapp

Uffſlag ſuchen

Der iſt ein narr. dem got ein zeit
Das er ſich beſſeren ſoll noch heüt
Vnd ſoll von ſeinen ſünden lon
Ein beſſer leben vahen an
Vnd er in im ſelbs ſůcht auffſchlag
Vnd nimbt zil auff ein andern tag



Vñ ſingt cras cras des rappē gſang
Weiſt doch nit ob er leb ſo lang.
Dar durch ſeint narren vil verlorn
Dye allzeyt ſingen. morn. morn.
Was ſünd antrifft vñ narheyt ſuſt
Do ylt mā zů mit groſſem luſt
Mā bdēckt ſich nit mit ei auffſchlag
Oder das mā beidt noch ein tag
Es můſt von ſtund an gan vō ſtad
Ob es ſchon ſey verderpplich ſchad
Do ſchlafft ð rapp er kan nī ſchreiē
Vnrecht bleibt nit biß morges ligē
Was got an trifft vñ recht iſt gthō
Das will gar ſchwarlich naher gon
Vñ ſůcht ein auffſchlag im allzeytt
Beſſer iſt beichtē morgē dañ heüt
Morn went wir erſt recht leren tůn
Als ſpricht yetz mēch verlorner ſun
Das ſelb morn kūpt dañ nimer me
Es fleicht vñ ſchmiltzt gleich wie ð
ſchne

Biß das die ſel nim bleiben mag
So kumpt dañ erſt der mornig tag
So wirt von we der leib gekrenckt
Das er nit an die ſel gedenckt
Vnd dz er geſter acht für neüt
Das het er gern geb gott ims heüt
Alſo verdurbent in der wieſt
Der iuden vil. der keiner mieſt
Noch ſolt gantz kumē in das land
Das got verhieß mit ſeiner handt
Dann ſy ſich von jm detten keren
Vnd woltē nit bey zeittē hören
Wer heüt nit geſchickt zů reüwen iſt
Der vindt morn me das im gebriſt
Wer heüt den dēſt gotts leſchet auß
Dem kumpt er nit all tag zů hauß
Wen heüt begreifft dye gottes ſtim
Der weißt nit ob ſy morn riefft im
Het Paulus lenger tag gebeyt
Do im got růfft vnd zů im ſeytt
Saule ſaule was durchechſtu mich
Mattheus in dem zoll des gelich
Die gnad wār leicht vō im genumē
Vnd nitt all tag widerkummen
Der ſeind vil tuſend yetz verloren
Die meintē beſſer werden moren ꝛc̄

Der hiert der hewſchröck an ð ſunn
Vnd ſchittet waſſer in ein brunn
Vnd weſcht die ziegel vmb vñ vm̄
Wer hietet daz ſein fraw bleib frum



Von frawē hietē

Vil narren tag vnd wenig gůt
Hat wer seir frawen hietē tůt
dañ welch vol will die tůt selb recht
Welch übel will die macht bald
Wie sy zů wegē brĭg all tag(schlecht
Jr böß fürnemē vnd anschlag
Leit mā ein marschloß schō dar für
Vñ beschluß all rigel. tor. vnd tür
Vnd setzt inns hauß der hieter vil
So gat es dannocht als es will
Was halff d thurn dar iñ Dane giēg
Dar für do sy ein kind entpfieng
Penolope was frey vnd loß
Vñ hat vmb sich vil bůler groß
Vnd was vlysses langzeit auß
Bleyb sy doch frum in jrem hauß
Det nit als Climnestra tät
Die von dem man ein hieter hett
Der doch dē mā was nach verwāt
Den hietter sey von erst berandt
Do sy den vnzimlich erwarb
Schůff sy dz darumb d eemā starb
Der sprāch allein das er noch sey
Vor btrügnuß seiner frawen frey
Der hab sein fraw auch lieb vñ holt
Den sein fraw nie betriegen wolt
Ein yeder lůg das er so leb
Ein yeder lůg das er so leb
Das er seim weib kein vrsach geb
Er halt sy freintlich lieb. vnd schon
Vnd vorcht nit yeden glockenton
Noch kyfel mit jr nacht vnd tag
Lůg dannocht was die glockenslag
Dann ich das rat in treüwē keym
Das er vil gest fier mit im heym
Vor auß lůg für sich der genow
Wer hat eī hübsch iūg weltlich fraw
Dann niemās ist zů truwē wol
All welt ist falsch vñ vntreü vol
Menelaus het sein fraw gehan
Het er Paryß da außhin gelan
Sandaules was ein grosser tor
Der zeygt sein fraw eim andern vor
Vnd ließ sy sehen nackt vnd bloß
Des gab sy im ein gsellen stoß
Wer nit sein freüd mag han allein
Dē geschicht recht dz sy werd gemei
Dar vñ soll mā hā für das best
Ob eeleüt nit gern haben gest
Vor auß den neüt zů trauwen ist
Die welt steckt voll beschiß vñ list
Wer argwon hat d glaubt gar bald
Das mā me tüg dann im gefaldt

Als jacob mit dem rock beſchach
Den er mit blůt beſprenget ſach
Aſchwerus gdacht daz Amō meynt
Heſter geſchmehen. der doch weynt
Abram vorcht ſeiner frawen ee
Dann er ye kam gan Gerare
Mancher wer gern bey gſelſchē ſchi(pf
Vñ tet mit erē zucht vñ glimpf
Al[illegible] as den eren wol ſtůnd an
Aber ſein fraw. will vornen dran
Vnd ſich me lieben dann der man
Vñ wil des ſchymps machen zů vil
Do mit verblertert ſy das ſpil
Das er můß bleiben heym zů hauß
Das nit der vogel ſeing ruck auß
Wer leiden mag das man in gŏch
Oder man inn die ſchůch im ſeich
Oder ſetzt hŏrner auff die oren
Der hat ein rayen mitt den doren
Weger wer eī ſchmirtzler in ſeī hauß
Dann brieten frŏmde eyer auß
Wer vil auß fliegen wil zů wald
Der würt zů einer graß muck bald
Wer brennend koln in gern leidt
Vnd ſchlangen in ſeim bůſen dreitt
Vnd in ſeiner teſchē zücht ein mauß
Sŏlch gäſt lāt wenig nutz im hauß
Syng wer da wel. mein leid iſt auß

Wer durch ſein finger ſehen kan
Vñ laſt ſein fraw eim andern man
Mit dem er mag gemeinſchafft hā
Do lacht die katze. die müſē ſieß an



Von eebruch

Eebrechen wygt man alſo gering
Als ob man ſchnelt ein kyſeling
Eebruch das gſatz yetz gantz vacht
Das keyſer Julius hat gemacht
Mā vŏrcht kien peī noch ſtraff ietz
Dz ſchafft dz die ſeind in der ee (me
Zerbrechen krieg vnd heffen gleich
Vñ kratz du mich ſo kratz ich dich
Vñ ſchweig du mir. ſo ſchweig ich
Man kan wol haltē finger für (dir
Die augen. das man ſech dar auß
Vnd wachend tůn. als ob mā rauß
Mā mag yetz leidē frawē ſchmach
Vnd gat dar nach kein ſtraff noch
Vil eemā ietz ſtarck megē hād (rach
Sy mügen dāwe[illegible]ar vil ſchand
Vnd tůnt. als ettwan tet Catho
Der lich ſein fraw Hortenſio

Wenig ſeind den yetz gat zů hertz
Auß eebruch ſolch leid.ſorg vnd ſch
Als Atrides ſtraftē mit recht(mertz
Did in jr weiber hetten geſchmecht
Oder als Collatinus thet
Das man Lucretz geſchmechet hett
Des iſt der eebruch yetz ſo groß
Clodius beſchyſſt all weg vñ ſtraß
Vnd wil den klöſtern nit ab ſtan
Wie er von alter hat getan
Der yetz wol ſůcht bey vnſern jaren
Mancher würd findē bald rot oren
Trůgen ſy all Schmaragten an
Die mit dem eebruch yetz vmb gan
So halt man ſich yetz wol ſo reyn
Mā ſech vil ring.mit brochnē ſtein
O wie vil fielen yetz vom bett
Wañ mā in geleit dē Magnes het
So ſy noch ſchlieffen vnders haubt
Als werent ſy im ſchlaff erdaubt
Die natur nit erleiden kan
Das man mit eebruch vmb ſol gan
Darūb ſprach got.dz mañ vñ weib
Zwey ſolten ſein in einem leib
Do gott die welt ließ vnder gan
Beheilt er par vnd par dar von
Vnd wie wil frawen als vil man
Das jr keins ſolt kein vorte᷑ han
Zů zeichen das das band der ee
Solt ein hafft ſein.ſunſt keinem me
Wer anders tůt.der iſt ſel loß
Vnd on ſinn wie ein maul vnd roß
Wer auſ der ee ſucht ander leib
Der iſt vil groſſer dann ein dieb
Ein dieb d̕ ſtilt durch hūgers nott
Oder das im nutz dar auſ gat
Vnd ledig ſich mit ſeinem gůt
Aber die jhenn der eebruch thůt
Der wirckt ſein ſel.ſein leib.ſein ere
Die ſchand gat im ab nim̄er mere
Jo ſol er tötlich ſterben todt
Als got durch moyſen gebot
Solt mans verſteinen yetz all ſand
Mā fend kum ſtein genůg im l-nd
Pfuch aller welt ab ſöllcher ſchand
Darumb ließ got zů dauid ſagen
Daz ſchwert würt ewiglich zerſlagē
Dein hauß.dz du mich haſt veracht
Solch mort vñ ebruch haſt volbra
der ietz mit geiſlē die wol ſtrich(cht
Die auß dem eebruch ryemen ſich
Als man Saluſtio gab lon
Do er mit eebruch vmb thet gon
Mancher würd gar vil ſchnatē hā
Gieng yedē ebruch ſolch plag nach
Als dann Abymilech geſchach
Der doch allein den willen hett
Wye wol er leiplich noch neüt thet
Oder den ſun Beniamyn
Oder dar nach geing ſollich gwinn
Als dauid geſchach mit Berſabee
Manchen gluſt brechen nit die ee
Suſanna lieber ſterben wolt
Dann das ſy jr ee brechen ſolt
Lucrecia erwalt auch das
Wie wol jr gwalt geſchehen was
Vñ ſy vō recht kei ſchuld het gehan
Möcht ſy ſich ſelbs nun ſehen an
Das ſo geſchmecht ſolt ſein jr leib
Vñ ſy wer me dann eins mās weib

Solt man dē eebruch yetz auff reibē
Als die störck thůnd mit jren weibē
Man wurd eeleüt so vil vertreiben
Dz manig hoffstat öd wurd bleibē
Aber sy gand dest me ins bad,
Do mit das nit der eebruch schad
Vnd wellen das verdecken nůn
Glich wie die storck sich weschē tůn
Ich vorcht wañ sy sich weschē lāg
Das doch der sack am bendel hang
Wā die löwī sich mit eebruch bfle-
Wesch sy sich das der mās nit (ckt
wer ietz weschē gůt dar für (schmeck
Manch badt sich dz sy halb erfrür
Wiesch sich ein fraw die nitt ist frū
Ein sumer tag lang vmb vñ vmb
Sy wurd dest schöner nitt dar von
Jr laster wurd jr nit ab gan
Mā spricht d̄ rein wesch eim nit ab
Welch solche flecken an im hab
Wañ schon ein gantzes jar ein kreg
Sich wiesch im wasser vñ am reg
Wurd sy dest weisser nit dar von
Als mag der eebruch nit ab gan
Wañ mā joch langzeit weschē tůt
Kein goller ist für den galgen gůt
Vnd sprechen mit dē priester Amen
Es wurd sich ettlich vester schamen
Die vorcht dz jr geschwill d̄ bauch
Vnd das jr fault der kuttel schluch
Doch mācher gerat d̄ bauch auf gā
Die doch nitt dreit von dem eeman
Die im dann setzt ein erb ins hauß
Den můß die graßmuck brüetē auß
Wer leiden mag das sein fraw sey
Jm eebruch. vnd er wont jr bey
So er das weißlich weißt vñ sicht
Den halt ich für kein weisen nicht
Er gibt jr vrsach mer zů fall
Dar zů die nachburen mumlen all
Er hab mit jr teil vnd gemein
Sy bring auch im dē rör raub heim
Sprech zů im hans mein gůtter mā
Kein liebern will ich. wen dich han
Ein katz den müsen gern nach gat
Wann sy einst an gebissen hat
Welch hat auch ander man v̄sůcht
Die würt so schamper vñ verrůcht
Daz sy kein scham noch ere me acht
Jrn můtwill sy allein betracht
Vñ stelt dar auf stetzs tag vñ nacht
Ein kramer der do will haben feil
Der bynt nit auff sein sack vnd seil
Das einer von im kauff allein
Wañ er auff bind. wart er d̄ gmein
Man schlecht ein kuchē vñ gezelten
Durch eins mās willē auff gar seltē
Wañ mā tůt feilē kauff auf schlagē
So thůt man selten kein versagen
Als mag man vō frawē auch sagē
Wann sy in orden seind getreten
So darff man sy nit vast me betten
Sy tůnd so grob die kap an greiffē
Dz man offlich můß auff sy pfeiffē
Darūb mag mā ietz warlich schrei-
Dz es gar sorglich ist zů weibē (ben
Dz mā nit wart auch frembder gest
Was wol gerat . . es ist das best
Ein jüngling frag. . von Socrate
Ob er solt greiffen zů der ee

Oder ſolt on ein hauſſfraw leben
Sprach ſocrates ich ſag dir eben
Welchs du tůſt dz würt dich gerüē
Bleibſtu on weib wē wiltu bauwē
Du biſt allein on kind on frewd
Deī gſlecht gat ab deī gůt zerſtrewt
Würd ein frōnden erben han
Weybſtu ſo wirt dich ſorg an gan
On vnder laſz han zanck vnd klag
Jr gůt verweiſzt ſy dir all tag
Jrn freünden biſtu vaſt vnmer
deier ſchwiger zůg die iſt dir ſchwer
Vnd můſt beſorgen auff das leſt
Das dir ein ander ſitzt ins neſt
Vnd vngewiſz ſein diener kind
Die bald villeicht eins andern ſind
Dar zů můſt warten auch all tag
Dz durch ſy dir entſtand nüw klag
Mit kranckheit ſterbē. ſchmach vnd
Vñ anď zůfell mācher hand (ſchād
Darumb ſo ſpricht ſant Auguſtein
Zů einem gůten gſellen ſein
Jn meres vngefell du dich laſt
Seit du ein weib genomen haſt
Dañ wie ein ſchiffmā wagt ſich di
Jn mācher hand groſz vngelück (ck
Vnd nit nach ſeinem gfallen bleibt
Sunder wo in der wynt hin treibt
Als gſchicht eim der ein frawē hat
Sein ſchiff gar ſelten recht ſtill ſtat
Jch ſchweig das es offt vndergat
Wann es die frawen mōchtē hōrē
Jch wolt ſy ein klein hoffzucht lerē
Die yeder fraw[illegible] wol an ſtünd
Do mit ſy wår vor ſchand vñ ſünd

Ein frōme fraw ſol haben geberd
Jr augen ſchlagen zů der erd
Vnd nit hoffwart mit yederman
Treiben vnd yeden gefflen an
Noch hōren auſz das man jr ſeit
Vil kuppler gant in ſchaffes kleid
Het nit helen auff pariſz gyfft
Ein antwurt geben in geſchrifft
Vnd dido durch jr ſchweſter Ann
Sy weren beid on fremde mann
Ein hübſz fraw die ein neerin iſt
Jſt gleich eim roſz dem oren gebriſt
Wer mit der ſelben eren vill
Der machet krumber furchen vil
Ein yede fraw die vnkünſch iſt
Die würt zertretten wie der myſt
Vil vnrat kumbt von ſölliche weib
Der eeman kumbt dick vm̄ ſein leib
Die kind vnd freünd werdē geſchēt
Mānch erlich ee wirt ſchēlich getrent
Wer ab will ſein vil leids vnd we
Der hůt ſich vo einer frembden ee

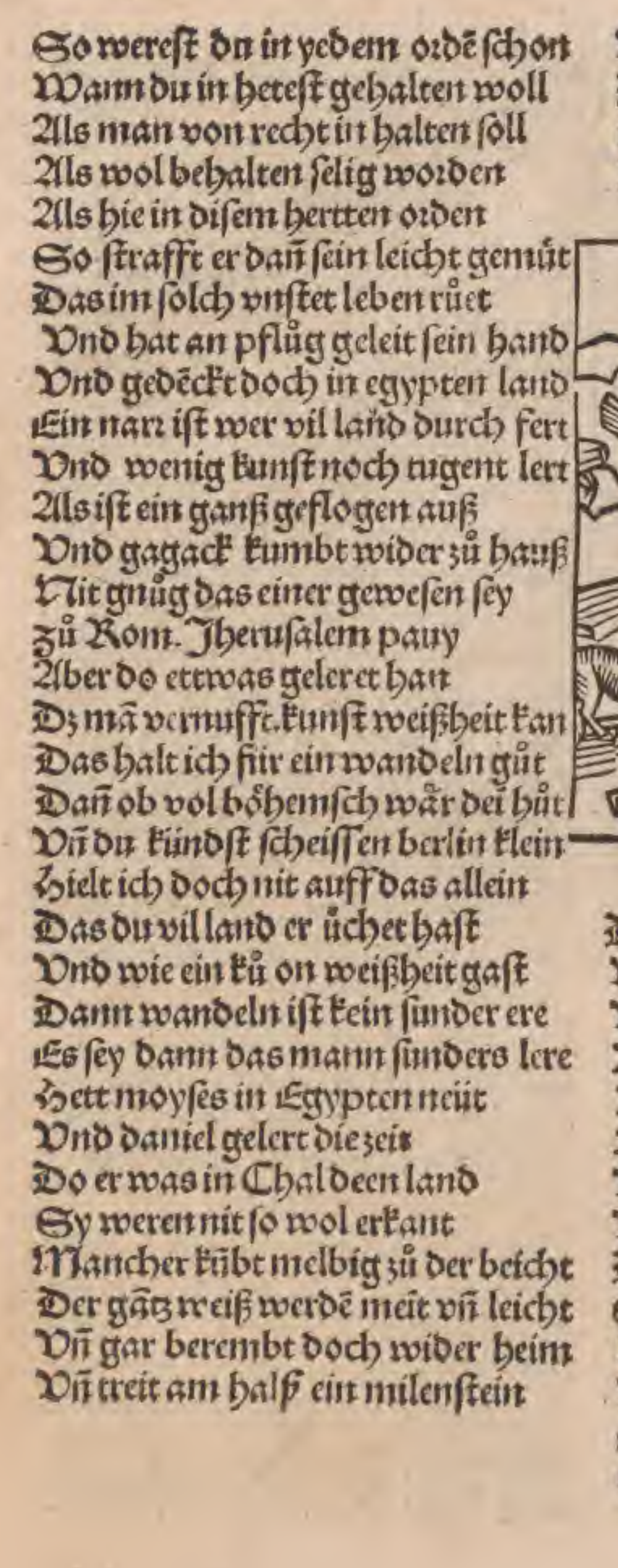
Manchē dunckt er wer witzig gern
Vnd iſt ein ganſz doch hür als vern
Dañ er kein zucht. vernufft will lern
Des můſz ers narren leid auch heren

Nar hür als vern

Ein narr iſt wer vil gůts hōrt
Vñ würt ſein weiſzheit nit gemert
Der allzeit begert erfaren vil
Vnd ſich dar von nit beſſern will



Vnd was er sicht will er han auch
Das man merck dz er sey ein gauch
Dann das ist aller narren gebrust
Was nüw ist. allzeit doren glust
Vñ händ doch bald verneügernt drā
Vnd wöllen etwas frömdes han
Als thůnt geistlichē die verlassen
Die heilig gschrifft zů ruckē stossen
Vnd wend stets nüw hystorien lesen
Wie man sey zů granat gewesen
Wie man apuliam griff an
Das man Siciliam müg han
Vñ das noch schentlicher geschich
So lesens der poeten gdicht
Die vō wolust vñ bůlschaft schribē
Vnd dz die kind auß notturfft treibē
Das sy dar auß leren latein
Do glust die geistlichen im sein
Begerent mit dem verlornen sun
Das sy jr begird gnůg mügen thůn
Das sy den bauch füllen mitt kleien
Darumb sy in der saw stig lygen
Solch vnstet wanckelmütikeit
Ein antzeig gibt vnd ein bescheit
Daz einer schwanckt in seim gemüt
Da vor der weiß sich billich hiet
Als thůnt die yetz bawen etwas
Vnd dar nach bald zerbrechen das
Als thet der vnstanhafftig sin
Was der sach dz wolt er auch thůn
Vñ waz mā laß wolt er auch hören
Was mā sunst tryb wolt er als lerē
Dañ wolt er werden ein kauffman
Dann nam er reütrey sich an
Dar nach do griff er zů der ee
Do was im doch im wuñ vnd we
Dann es im weren wolt zů lang
Dar nach sein gemüt i darnach rāg
Wie er möcht mēschlich gstalt vlā
Vnd esels oren streiffen an
Als thůnd die geistlich in dem ordē
Ist einer yetz ein priester worden
Vnd hat die weltlicheit verlan
Bald will er in ein orden gan
Vnd will ein regulierer werden
Das er hert zeit hab hye auff erden
Ee er sich recht versůcht dar im
Will er ein benedictiner sin
Gar bald sůcht er sant bernharts or
Bald ist er ein karthuser wordē (dē
Vnd hofft do bleiben all sein leben
So gat der wil im ab dar neben
Er gieng gern wider hindersich
Dann wann er rea. besinnet sich
So gedēckt er. hetstu im recht getan



So werest du in yedem ordē schon
Wann du in hetest gehalten woll
Als man von recht in halten soll
Als wol behalten selig worden
Als hie in disem hertten orden
So straffe er dañ sein leicht gemůt
Das im solch vnstet leben růet
Vnd hat an pflůg geleit sein hand
Vnd gedēckt doch in egypten land
Ein narr ist wer vil land durch fert
Vnd wenig kunst noch tugent lert
Als ist ein ganß geflogen auß
Vnd gagack kumbt wider zů hauß
Nit gnůg das einer gewesen sey
Zů Rom. Iherusalem pauy
Aber do etwas geleret han
Dz mā vernufft.kunst weißheit kan
Das halt ich für ein wandeln gůt
Dañ ob vol böhemsch wär dei hůt
Vñ du kündst scheissen berlin klein
Hielt ich doch nit auff das allein
Das du vil land er ůchet hast
Vnd wie ein ků on weißheit gast
Dann wandeln ist kein sünder ere
Es sey dann das mann sunders lere
Hett moyses in Egypten neüt
Vnd daniel gelert die zeit
Do er was in Chaldeen land
Sy weren nit so wol erkant
Mancher kübt melbig zů der beicht
Der gātz weiß werdē meit vñ leicht
Vñ gar berembt doch wider heim
Vñ treit am halß ein milenstein

Wer stets im esel hat die sporen
Des reiten ist ee zeit verloren
Er juck im dick biß auff die oren
Bald zürnen stat wol zů eim toren



Leichtlich zürnen

Der Narr den esel allzeit reit
Wer vil zürnt do mā neüt vm̄ geitt
Vñ vmb sich schnowet als ein hūd
Kein gůtig wort gat auß seim mūd
Kein bůchstab kan er dann das R
Als ob ein hund sein vatter wär
Vnd m eint man sol in vörchten ser
Vnd halten in deſt gr osser ere
Das er mig zürnen wann er well
So spricht ein yeder gůtter gsell
Wie thůt der narr sich so zerreyssen
Vnglück will vnß mit narrē besch
Er went mā hab kei narrē vor(eisen
Gesehen dann hans esets or

Das seint dye rechten ochsen stürnē
Die mit gewalt went allzeit zürnen
Und sein zů reiten stätz bereyt
Es sey dem esel lieb oder leid
Der zorn hindert eins weisen můt
Der zornig waißt nit was er thůt
Archytas do im unrecht geschach
Von seinē knecht. zů im er sprach
Ich solt das nit schencken dier
Wañ ich nit merckt ein zorn en mier
Ich wil dier sparen das so lang
Biß mir mein geher zorn vergang
Des gleichen Plato auch geschach
Kein zorn von Socrates man sach
Weñ leicht sein zorn in ungeduldt
Zeücht. d falt bald i sünd vñ schuld
Kein undscheid mā merckē kan
Under eim stet zorn wehen man
Und eim dē sein witz gebrist
Allein ein tag dar zwischen ist
Dann diser ist all'stund zornig
Der ander ist stetz unsinnig
Kein weg man näher findt bereytt
Dann durch zorn zů unsinnigkeyt
Alls Aristotiles auch seit
Das zorn vñ bgier d fleischlichkeit
Den leib verwandlē für sich dar
Und machen ettlich unsinnig gar
Wañ zorn ein menschen überwindt
So weißt er mind dann ein kind
Dar auß er offt groß kummer findt
Und wann er sich nit rechen mag
So ist er trurig allen tag
Wann aber er rach hat getan
Ob es von erst. sieß dunckt in schon
So ist doch gnon. reü naher gon
Kein thier so grusam schedlich ist
Als wañ der zorn ein mēschē entryst
Vil ringer wer einer berin zorn
Die doch jr iungen het verlorn
Dann tulden das ein narr dir thůt
Der zorn laßt kummen in sein můt
Zorn macht also grim ein man
Daz er nit kan barmhertzigkeit han.
Wer zornig ist der underſtat
Das er selb zehend sunst nit tett
Sein műd d schűbt sein ougē brēnen
Sein antlit gschuilt wie ei brůthēnē
Sein hend wierft er unordenlich
Sein füß die treiben stetz fürsich
Sein adern lauffen auff voll blůt
Er beißt vñ bilt auß heysser glůt
Vñ schreigt wie ein waldesel thůt
Senica eim zornigen rat wol
Das er in spiegel sehen sol
Wie er so gar sey ungestalt
Ee dann der zorn in jm erkalt
Das mächer selber vörcht sich dick
Wann er in spiegel tät ein blick
Wie mag dye sel einwendig sein
Eim. der außwendig gibt solch schei
All hübschkeit. gzier. tugent verlat
Den menschen. wañ der zorn an gat
Der zornig trurig ist allzeit
Dar umb so mag er grünen neüt
Wz die wirm thůnd dē holtz zů leid
Und waz die schabē tůnd dē kleyd
Das tůt dē mēschen trurikeit
Sich an die größ.. stet der welt
Die man vor zeitten mechtig zelt

Die hat zorn also vmbgewent
Das man nit sicht jr fundament
Sich an dye einöd verr vnd breit
Die hat der zorn all wiest geleit
Sich an also vil manhafft leüt
Die mechtig starck warent jr zeyt
Einer erstochen über tisch
Der ander ghacket wie ein visch
Der dirt ist sunst leibloß gethon
Der vierd müst güt land leüt verlon
Der feünfft hat leib vnd sel verlorn
Do ist allein an schuldig zorn.
Ein zornigen soll man allzeit fliechē
Võ seiner gselschafft sich entziechen
Gleich wie all vögel vörchten sich
Vor falcken. adler. vnd hebich
Die neren sich auß zorn gemein
Des müssen sy stätz sein alleyn
All vögel seind in haß vnd gram
Vnd schreigē über sy on scham
Auß zorn entspringt vil groß vnrat
Den narren sticht sein zorn zů tod
Kein zorniger nie weißlich det
Der zornig neüt den laster redt
All tugent vngedult verschütt
Wer zornig ist der bettet nit
Dar vmb sprach der abt Agathon
Ob der zorn wol auff weckt schon
Ein todten menschē mit seiner stim
Gott det doch kein gefallen ab jm
Der zornig bald sein wer werleürt t
Als man daz an den beünen spürt
Dye also ser zürne[illegible] zů stund
Das sy jr pfeil l[illegible]d in der wund
Vnd stirbt dar nach in kurtzer zeit
Dann sy verleürt ein darm dar mitt
All die eins kurtzen lebens sint
Well in zorn fallē geh vnd gschwind
Dlls tůt dye gschrifft võ nabal sagē
Der starb durch zorn in kurtzen tagē
Antioch⁹ ward võ zorn durch nagē
Durch zorn Metellus nit me wolt
Die ere han die er hat er holt
Als er hat gewunnē durch sein h[illegible]dt
Mit grossem rům hyspanien landt
Das selb verschutt er vñ durch zorn
Durch sillã wurden vil verlorē
Das er hat ein so zornigen můt
Des goß zů letst er ouch sein blůt
Alexander hat nach all ere
Verloren daz er zeürnt so sere
Lysimachann in vngedult
Warff für den löwen vnuerschult
Clytū durch stach er mit einer lãtzen
Calysthenes müst jm keffich dãtzen
Vnd ď all welt hat überwunden
Den überwandt sein zorn zů stundē
Der weiß man tůt gemach allzeit
Ein geher billich esel reyt
Ein zornig mensch soll nieman neüt

Wer auff sein aygē sinn auß fleügt
Der selb zum vogel nester steigt
Verlaßt sich auff sein von so weit
Das er offt auff der erden leyt



Eigenrichigkeyt

Der kratzt sich dick mit dornē schar/
Wen dūcket dz er niemās darf (pf
Vnd nimpt er sy allein so klůg
Vnd allen dingen witzig gnůg
Der jrt gar dick auff ebner straß
Vnd fürt sich in ein wiltnuß groß
Das er nit leicht kumbt wider heim
We dem der felt vnd ist allein
Jn klöstern man dz gar dick sicht
Das mā auff eygen für nemē dicht
Was im halt gemein obseruantz
Das went ein teil verachten gantz
Vnd etwas sunders auff zů bringen
Mit betten.lesen.schweigē.singen
Ein yeder etwas sunders erdicht
Wz anđ münch tůnt gfelt in nicht
Vñ zeücht sich ab von ander schar
Das man in halt für geistlich gar
Vnd das er sprech zů aller zeit
Das er nit sey als ander leüt
Was im gefelt in sunderheyt
Do ist er schnel zů tůn bereit
Was gmein ist dz gfelt im nit zwar
Er wacht am bet.vñ schlafft im kor
Ein bsunder bettlein er me acht
Dann alles gsang đ gantzē nacht
Vnd so er schafft zur mettin zeit
So der conuent darn nyder leyt
Wachet er.hůst.reüspert.luter stim
Das niemā růwen mag vor im
Vnd so in darumb loben ettlich
Die einfalt seind.erhebt er sich
Vnd haltet me von im allein
Glaub im selb me dañ der gemein
Vnd was er also sunders thůt
Das dunckt in vñ neüt anders gůtt
So doch recht ist vñ gantz billich
Wer will mit andern leben gleich
Der sol gleich halten disciplein
Vnd nit eins sundern wesen sein
Dann wer sein sunderlichen wöll
Dann die.bey den er wonen söll
Der wirt eintweđs für witzig geacht
Oder zů zeiten gar verdacht
Wo hin man kumpt do söll halten
Des landes sytten vnd der alten
Alls seint auch sunder in der lere
Die wend allein hon rům vnd ere
Vñ niemā niemās künd sunst neüts
Verachtēt dar durch ander leüt
Mit niemās wēt sy gmeinschaft hā
Sy dūckt wie n[illegible]mās sunst neüt kā
Die seind dē volck Seres gar gleich

Die niemans achten dañ ſelbs ſich
On all gemeinſchafft ſy gãtz belibẽ
All ander leüt ſy von in treiben
Vnd wellẽ heyliger geachtet werdẽ
Dann alle nation der erden
Vnd was mã võ in kouffen will
Műß mã dar legen gelt als vil
Dan mã ſy nit ſicht kumen dar
Bey nacht ſo bringen ſy jr war
Vnd nemẽ das gelt ſchweigẽ dan
Das ſy ſicht oder hert nieman
Alls tůnt die gelertẽ die beſchlieſſen
Jr thür. das ſy vngern ein lieſſen
Ein gůten freünd der gern gůts hört
Oder kunſt tugent von in lert
Vñ lont jr ſchåler. dieſt megd fragẽ
Vnd mit den wider antwurt ſagen
Als ob ſy wårent leüt allein
Vnd weißheit nit ſolt ſein gemein
Das ich ſorg es ſey hie die zeit
Als paulus ſpricht. das ſich dis leüt
Verden in ſunder lieb betrachten
Vnd auff gemeinen nutz neüt achtẽ
So doch im ſelbs nieman allein
Geboren iſt ſunder der gemein
Ein yeder der ſoll teylen auß
Die gnad nach dẽ ſy im zů hauß
Jſt geben vnd dye nit verſagen
Dz got ſein gnad nit tüeg abſchlagẽ
Deſgleich tůt ouch wer ſundˀs ſůcht
Vnd machen will ein eygen bůch
Vñ nit ď heyligẽ gſchrifft nach gon
Sunder auff ſein vernunfft] verlon
Vnd was er al[illegible] fantiſier
Will er nit das man das anrür

Oder bewår ob es ſey gůt
Das ſunder thier vil ſchaden thůt
Zů ketzer ſeind vil worden offt
Die woltẽ nit das man ſy ſtrafft
Werlaſſen ſich auff aigne kunſt
Wie ſy eruolgen rům vnd gunſt
Vil narren vielen etwan hoch
Die ſtigen vogelneſter noch
Vnd ſůchten weg do keiner was
On leyter mancher niderſaß
Verachtung dick den boden rürt
Vermeſſenheit vil ſchiff verfürt
Nimmer eruolget nutz noch ere
Wer nit mag han das man in lere
Die welt wolt heren Noe nie
Biß vndergieng leüt vnd vich.
Chore wolt thůn das im nit zam
Dar vm̃ er mit ſeim volck vm kam
Das ſunder thier dz ſtifft gar vil
Wer eygẽs kopffs ſich bruchẽ wil
Der ſelb zertrennen vnderſtat
Garofft den rock ď do iſt on nat.
Den herrẽ den ſach nit Thomas
Dann er nit bey den andern was
Wie meint dañ ſehen der dẽ herrẽ
Der ſunderlich ſich iſt abkeren
Vnd iſt ſo einricht das er nit
Mag bleiben in der gemein zů zyt
Der weiß ſpricht es ſey in der gemein
Vil beſſer ſein dann gar allein
Zwen wermen auch ein ander bald
Wer ſchlafft allein. ď bleibt lãg kalt
Ein bilger der von gſellen ſcheidt
Dem viderfert allein dick leid
Do iſt got vo ſich vil verſamen

Jn lieb vnd ler in seinem namen
Gůt ist in einer gselschafft gon
We dem wer ist allein verlon rc̃

Wer sitzt auff des glückes rad
Der lůg das er nit vil auff lad
Dañ er ist warten fall. mit schad
Vñ das er etwan nem ein bad

Von glückes fall

Der ist ein narr wer steiget hoch
Do mit mã sech sei schad vñ smach
Vnd sichet stätz ein höhern grad
Vñ gdenckt nit an des glückes rad
Dem selbẽ wie dem affen geschicht
Je me er steigt Je baß man sicht
Sein vnflat. wer erbliben nyder
Mã sech im nit sein schantlich glid
Vñ wañ mã schon kũpt auf dz höst
So tůt dann fallen aller weest
Ein yedes ding wañ es auff kumpt
Zum höchsten felt es selb zů grund
Dann was jrdisch materye ist
Bleibt in der hoch nit lange frist
Es felt zur erd. wirt stoub vnd mist.
Kein mẽsch so hoch hye kumẽ mag
Der jm verheißt den mornigẽ tag
Oder das er morn glück soll han
Dann clotho laßt das rad nitt stan
Es můß on vnderlaß vmb gan
Niemã verlaß sich auff sein glück
Dañ es fersüert gar manchen dick
Glück kan die leng keim sagen war
Wann es schon zilt auf lange iar
Vñ mit sei schei macht groß gschrei
So knelt es vye ein glaß entzwey
Glück tůt gar offt den gůtten we
Glück hebt die bösen in die höch
Vñ was es i och eim frölich geyt
Mags ioch die leng im halten neüt
Glück gibt eim vnuerdientẽ man
Ere vñ gůtt das er nit solt han
Den gůten gibt glück offt vnfall
Glück hasset dye gerechten all
Vnd waz glück nimpt dẽ gůtẽ ab
Das stoßt es zů der bösen hab
Vnstet schwach. vntreü. schlipferig
Jst glück. dañ es nit haltẽ thar (gar
Eim lãg dẽ schůch. dẽ es schõ gynd
Glück fleügt a… h gleich wie ď wid
Vñ wẽ glück yetz ..acht steigẽ hoch
Dẽ wierfft es bald her aber doch

Nie keinen hielt glück ye so lang
Biß das er gdecht selbs. dē außgāg
Ein yeder ward des endes ee jnn
Dann im d außgāg wardt zů synn
Das glück dz hat manchē gelogen
Der auf es baut vñ ward betrogen
Das er es wond behaltē langck
Den stätes auff den affenbanck
Dar vmb ich dē recht witzig schtz
Wer in seim hertzen im für setz
Das. was im zů fall kum vñ glück
Er hab das selb fürsehen dick
Ob im dz glück zů send den tod
Er gdenck das es můß sein von nott
Vnd das er dumb sey komē har
Das er zů letst auch hynnan far
Vnd das man můß zů aller frist
Bezalen das man schuldig ist
Ob glück zů fall. das im böß leüt
Vbel zů reden thůnt all zeit
Das er kan in im selbs betrachten
Das er jr reden neüt soll achten
Recht thůn daz acht kein stūd noch
Was yder narr redt oder sag (tag
Es stat nit vnserm willen zů
Was yeder man red oder thů
Wann etwas Catho von mir seyt
Das böß wör. das soll mir sein leyt
Dann er neüt redt dann das er wüst
Wann aber mich ein böser süst
Der hinderreden. so solt ich
Des selben nit an nemen mich
Dann man für lo[illegible] das achten sol
Das man nit g[illegible]alt den bösen wol
Ouch hat die vrteil wenig krafft
Die der gibt der selbs ist behafft
In boßheit. so er böses mir redt
Dann er neüt bessers gelernet hett
Die natur ettlich hunden geyt
Das sy auß gwon bellen all zeyt
Wañ sy ioch warlich [illegible]schmeckē nüt
Soll ich auß glück vertribē werden
Fynd ich mein hauß auff aller erdē
Mein vatterland ist wo ich b[illegible]
Ich soll mir vürsetzen zů sin
Das ich an eim ort hie auff erden
Nir hoff noch beger selig zů werden
Ob schmertz vnd kūmer eim zů felt
Ist der recht weiß d[illegible] sich so helt
Das er künd kleinē schmertz verkiesē
Das er nit groß ere werd verliesen
Kein schmertz auff erd so groß ye kā
Der nit durch gdult ein end auch nā
Vas man auß not nit mag enbern
Das soll man willig leiden gern
Ob glück dich arm. vñ vnwert ma
Gedenck ob armůt sey schon (cht
Dz sy doch nit verdāmet ist (veracht
Sy ist frey. frölich. gering all frist
Gedenck das die vogel hand genůg
Die doch hant wed gelt noch pflůg
All tier finden ir speiß auff erden
Vns mag zů lest auch nit me werdē
Dañ speiß vñ träck. herberg. gewād
Vnd waz wir zů got hand gesand
Vnd wer groß gůt entpfangen hat
Dz der auch stätzs in hochfart stat
Ob ander leüt hand groß gewalt
Gdenck. wer leyt. dz er minder falt
Besser ist du mügest vnrecht leyden

Dañ das du vnrecht tetſt zů zeitten
Den wirt ſchon achten ſellig ſein
Der hat vil heymlich duſckt all peī
Ob ſchon vil diener vm̄ in ſtand
Dem hůnig vil mucken nach gand
Die doch ertrincken offt dar inn
Das auch nit iſt des hůnigs gwinn
Vil wölf ſeind vmb ein todtes aß
Vil ameyß gent dem koren ein ſtaß
Die knecht die nach gant ſůchē mer
Jr eygen nutz dañ des herren er
Hat dich das glück bracht vm̄ dein
Trur nit du biſt ſein kumē ab (hab
Eins vnglücks biſtu minder ſorgen
Dar inn du keyſt heüt oder morgē
Weger du haſt das gelt verzett
Dann das es dich verderbet het
Dz glück dz hat dich riger gmachet
Vnd in ein ſicherer weſen bracht
Hat glück dein kinder dir genomen
Vñ wainſtu dz du drūb biſt komen
So biſt ein narr. dann das nit iſt
Neü oder frembd zů aller friſt
Gar ſelten iſt ein hauß zů zeitten.
Es hat ein ſolchen fall gelytten
Es ſtat wol vmb ein apffel baum
Wañ ſei frucht falt vñ er bleibt ſtā
Man treit gleich als wol todtē auß
Eym Sal.c'ls auß eins hirten hanß
Ob du ſchon hofſt ſy ſolten leben
Hat dir got des kein bürgen geben
Dar zů ſo waren ſy nit dein
Got gibt ſy. der nymbt auch dz ſein
Biſtu ein rauber morder kumen
Vnd hand ſy dir hin gůtt genumen

Vnd biſtu des verdꝛiben ſchon
Biß fro das du ſelbs biſt dar von
Haſt du ein gůte fraw verloren
Gedenck ob ſy gůt ſey geboren
So darffſt du ſy deſt mynder klagē
Die natur mag me gůter tragen
Haſt du ſy aber gůt gemacht
Solt du auff truren nit han acht
Dann iſt das werck geſtorben joch
So lebt doch d̉ werckmeyſter noch
Ein andere auch gůt machē magſt
Wann du ſinnſt ſo vil glückes haſt
Keiner ſoll klagen wann im ſtirbt
Sein fraw ee ſy mit ſchand v̉dirbt
Dann vil küſch langzeit warē blibē
Wurden zů leſt dar von getriben
Vil warend doch mitt ſitten geziert
Die wurden doch zů leſt verfiert
Vil warent in dem anfang ſtet
Derē außgang ſich wieſt endern tet
Vil waren fleyſig auß der maſſen
Vnd wurden doch zů leſt verlaſſen
Ob ſchō dein fraw heüt iſt vaſt gůt
Du biſt nit gwiß was ſy morn thůt
Ob ſy well in dem fürnem bleiben
Vnſtetter will iſt in den weiben
Doch will ich nit me vō in ſchꝛeibē
Dann das ich diß allein ſag dir
Das niemans iſt geſegt dar für
Wer ye des glückes rat hat ēpfūdē
Der ward auch vnglück in zů ſtūdē
Vnd wer ſich nit drein ſchickē kan
Der würt gātz v[illegible]glückhafft dar vō
Vñ wañ er wēt gluck well in kyſſen
So hat der tüfel in beſchyſſen

Gantz neüt vnselligers ist auff erd
Dañ wo eim glück in sünden werd
Dar auß dañ bößheit sich ernert
Der böß will würt iñ wedig gemert
Der ist selig wer nit darff glück
Vnd er nit fürchten müß sein strick
Wer waltzt eī stein auff iñ die höch
Auff den falt er vnd thůt im we
Vnd wer blast sich auff sein glück
Der felt offt in eim augenblick

Wer kranck ist vnd leit in der not
Wañ der nit volgt eins artzet rot
Der hab den schaden wie es gat
Vnglück würt im zů botten bratt



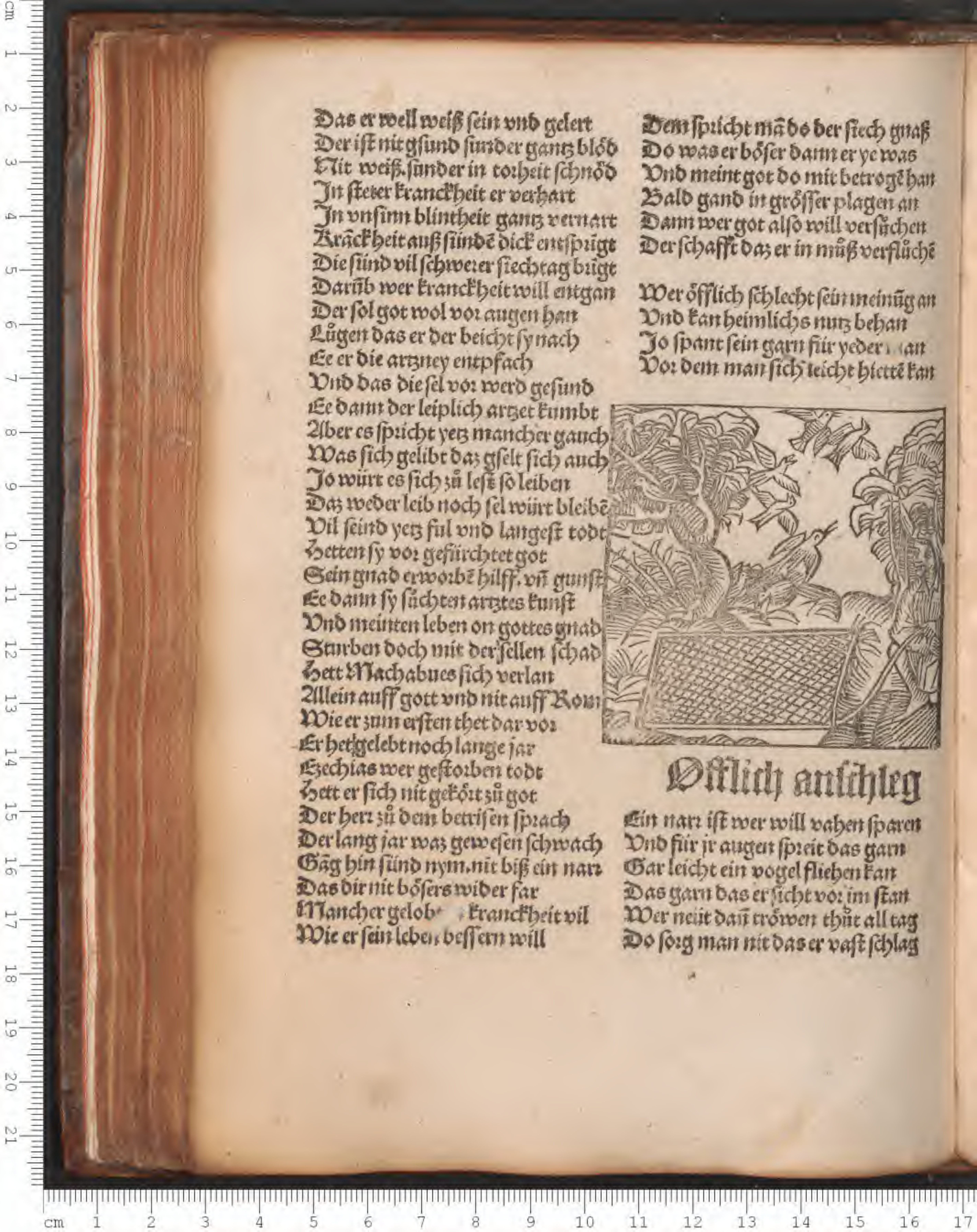
kräckē die nit volgē

Der ist ein nar[illegible] nit verstat
Was im ein [illegible]t in nöten rat
Vnd wie er recht halt sein dyget
Die im artzet geschetzet hett
Sunder für wein dz wasser nymbt
Oder des gleich das im nit zimbt
Wañ mā im rattet er sol schwitzen
Das er thůt in ein badhembd sitzen
Wann er soll nemen ein kristier
So kielt er sich mit nüwem bier
Dañ in der artz das wasser besicht
Vnd er in ernstlich vnderricht
Er soll das blůt yetz von im lassen
Vñ der gemeinē speiß sich massen
Biß man es sech ob tertian
Sy oder werden well quartan
Beit er nit biß an vierden tag
Süd schriet er lauff knecht her trag
Den grossen myol mir mit wein
Die großflesch setzt ins wasser ein
Dann ich will die badstub gon
Ob im der artzt das weret schon
Vñ spricht ich rat diers warlich nit
Ob schon das fieber heüt nit scheüt
Mag es doch morgē kumē herwid
Vñ dich gröpplicher werffen nider
Ich sich dir an der farb wol an
Dz du me acht soltest auff dich han
Dir kloppfft der pulß vast hert vñ
Du bist bleich dei hertz hat ēg(strēg
Vnd ist zů sorgen hietst dich nit
Das dich das fieber quartan schyt
Dañ dir dein hant auff lauffen tůt
Warlich das bad das ist nit gůt
Wilt du dein grossen trinck nitt lan
Die wasser sucht würt dich an gan
So dañ der siech merckt vñ verstat
Das im der artz das wider rat

Das in doch gluſt vnd er thet gern
So will er ee des artzets enberen
Gar zörnlich er in dan an blickt
Der tüfel hat nach dē artz geſchickt
Er dweiſt mir dz ich vaſt bleich ſei
Er iſt bleicher dann meiner drey
Jch will mich wol neüt an in keren
Er will mich ſtets ein anders leren
Wol auff wir wnet gan in daz bad
Glück walts.es ſy gůt oder ſchad
Dar auß trinckt er dan ſiben quart
Biß im die ſel im wein verfart
Vnd lůgt das er ſein gluſt erlab
Biß man in hin treit zů dem grab
Wer will der kranckheit bald entgā
Der ſoll dem anfang wider ſtan
Dan artzney můß wircken lanck
Wañ kranckheit vaſt nibt überhāp
Ein baum der yetz groß iſt vñ weyt
Vñ vmb ſich gwaſſen iſt lang zeitt
Das man in nit gewegen mag
Noch reiſſen auß in leng der tag
Het man leicht außgezogen doch
Die weile er was ein ryetlin noch
Nun ſtat er alſo tieff im grunt
Daz er gantz nimmer außher kumpt
Gar offt ein wund wol heilbar iſt
Die weil ſy new iſt vnd noch friſch
Wann man ſy langzeit loßt veraltē
So würt ſy mit ſchaden verhalten
Hett philoctetes abgeſchnitten
Den fůß der im waz wund bey zeitē
Er hett nitt ſchmertz ſo lang geliten
Wer gern well werden bald geſund
Der zeig dem artzet recht die wund
Vñ leid ſich dz man die auff brech
Oder mit meitzlen dar ein ſtech
Oder ſy hefft wāſch oder bind
Ob mā im roch die haut ab ſchind
Do mit allein das leben bleib
Vnd man die ſel nit von im treib
Ein gůter artzt darumb nit fleüch
Ob joch d' kranck halber hin zeücht
Ein ſiech ſich billich leiden ſol
Auff hoffnūg dz im bald werd wol
Wer eim artzt in der krāckheit leügt
Vnd in der beicht ein prieſter treügt
Vnd vnwar ſeit ſeim aduocat
Wann er will nemen bey im rat
Der hat im ſelbs allein gelogen
Vnd mit ſeim ſchaden ſich betrogē
Ein narr iſt der ein artzet ſůcht
Des wort vnd ler er nit gerůcht
Vnd volget alter weiber ratt
Vnd laſt ſich ſegen in den todt
Mitt kracter vnd mit narren wurtz
Des nimbt er zů der hell ein ſturtz
Des aber glaub iſt yetz ſo vil
Do mit man geſuntheit ſůchen will
Wann ich das alles zů ſamē ſůch
Jch macht wol drauß eī ketzer bůch
Wer kranck iſt der wer gern geſunt
Vnd acht nit wo die hilff her kūpt
Den tüfel růfft gern mancher an
Das er der kranckheit möcht entgā
Wañ er von im hilff wartend wār
Vnd nit můſt ſorgen gröſſer ſchwār
Der wirt in narrheit gentz verrůcht
Wer wider got geſuntheit ſůcht
Vnd on die ware weißheit ge tt

Das er well weiß ſein vnd gelert
Der iſt nit gſund ſunder gantz blöd
Mit weiß. ſunder in torheit ſchnöd
In ſteter kranckheit er verhart
In vnſinn blintheit gantz vernart
Krãckheit auß ſündē dick entſpingt
Die ſünd vil ſchwerer ſiechtag bringt
Darūb wer kranckheit will entgan
Der ſol got wol vor augen han
Lůgen das er der beicht ſy nach
Ee er die artzney entpfach
Vnd das die ſel vor werd geſund
Ee dann der leiplich artzet kumbt
Aber es ſpricht yetz mancher gauch
Was ſich gelibt daz gſelt ſich auch
Jo würt es ſich zů leſt ſo leiben
Daz weder leib noch ſel würt bleibē
Vil ſeind yetz ful vnd langeſt todt
Hetten ſy vor gefürchtet got
Sein gnad erworbē hilff. vñ gunſt
Ee dann ſy ſůchten artztes kunſt
Vnd meinten leben on gottes gnad
Sturben doch mit der ſellen ſchad
Hett Machabues ſich verlan
Allein auff gott vnd nit auff Rom
Wie er zum erſten thet dar vor
Er het gelebt noch lange jar
Ezechias wer geſtorben todt
Hett er ſich nit gekört zů got
Der herr zů dem betriſen ſprach
Der lang jar waz geweſen ſchwach
Gãg hin ſünd nym. nit biß ein narr
Das dir nit böſers wider far
Mancher gelob[illegible] kranckheit vil
Wie er ſein leben beſſern will
Dem ſpricht mã do der ſiech gnaß
Do was er böſer dann er ye was
Vnd meint got do mit betrogē han
Bald gand in gröſſer plagen an
Dann wer got alſo will verſůchen
Der ſchafft daz er in můß verflůchē

Wer öfflich ſchlecht ſein meinũg an
Vnd kan heimlichs nutz behan
Jo ſpant ſein garn für yeder man
Vor dem man ſich leicht hietē kan



Öfflich anſchleg

Ein narr iſt wer will vahen ſparen
Vnd für jr augen ſpreit das garn
Gar leicht ein vogel fliehen kan
Das garn das er ſicht vor im ſtan
Wer neüt dañ tröwen thůt all tag
Do ſorg man nit das er vaſt ſchlag

Wer all sein ratt slecht öfflich an
Vor dem hiet sich wol yederman
Het nit entfrömbt sich Nicanor
Vnd anders gstelt dañ er thet vor
Judas het nitt gemerckt sein gemůt
Vnd sich so bald vor im gehůt
Hett Saul nit öfflich anschleg gtō
Dauid wär kumen nit dar von
Der danck mich sein ein weiser herr
Der sei sach weißt sūst niemās mer
Vor auß do im sein heyl leit an
Es will yetz retschen yederman
Vnd treibē solche kauffmanschatz
Die voman leck und hinden kratz
Jch halt nit für ein weisen man
Wer nit sein anschlag bergen kan
Dann narren ratt. vnd bůler werck
Ein stat gebauwen auff eim bergk
Vnd straw das in den schůhen leit
Die vier verbergen sich kein zeit
Ein armer behalt wol heimlicheit
Eins reichē sach würt weit gespreit
Vñ würt durch vntrüw haußgsind
Geoffnet vñ außbracht geschwind
Vñ ob dz gsind schō schwigt gemei
Die tier im hauß verratten ein
Der hund beylt dryber ee zů zeit
Do mit verschwigē bleib gantz neüt
Ein yedes ding kūbt leichtlich auß
Durch dye bey eim seind in dē hauß
Zů schaden ist kein böser veind
Dann die kätz bey eim wonē seind
Vor den man sich nit hütten thůt
Bringen doch vil vmb leib vñ gůt
Offlich anschlahen gibt selbs bůß

Mancher versaltzet mit sein můß
Mancher ein spil last auß der hend
Das er gewunnen hett behend
Vnd wer des selben gwiß gesein
Leidt sich doch in den lufft hin ein
Auff hoffnūg die er doch nit weißt
Allein das er wart auff das veißt
Das im zů zeitten doch entrint
Bey weilen inn die eschen rinnt
Ein enten thůt baß in der hand
Dann sechs die fliegen auf dē sand
Besser ein wachtel ist am spyß
Dann warten auff genß vngewiß
Es seint nitt allzeit gsund all schleck
Wer würfft sein altē schů hin weck
Der můß dick steltzen bloß im kat
Wann er nit vor die neüwen hat
Mancher würt vō dē narrē troffen
Der all sein spyl wil karten offen
Dem sicht man bald als das er hat
Vnd war auff all sein hoffnūg stat
Jch selber sitz in disem narren
Wolt ettwan auff ein vogel harrē
Vnd ee der selb kam zů dem zweck
Flugē mir sunst wol sechs hinweck

Wer sicht ein andern fallen hart
Vnd er sich nit deßt baß bewart
Sunder der narrē kapp nach fart
Der greifft dem roraff an den bartt



An narren stossen

Man sicht teglich der narren fal
Vnd spottet man jr überal
Vnd seind verachtet bey dē weissen
Die doch in narrē kapp sich breisen
Vnd schillt ein narr dē andn̄ narren
Der doch auff seinē weg tůt karrhē
Vnd stoſt sich do zů aller friſt
Da vor der narr gefallen iſt
Hyppomenes sach manchē gauch
Vor im ēthaubtē doch wolt er auch
Sich wagen vnd sein leben gantz
der wār noch vnglück gſeī ſeī ſchātz
Hett er nit auch ein nerrin funden
Er wār verderplich überwunden
Esopus der gdurſt offlich jehen
Er hett am gan[illegible]en weg geſehen
Nit me dan [illegible]en menſchen gar
Damn er hett eben benomen war
Das auff der ſtraſſen lag ein ſtein
Dar an ſtieß ſich ein gantz gemein
Vnd ſtrůchlet dar über in den treck
Allein ein man warff in hinweck
Vn̄ was im ſelbs vor ſchād vn̄ ſch/
Vn̄ andn̄ die im kamē nach (mach
Ein blind dē andn̄ ſchilt offt blindt
Wie wol ſy beid gefallen ſindt
Wer hat ein bleinden zum reṫierer
Der felt in grůb dick mit ſeim ſierer
Ein krebs den andern ſchalt, vm̄ dz
Er hinderſich gegangen was
Vnd geing jr keiner fürſich doch
Dan̄ einer gieng dem andern noch
Ein ſtieff vatter volgt dick vnd vil
Wer nit ſeim vatter volgen will
Hett Phaeton ſein faren gelan
Vnd icarrus gemecher gtan
Vnd beid gefolgt jrs vatters ratt
Sy werend nit in der jugent todt
Welcher den weg hieroboam
Gieng. keiner ye zů gnaden kam
Vnd ſahen doch das plag vn̄ rach
Gieng ſtets on vnderlaß dar nach
Wer ſicht ein narren fallen hart
Der lůg das er ſein ſelbs wol wart
Dann das iſt nit ein dorecht man
Wer ſich an narreu ſtoſſen kan
Der fuchs wolt nit in berg. vm̄ das
Nie keiner wider kumen was ꝛc.

Ein glock klyppel. gibt nit thon
Ob dar in hāgt eī fuchſchwātz ſchō
Man můß das mel in ſecken lan
Darumb laß red für oren gan



Nit achten all red

Wer bey der welt außkummen will
Der müß yetz leiden kumers vil
Vnd sehen vil vor seiner tür
Vnd hören das er gern entbür
Vnd vil nachred vñ spyzwort sch-
vñ heilich in sei hertz vtruckē(luckē
Dz er sich byeg wed streck vñ buckē
Wol dē wers schlagen kan zů ruckē
Vnd im neüt lassent zschaffen gebē
Der mag dest baß in friden leben
Darumb in grossem lob die stan
Die sich der welt hand ab getan
Vnd sind durch gangē berg vñ tal
Das sy die welt nit brecht zů fal
Vnd sy villeicht verschulten sich
Doch last die welt sy nit on stich
Wie wol sy nit verdienen kan
Das sy solch leüt soll bey jr han
Die welt die hat gern jren gleich
Zů denen thůt sy halten sich
Dē liebkoßt sy vnd streicht im kridē
Sy mag kein tugentreichen leyden
Des můst helias gar verfliehen
Vnd hieremias sich abziehen
Von der welt als auch die prophetē
Die vetter in der wiestnůß thetten
Sy wustē das man nit möcht wol
Sich brennen nit an heyssem kol
Wann man lang bey im wonen sol
Sy liessen in dē mumpff noch slagē
Schand laster.nachred vō im sagē
Vnd bleiben auff jrm fürnem stet
Wer recht zů thůn den willen het
Der acht nit was ein yeder redt
Sunder bleib auff seim fürnē styff
Wer sich nit an der narren pfiff
Kein soll man fō rchten also ser
Er red joch laster.schand vnere
Als man sich selbs entsitzen soll
Eim andern magstu entrinnen wol
Aber dir selb magst nit entfliehen
Du můst dē wurm stets mit dir zie-
Boßheit die gibt jr selbs sei bůß(hē
Eie böse conscientz die můß
Allzeit in sorg vnd vnrů stan
Ob sy joch nit gedenckt dar an
Darumb tů recht an yeder stat
Ein yedes ort sein zeügen hat
Wer frömbd leüt fürcht d lüg mitt
Dz er sich vor im selb auch schā(nā
On anderleüt magstu sein dick
On dich selb nit ein augenblick
Kein außzug mag sein dar zů gůt

Auß was vrſach man vnrecht thůt
Dein werck die vrteilt die gemein
Dein hertz erkennet got allein
Tů recht vnd laß all vöglin ſingen
Got laſt dir entlich nit mißlingen
Es lebt auff erden gantz kein man
Der recht tůn yedem narren kan
Wer yederman ſolt dienen recht
Der můſt gar ſein ein gůtter knecht
Auff frůg vor tag dar zů auff ſtan
Vnd ſeltten wider ſchlaffen gan
Nyemans mag zweyen dienē allein
Wer dient aller welt gemein
Der můß mel han. vil me dann vil
Wer yedems maul verſtopffen wil
Dann es ſtat nit in vnſerm gwalt
Was yeder narr red. klaff. okallt
Die welt můß treiben das ſy kan
Sy hats vor manchem me gethan
Sy vacht nit erſt von neüwem an
Eyn gauch ſingt guck guck dick vn̄
Wie eyder vogel ſein geſang (lang
Doch ſo gat es allweg ſein gang
Ob dir ſchon die weil würt lang
In rechtůn. ſo nit ker
Dich dar von nymmer mer
So würt es dir kūmen zů gůt
So du hie dick haſt kein můt
Dort würt dir der lon
Das du hie haſt recht gethon ꝛc.

Der narren iſt vaſt gůt enberen
Die mit ſtein allzeit werffen gern
Verſpotten w[illegible] man ſy thůt leren
Kei ſtraff. noch weißheit wēt ſy hörē

Spott vogel

Ir narren. jr ſeind vnß zů leren
Anfang d̕ weißheit vorcht des herꝛ
All kunſt der heiligen iſt zerſpreit
In dē weg der fürſichtikeit
Vō weißheit würt d̕ menſch geert
Von jr all tag vnd iar gemert
Ein weiſer iſt nutz der gemein
Ein narr ſein kolben treit allein
Vnd mag von weißheit hören neüt
Er ſpot der weiſen alle zeit
Wer ein ſpot vogel leren will
Der macht im ſelbs geſpötes vil
Wer ſtrafft ein boßhafftigen man
Der henck im ſelbs ein ſpettlin an
Ein weiſen ſtraff der hört dich gern
Vnd eylt von dir me weißheit lern
Wer ein gerechten ſtraffen thůt
Der hat von im ſein ſtraff vergůt

Der vngerecht geschendet vil (wil
Vñ würt doch selbs geschendet bey-
Als michol sauls dochter geschach
Do sy her: dauid tantzen sach
Vnd springen mit der harpffen sei
Warff sy jr spötwort wider ein
Darumb so strafft sy got so hart
Das sy gantz vnberhafftig ward
Vñ müst jrs spottens also geniesen
Das got det jren leib beschliessen
Cham ward verflůchet auch võ got
Darumb das er sein vatter spot
Der selb flůch über die würt gan
Die spotten kynnen yederman
Vor auß die vnderstand zů spotten
Von den sy tugent leren sotten
Vnd vnder jrer disciplein
Solt in demůt gehorsam sein
Do hãd die wölff ein gemlich eyrtẽ
Wann die schaff spotten jrs hiertẽ
Wañ die stůl auff die benck wẽt sty
So will sich vnglück lern geigẽ (gẽ
Der höher ein spot vogel ist
Vnd ist doch vil das im gebrist
Wañ mã ein spotter würfft für tür
So kumbt mit im all spot hin für
Vñ was er zanck vñ speywort tribt
Das selb dann vor der türen bleibt
Het dauid mit sein selbs geschont
Nabal wer seis gespöts wol gelont
Sein spot im doch selbs lonen thet
Das er starb gechling an seim bett
Sanabach lach seins spotes rüwt
Do man die maur hierusalẽ bauwt
Jm ward me dañ er selb vertruwt

Semey hat noch gar vil sin
Die gern mit steinen werffẽ in
Eim narren man nit weren mag
Er würfft mit stein ein gantzen tag
Got geb man sing oder sag
Weißheit die würt doch nit verletzt
Wie vast man sich dar wider setzt
Weisheit mag man verspotten nitt
Sy sicht vmb sich auff all seyt
Drumb janus vier anttlit hat
Das er all ding sicht vñ verstat
Gantz nyeman gat in heimlich an
Kein hund zů ruck im bellen kan
Kein storck im schlagẽ kan dẽ muff
Kein hund setzt in zwein oren auff
Das hand poeten dar vm̃ gdicht
Ein weiser all dĩg schmeckt vñ sicht

Das ich zeitlichs allein betracht
Vnd auff das ewig hab kein acht
Jo wig ich zeitlichs tag vnd nacht
Dz schafft ei aff hat mich gemacht

Verachtũg ewiger

Ein narr ist wer beriemet sich (fröd
Das er got ließ sein himelreich
Begerend das er leben mag
Jn narrheit biß an jüngsten tag
Vnd bleiben möcht ein gůt gesell
Er far joch dañ wa gott hin well
Ach nar wer doch auf erd kei freid
Die wert ein tag vnd nacht on leid
Das sy nit würd verbittert dir
So möcht ich gdẽckẽ doch in mir
Das du möchts han etwas vrsach

die doch wer narricht klei vñ swach
Jo wol als klein vnd mynder ser
Dañ ein tropff wasser gen dem mer
Als ob ein körnlin gerechnet werd
Gen hundert welt der gantzen erd
Dañ der hat warlich dorecht glust
Wen hie die leng zů leben lust
Do neüt ist dann das jamertal
Kurtz freüd. vol leid steckt überal
Dañ wz mit freüd sich hie vacht an
Das thůt in angst mit leid vergan
Der weismã spricht dã ers wol wist
All freüd mit schmertzẽ wirt ṽmist
Vnd der grad der freüd dẽ ist
Der erst zů truren alle frist
Dz ward an jobs kindern wol schin
Do sy warn frölich by den weün
Vnd würtschaf[illegible]hieltẽ vm̃ vñ vm̃
Do warff der wind jr herberg vm̃
Vnd fiel auff sy des hauses dach
Darumb jr vatter warlich sprach
Mein charpf die ist in truren kert
Die stym des weynens würt gehört
Das hat got gar wol ordinieret
Als er all ding weißlich regieret
Do mit der mensch hie freüd gerůch
Vnd sy in got dört entlich sůch
Mẽschlich ṽnüfft ist gãtz ent[illegible]ckt
Der wisch dẽ ãgel gyerlich schlückt
Vnd můst zů lest erworgen dran
Dann er in nit verdöwen kan
Als ist des gleich auch menschlich
Dz hie sich nit vor freüdẽ hůt (gmůt
Gedencken soll man wol dar bey
Das hie kein bleiblich wesen sey
Die weile wir farend alle sand
Von himnan. in ein frömbdes land
Vil seynd vor hin. wir kumẽ nach
Wir müssen got an schawen doch
Es sey zů freüden oder straff
Darumb sag an du dorechts schaff
Ob grösser narr ye kem auff erd
Dañ der wer solches mit dir begert
Meinstu das paulus wår ein narr
Oder er nit het genomen war
Das schnöd freüd auff erd hie wår
Was höher freüd er dort entber
Do er sprach jch beger ledig werdẽ
Vnd scheiden mich von diser erden
Auff das ich müg bey cristo sein
Do ich die recht freüd find on pein
Narrheit hat manchẽ überwunden
Der went er hab die bonen funden
Wann im vil freüd zů handen stat

Er weynſcht nit das er wer bey got
Er meint er well wol zů im kůmen
wañ er ſchō all freüd ei hat genomē
Was narheit hat doch dz erdacht
Das mā dz falſch für warheit acht
Vnd das do neüt iſt dann beſchyß
Das ſchlecht mā an für gātz gewyß
Du weiſcheſt von got ſcheidē dich
Du würſt dich ſcheiden ewigklich
Ein hunig tröppflin dir gefalt
Vnd wyrſt dört gal han tuſent falt
Ein augenblick all freüd hie ſynd
Dort ewig freüd vñ pein man findt
Well fräuelich triben ſolche wort
Den felt jr anſchlag hie vnd dort



Wer vogel hund in kirchen fiert
Vnd anderleüt am betten jrt
Der ſelb dē gůch wol ſtricht vñ ſch
Biß er dē narē die ſchellē rier (mier

Kirchen vneren

Man darff nit fragen wer die ſeyen
Bey dē die hund in kirchen ſchreyē
So mā meß.halt.prediget vñ ſingt
Oder bey den der habych ſchwingt
Vnd thůt ſein ſchellen ſo erklingen
Das man nit betten kan noch ſingē
So můß man höben dañ die hetzen
Do iſt ein klappern vñ ein ſchwetzē
Do můß man außrichtē all ſachen
Vñ ſchnip ſchnap mit dē holtzſchů
vñ ſüſt vil ūfůr māchen hāt (machē
Do lůgt mā wo frau krienhilt ſtād
Ob ſy nit wel her vmher gaffen
Vñ machen auß dē gauch ein affen
Mā will ſich ī d kirch nim ſchamē
Sy kummen in den wicklen zamen
Vnd treyben ettwan ſolch ſpil
Das ich weiß vnd nit nennen will
Dañ offt geſchicht dz niemā meint
Als würt das gots hauß verunreint
Vnd würt geleſtert got dar an
Man ſicht vil das man laßt hin gā
Mit andern jrſal daz hinſchleicht
Do mit iſt kyerch nit wid geweicht
Dar auß abgöterey entſtat
Das ſchafft man achtet nit me got
Noch ſeiner heiligen. das ſy rechen
Man ſolt jr augen den auß ſtechen
Die ſich ſolch groſſer ſchād nit ſcha
Ob mā ſy etwā ſchō tůt ſchemē (mē
Solt mā ſy doch wol laſſen ſinckē
Das ſy ein löckle waſſer trincken
Dañ ſy dz me dañ wol verſchulden

Wunder ist das es got mag dulden
Aber er spart nit das allein
Biß er bezalt das vnd das ein
Lyeß yederman sein hund im hauß
Das nit ein dieb triegt ettwas auß
Die weil man wär zů kirchē gangē
Ließ er den gauch stan auff d᷒ stāgē
Vñ brucht sei hoↄtzschů auf d᷒ gassē
Do er ein pfennigwert treck möcht
Vñ töubt nit yedermā die orē(fassē
So kant man ettwan nit ein toren
Jch gtar von thůmherrē neüt sagē
Die in den chor jr vögel tragen
Als wolten sy beim altter jagen
Vnd meinen es soll schaden neüt
Die weil sy seind geboren leüt
So stand dem adel gar vil zů
Das er billicher dan andere thů
Jch wüßt gern waz sy wolten sagen
Wā der teüffel hin weg wurd tragē
Den edelman der inn in leyt
wo bleibt der tůmherr auff die zeyt
Jch vörcht sei adel schirmbt ī neüt
Doch die natur gibt yedem ein
Narrheit will nit verborgen sein
O wie vil heten achtung mer
Die Römer wie sy thetten er
Jrn tēpeln. die doch warē gemacht
Den abgötern allein volbracht
Das man kein bey den eren dult
Het er sich an eim tempel v᷒schult
Ein klosterfraw gegeyßlet ward
Das sy verleschen ließ ein fart
Das ewig liech :das bey der wand
Der göttein veste im tempel brand
Das wär emylia auch geschehen
Het jr nit vesta übersehen
Das sy zunde mit dem weiler an
Das selb liecht das es wider bran
Varro ein streit darumb verlor
Das er im tempel hat dar vor
Ein lotterbůben wachter gmacht
Vnd er on arrs die kirch veracht
Zů Carthago ward das auch schei
Als die Römer dye nomen ein
Vnd einer raub auß dē tempel nam
Der des vmb sein beid hende kam
Als bschach auch Quinto fulino
Vnd publio lemmio.
Ob joch nun Dyonisius
Der groß tyrann Syracusanus
Als er vil tempel het beraubt
Vnd in seim gmůt was so erdaubt
Das er meint es solt schaden nit
Vnd wüßt sein außzug tůn allzit
Daz ers iñ schimpff mit lachē zoch
Gieng doch sein straff zů lest darna
Dañ got vertrůg me dz mā het(cht
Langzeit entert die heiligen stett
Die dannocht zů den selben jaren
Allein ein bild vnd anzeig waren
Was got iñ kirchen würcken wolt
O wie groß fleiß vnd ernst man solt
Zů vnsern zeitten yetz an keren
Das man die heiligen stett thet eren
Do man got gegenwürtiklich
Sicht. vñ vor im doch schamē sich
Man leß was plagen ye an gieng
Vō dē die kyerch ye schād entpfieg
Wie gar schētlich seind vil gestorbē

An ere vnd gůt.leib sel.verdorben
Dye ye dye kyerchen woltē schmchē
Mā mag das noch all tag wol sehē
In tempel Helyodorus
Gieng fräuelich vn̄ wolt tragē auß
Den raub des ward er so geschlagē
Von got.dz man in auß můst tragē
Christus der gab vns des exempel
Der tryb dye wechßler auß dē tēpel
Vnd dye do hetten tauben feyl
Tryb er in zorn auß mit eim seyl
Solt er yetz offen sünd auß treyben
Wenig inn kierchen wurden bleibē
Es fieng gar dick am pfarrer an
Vn̄ würd byß an den meßner gan
Dem hauß gotz heylikeyt zů stat
Do got der herr sein wonung hat

Wen jn̄ dz für seyn můtwill bringt
Oder der narr im also winckt
Das er on nott inn brunnen springt
Dē gschicht recht ob er schō ertrinckt

Mutwillig vngfel

Manch narr ist der do bettet stāt
Vn̄ tůt(als in dūckt)andacht gbet
Mit růffen zů got überlut
Das er kum von der narren haut
Vnd wil dye kappen doch nit lan
Er zeücht sy täglich wider an
Vnd meint got wöl in hören nit
So weißt er selbs nit was er bitt
Wer mit můtwil in brunnē springt
Vnd vörchten dz er drinn ertrinck
Schreit vast dz mā ei seil im brecht



Sei nachbur sprech es gschicht i recht
Er ist gefallan selbs dar ein
Er möcht hie auß wol beliben sein
Empedocles in solch narrheyt kam
Das er auff ethna sprang in flamm
Vn̄ meint verdienen neüt auff erden
Er wolt also vntötlich werden
Wer in har auß solt gezogen han
Der het im gwalt vnd vnrecht gtan
Was nit der ein můtwillig man
Zů Epheso zundt den tēpel an
Der doch so schön köstlich vn̄ groß
Gemacht was über alle maß.
Vn̄ wust doch dz er drūb můst ster-
Aber er wolt můtwills v̄derbē(ben
Allein das man noch vil der tagen
Von im auch etwas wüst zů sagen
Was nutz gieng.Curcio dar noch
Do er rant in das hellen loch
Dz auf dē marckt z ů rom auff sprāg
Dann dz sein můtwill dar zů trang

Gewaget spil das felt eim behend
Zů vil můtwill nimbt offt böß end
Ein gůter steiger darff auch glück
Die gůtten schwimer ertrinckē dick
Die gůten stecher auch offt felen
Das man eim rennet durch sein kelē
Wer sich in můtwillig vnglück lat
Dem gat es recht wie es im gat
Gat hat vns freyen willen geben
Doch dz wir weißlichen söllē leben
Er will nit das du seyest ein thor
Er zeücht gar seltē bey dem hor
Dz er die hēd in deyg stoß auch
Der mußt im selbs wol den gauch
Mancher fürlauft im selbs sein tag
Das got in nim erhören mag
Dann er im nit me gnaden geit
Das er eüt fruchtbars von im beytt
Wer bet vñ weißt nit was er bett
Der blaßt den wint. vñ schlecht dye
Mächer im gbet vō got bgert (schet
Im wer leyd das er wurd gewert
Wer lebt in eim söglichen stat
Der hab den schad. wie es im gat

Die halben narren seint gemelt
Des hat narheit ein groß gezelt
Bey jr legert dye gantze welt
Vor auß was gwalt hat. vñ vil gelt



Gwalt der narheyt

Biß her ich narren gesamelt hab
Vñ meint ich wer jr yetz schier ab
So kan ich mich jr nit entschütten
Das schiff das ist er in der mitten
Des ist der gwalt zů land außgāgē
So hat narheit sy auff gefangen
Vñ hat eī pflicht vō inen genūmen
Do mit me narren naher kummen
Not ist das vil narren sint
Dann vil seint an in selbs erblint
Die mit gewalt wend witzig sein
Do yeder man sicht vnd ist schein
Dz sy göch seint doch niemant gtar
Sprechen zů inn was tůstu narr
Vnd wañ sy höher weißheyt pflegē
So ist es von her dylmans wegen
Drey kappen gelts gibt klingels or
Vnd sein genatter engelmor.

Wie wol man spricht von alter her
Eigen lob das stinckt gar ser
Doch darff es in niemen sagen
Denn die die do groß köpf haben
Dann mit gwalt wellen sy es
Nit leyden mit keinem meß
Vnd bleiben also jm narren won
Vnd wöllen auff in selber ston
Ouch gfelt in wol jr geberdt
Doch jr gwalt nitt alweg wert
Wer in sich selbs vertrauwē setzt
Der ist ein narr vnd dorecht getz
Wer aber weißlich wandeln ist
Der würt gelobt zů allerfirst
Dye erd ist selig dye hatt
Ein herren der in weyßheit stat
Des rat auch ist zů rechter zeit
Vnd sůchen nit wollust noch geldt
We we dem ertrich das do hat
Ein herren der in kintheit gat
Dye fürsten essen morgens frůg
Vnd achten nit was weyßheyt tůg
Ein arm kind dz doch weyßheit hat
Jst besser vil in seinem stadt
Dann ein künig.ein alter do
Der nit fürsicht die künftig ior
We den gerechten aber we
Wann narren steigen in dye höh
Aber wann narren gwalt abgat
Gat wol es vmb die rechten stat
Das ist dem gantzen land ein erre
Wañ auß dē gerechten würt ei herre
Dann allzeit wann ein narr regiert
So werdēt vil mit jm verfiert
Der thůt nit recht wer an gericht
Durch freüntschaft ei ins ātlit sicht
Der selb auch vmb ein byssen brott
Warheyt vñ gerechtigkeyt verlat
Recht vrteiln stat eim weisen wol
Ein richter niemās kennen sol
Jeder ist besser lieb zů han
Wann du dein vrteil hast gethan
Dann das du in hast lieb vor ee
Vnd darnoch dein vrteil auß gee
Rat vñ gericht hat kein freünd
Susannen töchter noch vil seind
Dye můttwill treiben vnd gewalt
Gerechtigkeyt dye ist vast kalt
Die schwert die seind verrostet beyd
Sy wellen nim recht auß d̄ scheid
Noch schneiden me.do es ist not
Gerechtigkeit ist blind vnd tod
All ding dem gelt seind vnderton
Jugurtha do er schied von rom
Do sprach er o du feyle stat
Wie wirstu so bald schach vñ mat
Wann du ein koffman hest allein
Man findt der stet noch me dā ein
do mā hātschmierūg gern aufnimbt
Vñ dar dur ch vi tůt daz nit zimbt
Myet freün'schaft.allwarheit vm̄
Als moysen sein schweher lert (kert
Pfēnig.neid.freüntschaft gwalt vñ
zerbrechē jetz recht brief vntrüst (gūst
Dye fürsten etwan waren weyß
Hetten alt rett.gelert vnd greyß
Do stůnd es wol in allem land
Do ward gestrafft sünd vnd schād

Vnd was gůt frid in aller welt
Jetz hat narheyt all jr gezelt
Geschagen auff vñ leyt so wer
Sy zwingt dye fürsten vñ jr her
Das sy kunst weyßheit hond verlon
Allein aygen nutz sehen an
Vnd völlen jn ein küntschen ratt
Dar vmb es leyder übel gat
Vñ hat künfftig nach böser gstalt
Groß narheyt ist bey grossē gwalt.
Got ließ das mancher fürst regiert
Langzeyt. wañ er nit wurd verfürt
Vnd vnmilt wurd. vñ vngerecht
Durch āreitz falscher rät vñ knecht
Die gabē nemen schenck vnd myet
Vor den ein fürst sich billich hyet
Wer gaben nimbt der ist nit frey
Schenck nemen macht verräterey
Als von ayoth geschach Eglon
Vnd Dalida verriet Samson
Andronicus nam gulden faß
Des ward getödt Onyas
Ouch benedab der künig brach
Sein buntniß do er gaben sach
Tryphon do er betryegen wolt
Das Jonathas jm glauben solt
Do schāckt er jm gaben vor hin
Do mit er möcht bescheißen in
Wer gaben liebt vnd gern behalt
Der kumbt gar offt vmb sein gwalt
Den kriechen was zů lieb jr gelt
Sy hetten funden wol groß welt
Hetten sy wöllen solt geben auß
Sy weren bliben wol bey hauß

Vñ vor dē türcken frey wol bliben
Aber das sy yetz seint vertriben
Seint sy allein schuldig dar an
Sy wolten jr gelt selb behan
Des seind sy kummen von gewalt
Daz mir doch warlich übel gfalt
Ein yeder tůg so vil er mag
Nit me begert sein zeyt noch tag
Mylo der gyeng ein vere stroß
Vnd trůg auff jm ein ochsen groß
Der noch sein leben in im hett
Lieff doch zum zyl mit eim zů wett
Ein ellend end er darnach nam
Do im sein zyl vnd stündlein kam
Dañ in eins boumes klufft erstacht
Vnd frassen in dye wölff bey nacht
Vñ sieg sich selb mit sterck vñ ma(cht
Wer wöl ð merck diß vñ hab (acht
All die seint noch nit erdacht

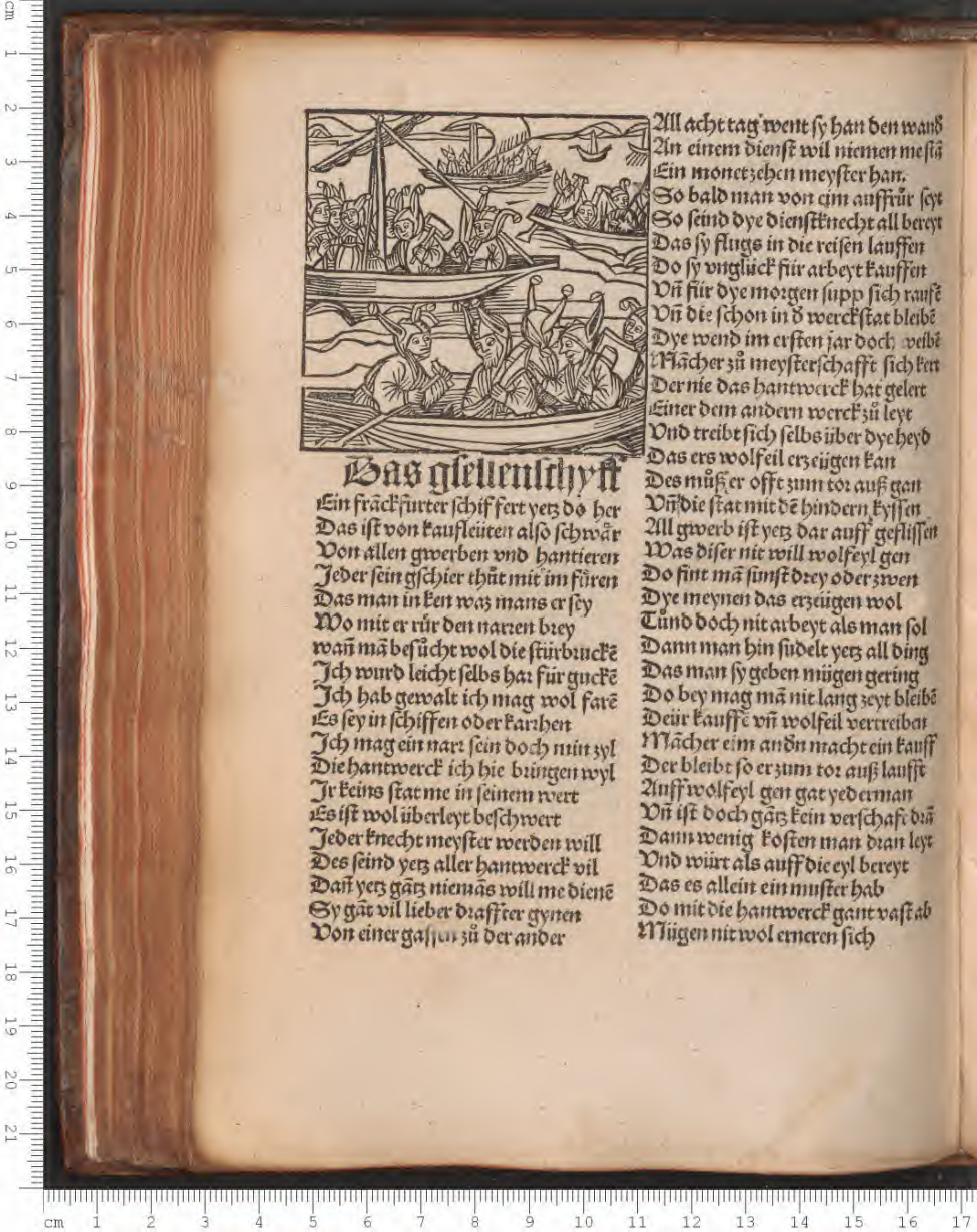
Vil tůnd jr torheyt hie beharren
Vnd ziehen vast ein schwären karrē
Die weil sy sich nit wendt bewaren
Dört wirt ð schwär wag naher farē



Weg der seligkeyt

Got laßt ein narren nit verston
Sein wunder dye er hat gethon
Vñ täglich tůt dar vmb verdierbt
Gar mancher narr d zeytlich stierbt
Hye vnd dört ist er ewig tod
Das er nit lernet kennen got
Hie můß er bürd des karchen tragen
Dört zeücht er erst den rechtē wagen
Dar vm̄ narr nit frag nach dē steg
Der füert auff der hellen weg
Gar leycht do hin mā kummē mag
Die thür stat offen nacht vnd tag
Der weg ist breyt. glatt. wolgebant
Dann narren vil seind dye in gandt
Aber der weg der seligkeyt
Der weißheyt allein ist bereyt
Der ist gar eng. schmal gett vñ hoch
Vnd stellen wenig leüt dar noch
Oder dye in hand můt zů gon
Do mit wil ich beschlossen hon
Der narren frag gar offt geschicht
War vmb man me der narrē sicht
Oder die faren zů der hell
Dañ des wolcks das nach weißheit
Die welt in üppikeyt ist blint (stöl
Vil narren wenig weiser sind
Vil seind berieff zů dem nacht mal
Wenig erwelt lůg für dich wol.
Sechßhundert tusent man allein
Vn frawen vnd sunst kind gemein.
Fürt got auß durch des meres sand
zwen komen in das globte land
Zehen aussetzling macht got rein
Der ein kam vnd danckt im allein.
Wir lesen das wei Esdras sprach
Gleich wie ein tröpflein vō ei dach
Sich gleicht eim wasser überal
Als ist auch der erwelten zal
Gen den dye do kumen zů dem reich
Ein yeder lůg wol für sich 7c

Es wil sich machen gen der meß
Wo ich des gsellenschiffs vergeß
Do mancher gůter narr inn seß
Ich vörcht der pfeffer würd zů reß



Das gsellenschyfft

Ein fräckfurter schif fert yetz do her
Das ist von kaufleüten also schwår
Von allen gwerben vnd hantieren
Jeder sein gschier thůt mit im füren
Das man in ken waz mans er sey
Wo mit er růr den narren brey
wañ mã besůcht wol die stürbrucké
Jch wurd leicht selbs har für gucké
Jch hab gewalt ich mag wol faré
Es sey in schiffen oder karrhen
Jch mag ein narr sein doch nun zyl
Die hantwerck ich hie bringen wyl
Jr keins stat me in seinem wert
Es ist wol überleyt beschwert
Jeder knecht meyster werden will
Des seind yetz aller hantwerck vil
Dañ yetz gãtz niemãs will me diené
Sy gãt vil lieber drafter gynen
Von einer gassen zů der ander
All acht tag went sy han den wand
An einem dienst wil niemen me stã
Ein monet zehen meyster han.
So bald man von eim auffrůr seyt
So seind dye dienstknecht all bereyt
Das sy flugs in die reisen lauffen
Do sy vnglück für arbeyt kauffen
Vñ für dye morgen supp sich rauffé
Vñ die schon in d werckstat bleibé
Dye wend im ersten jar doch weibé
Mãcher zů meysterschafft sich kert
Der nie das hantwerck hat gelert
Einer dem andern werck zů leyt
Vnd treibt sich selbs über dye heyd
Das ers wolfeil erzeügen kan
Des můß er offt zum tor auß gan
Vñ die stat mit dé hindern kyssen
All gwerb ist yetz dar auff geflissen
Was diser nit will wolfeyl gen
Do fint mã sunst drey oder zwen
Dye meynen das erzeügen wol
Tůnd doch nit arbeyt als man sol
Dann man hin sudelt yetz all ding
Das man sy geben mügen gering
Do bey mag mã nit lang zeyt bleibé
Deür kauffé vñ wolfeil vertreiben
Mãcher eim andn macht ein kauff
Der bleibt so er zum tor auß laufft
Auff wolfeyl gen gat yederman
Vñ ist doch gãtz kein verschaft drã
Dann wenig kosten man dran leyt
Vnd würt als auff die eyl bereyt
Das es allein ein muster hab
Do mit die hantwerck gant vast ab
Mügen nit wol erneren sich

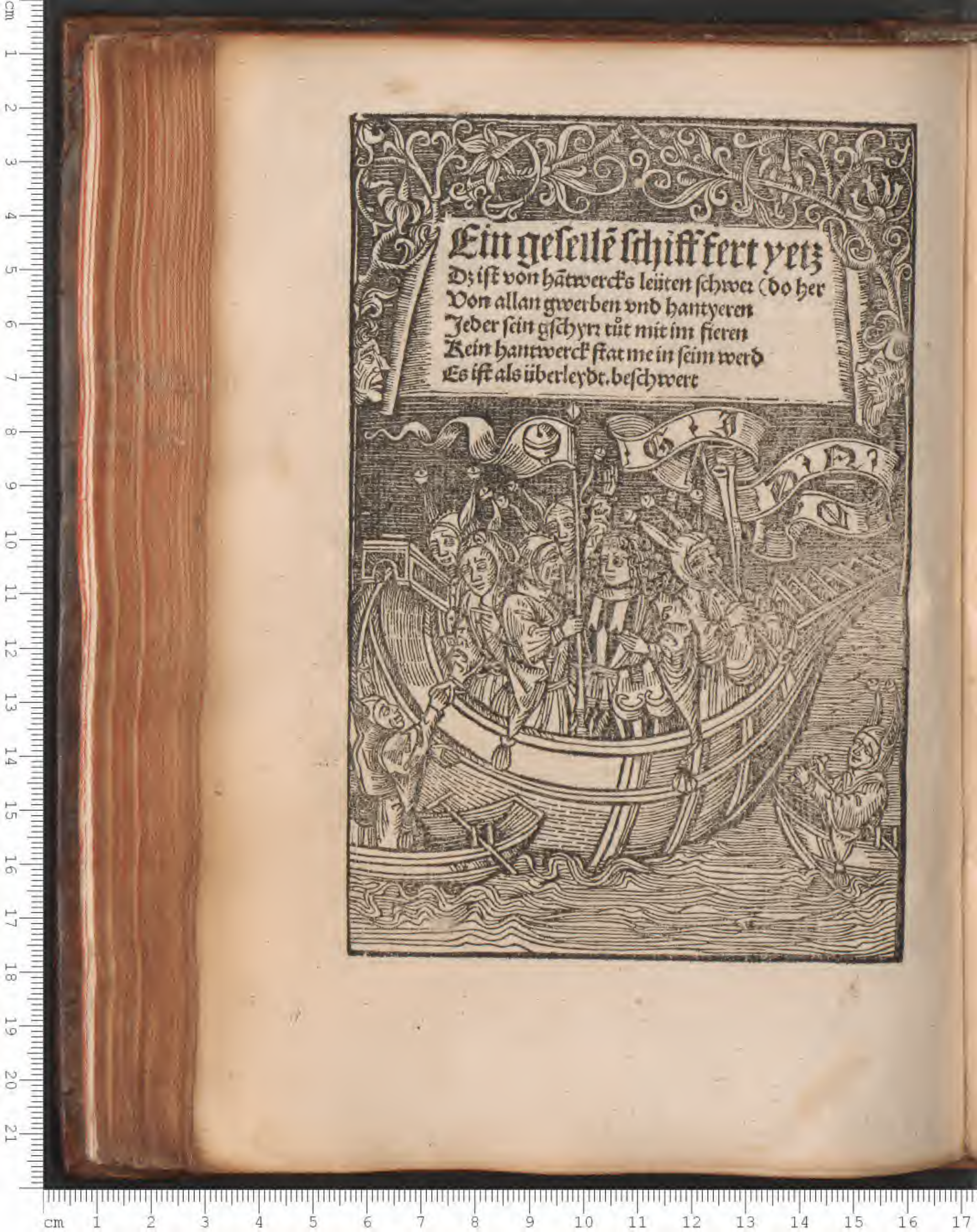
Was du nit tůst. das tů doch ich
Vnd leg dar an kein kost noch wile
Echt ich allein möcht machen vile
Jch selbs das ich dye warheit sag
Mit disen narren hab ich vil tag
Vertriben ee ichs hab gedicht
Noch seint sy nit recht zů gericht
Wie wol diß ist der ander truck
Dar iñ ich doch vil nemlich stuck
Von gschrifft hystorië in hab gfiert
Ein wenig baß die narrë hab gerůrt
Jch het bedörfft noch lenger tag.
Kein gůt werck eyl erleiden mag
Der maler der appeli bracht
Sein tafel die er bald hat gmacht
Vnd sprach er het geylt dar mitt
Fand er in bald on antwerck nitt
Er sprach. dye arbeyt zeygt wol an
Das du hast wenig fleiß gethan
Vnd wunder ist. das du nit vil
Der gleich hast gmacht ĭ kurtzer wil
Den stich es nim erleiden mag
Zweintzig par schůch auff einë tag
Ein dutzent tegen auß bereyten
Vil werckë vñ auf borg dann beytë
Vertrib gar manchë offt das lachë
Böß zymmerleüt vil spenen machë
Die murer tůnd gern grosse brüch
Dye schneyder tůnd gar weyte stich
Do wirt dye nat gar layttig von
Dye drucker in dë praß vmb gon
Auff einen tag ein wochen lon
Verzeren. wer wol jr gefert
Jr arbeyt ist doch schwer vñ hert
Mit trucken. vñ mit bossilyeren
Mit setzen. streichen. corrigyeren
Auff tragë mit der schwartzë kunst
Varb brennë in des rauches dunst
Vnd reiben dye. vñ feigen spitzen
Vil seind die lang in arbeyt sitzen
Machë doch nit dest besser werck
Das tůt sy seind von affenberck
Vnd hand dye kunst nit baß gelert
Mancher in disem schiff gern fert
Dañ es seind vil gůt bossen drinn
Die groß arbeyt vñ kleinen gewinn
Hand. vñ verzeren das doch lycht
Dann in ist wol bey der weinsücht
Auff keünftigs hād gar wenig sorg
Wann man allein jn gibt auff borg
Mācher ein bletzschkauff machë kā
Do er nit vil gewinnet an
Mācher wil sein ein kauffmā auch
Dë sein verlust macht zů eim gauch
Der wil nit lang ein kauffman sein
Der vil auß gibt vnd neüt nimbt ein
Der mit gewar vñ mintz vmb gat
Die er nit kent vnd nit verstat
Des kaufmāschatz gar bald zerrint
Der me verzollt dann er gewint.
Mā hab dañ got verschworen ee.
Mā kan yetz neütz verkauffen me
Vñ so mā lang schwert ein vñ auß
So wirt ein fischerschlag dā drauß
Do bey merckt mā dz all diß welt
Sich wast des kölschë bötthë helt
Gat halb ab. ist yetz vast der schlag
Berat dich got bricht keim den sack
Alls faren all hantwerck do her
Ob joch ei teil schif seid vast schwer

Seind noch vil ſchifflein halber ler
Er käbt wol dreín wer gern drei wär

Do werdent kind den eltern gleich
Wo mã vor in nit ſchãmet ſich
Vnd krieg vor in vñ hefen bricht
Ein aff der lert bald was er ſicht

Wer vor frawen vnd kinder will
Von bůlſchafft. boßheyt reden vil
Der wart das von im widerfar
Des gleich er von im reden thar
Frawẽ vñ kind ſeind gar nach glich
Auff böß verſton ſich ſelten ſich
Es ſy dann das vnzucht ſy ler
Man ſolt ſy han in groſſer er
Weiß wort vñ werck gar zeitlich trei
Vor kindẽ. iungfrawẽ vñ weibẽ (bẽ
So möchtẽ ſy deſt zeüchtiger bleibẽ
Kein zucht noch ere. iſt me auff erd
Kind. frowẽ. leren wort vnd gberd
Die frawen das von mannẽ handt
Die kind von eltern nemen ſchand
Si londs in jrer kamern ligen
Neüt heilichs tůnt ſy do on ſchreigẽ
Noch ſy ſich vor den kindẽ ſchamẽ
Kneblin vñ meitlein leyt mã zamen
Do ſeget der teüfel bald ſein ſamen
Die eltern kriegen. flůchen. ſchelten
Das ſelb die kind vergeſſen ſelten
Sy meinen recht zů tůn dar an
So es jr eltern vor hand getan.
Dann ſo der apt die würfel leyt
So ſeint dye münch ſpyl bereyt
Mã zeücht yetz kind bey vnſern iarẽ
Die wol als übel hand geſchworen
Das es kein wunder wär zů ſagen
Ob es der teüfel hin dät tragen
Als er vor zeit dem kind auch tett
Von dem gregorius gſchriben het
Sy wiſſen yetz in iungen tagen
Von groſſer büebrey zů ſagen
Dann ettlich dye gar alt ſunſt ſind
Alſo wol zeücht man yet dye kind
Sy můſſen liedlein lernen ſingen
Vnd hofflich zů dẽ reyen ſpringen
Do ettlichs hat als zeüchtig wort
Wañ mans jm gmeinen tẽpel hort
Es wär dãnocht wieſt grob genůg
Kein lyed dz macht mã yetz mit fůg
Do mã auf hübſch gdicht hab acht
Als man ſy ettwan hat gemacht
Es iſt als von der bůlerey
Vnd wie man lert vil büebrey
Wã mã gleich lang gat vm̃ dẽ brey
Waz yed gauch nit gthar ſchwetzẽ
Das tůt er in ein liedlin ſetzen
Vñ wañ mans außrecht auf dz leſt
So ſeß der gauch gern in das neſt.
Solch liedlein müſſen töchter leren
Vñ waz ſy ſchampers ſunſt me hörẽ
Die můter ſungs in ſelbs ee vor
Jr alten gouch mit grawem hor
Betrachten wo das mag hie dinen
Jr lont die kind all welt an ginen
Vñ red vnd antwurt allzeyt treybẽ
Es mag die leng nit erlich bleyben
Gedenck wo es hin reichen mag
All ſtũd ſeind nit gleich noch al tag
Dann viderfür dir leyd vnd klag

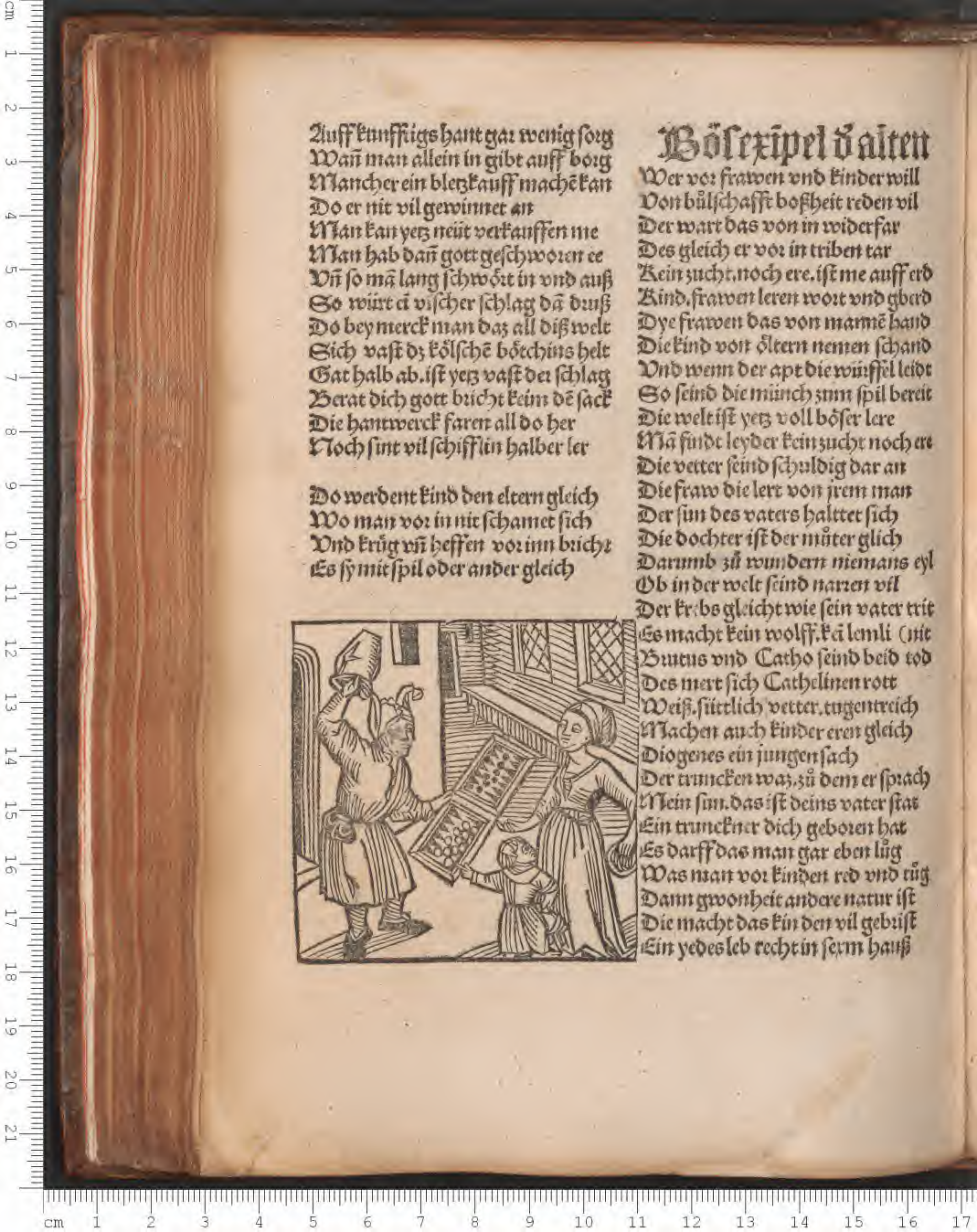
Vñ machst dar nach ioch groß ge-
So wär d krůg doch entzwei (schrei
Wir sehē leyder das ab nimbt
Die iugent nit lert das sich zymbt
Verleyt jr starck wolnnigend zeyt
Erlicher arbeyt acht sy neüt
Fullen vñ schlaffen müssig gon.
Alls schentlichs wercks ist sy gewō
Mit pfeiffē. dantzē schātlich sprigen
Mit halber stim gar weibisch singē
Mit buch des hals vñ waichē leyb
Kein vorteil haben me die weyb
Wañ man ersůcht ein gantz gemeī
Man findt kum vnder hundert ein
Der brauchē kā sein recht vernunft
Oder sey in der weisen zunfft
Wolt got ich dörst sagen noch
Das sy menlich synn hetten doch
Vnd nit gātz waych on adern werē
Dye frömbder zucht vñ schā begerē
Jr eygne haltē sy veracht
Stürmē an frömd ere tag vñ nacht
Wye sy dye zwingen vnder sich
Do mit in yederman sey gleich
Ich wil d stūmed sündē gschweigē
Die selb zů got im himel schreigen
Ich wil die selb nit plesinieren
Der teüfel wirt sy all hin fieren
Mit im in hellscher flāmen bet
Wie er den sodomeiten dett
Die welt ist yetz voll böser lere
Mā findt leyder kein zucht noch ere
Die veter seind schuldig dar an
Die frowe die lert von jrem man
Es darff das man gar eben lůg
Was man vor kinden red vñ tůg
Dann gewonheit andere natur ist
Die machen das kinden vil gebrist
Auß kriechē d sytt gen Rom kam
Do mit die kind zucht ere. vñ scham
Vñ ander tugent möchten leren
Ließ mā sy höflich gdicht dick hörē
Wie in tugent het geben lon
Was gůts die eltern hetten gthon
Zů tisch mā in das las vnd seyt
Do mit die iugent ward bereyt
Das sy den weg auch bgerten gon
Der sölch ere geb vnd ewig lon
Das waren erlich vetter gar
Sellig was auch der iungen schar
Das sy von eltern lerten ere
Si hetten zů athene nit mere
Gemacht zucht weißheit tugēt hörē
Dann sy jr vatter do det leren
Dar auß wůschen har faby
Scipionis fabricij
Vnd die berůmbten marcelly
Cesares vnd Camilly
Die durch jr gůten veter lere
Erholt hant ewig werend ere
Noe zů gůtem sytt sich zoch
Noch schlůg i chā sein sun nit noch
Wer einen weisen sun begert
Der syt. vernunfft. vñ weißheyt lert
Der söll des billich loben got
Der in mit gnad versehen hot
Seins vatters nase albinus aß
Das er in nit hat zogen baß
Das kind oremus selten lert
Daz stetz ludemus vor im hert rc.


Ein gesellē schiff fert yetz
Dz ist von hātwercks leüten schwer (do her
Von allan gwerben vnd hantyeren
Jeder sein gschyrr tůt mit im fieren
Kein hantwerck stat me in seim werd
Es ist als überleydt. beschwert

Jeder knecht meyster werden will
Des seind yetz aller hātwerck vil
Mā der zů meysterschafft sich kern
Der nie das hantwerck hat gelert
Einer dem andern werck zů leid
Vnd treibt sich selbs dick über die/
Das ers wolfeil erzügen kan (heid
Des můß er offt zum thor auß gan
Was diser nit will wolfeyl gen
Do findt man sunst drey oder zwen
Die meinen das erzügen wol
Tůnt doch nit arbeit. als man sol
Dann man hin sudelt ietz all ding
Daz man sy geben müg gering
Do bey mag mā nit lang zeyt bleibē
Deür kauffen vñ wollfeil vertreibē
Mācher eim andn macht ein kauff
Der bleibt. so er zum thor auß lauff
Auff wollfeil gen gat yeder man
Vnd ist doch gantz kein werschafft
Dañ wenig kostē mā drā leidt (drā
Vnd würt als auff die eyl bereydt
Das es allein ein muster hab
Do mit die hantwerck gant vast ab
Mügent nit wol erneren sich
Was du nit tůst das tů doch ich
Vñ leg dar an kein kost noch wile
Echt ich allein müg machen vile
Jch selbs das ich die warheit sag
Mit disen naren hab ich vil tag
Vertreiben. ee ichs hab erdicht
Noch seind sy nit recht zů gericht
Jch het bedörfft noch lenger tag
Kein gůt werck eyl erleiden mag
Der maler der Appelli bracht
Sein tafel die er bald hat gemacht
Vnd sprach er het geylt do mit
Fand er in bald on antwurt nitt
Er sprach. die arbeit zeigs wol an
Das du hast wenig fleiß gethan
Vnd wunder ist das du nit vil
der gleich hast gmacht ī kurtzer weil
Kein arbeit thet nie gůt zůr eyl
Den stich es nie wol leiden mag
Zweintzig par schů auff einen tag
Ein tutzen tegen auß bereitten
Vil werckē vnd auff borg dañ beitē
Vertreibt gar manchē offt dz lachē
Böß zymerlüt vil spenen manchen
Die murer thůnt gern grosse brüch
Die schnider thůnt gar weitte stich
Do würt die natt gar leittig von
Die trucker in dem braß vmb gand
Auff einen tag ein wochen lon
Verzeren. das ist jr gefert
Jr arbeit ist doch schwer vnd hert
Mit trucken. vnd bosselyeren
Mit setzen strichen. corrigieren
Auff tragen. mit der schwartzē künst
Varb brennend in des füres brunst
Vnd reiben die. vnd feigen spitzen
Vil seind die lang in arbeit sitzen
Machē doch nit dester besser werck
Das thůt sy seind von affenberck
Vnd hand die kunst nit baß gelert
Mancher in dysem schiff gern fert
Dann es seind vil gůt bossen drinn
Die groß arbeit vnd kleinen gwinn
Hant. vnd verzerer das doch leicht
Dañ in ist wol bey der wein feücht

Auff künfftigs hant gar wenig sorg
Wañ man allein in gibt auff borg
Mancher ein bletzkauff machē kan
Do er nit vil gewinnet an
Man kan yetz neüt verkauffen me
Man hab dañ gott geschworen ee
Vñ so mā lang schwört in vnd auß
So würt eī vischer schlag dā druß
Do bey merck man daz all diß welt
Sich vast dz kölschē bötchins helt
Gat halb ab. ist yetz vast der schlag
Berat dich gott bricht keim dē sack
Die hantwerck faren all do her
Noch sint vil schifflin halber ler

Do werdent kind den eltern gleich
Wo man vor in nit schamet sich
Vnd krüg vñ heffen vor inn bricht
Es sy mit spil oder ander gleich



Bößexipel d̄ alten

Wer vor frawen vnd kinder will
Von bůlschafft boßheit reden vil
Der wart das von in widerfar
Des gleich er vor in triben tar
Kein zucht. noch ere. ist me auff erd
Kind. frawen leren wort vnd gberd
Dye frawen das von mannē hand
Die kind von öltern nemen schand
Vnd wenn der apt die würffel leidt
So seind die münch zum spil bereit
Die welt ist yetz voll böser lere
Mā findt leyder kein zucht noch ere
Die vetter seind schuldig dar an
Die fraw die lert von irem man
Der sun des vaters halttet sich
Die dochter ist der můter glich
Darumb zů wundern niemans eyl
Ob in der welt seind narren vil
Der krebs gleicht wie sein vater trit
Es macht kein wolff. kā lemli (nit
Brutus vnd Catho seind beid tod
Des mert sich Cathelinen rott
Weiß. süttlich vetter. tugentreich
Machen auch kinder eren gleich
Diogenes ein jungen sach
Der truncken waz. zů dem er sprach
Mein sun. das ist deins vater stat
Ein trunckner dich geboren hat
Es darff das man gar eben lůg
Was man vor kinden red vnd tůg
Dann gwonheit andere natur ist
Die macht das kinden vil gebrist
Ein yedes leb recht in seim hauß

Das ergernuß nit kum̃ dar auß ꝛc.

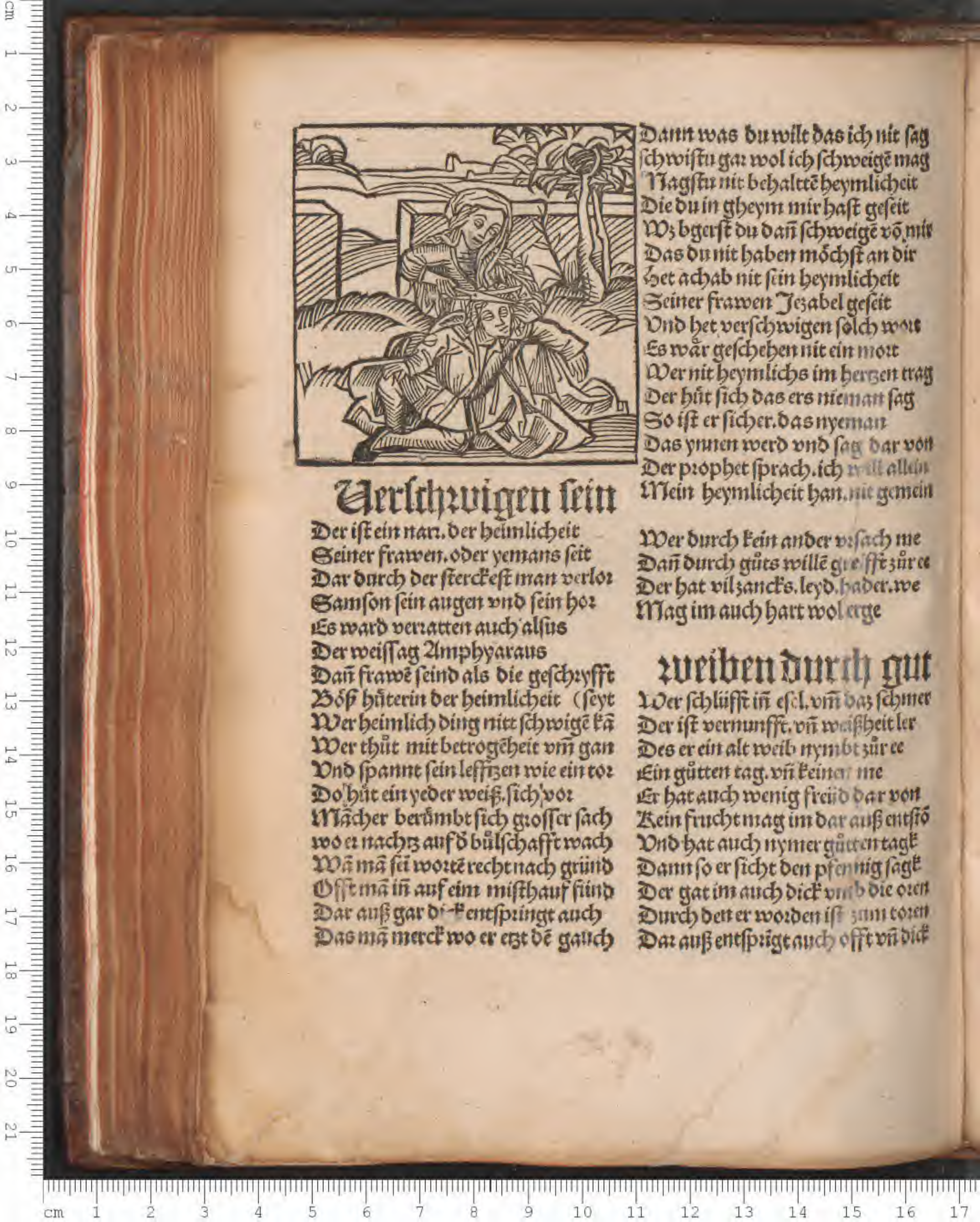
Wolluſt durch einfalt manchē ſel:
Der dich doch vaſt dar zů het geſelt
Manchen ſy auch am flug behelt
Vil hand jr end dar inn erwelt



Von wolluſt

Wolluſt der welt. die gleichet ſich
Eym üppigen weib. die offentlich
Sitzt auf der ſtraß vnd ſchrigt ſich
Das yeder mā̃ kum in jr hauß(auß
Vnd ſein gemeinſchafft mit jr teil
Dann ſy vmb wenig gelt ſey feil
Bitrend das man ſich mit jr eüb
In boßheit. vnd in falſcher lieb
Als gand die narren in jr ſchoß
Gleich wye zum ſchinď gat ď ochß
Oder ein einfalt ſcheflin geyl
Das nit verſtat. daz es inns ſeyl
Gefallen iſt vnd inn die ſtreng
Biß im der pfeil ſeī hertz durch trēg
Gedenck narr. das es gylt dein ſel
Vnd du dieff faleſt in die hell
Wañ du mit jr ğmeinſchafft dich
Wer wolluſt flücht ď wirt dort rich
Nit ſüch zeitlich wolluſt vñ freüd
Als Sardanapalus der heid
Der meint man ſolt hye leben wol
Mit wolluſt freüd vnd füllen vol
Es wār kein wolluſt nach dem tod
Das was eins rechten narren ratt
Das er ſůcht ſo zergenhchlich freüd
Doch hat er war im ſelbs geſeidt
Wer ſich mit wolluſt überlad
Der koſt kleī freüd mit ſchmertz vñ
keī zitlich wolluſt wirt ſo ſüß (ſchad
Do von nit gall zů leſt auß fließ
Der gantzen welt wolluſtikeit
Endt ſich zů leſt. mit bitterkeit
Wie wol der meiſter Epycurus
Dz höchſt gůt ſetzet inn wolluſt ꝛc

Wer nit kan ſchweigē heimlichkeit
Vnd ſein anſchlag eim andern ſeyt
Mag wol verlierē dz har vom höbt
Dem widerfert rüw. ſchad vñ leidt



Verſchwigen ſein

Der iſt ein narr. der heimlicheit
Seiner frawen. oder yemans ſeit
Dar durch der ſterckeſt man verlor
Samſon ſein augen vnd ſein hor
Es ward verratten auch alſus
Der weiſſag Amphyaraus
Dañ frawē ſeind als die geſchryfft
Böß hüterin der heimlicheit (ſeyt
Wer heimlich ding nitt ſchwigē kā
Wer thůt mit betrogēheit vm̄ gan
Vnd ſpannt ſein leffzen wie ein tor
Do hüt ein yeder weiß. ſich vor
Mācher berümbt ſich groſſer ſach
wo er nachtz auf d̄ bůlſchafft wach
Wā mā ſeī wortē recht nach gründ
Offt mā in̄ auf eim miſthauf fünd
Dar auß gar dick entſpringt auch
Das mā merck wo er etzt dē gauch
Dann was du wilt das ich nit ſag
ſchwiſtu gar wol ich ſchweigē mag
Magſtu nit behalttē heymlicheit
Die du in gheym mir haſt geſeit
Wz bgerſt du dañ ſchweigē vō mir
Das du nit haben möchſt an dir
Het achab nit ſein heymlicheit
Seiner frawen Jezabel geſeit
Vnd het verſchwigen ſolch wort
Es wär geſchehen nit ein mort
Wer nit heymlichs im hertzen trag
Der hüt ſich das ers nieman ſag
So iſt er ſicher. das nyeman
Das ynnen werd vnd ſag dar von
Der prophet ſprach. ich will allein
Mein heymlicheit han. nit gemein

Wer durch kein ander vrſach me
Dañ durch gůts willē greifft zůr ee
Der hat vil zancks. leyd. hader. we
Mag im auch hart wol erge

weiben durch gut

Wer ſchlüfft in̄ eſel. vm̄ daz ſchmer
Der iſt vernunfft. vñ weißheit ler
Des er ein alt weib nymbt zůr ee
Ein gůtten tag. vñ keinen me
Er hat auch wenig freüd dar von
Kein frucht mag im dar auß entſtō
Vnd hat auch nymer gůtten tagk
Dann ſo er ſicht den pfennig ſagk
Der gat im auch dick vmb die oren
Durch den er worden iſt zum toren
Dar auß entſprigt auch offt vñ dick



Daz darzů schlecht gar wenig glück
So man das gůt allein betracht
Auff ere vñ framkeyt gar nit acht
So hat man sich dann über weibt
Kei freüd noch freüntschaft me do
Leichter wer eī sei. in d wůst (bleibt
Dann das er lang zeyt wonen můst
Bey eim zorn. wehen bösein weib
Dañ sy dört bald des mannes leib
Warlich zů trawrē ist dem neüt
Welcher vmb gelt sein ingent geytt
Seid dz im schmeckt des schmeres
Eer törst dē esel schindē auch (rauch
Vnd wann es lang zeyt vmbar gat
So findt er neüt dann mist vñ kat
Vil stellent achabs töchter nach
Vnd fallen in sein sünd vnd rach
Der teüfel Asmodeus hat
Vil gwalt yetz in dem celichen stat
Es seind gar wenig boos me

Die Ruth begeren zů der ee
Des findt mā neüt dann ach vñ we
Vnd criminor: te kratzinor ate zc

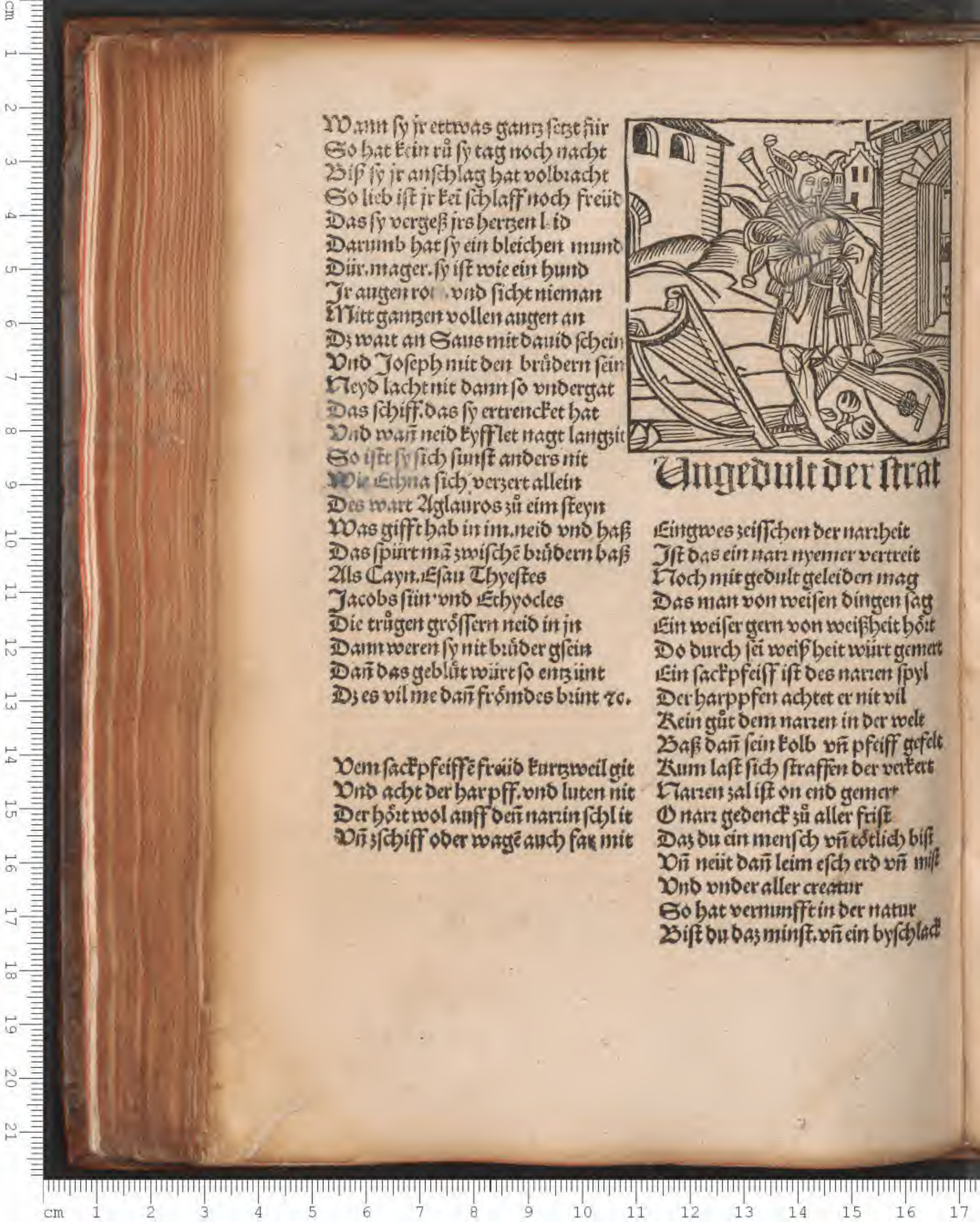
Wer gunst vñ haß. wirt vmbargat
Man findt groß neid. in allem stat
Der neithart. der ist noch nit tod
Des lidet mancher gr[illegible]ssenott



Von neid vnd has

Veintschafft vnd neid macht narē
Vō dē ich auch hie sagen will (vil
Der doch entspringt allein dar von
Das du vergünst mir das ich han
Vnd du dier hettest gern das mein
Oder mir sunst nit hold magst sein
Es ist neid. ein so tötlich wund
Die nymer würt recht gesund
Vnd hat die eygenschafft an jr

Wann sy jr ettwas gantz setzt für
So hat kein rů sy tag noch nacht
Biß sy jr anschlag hat volbracht
So lieb ist jr keĩ schlaff noch freüd
Das sy vergeß jrs hertzen l id
Darumb hat sy ein bleichen mund
Dür. mager. sy ist wie ein hund
Jr augen ro . vnd sicht nieman
Mitt gantzen vollen augen an
Dz wart an Saus mit dauid schein
Vnd Joseph mit den brůdern sein
Neyd lacht nit dann so vndergat
Das schiff. das sy ertrencket hat
Vnd wañ neid kyfflet nagt langzit
So ißt sy sich sunst anders nit
Wie Ethna sich verzert allein
Des wart Aglauros zů eim steyn
Was gifft hab in im. neid vnd haß
Das spürt mã zwischẽ brůdern baß
Als Cayn. Esau Thyestes
Jacobs sün vnd Ethyocles
Die trůgen grössern neid in jn
Dann weren sy nit brůder gsein
Dañ das geblůt würt so entzünt
Dz es vil me dañ frömdes brünt ꝛc.



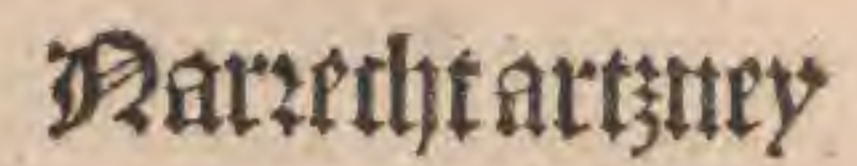
Ungedult der straf

Vem sackpfeiffẽ freüd kurtzweil git
Vnd acht der harpff. vnd luten nit
Der hört wol auff deñ narrin schl it
Vñ zschiff oder wagẽ auch far mit

Ein gwes zeisschen der narrheit
Jst das ein narr nyemer vertreit
Noch mit gedult geleiden mag
Das man von weisen dingen sag
Ein weiser gern von weißheit hört
Do durch seĩ weiß heit würt gemert
Ein sackpfeiff ist des narren spyl
Der harppfen achtet er nit vil
Kein gůt dem narren in der welt
Baß dañ sein kolb vñ pfeiff gefelt
Kum last sich straffen der verkert
Narren zal ist on end gemert
O narr gedenck zů aller frist
Daz du ein mensch vñ tötlich bist
Vñ neüt dañ leim esch erd vñ mist
Vnd vnder aller creatur
So hat vernunfft in der natur
Bist du daz minst. vñ ein byschlack

Ein abschum. vnd ein trůssensack
Was überhebst dich deins gewalt
Deins adels. reichtum. iugēt gestalt
Seyd als das vnder der sunnen ist
Vnnutz ist. vnd dē weißheit gbrist
Weger das dich ein weißer strafft
Dañ dich anlach eī narrecht schaff
Dañ wie ein brennend dystel kracht
Als ist ein narr auch wenn er lacht
Selig der mansch der in im hat
Allzeit ein schrecken wo er gat
Der weisen hertz. truren betracht
Ein narr allein auff pfeiffen acht
Man sing vñ sag. man flöh vñ bit
Ab sein eylf augen kumbt er nitt
Vm̄ kleinl strafff. ler er ettwas gitt

Wer artzney sich neymet an
Vnd doch kein presten heilen kan
Der ist ein gůtter gouckel man
Vnd solt drey narren kappen han

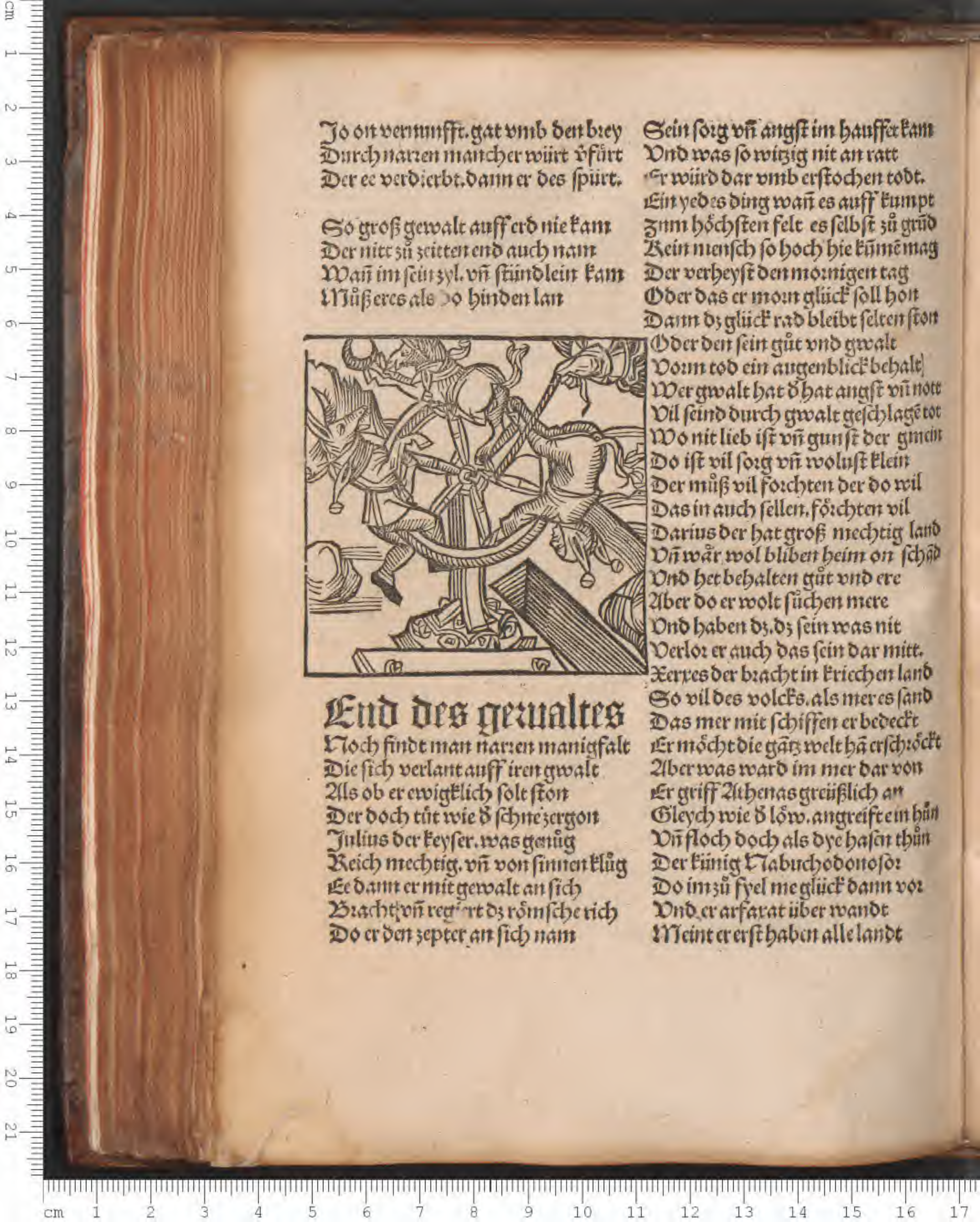


Narrecht artzney

Der gat wol heim mitt andn narrē
Wer eim totkranckē bsicht dē harn
Vñ spricht. wart biß ich dir vkünd
Was ich in meinen bůchern find
Die weile er gat zum bůchern heim
So fert der siech gen tottenheim
Vil nemen artzney sich an
Der dheiner ettwas do mit kan
Dann was das krüter bůchlin lert
Oder von altten weibern hört
Die hant ein kunst die ist so gůt
Das sy all presten heylen thůt
Vnd darf kein vnderscheid me han
Vnder. iung. alt. kind frawen man
Oder fücht. truncken. heiß vnd kalt
Ein krut das hat solch krafft. vñ ge
Glich wie die salb ī alabaster (walt
Dar auß die scherer all jr plaster
Machen all wunden heilen mit
Es seiē gswer. stich bachiii. vñ schnit
Her Cucuoleerlaust y nit
Wer heyen will mit eim vngelnt
All trei fand augen. rott. verblent
Purgieren will on wasser glaß
Der ist ein artz als Zůhsta was
Dem gleich ist wol ein aduocat
Der inn keiner sachen kan geben rat
Ein beicht vatter ist wolt des gleich
Der nit kan vnderrichten sich
Was vnder yeder melatzy
Vñ gschecht der sünden mittel sey

Jo on vernunfft. gat vmb den brey
Durch narren mancher würt vͤfürt
Der ee verdierbt. dann er des spürt.

So groß gewalt auff erd nie kam
Der nitt zů zeitten end auch nam
Wañ im sein zyl. vñ stündlein kam
Můß er es als do hinden lan



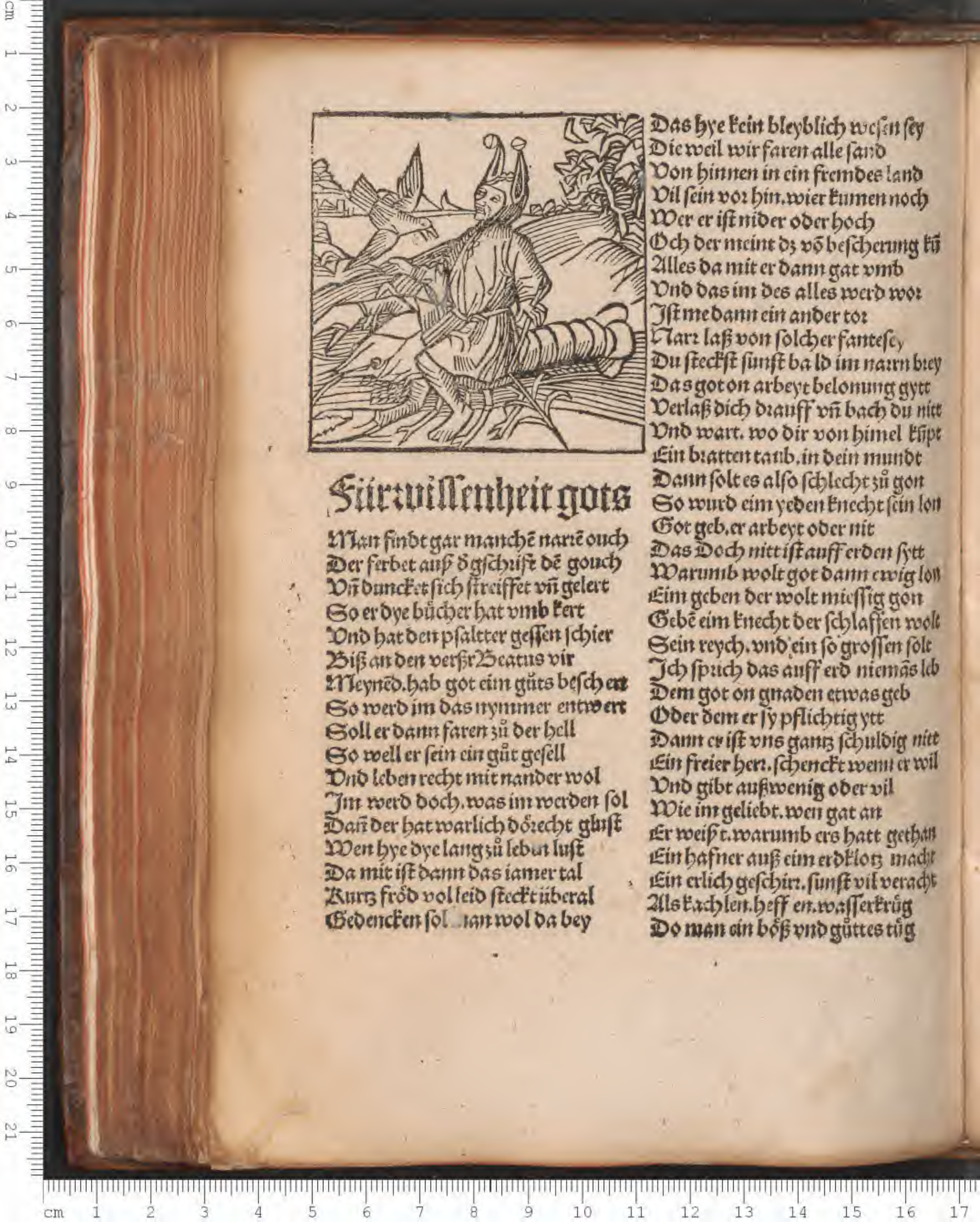
End des gewaltes

Noch findt man narren manigfalt
Die sich verlant auff iren gwalt
Als ob er ewigklich solt ston
Der doch tůt wie d schne zergon
Julius der keyser. was genůg
Reich mechtig. vñ von sinnen klůg
Ee dann er mit gewalt an sich
Bracht vñ regiert dz römsche rich
Do er den zepter an sich nam
Sein sorg vñ angst im hauffer kam
Vnd was so witzig nit an ratt
Er würd dar vmb erstochen todt.
Ein yedes ding wañ es auff kumpt
Zum höchsten felt es selbst zů grūd
Kein mensch so hoch hie kūmē mag
Der verheyst den mornigen tag
Oder das er morn glück soll hon
Dann dz glück rad bleibt selten ston
Oder den sein gůt vnd gwalt
Vorm tod ein augenblick behalt
Wer gwalt hat d hat angst vñ nott
Vil seind durch gwalt geschlagē tot
Wo nit lieb ist vñ gunst der gmein
Do ist vil sorg vñ wolust klein
Der můß vil forchten der do wil
Das in auch sellen. förchten vil
Darius der hat groß mechtig land
Vñ wår wol bliben heim on schād
Vnd het behalten gůt vnd ere
Aber do er wolt sůchen mere
Vnd haben dz. dz sein was nit
Verlor er auch das sein dar mitt.
Xerxes der bracht in kriechen land
So vil des volcks. als meres sand
Das mer mit schiffen er bedeckt
Er möcht die gātz welt hā erschröckt
Aber was ward im mer dar von
Er griff Athenas greüßlich an
Gleych wie d löw. angreift ein hůn
Vñ floch doch als dye hasen thůn
Der künig Nabuchodonosor
Do im zů fyel me glück dann vor
Vnd er arfarat über wandt
Meint er erst haben alle landt

Vnd ſetzt ein gőtlich gwalt im fűer
Ward doch verwandelt in ein thier
Der mőcht ich wol erzalen me
Jn alter vnd in nüwer ee
Aber es dunckt mich nit ſein nott
Gar wenig ſeind in reüwen tod
Oder die ſturben an jrem bett
Die man nit ſunſt erdőttet het
Dar bey mercken jr gwaltigen all
Jr ſitzen zwar in glückes fall
Seind witzig vnd trachten das end
Das got dz rad. eüch nit vm̄ wend
Fürchten den herren dienent im
Wa eüch ſei zorn ergrifft. vñ grim
Der kürtzlich würt entflammen ſer
Würt eüwer gwalt nit bleiben mer
Vnd werden jr mit im zergan
Jrion bleibt ſein rad nit ſtan
Dañ es lauff vm̄. von windē klein
Sellig wer hofft im got allein
Er felt. vnd bleibt nit in der hőch
Der ſtein dē waltzt mitt ſorg vñ we
Den berg auff. Siſyphus der tor
Glück vñ gewalt wert nit lange jor
Damm nach der alttē ſpruch vñ ſag
Vnglück vñ har dz. wechßt all tag
Der vnrecht gwalt. nimbt grūtlich
Als Jezabel zeygt. vnd Achab (ab
Ob ſchō ein her ſunſt hat kein vind
Műß er beſorgen doch ſein kind
Vnd vnderweil ſein nechſtē freünd
Die bringen in vmb ſein gewalt
Zambry ſeins herē reich nach ſtalt
Vnd thet an im mort vñ torſetz lag
Vnd ward ein herr auff ſiben tag

Alexander all welt bezwanck
Ein diener tődt in. mit eim tranck
Darius entran. vnd was on nott
Beſſus ſein diener ſtach in todt
Alſo der gwalt ſich enden thůt
Cyrus der tranck ſein eygen blůt
Kein gwalt auf erd. ſo hoch ye kam
Der nit ein end mit truren nam
Nie keiner hat ſo mechtig fründ
Der im ein tag verheiſſen künd
Vnd ſicher wer ein augenblick
Das er ſolt han gewalt. vnglück
Was die welt acht auffs aller beſt
Das würt verbittert doch zů leſt
Wer überhebt ſich das er ſtand
Der lůg vñ ſchlypff nit auf dē ſand
Dz im nit werd ſchad ſpot vñ ſchād
Groß narrheit iſt vm̄ groſſē gwalt
Damm man in ſelten langzeit behalt
So ich durch ſůch all reich do her
Aſſyrien. Meden. Perſyer
Macedonū. vnd kriechen landt
Carthago. vnd der Rőmer ſtand
So hatt es als gehan ſein zyl
Dz rőmſch rich bleibt ſo lāg got wil
Got hat im gſetzt ſein zeit vnd maß
Der geb das es noch werd ſo groß
Das im all erd ſey vnderthan
Als es von recht. vñ gſatz ſolt hā ꝛc

Wer on verdienſt will han den lon
Vñ auff eim ſchwachē ror will ſtō
Des anſchlag würt auff krebſen gā
Der vmůßil narren ſchellen han

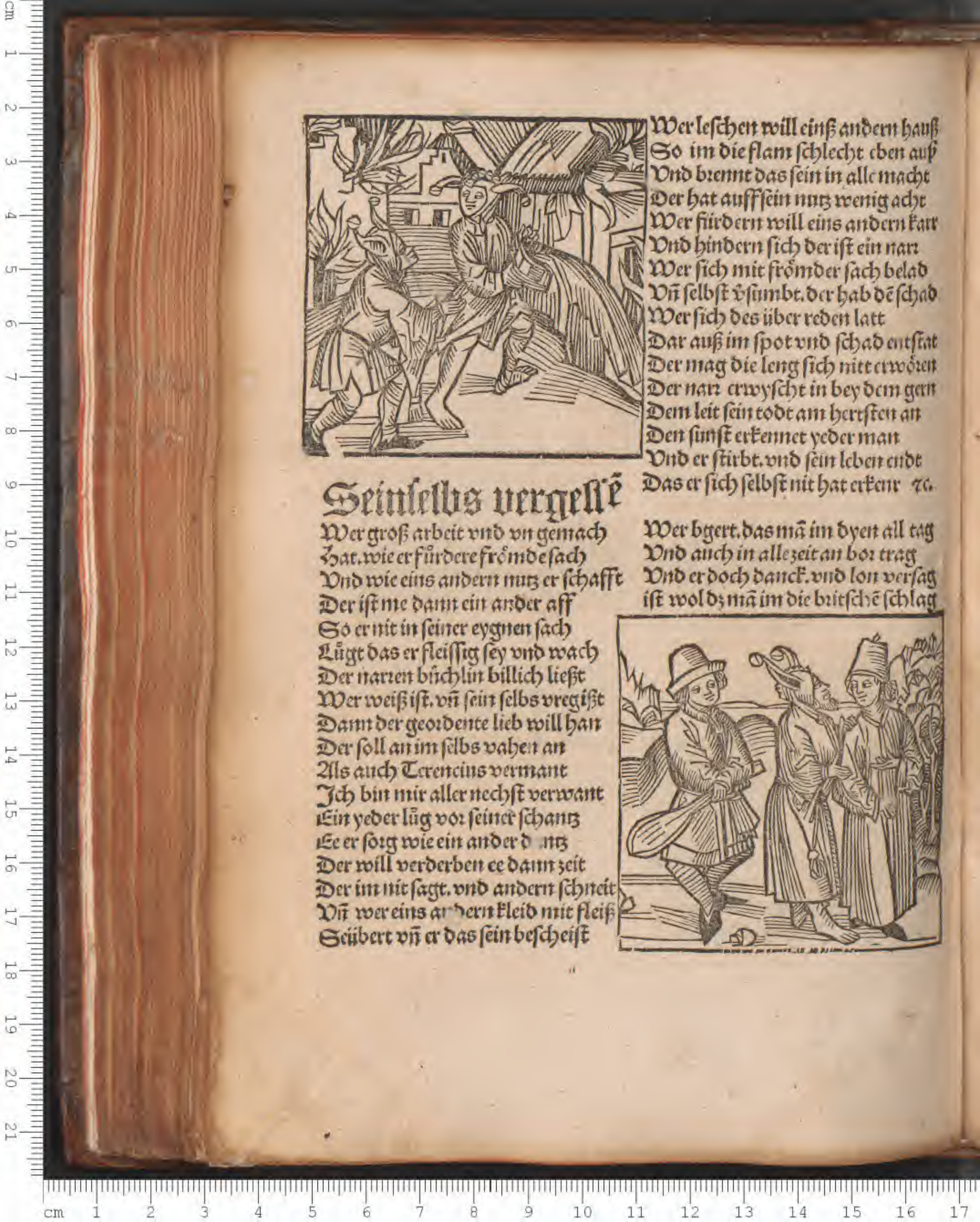


Fürwissenheit gots

Man findt gar manchē narrē ouch
Der ferbet auß d gschrifft dē gouch
Vn̄ duncket sich streiffet vn̄ gelert
So er dye bücher hat vmb kert
Vnd hat den psalter gessen schier
Biß an den verß: Beatus vir
Meynēd. hab got eim güts beschert
So werd im das nymmer entwert
Soll er dann faren zů der hell
So well er sein ein gůt gesell
Vnd leben recht mit nander wol
Im werd doch. was im werden sol
Dan̄ der hat warlich dörecht glust
Wen hye dye lang zů leben lust
Da mit ist dann das iamer tal
Kurtz fröd vol leid steckt überal
Gedencken sol man wol da bey
Das hye kein bleyblich wesen sey
Die weil wir faren alle sand
Von hinnen in ein fremdes land
Vil sein vor hin. wier kumen noch
Wer er ist nider oder hoch
Och der meint dz vō bescherung kū
Alles da mit er dann gat vmb
Vnd das im des alles werd wor
Ist me dann ein ander tor
Narr laß von solcher fantesey
Du steckst sunst bald im narrn brey
Das got on arbeyt belonung gytt
Verlaß dich drauff vn̄ bach du nitt
Vnd wart. wo dir von himel kipt
Ein bratten taub. in dein mundt
Dann solt es also schlecht zů gon
So wurd eim yeden knecht sein lon
Got geb. er arbeyt oder nit
Das Doch nitt ist auff erden sytt
Warumb wolt got dann ewig lon
Eim geben der wolt miessig gon
Gebē eim knecht der schlaffen wolt
Sein reych. vnd ein so grossen solt
Ich sprich das auff erd niemās leb
Dem got on gnaden etwas geb
Oder dem er sy pflichtig ytt
Dann er ist vns gantz schuldig nitt
Ein freier herr. schenckt wenn er wil
Vnd gibt außwenig oder vil
Wie im geliebt. wen gat an
Er weißt. warumb ers hatt gethan
Ein hafner auß eim erdklotz macht
Ein erlich geschirr. sunst vil veracht
Als kachlen. heffen. wasserkrüg
Do man ein böß vnd güttes tüg

Die kachel spricht nit wider in
Ich solt ein krûg.ein hafen sin
Gott weiß(dem es allein zů stat)
War vmb er all ding geordnet hat
War vmb er jacob hat erwelt
Vnd nit Esau im hat gleich gezelt.
Warumb er Nabuchedonosor
Der vil gesündet hat lang jor
Strofft.vnd zů reü doch kumẽ ließ
Vnd zů seim reich.nach dẽ er bůßt
Vnd Pharao mit geislen hart
Strofft der do võ doch böser ward
Ein artzney macht einem gsundt
Vnd macht dẽ andern me verwũdt
Dann einer noch dem er entpfandt
Gotts stroff.vñ der gewaltigẽ hãdt
Bdocht er sei sünd.mit seünffzẽ vil.
Der ander brucht sein freyen will
Vnd mercken gottes gerechtikeyt
Myßbrucht er sein barmhertzigkeyt
Dann gott nie keinen hat verlon
Er wust.warumb ers hatt gethon
Wañ ers wolt als gleich hã veracht
Er hetr wol neüt dañ rosen gmacht
Aber er wolt auch distlen han
Do man sein gerechtigkeit sech an
Der wz ei neidisch schalckhat knecht
Der meint sein herr det im vnrecht
Do er im gab sein gdingten solt
Vnd gab eim andern was er wolt
Der wenig arbeyt hat gethon
Dem gab er doch ein gleichen lon
Man findt gar vil gerechter leüt
Dye hye auff erd hand übel zeyt
Vnd laßt in got zů handen gon
Als ob sy vil sünd hetten gethon
Dar gegen findt man narren dick
Dye zů all sachen hand vil glück
Vnd in jrn sünden seind so frey
Als ob jr werck gantz heylig sey
Das seind die vrteyl gottes heimlich
Der vrsach weißt nieman gentzli ch
Je me man dye zů gründen gert
Je minder man dar von erfert
Ob yeman schon went das ers wiß
So ist er sein doch vngewiß
Dann all ding werden vns gespart
In künfftig vnsicher.hin fart.
Dar vmb laß gotts fürwissenheyt
Vnd ordnung der fürsichtigkeyt
Stan wie sy stat.thů recht vñ wol
Gott ist barmhertzig gnaden vol
Laß wissen in alles das er weißt
Thů recht den lon ich dyer verheyß
Beharr.so gib ich dier mein sell
Zů pfand.du kũpst nit in die hell ꝛc

Wer leschen will eins andern feür
Vnd brinnen laßt sein aygen scheür
Der ist gůt auff der narrenleü
Vnd bleibt ein goch vern vnd heür



Wer leschen will einß andern hauß
So im die flam schlecht eben auß
Vnd brennt das sein in alle macht
Der hat auff sein nutz wenig acht
Wer fürdern will eins andern karr
Vnd hindern sich der ist ein narr
Wer sich mit frömder sach belad
Vñ selbst v̄sumbt. der hab dē schad
Wer sich des über reden latt
Dar auß im spot vnd schad entstat
Der mag die leng sich nitt erwören
Der narr erwyscht in bey dem gern
Dem leit sein todt am hertsten an
Den sunst erkennet yeder man
Vnd er stirbt. vnd sein leben endt
Das er sich selbst nit hat erkent 7c.

Seinselbs vergessē

Wer groß arbeit vnd vngemach
Hat. wie er fürdere frömde sach
Vnd wie eins andern nutz er schafft
Der ist nie dann ein ander aff
So er nit in seiner eygnen sach
Lügt das er fleissig sey vnd wach
Der narren büchlin billich ließt
Wer weiß ist. vñ sein selbs vregißt
Dann der geordente lieb will han
Der soll an im selbs vahen an
Als auch Terencius vermant
Ich bin mir aller nechst verwant
Ein yeder lüg vor seiner schantz
Ee er sorg wie ein ander dantz
Der will verderben ee dann zeit
Der im nit sagt. vnd andern schneit
Vñ wer eins andern kleid mit fleiß
Seübert vñ er das sein bescheißt

Wer bgert. das mā im dyen all tag
Vnd auch in alle zeit an bor trag
Vnd er doch danck. vnd lon versag
ist wol dz mā im die britschē schlag

Undanckberkeyt

Der ist ein narr. der vil begert
Vnd er neüt tůt der eren wert
Vnd gibt eim mäg vñ arbeyt vil
Dem er doch wenig lonen wil
Wer võ einer sach wil haben gwiñ
Billich setzt er in seinen sinn
Das er auch kosten leg dar an
Will anders er mit eren stan
Gar selten in seim wesen bleibt
Ein můd roß. das man über treibt
Ein willig roß wirt stütig baldt
Wann mã das fütter im vorhaldt
Wer eim vil ding zů můten gtgar
Vnd lonen nit der ist ein narr
Wer nit mag haben wol für gůt
Was man vmb zimlich lon im tůt
Der soll zů zeitten sich nit klagen
Ob man im arbeyt tůt versagen
Jo sol man im die brytschen schlagẽ
Wes einer wil des er genieß
Der lůg auch dz er auch wider schieß
Vndanckberkeyt nimbt bösen lon
Sy macht den brunnẽ wassers on
Ein alt Cystern nit wassers gytt
Wañ mã nit wasser auch drei schit
Ein dür angel gar bald kirrt
Wañ mã in nit mit öl auch schmirt
Der ist nit würdig grosser schenck
Wer an die kleinen nit gedenck
Dem würt billich versagt all gob
Der vmb die klein nit sagt lob
Der heyßt wol vnuernüfft. vñ grob
All weisen ye gehasset hant
Den der vndanckbar ward erkant

Des narren brey. ich nie vergaß
Do mir efiel das spiegel glaß
Hans esels der mein brůder was
Des selben ich auch nie vergaß



Selbs wolgefallen

Der rürt im wol den narren brey
Wer wenet das er witzig sey
Vnd gfelt im allein im selber wol
Jn spiegel sicht er yemer tol
Vnd kan doch nit gemercken das
Das er ein narren sicht im glaß
Doch wan er schweren solt ein aidt
Vnd mã von weiß vñ hübschẽ seidt
So meint er doch er wärs allein
Man findt seins gleich auff erd kein
Vñ schwür auch im gebrest gãtz nit
Sein tůn vnd lon gfelt im allzyt

Den spiegel er nit von im lat
Er sytz.lig reit.gang wo er stat
Gleich als der keiser Otto thet
Der in dem streit ein spiegel het
Vnd schar alltag sein backē zwilch
Vnd wüsch sy dañ mit esels milch
Das ist ein weiberteding gůt
Kein on den spiegel etwas thůt
Ee sy sich schlyegern recht dar vor
Vnd mutzen gat wol auff ein jor
Wē so gefelt weiß.gstalt.vñ werck
Das ist der aff von Heydelberg
Pygmaleon gefeil sein eygen bild
Des ward er inn narheit gātz wild
Het sich narcissus gespiegelt nit
Er het gelebt noch lange zit
Manches sicht stets den spiegel an
Sicht doch nit hübsches dar in stā
Wer also ist ein narecht stzaff
Der leidt auch nit dz mā in straf
Jo gat er in seim wesen hin
Vnd wil mit gwalt.nit witzig sin



Der best.am dantzen.ist das man
Nit yemerdar thůt für sich gan
Vnd auch bey zeit vmb keren kan
Doch so můß mā ein spilman han

Von dantzen

Jch hielt noch die für narrē gantz
Die freüd vnd lust hant in dē dantz
Vnd lauffen vmb als werēs taub
Müd füß zů machen in dem staub
Aber so ich gedenck da bey
Wie dantz.mit sünd entsprungē sey
Vnd ich kan mercken vnd betracht
Das es der tüfel hat auff bracht
Do er das guldin kalb erdacht
Vñ schůff dz got wart gātz veracht
Noch vil er mit zů wegen bringt
Auß dantzen vil vnrats entspringt
Do ist hochfart.vnd üppikeit
Vnd für lafft der vnluterkeit
Do schleyfft nun venus bey ď hend
Do hat all erberkeit ein end

So waiß ich gantz auff ertreich
Kā schimpf ő sy eim ernst so gleich
Als das man dantzen hat er dacht
auf kirchwich erste mes auch bracht
Do dantzen pfaffen münch vñ leyē
Die kutt müß sich do hinden reyen
Do laufft mā. vñ würfft vm̄her ein
Das man hoch sicht die blollē bein
Ich wil der anď schād geschweigē
Der dātz schmeckt baz dañ essē feigē
Wañ küntz mit metzē dantzen mag
Im hungert nit ein gantzen tag
So werden sy des kauffes eins
Wie man ein bock geb vm̄ ein geiß
Soll das ein kurtzwil sein genant
So hab ich narheit vil erkant
Vil warten auff den dantz lang zit
Die doch der dātz ersettiget nit



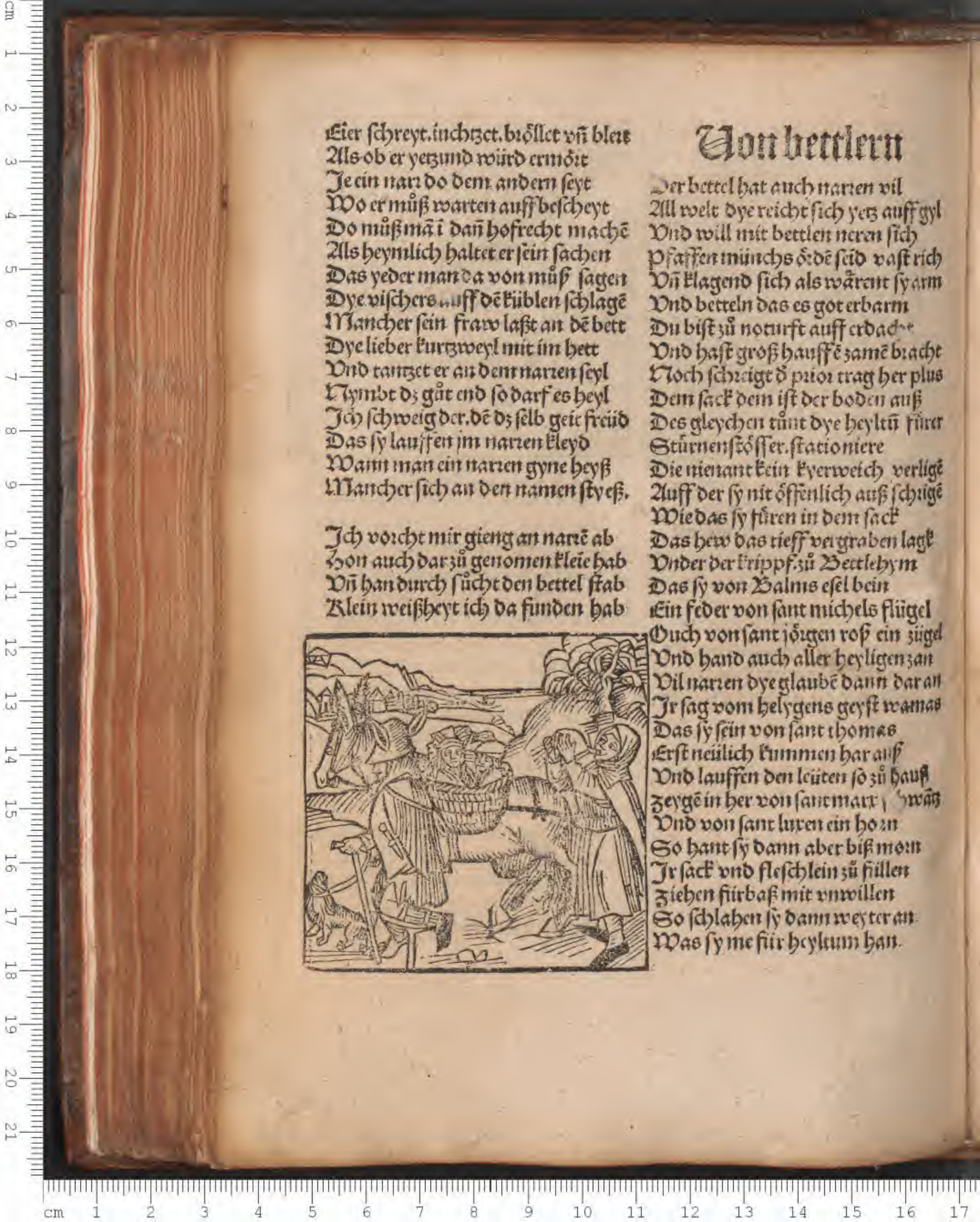
Nachts hofieren

Wer vil lust hat wie er hofier
Nachts auff der gassen vor der tür
Den glust das er wachend erfrür
Vnd auch die narren kapp fast rür

Jetz wer schier auß der narrē dantz
Aber das spyl wer nit all gantz
Wann nit hie weren auch die leffel
Die gassen tretter vnd die geffel
Die durch die nacht nit rū wēd hā
Wann sy nit auff der gassen gan
Vnd schlagent luten vor der thür
Ob gucken well die metz herfür
Vnd kumen auß der gassen nit
Biß mā ein kammer laug inn git
Oder sy würffet mit eim stein
Es ist die freüd in warheit klein
Im winters nacht also erfrüren
Sy so der gouchin thünt hofieren
Mit seytēspyel mit pfieffen singen
am holtzmarckt über die blöcher sp
Dz tünt studētē. pfaffen leyē (ringe
Die pfeiffen zü dem narren reyen

Eier ſchreyt.inchtzet.bröllet vñ bleit
Als ob er yetzund würd ermört
Je ein narr do dem andern ſeyt
Wo er müß warten auff beſcheyt
Do müß mā i dañ hofrecht machē
Als heymlich haltet er ſein ſachen
Das yeder man da von müß ſagen
Dye viſchers auff dē kübleu ſchlagē
Mancher ſein fraw laßt an dē bett
Dye lieber kurtzweyl mit im hett
Vnd tantzet er an dem narren ſeyl
Nymbt dz güt end ſo darf es heyl
Jch ſchweig der.dē dz ſelb geit freüd
Das ſy lauffen im narren kleyd
Wann man ein narren gyne heyß
Mancher ſich an den namen ſtyeß.

Jch vorcht mir gieng an narrē ab
Hon auch darzü genomen kleie hab
Vñ han durch ſücht den bettel ſtab
Klein weißheyt ich da funden hab



Von bettlern

Der bettel hat auch narren vil
All welt dye reicht ſich yetz auff gyl
Vnd will mit bettlen neren ſich
Pfaffen münchs ōrdē ſeid vaſt rich
Vñ klagend ſich als wärent ſy arm
Vnd betteln das es got erbarm
Du biſt zü noturft auff erdacht
Vnd haſt groß hauffē zamē bracht
Noch ſchreigt d̄ prior trag her plus
Dem ſack dem iſt der boden auß
Des gleychen tünt dye heyltū fürer
Stürnenſtöſſer.ſtationiere
Die nienant kein kyerweich verligē
Auff der ſy nit öffenlich auß ſchrigē
Wie das ſy füren in dem ſack
Das hew das tieff vergraben lagk
Vnder der krippf.zü Bettlehym
Das ſy von Balms eſel bein
Ein feder von ſant michels flügel
Ouch von ſant jörgen roß ein zügel
Vnd hand auch aller heyligen zan
Vil narren dye glaubē dann dar an
Jr ſag vom helygens geyſt wamas
Das ſy ſein von ſant thomas
Erſt neülich kummen har auß
Vnd lauffen den leüten ſo zü hauß
Zeygē in her von ſant marx ... wātz
Vnd von ſant luxen ein horn
So hant ſy dann aber biß morn
Jr ſack vnd fleſchlein zü füllen
Ziehen fürbaß mit vnwillen
So ſchlahen ſy dann weyter an
Was ſy me für heyltum han.

Thůnd sich gar kurtz besinnē
Vnd thůnt auch nach her bringen
Die buntschůch von sant Claren
Mancher thůt betlen bey den jaren
So er wol werckē möcht vñ kund
Vnd er. jung. starck ist vnd gesund
Wañ dz er sich nitt wol mag buckē
Im steckt ein schelmē bein im ruckē
Sein kind die můssent iung dar an
On vnderlaß zum bettel gan
Vnd leren wol das bettel gschrey
Er brech im ee ein arm entzwey
Oder etzt inn vil bletzen beülen
Do mit sy künden schreien heülen
Der sytzen vier vnd zwenig noch
Zů Sstraspurg inn dē dummeloch
On die man setzt in weisen kasten
Aber bettler thůnt gar wenig vastē
Zů Basel auff dem kolenberck
Do treiben sy vil bůben werck
Jr rottwelsch sy im terich hand
Jr gfüge narung durch die land
Jeder Stabyl ein hörnlüten hat
Die wappen. ferben ditzent gat
Wie sy dem prediger gelt gewynn
Der lüg wo sy der. joham grym
Durch alle schöchelboß erlanfft
Mit rübling ymnen ist sein kauff
Biß er beseuelet hie vnd do
So schwentz er sich dañ anderswo
Veralchend über den breithart
Styelt er all breitfüß. vnd flughart
Der sy flößlet. vñ lüßling ab schnit
Grantner. klant. vetzer füren mitt
Ein wild begangen schafft der welt
Jst wie man stelt ietz auff das gelt
Herolden. sprecher Partisand
Die straffen ettwan offlich schand
Vnd hetten dar durch eren vil
Ein yeder narr yetz sprechen wil
Vnd tragen steblin ruch vnd glatt
Das er werd von dem bettel satt
Eim wer leid dz gātz iar sein gwād
Bettler bescheissen alle land
Einer ein silberin kelch můß han
Do all tag syben maß ein gan
Der gat auff kruckē das mans sicht
Wann er allein ist. darff ers nicht
Dyser kan fallen vor den leüten
Das yeder man tů auff in deüten
Der lechnet andern jr kinder ab
Das er ein grossen hauffen hab
Mit körb ein esel thůt bewaren
Als wolt er zů sant Jacob faren
Der gat hincken. der gat bucken
Der bindet ein bein auff ein krucken
Oder ein gerner bein in die schluckē
Vañ mā im recht lůgt zů der wūdē
So sech man. wie er wer gebunden
Zum bettel laß ich mir der wile
Dann es seind leider bettler vile
Vnd werden stetz ye me vnd me
Dann bettlen das thůt nyeman we
On dem der es zů nott můß treiben
Sunst ist gar gůt ein bettler bleiben
Dann betlen des verdierbt man nit
Vil bgād sich wol zů weißbrot mit
Die trinckē mit den schlechten wein
Es můß Reinfal Elsässer sein
Mancher verlaßt auff betlen sich

Der spilt. bůbt. halt sich üppeklich
Dañ so er schon verschlembt sei hab
Schlecht man im betlē doch nit ab
Im ist erlaubt der bettel stab
Vil neren auff dem bettel sich
Die me geltz hand dañ du vnd ich

Mancher der reit gern spat vñ frů
Künd er vor frawen kumen zů
Die land dem esel selten rů
Es sey joch spat oder frů



Võ besen weibern

Inn meiner vorred hab ich gtan
Ein bezügniß protestation
Ich well der gůtten frawen nicht
Mit arg gedenckē in meinē gedicht
Aber man wirt bald von mir klagē
Solt ich nit von den bösen sagen
Ein fraw die gern võ weißheit hört
Die würt nitt leicht in schand vkert
Ein gůt fraw. senfft des mānes zorn
Asschwerus hat ein eyd geschworn
Noch macht i hester weich vñ lind
Abygayl senfft Dauid geschwind
Aber böß frawen. gend böß rät
Als Ochosyas můter det
Herodias ir dochter hieß
Das man den töuffer köpffen ließ
Salmon durch frawen red verkert
Ward das er die abgötter ert
Ein fraw ist worden bald ein hetz
Wañ in sunst wol ist mit geschwetz
Vñ lyplep. schnadern tag vñ nacht
Pyeris hat vil iungen gemacht
Den ist gelypt die zung so wol
Das sy dick brennet wie ein kol
Die klagt. die klappert. dise lügt
Die richt auß als dz stübt vñ fleügt
Die ander kyffler an dem bet
Der eeman selten frid do het
Můß hören predig auch gar offt
So mächer barfüsser leit vñ schlaft
Es züicht die krebkatz mancher man
Der doch dz merteil nach můß lan
Mäch frau ist frum vñ bscheid ge
Vñ ist dem man allein zů krieg(nüg
Das sy nit von im leiden mag
Das er sy etwas ler vnd sag
Gar dick ein mā in vnglück krmbt
Allein durch seiner frawen mund
Als Amphyon zů Theba geschach
Do er sein kind all sterben sach

Wann frawen solten reden vil
Calphurnia kem bald ins spyl
Ein böß fraw stetz jr boßheyt eügt
Dye fraw der joseph dient. dz zeügt
Kein grössern zorn mā yenāt spürt
Dann so ein weibs bild zornig würt
Die wütet wie ein löwin stůdt
Der man dye iungen nemen thůt
Oder ein berin. dierdo seygt
Media das. vnd Progne zeygt.
wā mā die weißheit gātz durchgrūd
Kein bitterer krut auff erd mā fund
Dann frawē ð hertz ist ein garn
Vnd strickt. dar ein vil doren farn
Doch mein ich dye frawen nit all
Dan groß ist der gůten zall
Dye wil ich nit angelten lon
Was dye bösen hand gethon
Sunder dye selben ich yetz hye rür
Die gůtten söllen verzeüchen mier
Das ich also hye gedenck
Vnd den bösen nit schenck
Sunder dye warheyt also schreib
Dar bey es yetzund beleyb
Durch die ding würt die erd erschüt
Das vierd dz mag sy tragen nitt.
Ein knecht der worden ist ein herr.
Ein narr der sich hat gefüllet ser.
Ein neidisch böß vñ giffig weib
Wer dye vermechlet seinē leyb
Dz vierd al freüntschaft gātz v̄derbt
Ein dienst magt die jr frawen erbt.
Drey ding man nit erfüllen mag
Dz vierd schreigt stätz har zů har zů
Ein fraw die hell. dz erterich (trag
Dz schluckt all wassers güß in sich
Dz feür spricht nimer hör auff nū
Ich hab gnūg. trag nim har zů
Dreü ding ich nit erkennen kan
Des vierdē waiß ich gātz neüt van.
Wann in dem lufft ein adler fleügt
Ein schlāg dye auff ā velsen kreücht
Ein schiff das mitten gat jm mer.
Ein mā ð noch hat kündische ler.
Des gleich der weg einer frawen ist
Dye sich zum eebruch hat gerüst
Die schleckt vñ wüscht dē mūd gar
Vñ spricht ich hab nit böses tō (schō
Ein rinnē tach zů winters frist
Ist gleich ein fraw dye zenckisch ist
Hell vñ vegtüfel hat genůg
Wer mit einer solchē zücht im pflůg
Vaschi hat vil nachkūmen gelan
Dye wenig achten auff jr man.
Des weibs will ich geschweigē gar
Die zů richten ein süpplein gthar
Als Poncia vnd Agrippeina
Belides vnd Clytymnestra
Die jr mann stachen an dem bett
Als phereo sein haußfraw dett
Gar seltzen ist Lucrecia.
Oder Cathonis porcia
Vppiger frawē findt man vil
Dann Thais ist in allem spil rē

Vil aberglaub man yetz erdichcht
Da man offt nit war an spricht
Was keünfftig man an sternē sicht
Ein yeder narr sich dar auff richt



Achtūg des gstirnß

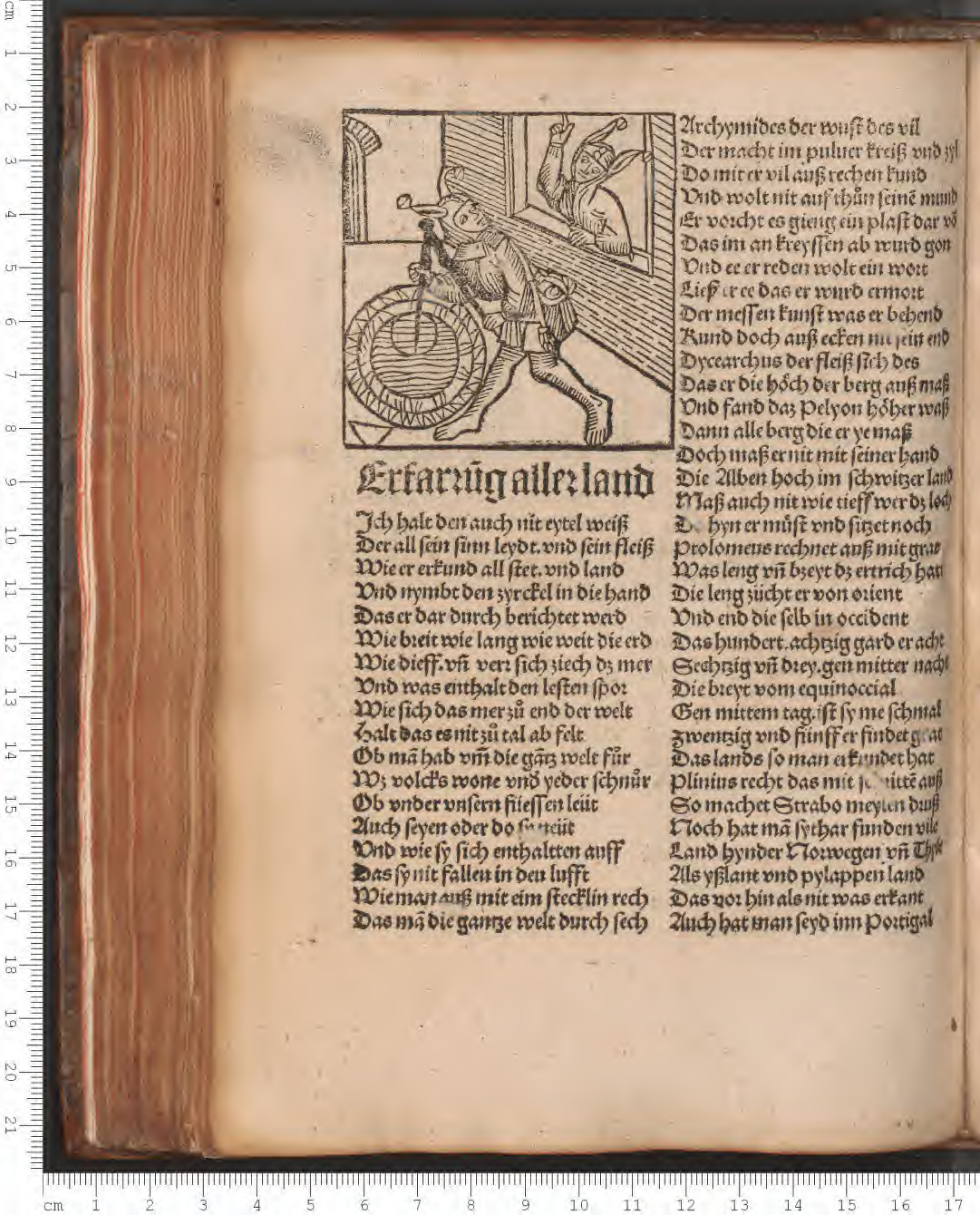
Der ist ein narr der me verheyßt
Dann er in seim vermügen weyßt
Oder dann er zů thůn hat můt
Verheyssen ist den artzten gůt
Aber ein narr verheyßt ein tag
Me dann all welt geleysten mag.
Auff künfftig ding mā yetz vast lēdt
Was dz gestirn vn̄ firmament
Vnd der planeten lauff vns sag
Oder gott in seim rat anschlag
Vnd meinend das man wissen söll
Alles das got mit vns würcken wöl

Als ob das gstiern ein nottutfft bůg
Vnd im nach müsten gan all ding
Vnd gott nit herr vnd meyster wär
Der eis leicht macht.dz and schwär
Vnd laßt dz vil Saturnus kind
Dannocht gerecht.frum̄.heylig seid
Dar gegen Sunn.vnd Jupiter
Hant kind dye nit seint boßheyt ler
Eim christen menschen nit zů stat
Das er mit heiden kunst vmb gat
Vnd merck auff der planeten lauff
Ob diser tag sey gůt zum kauff
zů bauwē.krieg.machung der ee
Zů freüntschafft.vn̄ des gleichē me
All vnser wort.werck.tůn vnd lon
Auß gott in gott.allein soll gon
Dar vm̄ glaubt d̄ nit recht in got.
Der auff dz gstiern solch glaubē hat
Das ein stund.monet.tag vnd iōr
So glücklich sey.dz mā dar vor
Vnd nach.soll groß an fahen nit
Wann es nit gschicht dye selbe zyt
Das es dann nim geschehen mag
Dann es sey ein verworffen tag
Vnd wer nit etwas nüwes hat
Vn̄ vmb das neü jar syngen gat
Vn̄ grōnē tanreiß steckt in sein hauß
Der meint er leb das jar nit auß
Als dye egypter hielten vor
Des gleichen zů dem neüen jor
Wem mā nit etwas schenckē thůt
Der meint das gātz jar werd nit gůt
Vn̄ des gleich vnglaub allerley
Mit warsagen vn̄ volgen gschrey
Mit caracter segen.treüm bůch

Vñ dz man bey dē mon ſchein ſůch
Oder der ſchwarzē kunſt nach ſtell
Neüt iſt das man nit wiſſen well
So yeder ſchwier. es fellt im nitt
So felt es vmb ein buren ſchritt
Nit das der ſternē lauff allein
Sy ſagen. ja ein yedes klein
Vnd aller minſt im fliegen hyern
Wil man yetz ſagen auß dē geſtier
Vnd was man reden. ratten werd
Wie der werd glück hā. waß geberd
Was willen. zů fall der kranckheyt
Fräuelich mā auß dē gſtiern yetz ſeit
In narrheit iſt all welt ertaubt
Eim yeden narren man yetz glaubt
Vil pratich vnd weiſſagend kunſt
Gatt yetz vaſt auß der drucker gunſt
Die drucken alles das man bringt
Was mā vō ſchandē ſagt vñ ſingt
Das gat nun alls on ſtraff da hyn
Dye welt dye wil betrogen ſyn
Wann mā ſolch kunſt yetz treib vñ
Vñ dz nit in vil boßheit kert (lert
Oder das ſunſt brecht ſchad der ſel
Als moyſes kund vnd daniel
So wär es nit ein böſe kunſt
Ja wer ſy würdig růms vnd gunſt
Aber mā weiſſagt mir dz vich ſtarb
Oder die. korn vnd wein verdarb
Oder wann es ſchneyg oder reg
Wann es ſchön ſy. der wint weg
Buren fragen nach ſolcher gſchrifft
Dann es in zů gewinn an trifft
Das ſy korn. hinder ſich vnd wein
Halten. biß es werd dürrer ſein

Do abraham laß ſolche bůch
Vnd in Chaldea ſternen ſůcht
Was er der gſchicht vnd troſtes an
Die im got ſant in Chanaan
Dann es iſt ein leichtfertikeyt
Wo man von ſolchen dingen ſeyt
Als ob man got wolt zwingen mit
Das es můſt ſein. vnd anders nitt
Das iſt gar ein böſe ler
Der auff bringt ſolliche mer
Der er doch nit iſt gewiß
Vnd kumpt da von mācher bſchiß
Vnd dar zů vil aber glaub
Der bließ dye weil weger ſtaub
Der alſo ſein fleiß leget dar an
Das er doch nit ergründen kan
Welche es tůnt vmb ſeyr lieb willen
Mochten ſich wol anders ſtellen
Gotts lieb verloſchen iſt vnd gunſt
Des ſůcht mā yetz des teüfels kunſt
Do Saul der künig was verlan
Von gott. růfft er den teüfel an rē

Wer auß lauft all lād nach vñ ver
Auch auß miſt hymel. erd. vnd mer
Vñ dar inn ſůcht luſt. freüd. vnd ler
Der lůg. das er dem narren wer



Erfarung aller land

Jch halt den auch nit eytel weiß
Der all sein sinn leydt. vnd sein fleiß
Wie er erkund all stet. vnd land
Vnd nymbt den zyrckel in die hand
Das er dar durch berichtet werd
Wie breit wie lang wie weit die erd
Wie dieff. vñ verr sich ziech dz mer
Vnd was enthalt den lesten spor
Wie sich das mer zů end der welt
Halt das es nit zů tal ab felt
Ob mã hab vm̃ die gãtz welt für
Wz volck's wone vnd yeder schnůr
Ob vnder vnsern füessen leüt
Auch seyen oder do [illegible]
Vnd wie sy sich enthaltten auff
Das sy nit fallen in den lufft
Wie man auß mit eim stecklin rech
Das mã die gantze welt durch sech

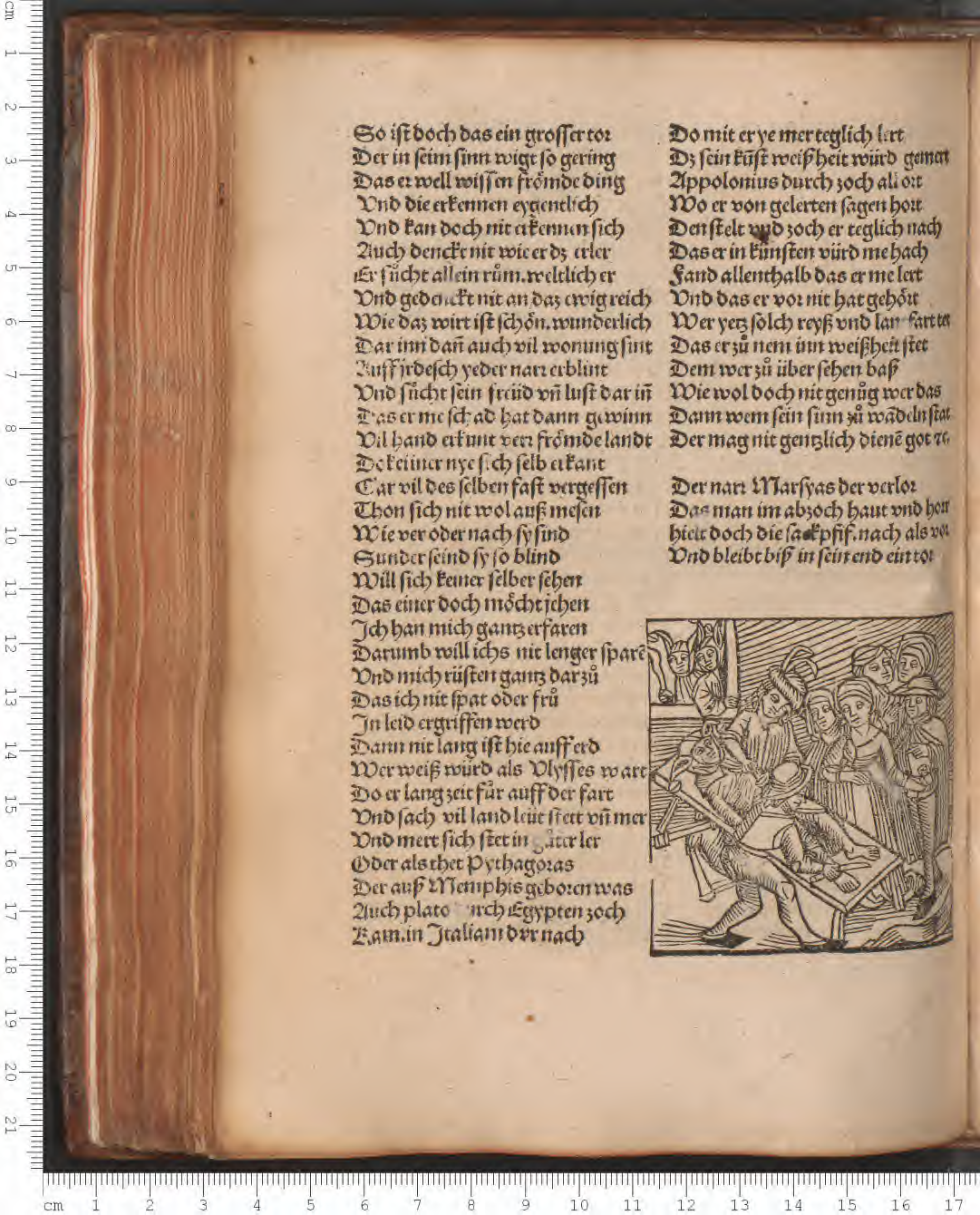
Archymides der wißt des vil
Der macht im puluer kreiß vnd zyl
Do mit er vil auß rechen kund
Vnd wolt nit auf thůn seinẽ mund
Er vorcht es gieng ein plast dar võ
Das im an kreyssen ab wurd gon
Vnd ee er reden wolt ein wort
Ließ er ee das er wurd ermort
Der messen kunst was er behend
Kund doch auß ecken nit sein end
Dycearchus der fleiß sich des
Das er die höch der berg auß maß
Vnd fand daz Pelyon höher waß
Dann alle berg die er ye maß
Doch maß er nit mit seiner hand
Die Alben hoch im schwitzer land
Maß auch nit wie tieff wer dz loch
D[illegible] hyn er můst vnd sitzet noch
Protomeus rechnet auß mit grat
Was leng vñ breyt dz ertrich hat
Die leng zücht er von orient
Vnd end die selb in occident
Das hundert. achtzig gard er acht
Sechtzig vñ drey. gen mitter nacht
Die breyt vom equinoccial
Gen mittem tag. ist sy me schmal
Zwentzig vnd fünff er findet grat
Das lands so man erkundet hat
Plinius recht das mit [illegible]ittẽ auß
So machet Strabo meylen drauß
Noch hat mã sydhar funden vile
Land hynder Norwegen vñ Thyle
Als yßlant vnd pylappen land
Das vor hin als nit was erkant
Auch hat man seyd inn Portigal

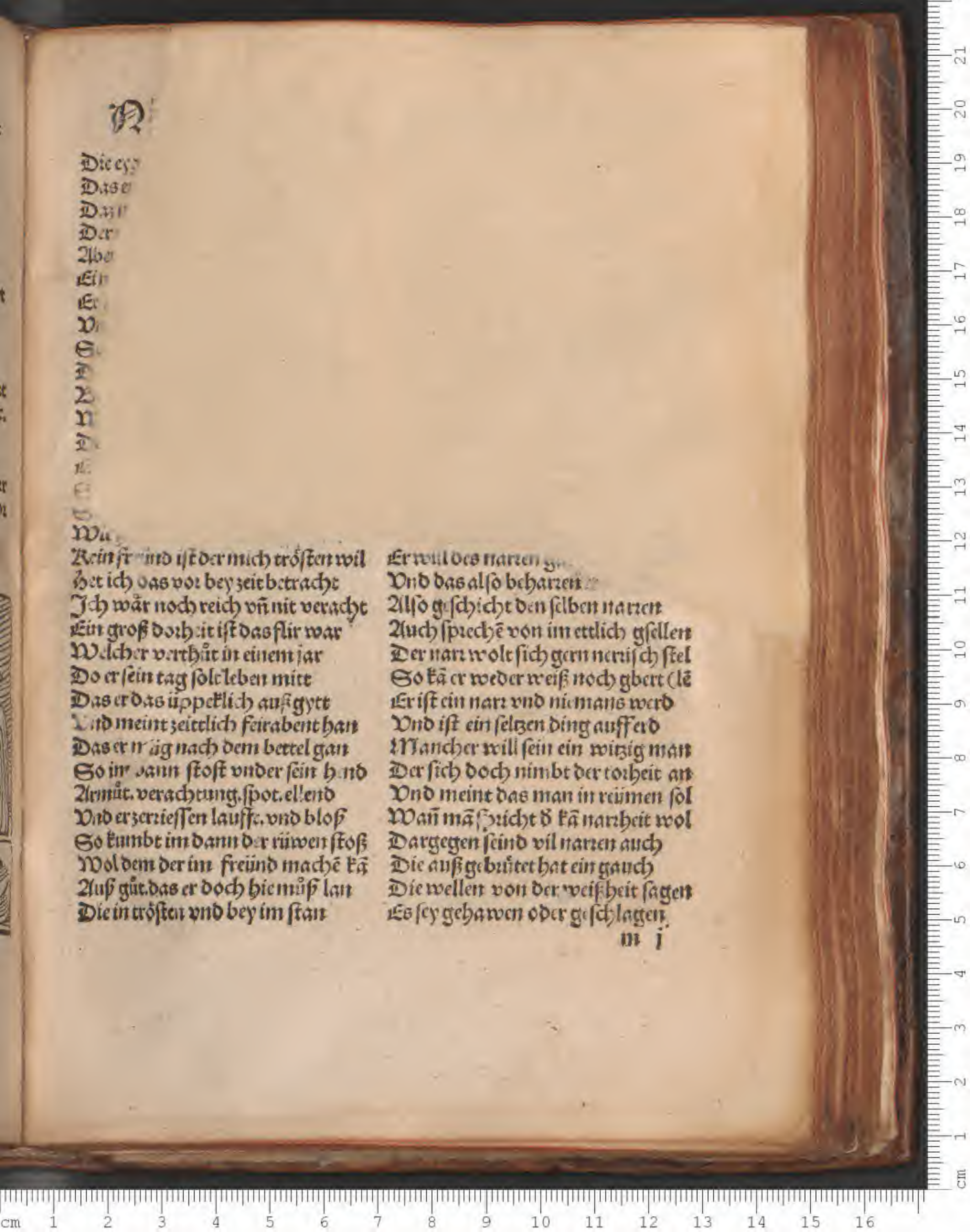
Vnd in hyspanien über all
Gold inslen funden. vñ nacket leüt
Von dē man vor wüst sagen neüt
Marinus nach dē mer die welt
Rechnet vñ hat diā gar wūst gfelt
plinius der meyster seytt
Das es sey ein vnsinnikeyt
Wöllen die gröss die welt verstoln
Vnd ausser der. bey weillē gon
Vnd rechnen biß hinder das mer
Dar jñ menschlich vernunfft irt ser
Das sy sölchem nachrechen all zytt
Vnd kan sich selb außrechen nitt
Vnd meint das er die ding verstat
Das dye welt selbs nit an jr hat
Das meint mancher zů finden
Wölt er sich recht besinen
Vnd gedecht sein selbs baß
Was vor im vnd e waß
Dye vil grob hand geyrtt
Vñ dar durch warden verfiertt
Hercules setz in das mer
zwo seülen. als man seyt. von ōr
Dye ein dye ander Affricam
Die ander vacht an Eutropam
Vnd hat groß acht auff end der erd
Wüst nit. was end jm waß beschert
Dañ der all r underwerck veracht
Der ward r arch frawē list vm̄bra/
Bacch⁹ zoch vm̄ mit grossē her(cht
Durch all land der welt vñ mer
Vñ was allein der anschlag sein
Das yederman lert trincken wein
Wo man nit wein vnd reben hett
Do lert er machen byer vnd mett

Sylenus der verlag sich nit
Jm narrēschiff für er auch mit
V.ī sunst uff kind vnd metzen vil
Mit grosser freüd vnd seiten spil
Er ist ein druncKner schelm gesein
Das jm so wol was mit dem wein
Er dörfft nit hrbeyt han an kert
Man hett sunst dūncken wol gelert
Mā treibt mit prassē noch vil schā
Jetz fart er erst recht vmb jm land
Vñ macht māchē im praß vrůcht
Des vatter nie kein wein versůcht
Aber was wart Baccho dar von
Er müst zů lest von gsellen gon
Vnd farē hyn do er yetz trinckt
Das jm me durst dañ wollust bringt
Wie wol dye heyden in der nocht
Erten als got vnd hielten hoch
Von denen kummen ist seythar
Das man jm land vmb bechtē far
Vnd tůt dem ere nach seinem tod
Der vns vil übels hat auff bracht
Dye böß gewonheytē werent lang
Was vnrecht ist nimbt überhang
Dann dar zů stäts der teüfel blaßt
Das man sein dienstbarkeit nit laßt
Do mit ich auch yetz wider vmb
An fin ein matery vñ fürnemē kum
Waz not wont doch ein mēschē bey
Das er sůch grössers dann er sey
Vñ weißt nit was im nutz entspingt
Wañ er erfart schon hohe ding
Vnd nit dye zeit seins todes kennt
Dye wie ein schat vō hi nan rennt
Ob schō diß kunst ist gwiß vñ wo

So iſt doch das ein groſſer tor
Der in ſeim ſinn wigt ſo gering
Das er well wiſſen frömde ding
Vnd die erkennen eygentlich
Vnd kan doch nit erkennen ſich
Auch denckt nit wie er dz erler
Er ſůcht allein rům. weltlich er
Vnd gedenckt nit an daz ewig reich
Wie daz wirt iſt ſchön. wunderlich
Dar inn dañ auch vil wonung ſint
Auff irdeſch yeder narr erblint
Vnd ſůcht ſein freüd vñ luſt dar iñ
Das er me ſchad hat dann gewinn
Vil hand erkunt verr frömde landt
Do keiiner nye ſich ſelb erkant
Gar vil des ſelben faſt vergeſſen
Thon ſich nit wol auß meſen
Wie ver oder nach ſy ſind
Sunder ſeind ſy ſo blind
Will ſich keiner ſelber ſehen
Das einer doch möcht jehen
Jch han mich gantz erfaren
Darumb will ichs nit lenger ſparē
Vnd mich rüſten gantz darzů
Das ich nit ſpat oder frů
Jn leid ergriffen werd
Dann nit lang iſt hie auff erd
Wer weiß würd als Vlyſſes wart
Do er lang zeit für auff der fart
Vnd ſach vil land leüt ſtett vñ mer
Vnd mert ſich ſtet in [illegible]ůter ler
Oder als thet Pythagoras
Der auß Memphis geboren was
Auch plato [illegible]rch Egypten zoch
Kam. in Jtaliam dar nach
Do mit er ye mer teglich lert
Dz ſein kūſt weißheit würd gemert
Appolonius durch zoch all ort
Wo er von gelerten ſagen hort
Den ſtelt vnd zoch er teglich nach
Das er in künſten würd me hach
Fand allenthalb das er me lert
Vnd das er vor nit hat gehört
Wer yetz ſölch reyß vnd lan[illegible]fart ter
Das er zů nem inn weißheit ſtet
Dem wer zů über ſehen baß
Wie wol doch nit genůg wer das
Dann wem ſein ſinn zů wādeln ſtat
Der mag nit gentzlich dienē got ꝛc.

Der narr Marſyas der verlor
Das man im abzoch haut vnd hor
hielt doch die ſackpfif. nach als vor
Vnd bleibt biß in ſein end ein tor





N

Die e

Das e

Da

Der

Abe

Ein

Er

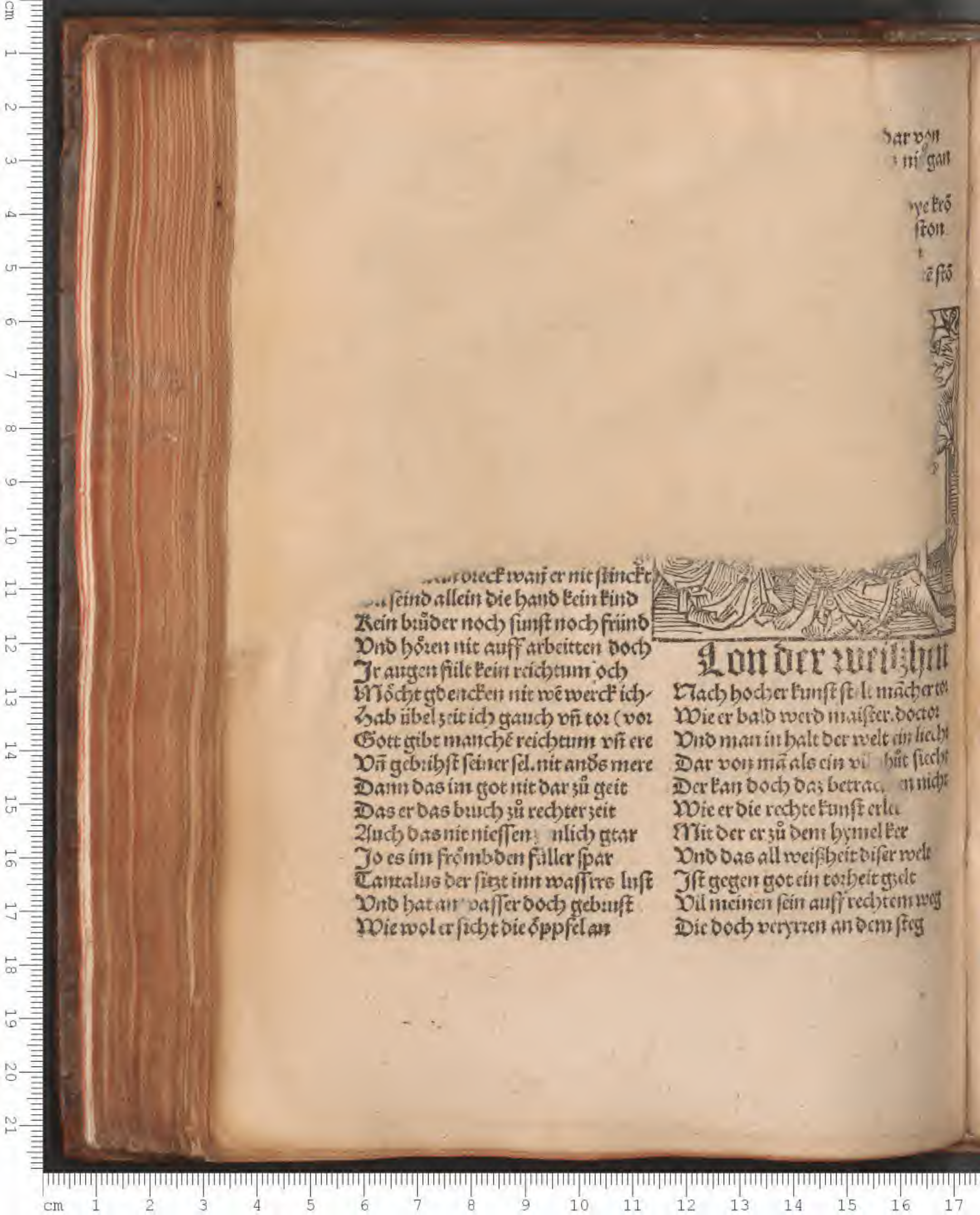
V

S

Wa

Kein fr ünd ist der mich trösten wil
Het ich das vor bey zeit betracht
Ich wär noch reich vñ nit veracht
Ein groß dorheit ist das für war
Welcher verthůt in einem jar
Do er sein tag solt leben mitt
Das er das üppeklich außgytt
Vnd meint zeittlich feirabent han
Das er träg nach dem bettel gan
So im dann stoßt vnder sein hand
Armůt. verachtung. spot. ellend
Vnd erzerriessen lauffē. vnd bloß
So kumbt im dann der rüwen stoß
Wol dem der im freünd machē kā
Auß gůt. das er doch hie můß lan
Die in trösten vnd bey im stan

Er will des narren ge
Vnd das also beharren
Also geschicht den selben narren
Auch sprechē von im ettlich gsellen
Der narr wolt sich gern nerrisch stel
So kā er weder weiß noch gberr (lē
Er ist ein narr vnd niemans werd
Vnd ist ein seltzen ding auff erd
Mancher will sein ein witzig man
Der sich doch nimbt der torheit an
Vnd meint das man in rüimen sol
Wañ mā sůcht ð kā narrheit wol
Dargegen seind vil narren auch
Die auß gebrůtet hat ein gauch
Die wellen von der weißheit sagen
Es sey gehawen oder geschlagen



dar von
ni gan

ye krō
ston

ē stō

dreck wan er nit stinckt
seind allein die hand kein kind
Kein brůder noch sunst noch fründ
Vnd hören nit auff arbeitten doch
Jr augen fült kein reichtum och
Möcht gedencken nit wē werck ich
Hab übel zeit ich gauch vñ tor (vor
Gott gibt manchē reichtum vñ ere
Vñ gebrüst seiner sel. nit ands mere
Dann das im got nit dar zů geit
Das er das buch zů rechter zeit
Auch das nit niessen nlich gtar
Jo es im frömbden füller spar
Tantalus der sitzt inn wassers lust
Vnd hat an wasser doch gebrust
Wie wol er sicht die öppfel an

Von der weißheit

Nach hocher kunst st lt mächer to
Wie er bald werd maister. doctor
Vnd man in halt der welt ein liecht
Dar von mā als ein vil hůt siecht
Der kan doch daz betrac n nicht
Wie er die rechte kunst erle
Mit der er zů dem hymel ker
Vnd das all weißheit diser welt
Jst gegen got ein torheit gzelt
Vil meinen sein auff rechtem weg
Die doch veryrren an dem steg

Der zů dem waren leben fürt
Wol dem der auff dem weg nit eirt
Wann er in ſchon ergriffen hat
Dann offt der neben weg ab gat
Das einer bald kum ab der ſtraß
Es ſey dann das in gott nit laß
Ich ſag für war. das nit ſo vil
Hat labarynthus bey dem nyl
Irgeng. abzeüg. verborgen ſtroß
Oder den Dedalus der groß
So jrrig hat in Creta gmacht
Vnd in ſo wunderlich volbracht
Mit engen wegen. ein vnd auß
Das keiner wol möcht kumen drauß
Er wüſt ein bſundern bſcheit dā vor
Das er möcht bleiben auff der ſpor
Vnd vnder gar vil tuſent man
Bleib Theſeus auff der rechten ban
Das er kam zů dem rechten zyl
Do ander ſunſt verdurben vil
Die yrrten in der engen gaß
Oder die Minotaurus fraß
O wie vil jrrend an dem weg
Do mancher iſt hinleſſig treg
Vnd den zů gadt nit vnderſtat
Der ander nebenſich auß gat
Der dritt gat as bald hinderſich
Gar wenig ſeind die gand fürſich
Dann ſy hand angefangen ſchon
Gar wenig tugent nie nach gon
Damit ſy den faden nit an rüren
Dar durch ſy jr fůßtritt regieren
Vnd hand nit acht des warē licht
Do mit allein den weg man ſicht
Hercles in ſeiner iugent gdacht
Wes wegs er doch wolt habē acht
Ob er der wolluſt noch wolt gan
Oder allein nach tugent ſtan
In dem gedenck kamen zů im̄
Zwo frawen die er bald on ſtim̄
Erkant an irem weſen wol
Die ein was aller wolluſt vol
Vnd hübſch geziert mit reden ſüß
Groß luſt vnd freüd ſy im verhieß
Doch wär jr end mit todt vnd we
Dar nach kei freüd noch wolluſt me
Die ander ſach bleich ſaur vñ hört
Vñ hatt on freüd ein ernſtlich gfert
Die prach. kein wolluſt ich verheiß
Auff erd dañ arbeit in dem ſchweiß
Von tugent zů der tugent gon
Darumb würt dir dañ ewig lon
Der ſelben gieng do hercles noch
Wolluſt. vñ freüd er allzeit floch
Darumb man billich von im ſeit
Wie das all wunder er erſtreit
Dann er was ein ſo weiſer man
All laſter möcht er widerſtan
Durch weißheit tugent vñ gůt ſyttē
Hat er im ewig ere erſtritten
Aber wir thůnt im gar vnglich
Was yeden glüſt das fleißt er ſich
Vñ ſtelt dar nach mit füß vñ hend
Glück walts wo er zů port joch lend
Ein teil nemen für ſolch weſen
Wie ſy von jren elteren leſen
Auff ſolcher gwonheit ſy auch bleibē
Die andern was ſy ſehen treiben
Ein gantz gmein. dē volgen auch ſy
Vñ gāt hin noch gleich wie ein vich

Gar wenig seind die sich entziehen
Dz sy durch weyßheit künnē fliechē
Vñ sich aufschwingē durch jr tugēt
Do mit sy leren in der iugent
Das růder halten in den henden
Do mit d̄ allt hans doch müg lēden
Wolt got als wir begeren all
Leben nach unsern wol gefall
Das wir begerten auch des gleich
Zů han ein leben dugentreich
Warlich wir fliehen manchen steg
Der vnß fürt auff den narren weg
Dye weile aber wir all nit wend
Gedenck wo ein yeder lend
Vnd blitzend lebenn in der nacht
Hant wir keyns rechten weges acht
Das wir gar offt selbs vissen nitt.
Wo vns hyn füren vnser dritt
Dar auß entspring das vns all tag
Berüwen all vnser anschlag
So wirs erfolgen nit on me
Begeren wir nit minders we
Das kumb allein dar auß das wir
All handt ein angeborne bgir
Wie vns dz recht gůt hye auff erd
Bekum on vel. vnd entlich werd
Dye weile aber das nit mag seyn
Vnd wir irren in veinsterm schein
So hat got geben vns das liecht
Der weyßheyt. dar võ mā gesiecht
Die macht d̄ veinsternuß ein end
Wañ wir sy nemen recht für hend.
Vnd zeygt vns bald dē vnderscheit
Der doren weg von der weißheyt
Der selben weißheyt stellen noch
Pythagoras. Plato der hoch
Socrates. vñ all dye durch jr l[illegible]
Hand ewig rům erholt vñ ere
Vnd kunden doch ergründen nye
Dye rechte weißheyt finden hye
Dar vm̄ von in spricht got der herr
Jch will verwerffen kunst vnd ler
Vnd weißheyt d̄ dye hye weiß synde
Leren dye selb. dye kleinen kind
Das seind all die so weißheit handt
Eruolget dört jm vatterland
Wöll solch weyßheyt hand gelert
Werden in ewigkeyt geert
Vnd scheinen wie das firmament
Welch hand gerechtikeyt erkent
Vnd dar jñ vnderweisen sich
Vnd andere me. dye leüchten glich
Als Lucifer von orient
Vnd Hesperus gen occident
Byon der meyster spricht da glich
Wie zů den megten gselten sich
Dy vmb Penolpe lang zyt
Bůlten vñ mocht in werden nit
Als tůnt dye hye nit kynnen gantz
Begreiffen der rechtē weißheit glātz
Dye nahend. durch vil tugent zyer
(Die jr megde seind) doch vast zů jr
Wann yeder recht für augen nem
Warzů es nach seim tod jm kem
Der mēsch wurd fliehē offt vñ dick
Das. dz er meint es sey sein glück
Dann menschlich zůfell seint so vil
Wer dye mit red versprechen will
Oder meint dye erzelen all
Der jrrt vnd bringt sein sinn zů fall

All' freüd d' welt nimbt traurig end
Ein yeder lůg wo er hat lend

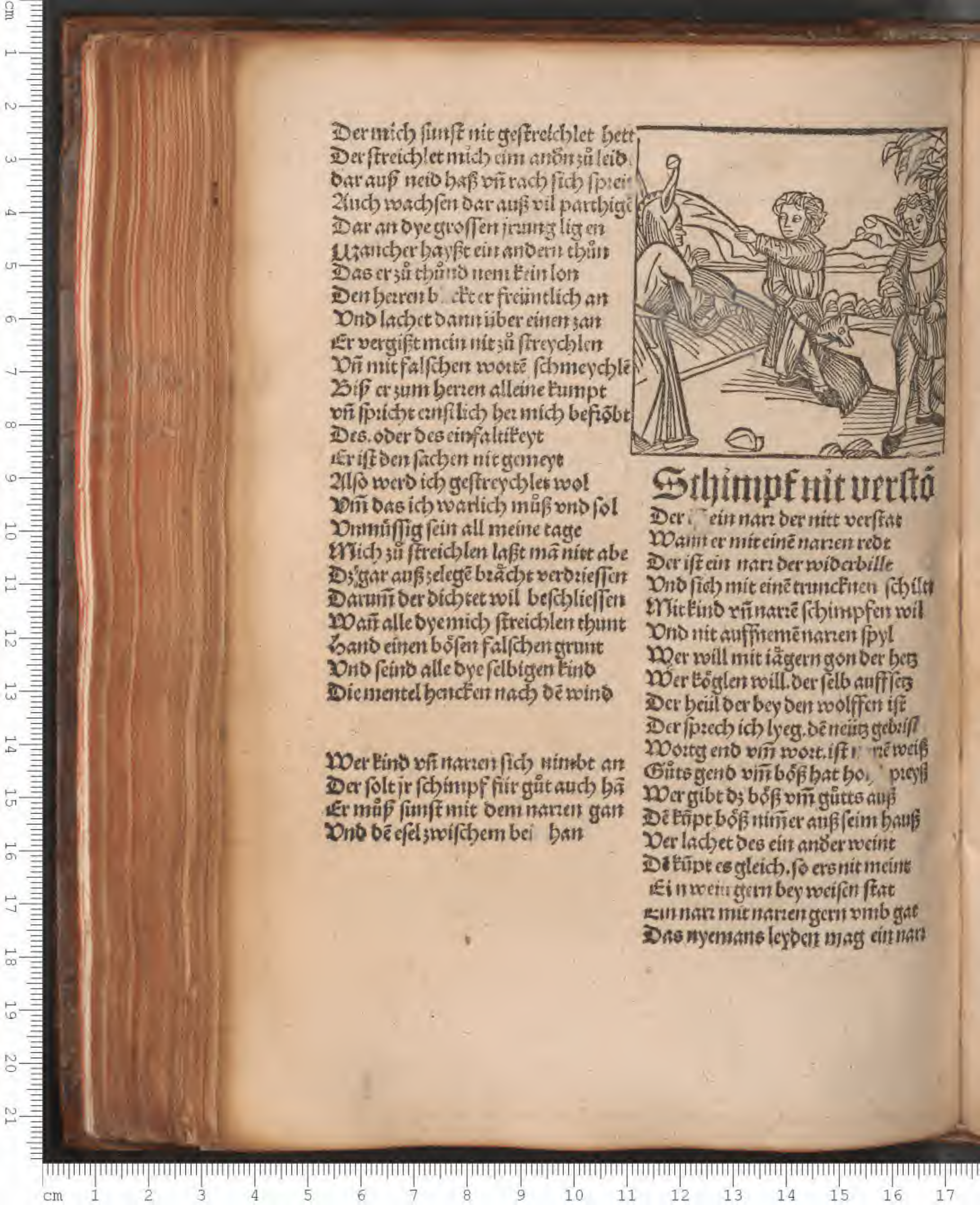


Der falbe hengſt bin ich genant
Allen geſchlächten wol bekant
Wer mit vernunfft mein wartē kan
Der würt geordnet vornen dran
Do von möcht ich wol diſputieren
Vnd mich ſelber auß bleſenieren
Weñ ich nit bedecht den ſchadē
Da mit ich gröſlich würd beladen
So mic' vil leüt ſtreichlen detten
Vnd auch in groſſen eren hetten
Da mit ich blut wurd wie ein muß
Blib weder tag noch nacht im huß
Nun mag es doch nit anders ſein
An der hörrē höff gedeckt mā mein
An des keyſers vnd künigs hoff
Dar inn ich ſtäts ſpring vnd louff

Man iſt vnmüſſiger mit mier
Dann mit keyſ'rn vnd künig vier
Es kumpt auch ſelten einer für
Der mich nit ſtreichlet vor der thür
Dar nach wā er kumpt für dē herrn
Ach. erſt můß er mich ſtreichlen lerē
Vnd mein dann gar eben pflegen
Das wirt ſeiner ſache gelegen
Wañ er dann. den außtreiten mag
Der mein vor. ye vnd ye gepflag
Der ſtreichlet den herrē an mein ſtat
Das ſein ſache gewiß für ſich gat
Welcher aber mich falſch nit kent
Des ſache würt gar bald geblendt
Man hat in für ein ſchlechten man
Vmb dz er mich ſtreichlen kan
Ich wone in auch gerne bey
Den. die mich ſtreichlens laſſē frey
Dar vm̄ ich mich zů dē herrn mach
Do mā mein vormals ye gepflach
Von reten die neren vñ hoff geſind
Werd ich geſtreichlet gar geſchind
Wer anders zů hoff werd will ſein
Bey leib vnd gůt vergeſſe nitt mein
Ich will mich der ſtett auch nit erlā
Dor inne man ſtreichlen vohet an
Mich vnd auch all mein genoß
Dar vmb ich hye ſtand alſo bloß
Vnd laß mich ſtreychlen yederman
Der treu mit falſchem vergeltē kan
Auff erden. ſeind deren alſo vil
Das ich jr nit gezelen wil
Dar vmb mich falſch am ſeyle fürt
Das mā mich in aller welt ſpürt
Mancher förcht er kum vom brett

Der mich sunst nit gestreichlet hett
Der streichlet mich eim andn̄ zů leid.
dar auß neid haß vñ rach sich sprei
Auch wachsen dar auß vil parthigē
Dar an dye grossen jrrung lig en
Mancher hayßt ein andern thůn
Das er zů thůnd nem kein lon
Den herren b[illegible]ckt er freüntlich an
Vnd lachet dann über einen zan
Er vergißt mein nit zů streychlen
Vñ mit falschen wortē schmeychlē
Biß er zum herren alleine kumpt
vñ spricht ernstlich her mich befrōbt
Des. oder des einfaltikeyt
Er ist den sachen nit gemeyt
Also werd ich gestreychlet wol
Vm̄ das ich warlich můß vnd sol
Vnmůssig sein all meine tage
Mich zů streichlen laßt mā nitt abe
Dz gar auß zelegē brācht verdriessen
Darum̄ der dichtet wil beschliessen
Wañ alle dye mich streichlen thunt
Hand einen bösen falschen grunt
Vnd seind alle dye selbigen kind
Die mentel hencken nach dē wind

Wer kind vñ narren sich nimbt an
Der solt jr schimpf für gůt auch hā
Er můß sunst mit dem narren gan
Vnd dē esel zwischem bei[illegible] han



Schimpf nit verstō

Der [illegible] ein narr der nitt verstat
Wann er mit einē narren redt
Der ist ein narr der widerbille
Vnd sich mit einē trunckten schilt
Mit kind vñ narrē schimpfen wil
Vnd nit auffnemē narren spyl
Wer will mit jāgern gon der hetz
Wer köglen will. der selb auffsetz
Der heül der bey den wolffen ist
Der sprech ich lyeg. dē neüwz gebrist
Wortg end vm̄ wort. ist [illegible]nē weiß
Gůts gend vm̄ böß hat ho[illegible] preyß
Wer gibt dz böß vm̄ gůtts auß
Dē kūpt böß nim̄er auß seim hauß
Ver lachet des ein ander weint
Dē kūpt es gleich. so ers nit meint
Ein wein gern bey weisen stat
Ein narr mit narren gern vmb gat
Das nyemans leyden mag ein narr

Das küpt auß ſeim hochmůt dar
Vil layd gſchicht eim narren dran
Das er ſicht ettlich vor im gan
Dañ er hab freüd. dz im ſiniſt all
Nach gehn. vñ zůn füſſen fall.
Vñ dz du merckſt wye ich es mein
Ein ſtoltzer wer gern herr allein
Aman hat nit ſo groſſen gluſt
Das in yederman anbett ſuſt
Als er hat leyt. das in ein man
Nit bettet Mardocheus an
Nit not das man narren auf merck
Mã ſpürt ein narren an ſeim werck
Wer weiß wolt ſein (als yeder ſol)
Der gieng ď narrẽ müſſig wol ⁊c̄

Wer würfet in dye höh den bal
Vnd wart nit des widerfal
Den er tůt zů dem grab vñ tal
Wer will dye leüt erzürnen al



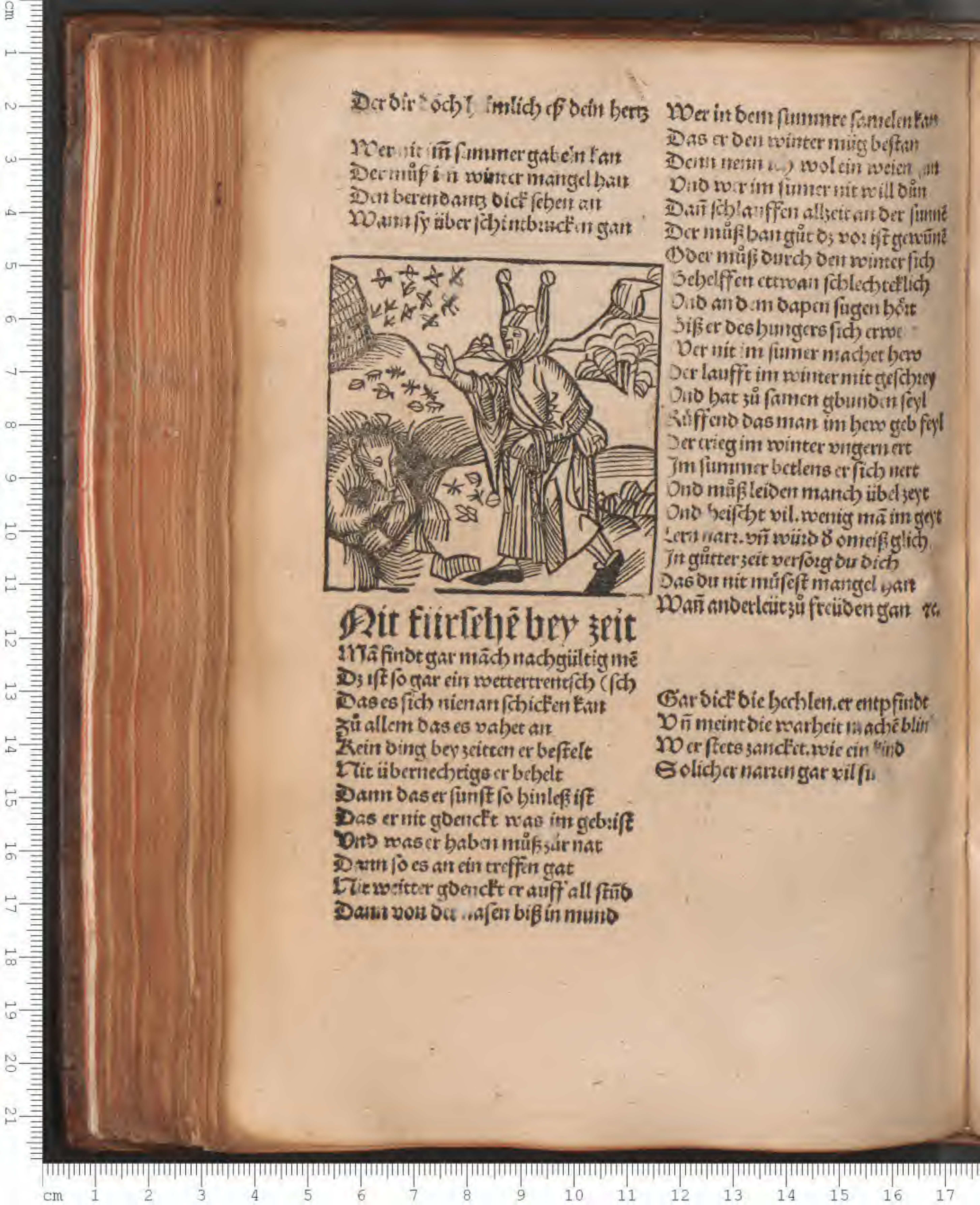
Böß thun vnd nitt

Der iſt ein narr ď andꝛ́s thůt (warck
Das er von keim mag han für gůtt
Lůg yeder. was er andern tůg
Das in do mit auch wol benůg
Wie yeder vor dem wald ein billt
Des gleich jm all zeit widerhyltt
Wer andere ſtoſſen woill inn ſack
Der wart auch ſelbs des backã ſlack
Wer vilen ſeyt was yedem briſt
Der hört gar offt auch wer er iſt
Wie Adoniſidech hat gthon
Vil andern. als ward jm der lon
Beryllus ſang ſelb in der ků
Die er het andern gerüſtet zů
Des gleich gſchach auch Buſirys
Dyomedy vnd Phalaris.
Mancher eim andn̄ macht ein loch
Dar ein er ſelber fallet doch
Ein galg eim andern macht Aman
Do er ward ſelbs gehenckt an
Treü yedem wol lůg doch für dich
Dañ warlich. treü iſt yetz myſſlich
Lůg vor was hinder yedem ſteck
Wol trauwẽ. reit vil pferd hin weck
Nit yß mit eim neydiſchen man
Noch wölleſt mit jm zů tiſche gan
Dañ er võ ſtund an überſchlacht
Das du nie haſt inn dier gedacht
Er ſpricht zů dier. freünd yß. vñ trinck
Doch iſt ſein hertz an dier gãtz linck
Als ob er ſpräch wol günd ichs dier
Als hetts ein dieb geſtolen mier.
Mãcher der lacht dich an in ſchertz

Der dir doch h imlich eß dein hertz

Wer nit im summer gabeln kan
Der můß in winter mangel han
Den berendantz dick sehen an
Wann sy über schinbucken gan

Wer in dem summre samelen kan
Das er den winter müg bestan
Denn nemm wol ein weien an
Vnd wer im sumer nit will důn
Dañ schlauffen allzeit an der sunnē
Der můß han gůt dz vor ist gewūnē
Oder můß durch den winter sich
Behelffen ettwan schlechteklich
Vnd an dem dapen sugen hört
Biß er des hungers sich erwe
Wer nit im sumer machet hew
Der laufft im winter mit geschrey
Vnd hat zů samen gbunden seyl
Rüffend das man im hew geb feyl
Der krieg im winter vngern ert
Im summer betlens er sich nert
Vnd můß leiden manch übel zeyt
Vnd heischt vil. wenig mā im geyt
Lern narr. vñ würd d' omeiß glich
In gůtter zeit versorg du dich
Das du nit műsest mangel han
Wañ anderleüt zů freüden gan rc.



Nit fürsehē bey zeit

Mā findt gar māch nachgültig mē
Dz ist so gar ein wettertrentsch (sch
Das es sich nienan schicken kan
Zů allem das es vahet an
Kein ding bey zeitten er bestelt
Nit übernechtigs er behelt
Dann das er sunst so hinleß ist
Das er nit gdenckt was im gebrist
Vnd was er haben můß zůr nat
Dann so es an ein treffen gat
Nit weitter gdenckt er auff all stūd
Dann von der nasen biß in mund

Gar dick die hechlen. er entpfindt
Vñ meint die warheit machē blin
Wer stets zancket. wie ein kind
Solicher narren gar vil su

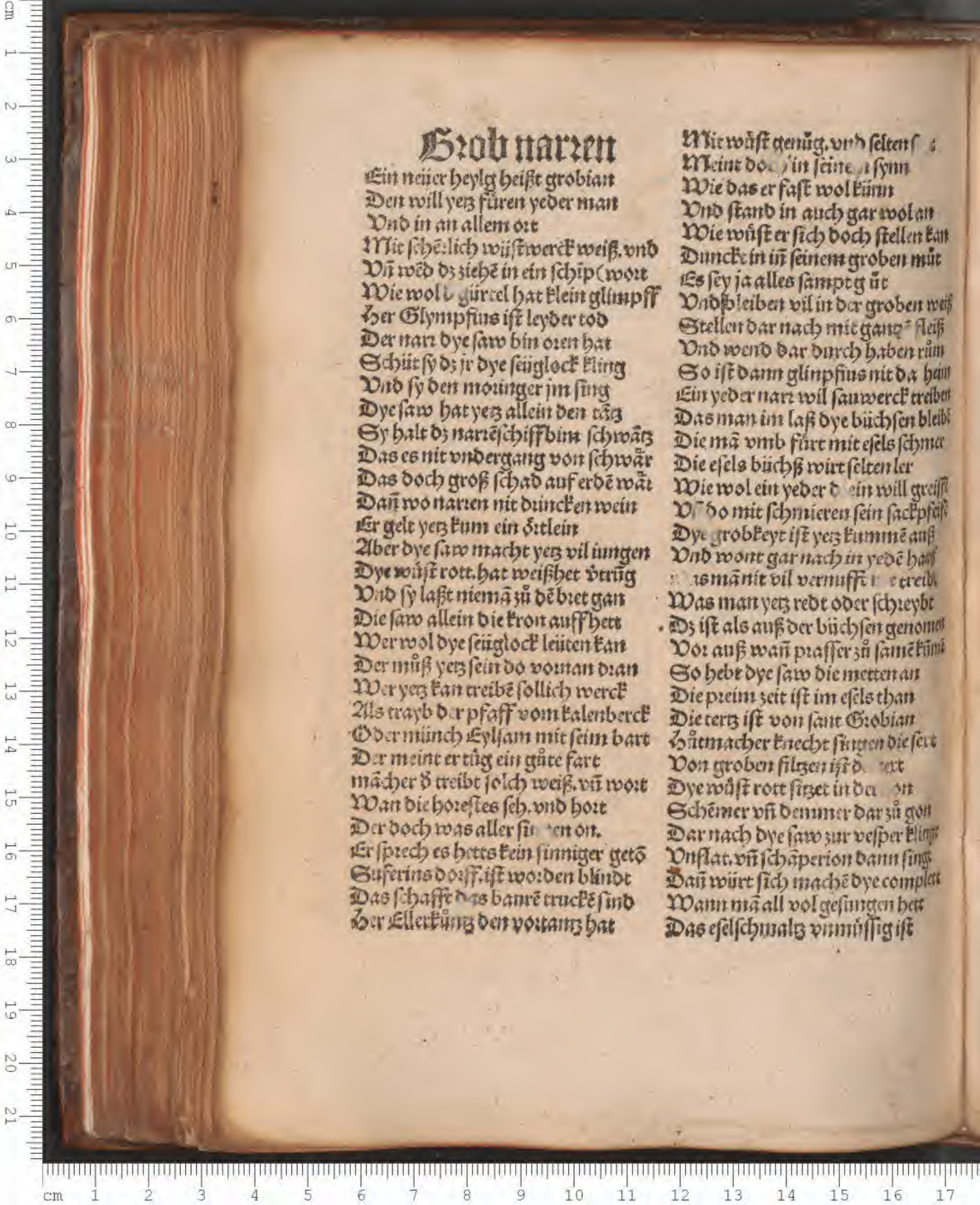


Von zancken

Von den narren wil ich auch sagen
Dye in einer yeden sach wend cagen
Vnd neüt mit lieb land kumen ab
Do man nit vor zanck vmb hab
Do mit dye sach sich lang verziech
Vnd man der gerechtikeit entfliech
Lond si sich bitten.treiben manen
Echten.verleüten.vñ verbannen
Verlassen sich das sy das recht
Wol bügen.dz es nit bleib schlecht
Als ob es wär ein werchsin naß
Mit der ꝛen.das sy seint der haß
Der in der schreiber pfeffer kumt
Der vogt.gwalthaber.vñ fürmündt
Vnd aduocat müß zü seim tisch
Dar võ auch han ein schleglevisch
Die kunnent dã die sach wol breittẽ
Vñ jr garn nach dẽ wiltbret spreitẽ
Das auß eim sechle wirt ein sach
Vñ auß eim brünslei werd ein bach
Mã müß yetz köstlich redner dingẽ
Vnd sy von verrẽ landẽ bringen
Das sy die sachen wol wer. lügen
Vñ mit geschwetz ein richter betriegẽ
So müß mã dañ vil täg anstellen
Do mit ð tag solt müg auf schwellẽ
Vñ werd verrittẽ.vñ verzert
Me dañ der haubt sach zü gehört
Manch er verzert in peterleme
Dañ jm auß seinem tag entstee
Noch meint er warheit also blendẽ
So er die sach nit bald laßt enden
Ich wolt wem wol mit zäckẽ wär
Das er am ars hett hechlen schwär

Wüßt schäpper wort anreytzüg git
Vñ stört gar offt die güten sytt
Tugent lert sich da võ auch nitt
So mã zü vast die sawglock schitt





Grob narren

Ein neüer heylg heißt grobian
Den will yetz füren yeder man
Vnd in an allem ort
Mit ſchē:lich wüſtwerck weiß. vnd
Vñ wēd dz ziehē in ein ſchip(wort
Wie wol d gürtel hat klein glimpff
Her Glympfius iſt leyder tod
Der narr dye ſaw bin oren hat
Schütt ſy dz jr dye ſeüglock kling
Vnd ſy den moringer jm ſing
Dye ſaw hat yetz allein den tātz
Sy halt dz narrēſchiff bim ſchwātz
Das es nit vndergang von ſchwār
Das doch groß ſchad auf erdē wāt
Dañ wo narren nit drincken wein
Er gelt yetz kum ein ōrtlein
Aber dye ſaw macht yetz vil iungen
Dye wüſt rott. hat weißhet vtrūg
Vnd ſy laßt niemā zů dē bret gan
Die ſaw allein die kron auff hett
Wer wol dye ſeüglock leüten kan
Der můß yetz ſein do vornan dran
Wer yetz kan treibē ſollich werck
Als trayb der pfaff vom kalenberck
Oder münch Eylſam mit ſeim bart
Der meint er tūg ein gůte fart
mācher d treibt ſolch weiß. vñ wort
Wan die horeſtes ſeh. vnd hort
Der doch was aller ſi[illegible]en ort.
Er ſprech es hetts kein ſinniger getō
Suferins dorff. iſt worden blindt
Das ſchaffē das baurē truckē ſind
Her Ellerkūnz den vortantz hat
Mit wůſt genůg. vnd ſelten ſ[illegible]
Meint doch in ſeine[illegible] ſynn
Wie das er faſt wol künn
Vnd ſtand in auch gar wol an
Wie wůſt er ſich doch ſtellen kan
Dunckt in iñ ſeinem groben můt
Es ſey ja alles ſamptg ůt
Vnd ſp leiben vil in der groben weiß
Stellen dar nach mit gantz[illegible] fleiß
Vnd wend dar durch haben rům
So iſt dann glinpfius nit da haim
Ein yeder narr will ſauwerck treiben
Das man im laß dye büchſen bleib[illegible]
Die mā vmb fürt mit eſels ſchmer
Die eſels büchß wirt ſelten ler
Wie wol ein yeder d[illegible]ein will greiff[illegible]
V[illegible] do mit ſchmieren ſein ſackpfeiff[illegible]
Dye grobkeyt iſt yetz kummē auß
Vnd wont gar nach in yedē hauß
[illegible]as mā nit vil vernufft [illegible] treib[illegible]
Was man yetz redt oder ſchreybt
Dz iſt als auß der büchſen genomen
Vor auß wañ praſſer zů ſamē kūm[illegible]
So hebt dye ſaw die metten an
Die preim zeit iſt im eſels than
Die tertz iſt von ſant Grobian
Hůtmacher knecht ſingen die ſert
Von groben filtzen iſt d[illegible] text
Dye wůſt rott ſitzet in der [illegible]on
Schēmer vñ denmer dar zů gon
Dar nach dye ſaw zur veſper klingt
Vnflat. vñ ſchāperion dann ſingt
Dañ würt ſich machē dye complett
Wann mā all vol geſungen hett
Das eſelſchmaltz vnmüſſig iſt

Mit bergimschmer ist es vermist
Das reicht ein gsell dē andern an
Den er wil in der gsellschafft han
Der wüst will sein vñ das nit kan
Mā schont nit got noch erberkeyt
Von allem wüsten ding man seyt
Wer kan der aller schäpferst sein
Dē beütet man ein glaß mit wein
Vnd lacht sein das dz hauß erwag
Man bitt in dz er noch eins sag
Mā spricht dz ist ein güter schwäck
Do mit würt vns dye weil nit lanck
Ein narr den andern schreyet an
Biß güt gesell vnd frölich man
Fetygrant.schyer.ebellit schyer
Waz freüd auf erdē hād sunst wyer
Wann wier nit güt gesellen seygen
Lōd vns sein frölich praffen schreigē
Wier hād noch klein zeit hie auf erd
Das vns dz selb zū lieb doch werd
Dā wer mit tod abstürbt.der leyt
Vñ hat dar nach kein frölich zeyt
Wier hād vō keim noch nie vnomē
Der vō der hell sey vider kummen
Der vnß doch seyt.wie es do stünd
Güt gsellschafft treiben.ist nit sünd
Dye pfaffen reden was sy wend
Vnd das sy dyß.vñ yhens schend
Wer es so sünd.als sy vns schreiben
Sy deten es nit selber treiben
Wann nit der pfaff vom teüfel seyt
Der hiert vō wolffen klagt sein leitt
So hetten sy beyd neüt dar von
Mit solcher red narren vmb gon
Vnd tünd mit jrer groben rott
All welt geschenden vnd auch gott
Doch werden sy zū letst zū spott rc

Mancher der stelt nach geistlicheyt
Der an tūt pfaffen.klosterkleyd
Den es gereüwert vñ virt jm leydt
Vnd dret doch auff ein hoch pyrett



Geystlich werden

Noch hat man anders yetz gelert
Das auch inns narrē schiff gehört
Des tūt sich bruchen yeder man
Jeder baur will ein pfaffen han
Der sich mit müssig gan erner
On arbeyt leb vñ sey ein her
Nit das er dz tūg von andacht
Oder auff selen heyl hab acht
Sunder das er mug han ein herren
Der all sein gschwister müg erneren
Vnd loßt in weing dar zū leren

mā spricht er mag leicht dar zů kün
er darf nach grösser kūst nit sinē(nē
Echt er ein pfründen kan gewinnen
Vnd wigt priesterschafft so gering
Als ob es sey ein leichtes ding
Vnd der solt yetz sorgen schwār
Sein. der also ein priester wār
Vnd also dar nach hat gestelt
Het weger anders aussserwelt
Da mit besser zů schinpfen wār
Wañ das also einer stat so ler
Lernung vnd auch weißheit
Für war es würt im zů letst leid
Dañ mā findt yetz vil jūger pfaffen
Die als vil künnen als die affen
Vnd nemen doch sel sorg auff sich
Do man kum eim vertrwt ein fich
Wissen als vil von kirchen regieren
Als müllers esel kan quintieren
Die Byschpff die seid schuldig drā
Sy soltens nit zum orden lan
Vnd zů sel sorgen vor auß neüt
Es werent dan gantz tapffer leüt
Das einer wār ein weiser hiert
Der nit sein schaff mit im verfürt
Aber yetz wenen die iungen laffen
Wañ sy allein auch werdēt pfaffen
So het ir yeder was er wolt
Es ist für war nit alles golt
Das an dem sattel ettwan gleißt
Mancher di[illegible]end dar an bescheißt
Vñ last sich iung zů priester weihen
Der dann sich selbs thůt maledeien
Das er nit lenger gbeittet hat
Der selben mancher betlen gat
Het er ein rechte pfrůnd gehan
Ee er die priesterschafft nam an
Es wār im dar zů kumen nit
Vil weicht im ā. durch der herē byt
Oder auff diß. vnd jhannes disch
Dar ab er doch yßt wenig visch
Man lechnet brieff eynander ab
Do mit. das man ein tittel hab
Vnd wenen den bischoff betriegen
So sy mit jrm verderben liegen
Kein ermer vich auff erden ist
Dañ priesterschafft dē narūg gbrist
Sy hand sunst abzug überal
Byschoff Vicari. vnd fyscal
Dem lehenherren. sein eygen fründ
Die kellerin. vnd kleine kind
Die geben im erst rechte byff
Das er kum in das naren schiff
Vnd do mit aller freüd vergeß
Ach got es halttet mancher meß
Do weger wār er ließ dar von
Vnd rürt den alter nyme an
Dañ got acht vnsers opers nicht
Das in sünden. mit sündē gschicht
Zů Moysi sprach got der herr
Ein yedes thier. das mach sich verr
Vnd rür den heiligen berg nit an
Das es grosse plag můß han
Oza der an gerüret het
Die arch des starb er an der stet
Chore das weirauch vaß rürt an
Vnd starb. Datchan vnd Abyram
Dz gweichte fleisch schmeckt mächt
d weimt sich gerē bei klosterkol(wo
Dē doch zů letst würt feür vñ d glů

Verstanden leüten ist predigen gůt
Man stoßt mäch kind yetz in ein ordē
Ee es ist zů eim menschen worden
Vnd es verstand. ob das im sey
Gůt oder schad. steckt es im brey
Wie wol gůt gwonheit bringet vil
Reüt es doch manches vnderwil
Die dann verflůchen all jr fründ
Die vrsch solches ordens sind
Gar wenig ietz inn klöster gand
In solcher elt das sy es verstand
Oder die durch gots willen dar
Kumen. vnd nit mer durch jr nar
Vnd hand der geistlicheit nit acht
All ding tůn sy dann on andacht
Vor auß in allen orden gantz
Do man nit haltet obseruantz
Solch kloster katzen seind gar geil
Das schafft. mā bint sy nit an seil
Doch leichter wär kein orden han
Dañ nit recht thůn eim ordens man

Mancher vil kost auff jagen leit
Das im doch wenig nutz auß dreit
Wie wol er dick ei weydspruch seit
Das schafft die iugent wol gemeit

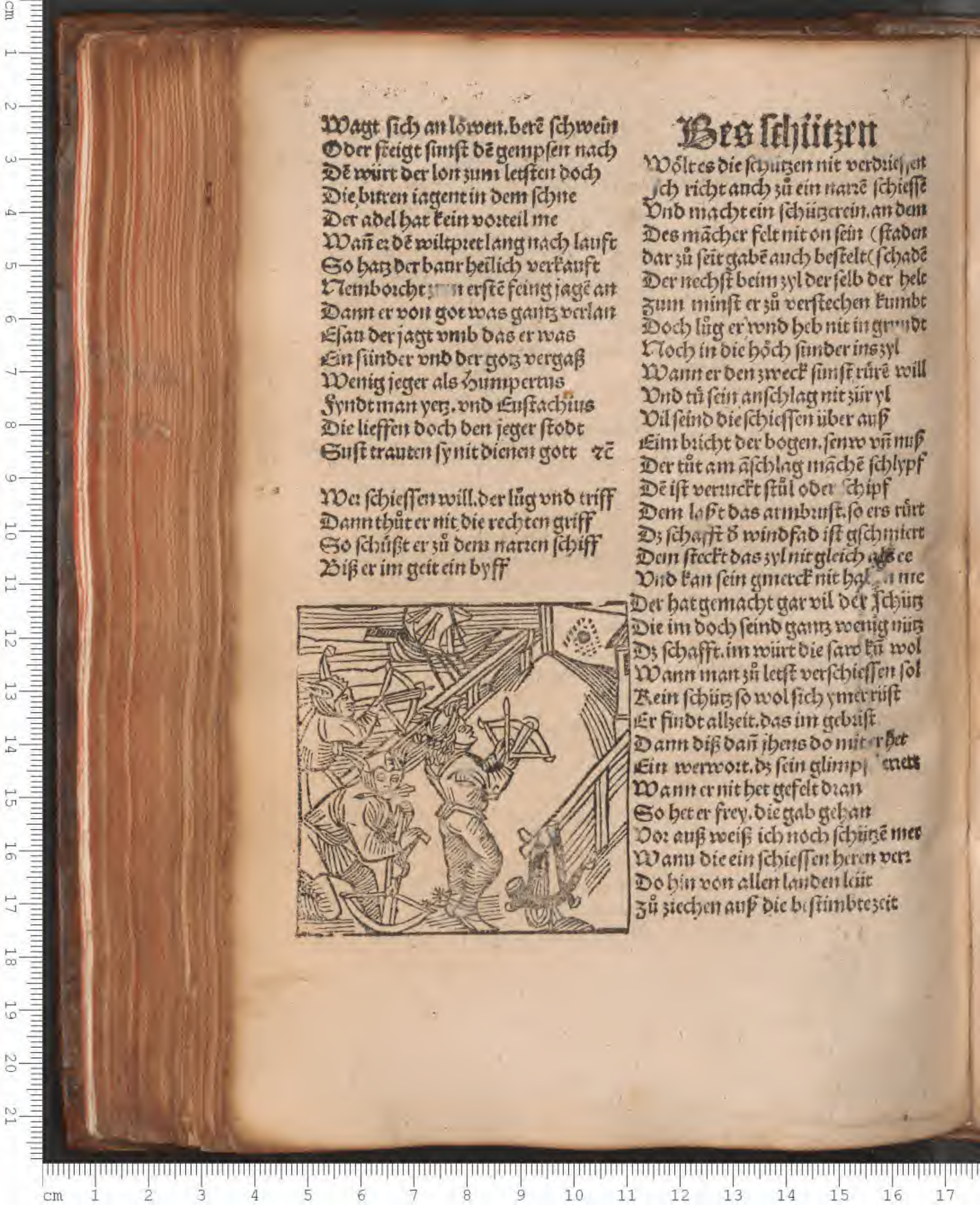


Von vnnütz iagen

Jagen ist auch on narheit nit
Vil zeit vertribt man vnnütz mit
Wie wol es sein soll ein kurtzwil
So darff es dannocht kostens vil
Dañ leidhūd. wynd rüdē vñ brackē
On kosten füllen nit jr backen
Des gleich hund. vogel. vederspyl
Bringt als kein nutz. vnd kostet vil
Kein hasen rephůn. vahet man
Es stat ein pfund den ieger an
Darzů darff man vil herter zeit
Wie mā in nach lauff. gāg. vñ reit
Vñ sůcht all berg tal. weld vñ heck
Do man verhag wart vñ versteck
Mancher v[illegible]cheicht nie dañ er jagt
Das schafft er hat nit recht gejagt
Der ander vacht ein hasen offt
Dē er hat auff dē kornmarck kaufft
Mancher der wil gar freydig sein

Wagt sich an löwen. berē schwein
Oder steigt sunst dē gempsen nach
Dē würt der lon zum letsten doch
Die buren iagent in dem schne
Der adel hat kein vorteil me
Wañ er dē wiltpret lang nach laufft
So hatz der baur heilich verkaufft
Nemborcht zum erstē feing jagē an
Dann er von got was gantz verlan
Esau der jagt vmb das er was
Ein sünder vnd der gotz vergaß
Wenig jeger als Humpertus
Fyndt man yetz. vnd Eustachius
Die lieffen doch den jeger stodt
Sust trauten sy nit dienen gott ꝛc̄

Wer schiessen will. der lůg vnd triff
Dann thůt er nit die rechten griff
So schůßt er zů dem narren schiff
Biß er im geit ein byff



Bes schützen

Wölt es die schützen nit verdriessen
Jch richt auch zů ein narrē schiessē
Vnd macht ein schützrein. an dem
Des mächer felt nit on sein (staden
dar zů seit gabē auch bestelt (schadē
Der nechst beim zyl der selb der helt
Zum minst er zů verstechen kumbt
Doch lůg er vnd heb nit in grundt
Noch in die höch sunder ins zyl
Wann er den zweck sunst rürē will
Vnd tů sein anschlag nit zů ryl
Vil seind die schiessen über auß
Eim bricht der bogen. senw vñ nuß
Der tůt am āschlag machē schlypf
Dē ist verruckt stůl oder schipf
Dem laßt das armbrust. so ers rürt
Dz schafft d̄ windfad ist gschmiert
Dem steckt das zyl nit gleich als ee
Vnd kan sein gmerck nit halten me
Der hat gemacht gar vil der schütz
Die im doch seind gantz wenig nütz
Dz schafft. im würt die sarw kū wol
Wann man zů letst verschiessen sol
Kein schütz so wol sich ymer rüst
Er findt allzeit. das im gebrist
Dann diß dañ jhens do mit er het
Ein werwort. dz sein glimpf errett
Wann er nit het gefelt dran
So het er frey. die gab gehan
Vor auß weiß ich noch schützē mer
Wann die ein schiessen heren ver:
Do hin von allen landen leüt
Zů ziechen auß die bestimbte zeit

Zů (?)ebesten die man finden kan
Der einr die gab kun̄ vor wolt han
Dañ er all schüß halt an den zweck
Das einer dann ist so ein geck
Der weißt daz er neüt gwinnet gar
Vnd dannoch do hin ziehen tar
Vnd do versüchen auch sein heil
Ich nem sein zerung. für sein teil
Ich will dz geltz in doppel schwei-
Die saw wirt im jn ermel schreiē (gē
Zůr weißheit mācher schiessen will
Vnd wenig treffen doch das zyl
Dz schafft mā zeygt nit recht dar na
Der halt zů nider der zů hoch (ch
Der laßt sich bringen auff dē gesyg
Dē bricht sein anschlag gātz entzwei
Der thůt als Jonathas ein schuß
Dem fert sein anschlag hinden auß
Wer weißheit eben treffen will
Der dürfft das er het solche pfil
Der hercules hat me dann vil
Mit dem er draff das er geredt
Vnd was er traff viel todt zůr erdt
Wer recht zůr weißheit schiessē will
Der lůg das er hab maß vnd zyl
Dann felt er. oder hebt nit dran
So můß er mit den narren gan
Wer schiessen will. vn̄ felt des reyn
Der dreit die saw im ermel heyn
Wer jagen. stechen. schiessen will
Der hat klein nutz. vnd kosten vil

Ich klitzels hāns mitt meiner geigē
Kan nit vast wol pfawen treiben
Durumb bin ich ein grosser thor

Vñ zeücht mich mācher bey den or



Groß römen

Die gecken narren. ich auch bring
Die sich berůmen hoher ding
Vnd wellent sein. das sy nit sind
Vnd wenē daz all welt sy erblindt
Man kenn sy nit vnd frag nit noch
Mancher will edel sein. vnd hoch
Des vatter doch macht bimlebim
Vnd mit dē kieffer werck gieng vm̄
Oder hat sich also begangen
Dz er vacht mit einer stehelin stangē
Oder rant mit eim juden spieß
Das er gar vil zů boden stieß
Vnd will das man in juncker nent
Als ob man nit sein vatter ken
Dz mā sprech maister hans vō mētz
Vnd auch sein sun juncker Vicentz
Vil rům̄ē hoher sachen sich
Vnd bochen stets zů viderstich

Vnd seind doch narren in der hut
Alls ritter Peter von Bumdut
Der will das ma͂ jm ritter sprech
Dañ zů murten in dem gstech
Gewesen sey. do jm so not
Zů fliehen was. das im der kot
So hoch sein hosen hat beschlembt
Dz ma͂ jm weschē můst das hembd
Vñ hat doch schilt vñ helm dar vō
Bracht. dz er sy ein edel man
Ein habich hat farb wie ein reyger
Vnd auff dē helm ein nest mit eyger
Dar bey ein han. sitz in der mauß
Der will dye ayger brütten auß
Der selben narren findt man mere
Dye des went haben gar großere
Das sy seind gwesen vornen dran
Do es wolt an ein fliehen gan
Lůg sy hindersich langzeyt
Ob in nach kemen auch me leüt
Mancher seit von seim vechtē groß
Wie er dē stach. vnd yenen schoß
Der doch vō im was wol als weyt
Er det jm mit einer hātbüchß neüt
Vil stellen yetz nach edeln wappen
Wie sy füren vil löwen dappen
Ein krönten helm vñ guldin feld
Dye seind des adels von benfeld
Ein teyl seind edel von den frawen
Des vatter saß in růprechtz owen
Seiner můter schilt gar mācher fürt
Das er villeicht am vat[illegible]irt.
Vil hand des brief vnd sigel gůt
Wye dz sy seind von edelm blůt
Sy wend dye [illegible]en sein von recht
Die edel seind in jrm gschlecht
Wie wol ichs nit gantz straf[illegible]ch
Auß tug[illegible]t ist all adel gemacht [illegible]acht
Wer noch gůt sytt. ere tugend kan
Den halt ich für ein edel man.
Aber wer hett kein tugend nitt
Kein zucht. scha͂. ere noch gůte sytt
Den halt ich alles adels ler
Ob joch ein fürst sein vat[illegible]r wär
Adel allein bey tugend stat
Auß tugent aller adel gat
Des gleich. wil mancher doct[illegible]r sein
Der nie gesach Sext. Clementein
Decret. dygest. oder institut
Dann das er hat ein pyermen hut
Do stat sein recht geschriben an
Der selb brieff weißt. [illegible]ls das er kan
Vnd dz er gůt sey auff der pfeiff
Darumb so stat hye doctor Greiff
Der ist ein gelert vnd witzig man
Er greifft eim yeden dye oren an
Vnd kan me dā manch doctor kan
Der ist doch in vil schůlen gstandē
In nachen vnd in ferren landen
Do doch dye geüch nie kamen hin
Dye mit gwalt went doctores sin
Man můß in auch herr doctor sag[illegible]
Darum̄ dz sy rot röck an [illegible]agen
Vnd dz ein aff sein můtter ist
Ich weiß noch ein heißt hāne myst
Der will all welt des über reden
Er sey zů Norwegen. vñ schweden
Zů alkeir gsein. vñ zů Granat
Vñ do d pfeffer wechst. vnd stat
Der doch nie kam so verr hin auß

Hett sein můtter. da heim zů hauß
Ein pfannkůch. oder würst gebachē
Er hetts geschmeckt. vñ hōren krachē
Des růmens ist auff erd so vile
Das es zů zellen nem groß wile
Dann yedem narren das gebrist
Das er wil sein das er nit ist 2c̄

Vil hand zů spil so grossen glust
Dz sy keiner kurtzweil achten sust
Vnd merckent nit künfftig verlust
Des haben sy in heüssern gbrust

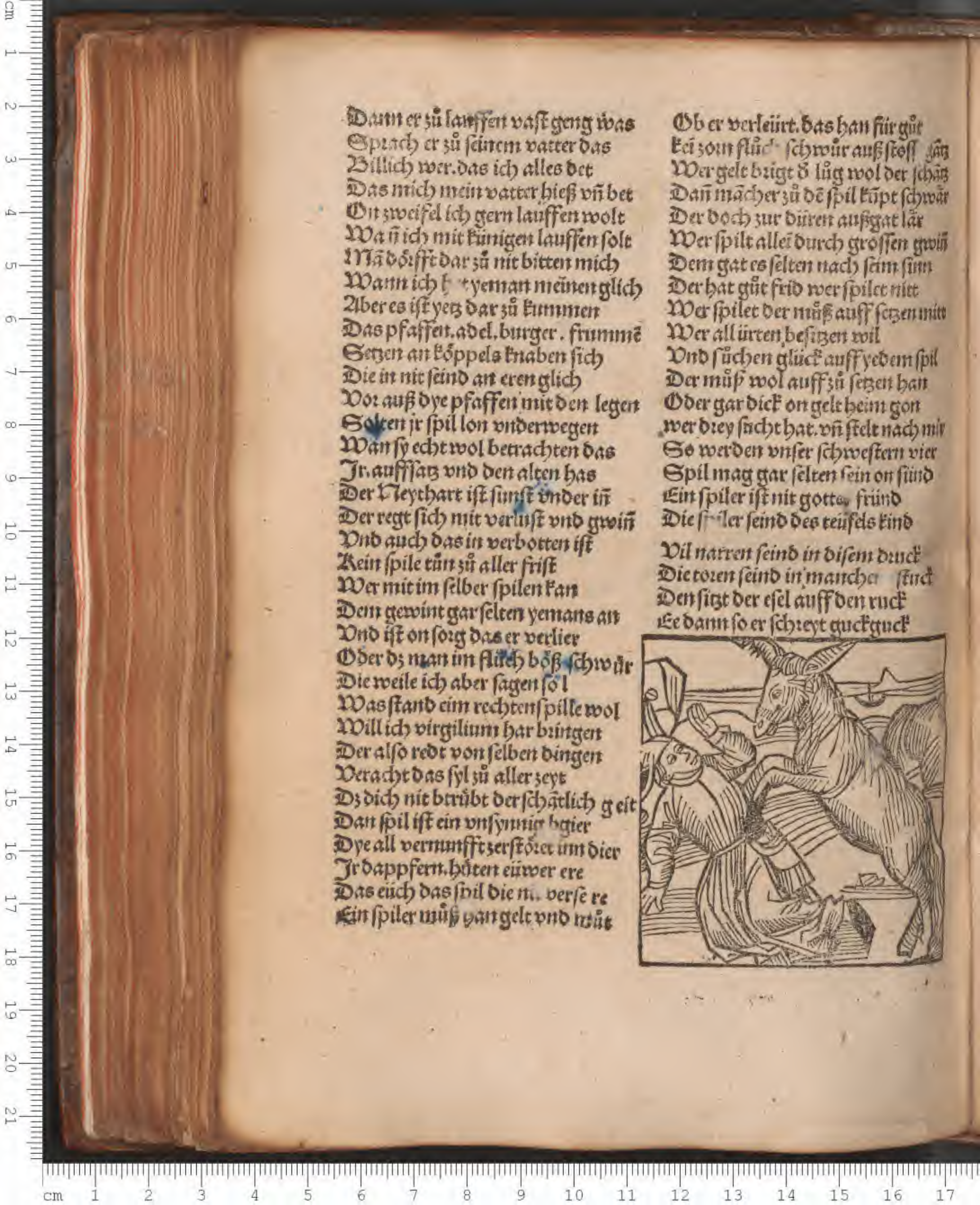


Von spilern

Sunst find ich nerrischer narren vil
Dye all jr freüd hand in dem spyl
Meynend. sy möchten leben nit
Solten sy nit vmbgon da mit
Vñ tag vñ nacht spilen vñ rassen
Mit kartē. würfflē. vñ mitt brassen
Die gātz nacht. auß vñ auß sy sessen
Das sy nit schlieffen oder essen
Aber mā můß getruncken han
Dann spyl das zindt dye leber an
Dz mā würt dür vnd durstes voll
Des morgēs so entpfindt mās woll
Eyner sicht wie die gůten byren
Der ander speüwet hinder die türen
Der dritt ein farb an sich genomē
Als wär er auß dē grab erst kummē
Oder gleißt inn seim angesicht
Gleich als vor tag ein schmidknecht
Dē kopff hat er also gebient (sicht
Das er den gantzen tag auff gint
Als ob er fliegen vahen wolt.
Keiner verdienen mecht groß goldt
Das er an einer predig seß
Ein stund vñ er des schlaffs vergeß
Er wurd den kopff schlagē inn gerē
Als ob d̄ prediger auff solt hören
Aber im spyl gar lange zyt
Zytzen acht mā des schloffes nit
Vil frawē dye seind auch so blindt
Das sy vergessen wer sy sindt
Vnd das verbieten all recht
Sollich vmischūg beyd̄ gschlecht
Die mit dē mannē sitzen zamen
Ir zücht vñ gschlechts sich nit schamen
Vñ spilē. rasten. spat vñ frü
Das doch den frawen nit stat zů
Sy solten an der kunckel lecken
Vñ nit im spil bein mannen stecken
Wann yeder spilt mit seinem glich
Dürfft er des minder schamen sich
Do aller enders watter wolt
Das er vmb gaben loffen solt

Dann er zů lauffen vaſt geng was
Sprach er zů ſeinem vatter das
Billich wer. das ich alles det
Das mich mein vatter hieß vñ bet
On zweifel ich gern lauffen wolt
Wañ ich mit künigen lauffen ſolt
Mã dörfft dar zů nit bitten mich
Wann ich h t yeman meinen glich
Aber es iſt yetz dar zů kummen
Das pfaffen. adel. burger. frummẽ
Setzen an köppels knaben ſich
Die in nit ſeind an eren glich
Vor auß dye pfaffen mit den legen
Solten jr ſpil lon vnderwegen
Wan ſy echt wol betrachten das
Jr. auffſatz vnd den alten has
Der Neythart iſt ſunſt vnder iñ
Der regt ſich mit verluſt vnd gwiñ
Vnd auch das in verbotten iſt
Kein ſpile tůn zů aller friſt
Wer mit im ſelber ſpilen kan
Dem gewint gar ſelten yemans an
Vnd iſt on ſorg das er verlier
Oder dz man im fluch böß ſchwůr
Die weile ich aber ſagen ſol
Was ſtand eim rechten ſpiller wol
Will ich virgilium har bringen
Der alſo redt von ſelben dingen
Veracht das ſyl zů aller zeyt
Dz dich nit betrůbt der ſchãtlich g eit
Dan ſpil iſt ein vnſynnig bgier
Dye all vernunfft zerſtöret im dier
Jr dappfern. hůtent eüwer ere
Das eüch das ſpil die m.. verſe re
Ein ſpiler mů yan gelt vnd mů
Ob er verleürt. das han für gůt
Kei zorn flůc ſchwůr auß ſtoſſ ſãtz
Wer gelt bringt d lůg wol der ſchãtz
Dañ mãcher zů dẽ ſpil kũpt ſchwãr
Der doch zur düren außgat lãr
Wer ſpilt alleĩ durch groſſen gwiñ
Dem gat es ſelten nach ſeim ſinn
Der hat gůt frid wer ſpilet nitt
Wer ſpilet der můß auff ſetzen mitt
Wer all ürten beſitzen wil
Vnd ſůchen glück auff yedem ſpil
Der můß wol auff zů ſetzen han
Oder gar dick on gelt heim gon
wer drey ſucht hat. vñ ſtelt nach mir
So werden vnſer ſchweſtern vier
Spil mag gar ſelten ſein on ſünd
Ein ſpiler iſt nit gottes fründ
Die ſpiler ſeind des teüfels kind

Vil narren ſeind in diſem druck
Die toren ſeind in mancher ſtuck
Den ſitzt der eſel auff den ruck
Ee dann ſo er ſchreyt guckguck



Gedruckt narren

So vil seind in dem narren orden
Das ich schier versessen wär worde
Vñ het des schiffes mich versombt
Hett mir der esel nit gerumbt
Ich bin ð den all ding tůnd drucke
Wil mich recht i wickel schmucke
Ob mich der esel wölt verlon
Vnd nit stätz auff meim rucke ston
Wann ich allein gdult dar zů hab
Hoff ich. des esels kümen ab
Doch hab ich sunst vil gsellen gůtt
Die druckt als das mich drucke stůt
Als der nit volget gůtem rot
Wer zürnet. so es nit ist nott
wer vnglück kauft wer trurt on sach
Wer lieber krieg hat. dañ gen:ach
Wer gern sicht můtwil seiner kind
Wer halt sei nach baur nit zů fründ
Wer leidet daz in truck sein schůch
Vñ in sein fraw im weinhauß sůch
Wer mers verzert dann er gewinnt
Vnd borget vil so im zerrint
Wer zeücht sein frawe ei andn vor
Der ist ein narr. gauch. esel. thor.
Wer gdeckt die vile. ð sünde sein
Vnd was dar vmb můß leide pein
Vñ mag doch frölich sein dar mitt
Der gehört auff den esel nitt
Sundr der esel auff sein ruck
Das er in gantz zů boden truck
Der ist ein narr. der sicht das gůt
Vnd nach dem bösen stellen tůt
Hie mit seind narren vil gerůrt
Die diser esel mit im fůert

Wen reüter. schreiber. greiffen an
Ein raißte. schlechte. bürsche man
Der můß die leber gessen han
Solt er schon erworgen dran

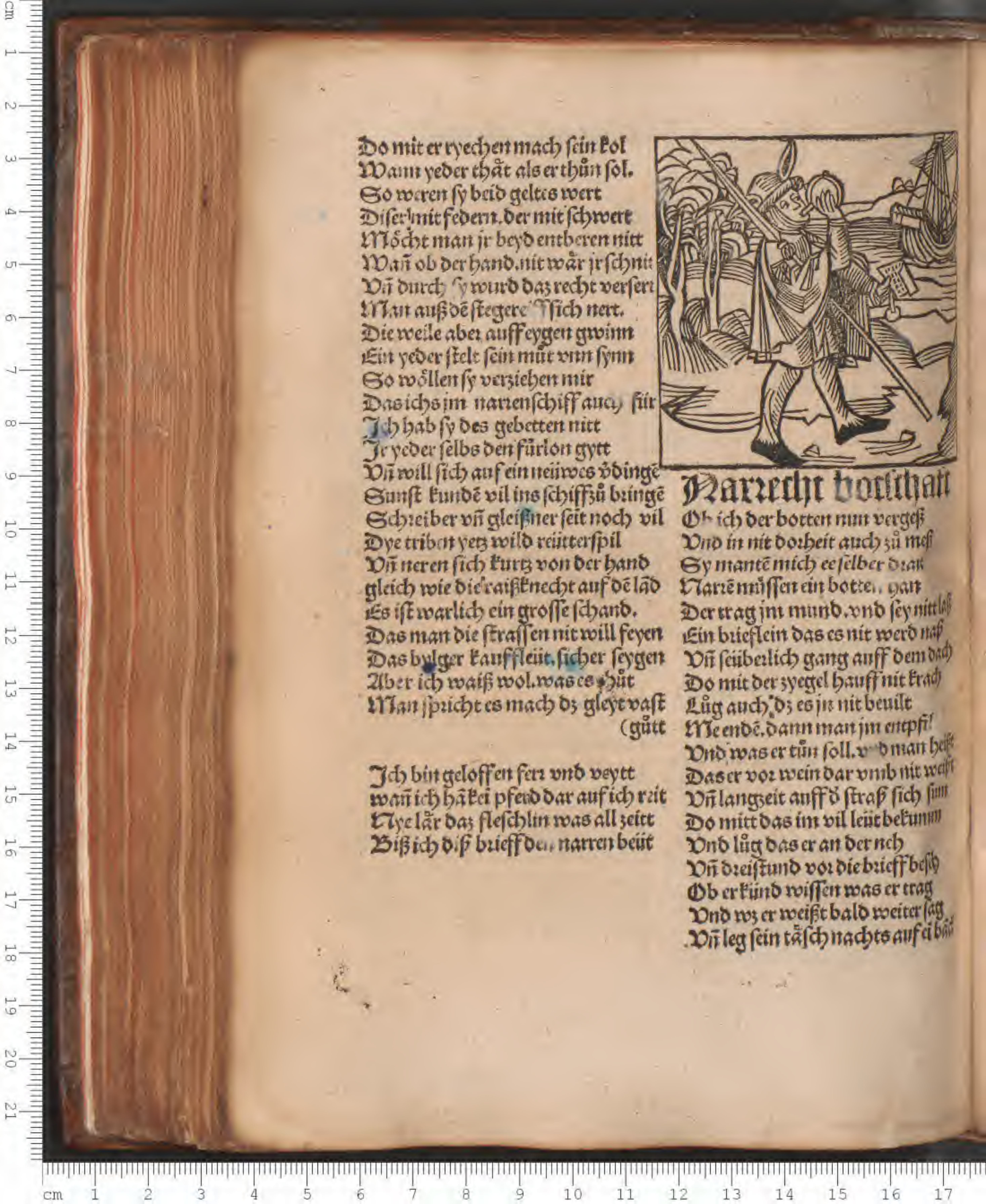


Reütter vnd schrei-

Schriber vñ reüt. mã auch spot(ber
Sy seyen in der narren rot
Sy bgon sich nach mit gleicher nar
Der schint heimlich der offenbar
Der wogt sein leib in druck vñ naß
Der setzt sein sel inns dinttenfaß
Der reüter stoßt vil scheüren an
Der chreib er můß ei bauren han
Der weißt sey vñ müg trieffen wol

Do mit er ryechen mach ſein kol
Wann yeder thåt als er thůn ſol.
So weren ſy beid geltes wert
Diſer mit federn. der mit ſchwert
Möcht man jr beyd entberen nitt
Wañ ob der hand. nit wår jr ſchnit
Vñ durch ſy wurd daz recht verſert
Man auß dē ſtegere[illegible] ſich nert.
Die weile aber auff eygen gwinn
Ein yeder ſtelt ſein műt vnn ſynn
So wöllen ſy verziehen mir
Das ichs im narrenſchiff auch für
Ich hab ſy des gebetten nitt
Jr yeder ſelbs den fűrlon gytt
Vñ will ſich auf ein neüwes ődinge
Sunſt kundē vil ins ſchiff zů bringē
Schreiber vñ gleißner ſeit noch vil
Dye triben yetz wild reütterſpil
Vñ neren ſich kurtz von der hand
gleich wie die raißknecht auf dē lād
Es iſt warlich ein groſſe ſchand.
Das man die ſtraſſen nit will feyen
Das bylger kauffleüt. ſicher ſeygen
Aber ich waiß wol. was es thůt
Man ſpricht es mach dz gleyt vaſt (gůtt

Jch bin geloffen ferr vnd veytt
wañ ich hā kei pferd dar auf ich reit
Nye lår daz fleſchlin was all zeitt
Biß ich diß brieff den narren beüt



Narrecht botſchaft

Ob ich der botten nun vergeß
Vnd in mit dorheit auch zů meß
Sy mantē mich ee ſelber dran
Narrē műſſen ein botten han
Der trag im mund. vnd ſey nitt laß
Ein brieflein das es nit werd naß
Vñ ſeüberlich gang auff dem dach
Do mit der zyegel hauff nit krach
Lůg auch dz es jm nit beuilt
Me endē. dann man jm entpfilt
Vnd was er tůn ſoll. vnd man heiſt
Das er vor wein dar vmb nit weiſt
Vñ langzeit auff d ſtraß ſich ſum
Do mitt das im vil leüt bekum
Vnd lůg das er an der nch
Vñ dreiſtund vor die brieff beſich
Ob er künd wiſſen was er trag
Vnd wz er weißt bald weiter ſag
Vñ leg ſein tåſch nachts auf ei bāck

So er nimbt vō dē wei ein schwāck
Vñ kum on antwurt wider heim
Das seint die narren dye ich mein
Dem narrenschiff lauffen sy nach
Sy finden es hye zwischen ach
Doch söllen sy sich des vermessen
Das sy des fleschlinß nit vergessen
Dann jñ jr leber. vnd geschyrr
Vō lauffen. ligē wirt gantz dürr
Wie gůt der schne erkülung geyt
Wañ mā in findt im summers zeyt
Also ergetzt ein treüwer bot
Den. der in außgesendet hot
Der bott ist lob vñ eren wert
Der bald kā werbē das mā begert

Hie kūmē keller. kōch eehalten
All die des hauß sorg dūnt walten
Die will mā diß jar auß behalten
So sy redlich im schiff tůnd schalte



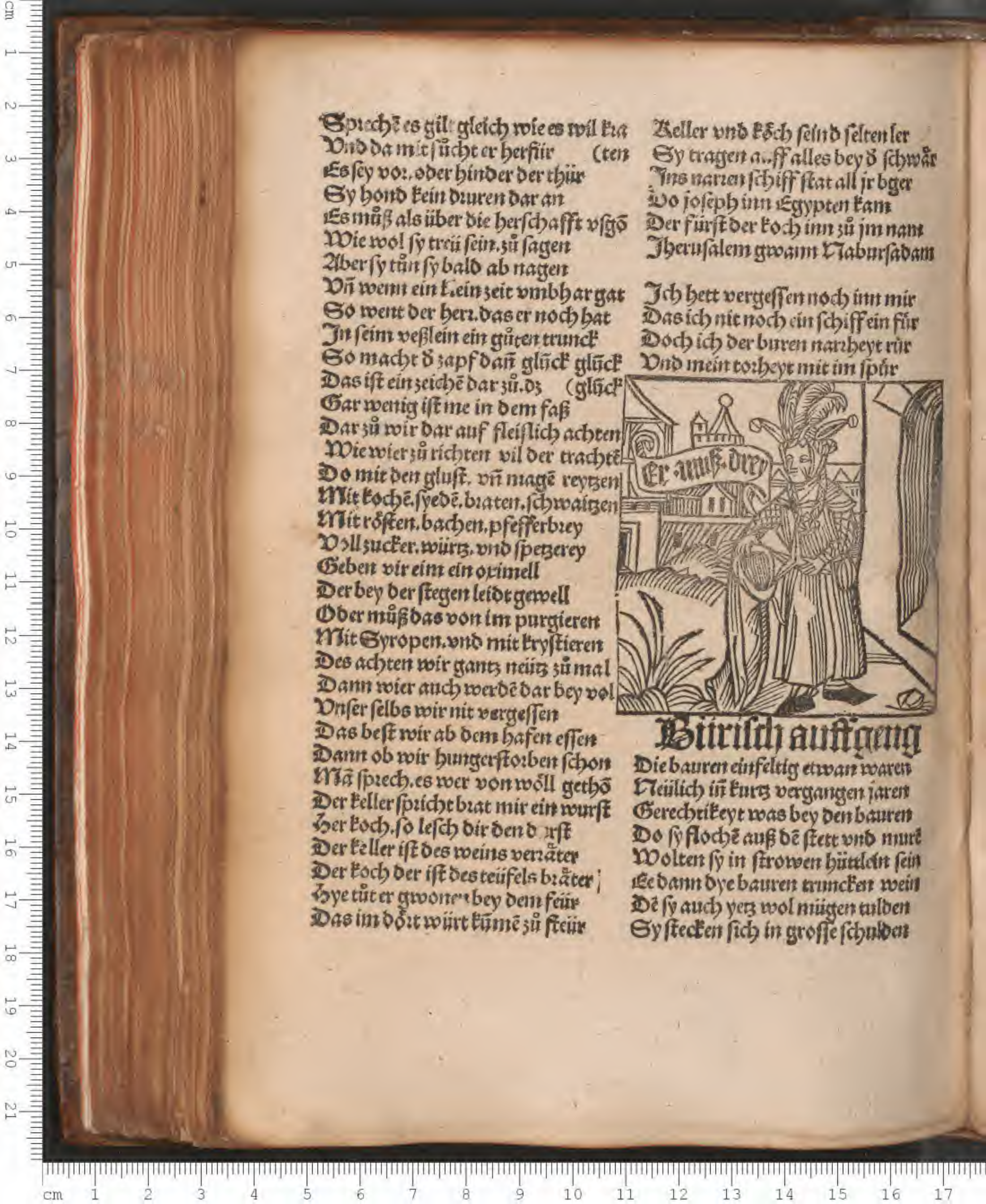
köch vnnd keller

Ein bōttlein erst vor vns hyn liff
Das fragt nach dem narren schiff
Dem gaben wier versaltzen suppen
Dz er dē fleechlein wol möcht luppē
Im was zů lauffen also goch
Das fläschlein es d brauten zoch
Wir wolten jm brieff geben han
Wolt es doch nit so lang still stan
Des kumē wier die straß hi schlecht
Keller vñ kōch. megd. eehalt. knecht
Dye mit der kuchē seint behafft
Wir tragē all auff nach kuntschaft
Dar auß kein thaürē vns bestat
Auß vnserm seckel es nit gat
Vor auß wañ vnser herschaft nichs
Zů hauß ist vñ es nieman sicht
So schlēmen wir. vñ taberniere
Frend prasser. wir mit vns hei fürē
Vnd geben do gar manchen stoß
Der kanten. krusen. fläschen groß
Wañ nachts die herschaft schlaffē
Vñ rigel tor beschlossen hat (gat
So drinckē wir dañ nit des bösten
Wir lassen auß dē waß. dē gröstē
Do mag mā es nit wol an speüren
Ans bett. wir dann ein ander füren
Doch tůnt wir vor zwen socken an
Das vns die herschafft nit hör gan
Vñ ob man schon hört etwas krachē
Mā went die katzē tůnt das machē
Also wil ye einer dē andern hofiern
Der schon nit mag můß es rürn
Es sey mitt wein oder braten

Sprechē es gilt gleich wie es wil kra
Vnd da mit sůcht er herfür (ten
Es sey vor. oder hinder der thür
Sy hond kein duren dar an
Es můß als über die herschafft vßgō
Wie wol sy treü sein. zů sagen
Aber sy tůn sy bald ab nagen
Vñ wenn ein klein zeit vmbhar gat
So went der herr. das er noch hat
In seim veßlein ein gůten trunck
So macht ð zapf dañ glück glück
Das ist ein zeichē dar zů. dz (glück
Gar wenig ist me in dem faß
Dar zů wir dar auf fleißlich achten
Wie wier zů richten vil der trachtē
Do mit den glust. vñ magē reytzen
Mit kochē. syedē. braten. schwaitzen
Mit rösten. bachen. pfefferbrey
Voll zucker. würtz. vnd spetzerey
Geben vir eim ein oximell
Der bey der stegen leidt gewell
Oder můß das von im purgieren
Mit Syropen. vnd mit krystieren
Des achten wir gantz neüt zů mal
Dann wier auch werdē dar bey vol
Vnser selbs wir nit vergessen
Das best wir ab dem hafen essen
Dann ob wir hungerstorben schon
Mā sprech. es wer von wöll gethō
Der keller spricht brat mir ein wurst
Her koch. so lesch dir den durst
Der keller ist des weins verräter
Der koch der ist des teüfels bräter
Hye tůt er gwonen bey dem feür
Das im dört würt kūmē zů steür

Keller vnd köch seind selten ler
Sy tragen auff alles bey ð schwär
Ins narren schiff stat all jr bger
Wo joseph inn Egypten kam
Der fürst der koch inn zů jm nam
Iherusalem gwann Nabursadam

Ich hett vergessen noch inn mir
Das ich nit noch ein schiff ein für
Doch ich der buren narrheyt rür
Vnd mein torheyt mit im spür

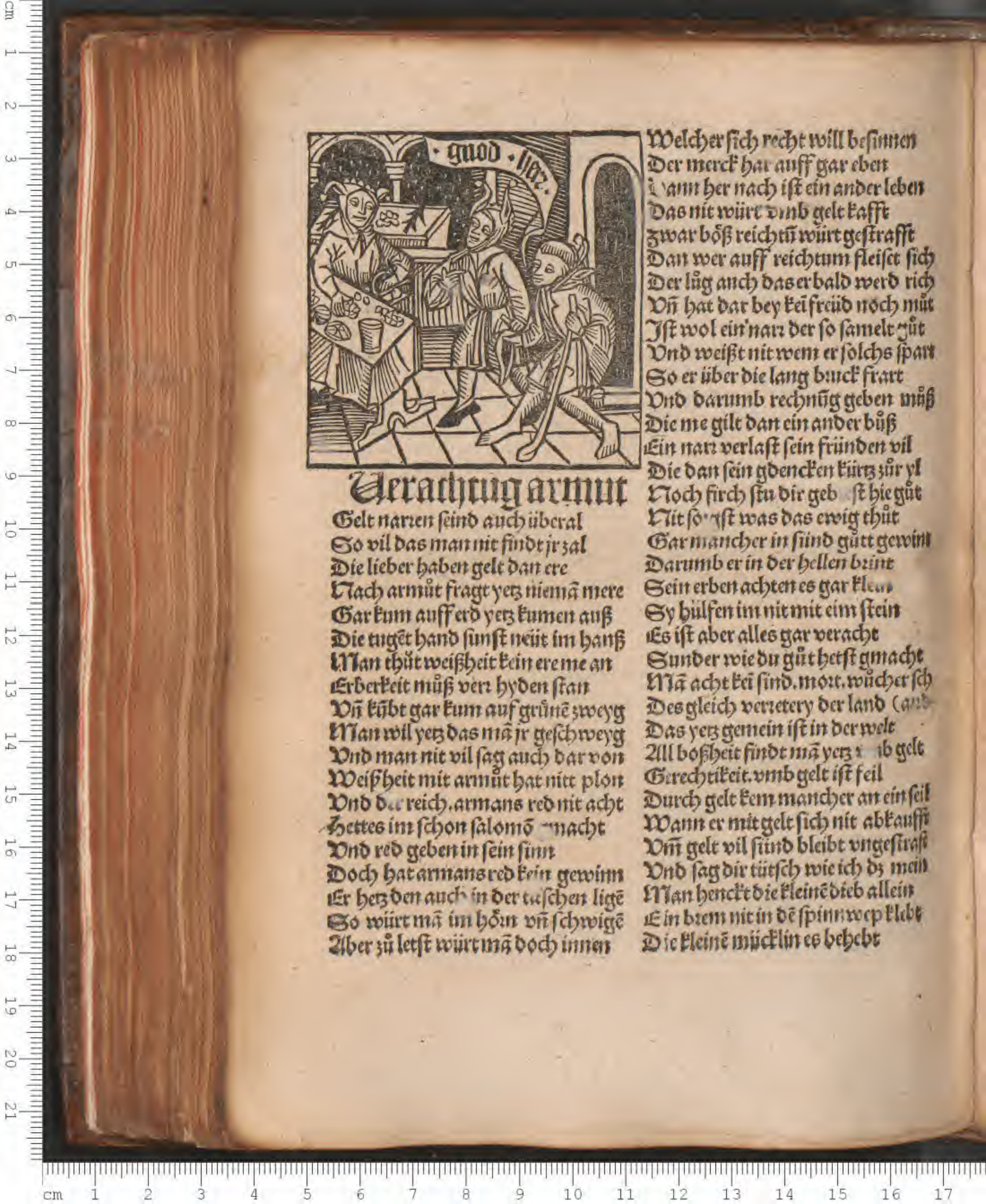


Bürisch auffgeng

Die bauren einfeltig etwan waren
Neülich iñ kurtz vergangen jaren
Gerechtikeyt was bey den bauren
Do sy flochē auß dē stett vnd murē
Wolten sy in strowen hüttlein sein
Ee dann dye bauren truncken wein
Dē sy auch yetz wol mügen tulden
Sy stecken sich in grosse schulden

Wie wol in korn vnd wein gibt vil
Nemen ſy doch auff borg vnd zyl
Vnd went bezalen nit bey zeiten
Man můß ſy bannan vnd verleütē
Jn ſchmeckt der zwilch nit wol als
Die baurē wend kein gyppen me(ee
Es můß ſein lüdſch vnd mechelſch
Vñ gantz zerhacket vñ geſpreit(kleit
Mi[illegible] aller varb wild über wild
Vñ auff dem ermel ein gauchs bild
Das ſtatt volck yetz von baurē lert
Wie es in boßheit werd gemert
All bſchiß yetz von dē baurē kumbt
All tag hand ſy ein nüwen funt
Kein einfalt iſt me in der welt
Die bauren ſtecken gantz vol gelt
Korn vnd wein haltens hindreſich
Vnd anders. das ſy werden rich
Vnd machen ſelber inn ein tür
Biß da[illegible] der tunder kumbt für
Desgleich bey vnſern zeiten auch
Jſt auff geſtandē mancher gauch
Der vor ein burger. kauffman waz
Will edel ſein. vnd ritters gnaß
Der edel man gert ſein ein frey
Der grauff das er gefürſtet ſey
Der fürſt die kron des künigs gert
Vil werden ritter. die kein ſchwert
Thůnt bruchen für gerechtikeit
Die bauren tragen ſeiden kleid
Vnd gulden ketten an dem leib
Es kumbt do her eins burgers weib
Vil ſteltzer dan ein grefin thůt
Wo yetz gelt iſt do iſt hochmůt
Was ein ganß von der ander ſicht
Dar auff on vnderlaß ſy dicht
Daz můß man han es thůt ſunſt we
Der Adel hat kein vortiel me
Mā findt eins hantwercks mānes
die beſſers wert dreit an dē leib(weib
Von röck. ring. mētel. bortē chm.al
Dañ ſy im hauß hat überall
Do mit ver[illegible]irbt manch byderman
Der mitt ſeim weib můß betlen gan
Jm winter drincken auß eim krůg
Daz er ſeim weib müg thůn genůg
Wañ ſy heüt hat als dz ſy gelāgt
Gar bald es vor dē köuffler hangt
Wer frawen glüſt will hengē noch
dē freürt gar dick ſo er ſpricht ſchoch
Jnn allen landē iſt groß ſchand
Keynen benůgt me. mit ſeim ſtand
Niemās deckt wer ſeī vorderē warē
Des iſt die welt yetz gantz vol doren
Das ich das warlich ſagen magk
Der dry ſpytz der můß inn den ſack

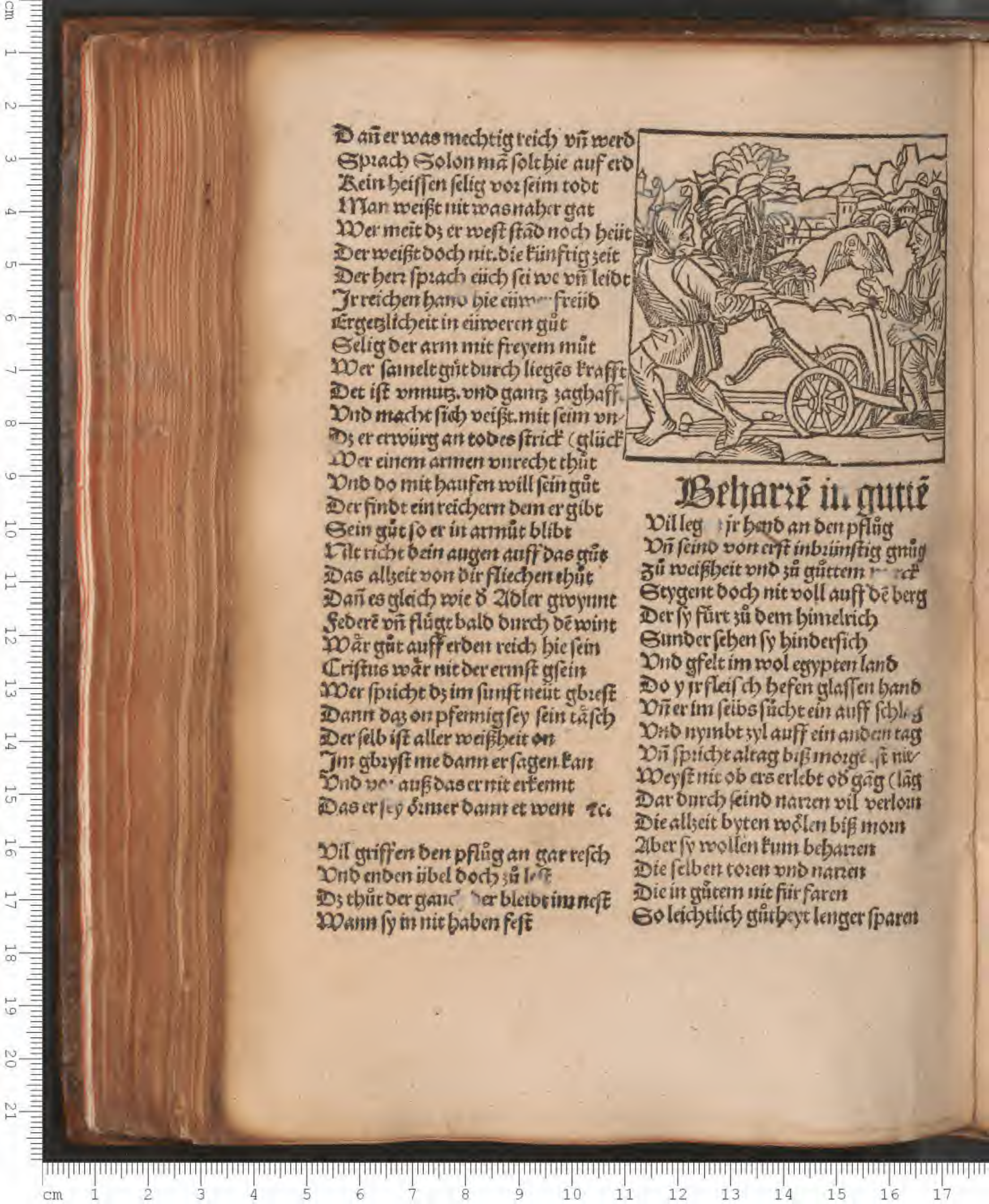
Dis narren freüwt neüt in der welt
Es ſey dañ dz es ſchmeck nach gelt
Sy ſeien vor oder nach gemelt
So ghörens doch ins narren felt



Verachtug armut

Gelt narren seind auch überal
So vil das man mit findt jr zal
Die lieber haben gelt dan ere
Nach armůt fragt yetz niemã mere
Gar kum auff erd yetz kumen auß
Die tugẽt hand sunst neüt im hauß
Man thůt weißheit kein ere me an
Erberkeit můß verr hyden stan
Vñ kűbt gar kum auf grůnẽ zweyg
Man wil yetz das mã jr geschweyg
Vnd man nit vil sag auch dar von
Weißheit mit armůt hat nitt plon
Vnd d[illegible] reich. armans red nit acht
Hettes im schon salomõ [illegible]macht
Vnd red geben in sein sinn
Doch hat armans red kein gewinn
Er hetz den auch in der teschen ligẽ
So würt mã im hőrn vñ schwigẽ
Aber zů letst würt mã doch innen
Welcher sich recht will besinnen
Der merck hat auff gar eben
[illegible]ann her nach ist ein ander leben
Das nit würt vmb gelt kafft
Zwar bőß reichtũ würt gestrafft
Dan wer auff reichtum fleiset sich
Der lůg anch das er bald werd rich
Vñ hat dar bey keĩ freüd noch můt
Ist wol ein narr der so samelt gůt
Vnd weißt nit wem er sőlchs spart
So er über die lang bruck fart
Vnd darumb rechnũg geben můß
Die me gilt dan ein ander bůß
Ein narr verlast sein fründen vil
Die dan sein gdencken kürtz zůr yl
Noch firch stu dir geb[illegible]st hie gůt
Nit so[illegible]st was das ewig thůt
Gar mancher in sünd gůtt gewinn
Darumb er in der hellen brint
Sein erben achten es gar kle[illegible]
Sy hülfen im nit mit eim stein
Es ist aber alles gar veracht
Sunder wie du gůt hetst gmacht
Mã acht keĩ sind. mort. wůcher sch[illegible]
Des gleich verretery der land (an[illegible]
Das yetz gemein ist in der welt
All boßheit findt mã yetz [illegible]b gelt
Gerechtikeit. vmb gelt ist feil
Durch gelt kem mancher an ein seil
Wann er mit gelt sich nit abkauff[illegible]
Vm̃ gelt vil sünd bleibt vngestraf[illegible]
Vnd sag dir tütsch wie ich dz mein
Man henckt die kleinẽ dieb allein
Ein brem nit in dẽ spinnwep klebt
Die kleinẽ mücklin es behebt

Achab ließ nit benügen sich
Mit seinem gantzen künig rich
Er wolt auch nabubts garten h̄ in
Dos starb on recht der arm frūman
Allein der arm müß in den sack
Was gelt geit. dz hat güt̄ gschmack
Armüt die yetz ist gantz vnwerd
Was etwan liep. vn̄ hoch auff erd
Vnd was genem der gulden welt
Do was nyemans der achtet gelt
Oder der ettwas het allein
All ding die waren do gemein
Vnd ließ man des benügen sich
Was on arbeit das ertreich
Vnd die natur on sorgen trüg
Nach dē mā bruchē ward dē plüg
Do feing man an. auch geitig sein
Do stūd auch auff. wär mei dz dein
All tugend warend noch auff erd
Do man nit dan zimlichs begert
Armüt die ist ein gab von got
Wie wol sy yetz ist der welt spot
Das schafft allein das nieman ist
Der gdenck das armüt nit gebrist
Vnd das der nit verlieren magk
Der vor nit hat in seinem sack
Vn̄ dz der leicht mag schwymē wit
Wer nacket ist vnd an hat nit
Ein armer singt frey durch dē wald
Dem armen seltten nit entpfalt
Die freyheit hat ein armer man
Das man in doch laßt bettlen gan
Vnd ob man im joch gar nit gytt
So hat er doch dest minder nitt
Bey armüt fand man bessern rat
Dann reichtum ye gegeben hat
Das weiset Quints Curius
Vnd der berömbt Fabricus
Der nit wolt haben güt noch gelt
Sunder ere. tugent. er erwelt
Armüt hat geben fundament
Vnd anfang allem regiment
Armüt hat gebauwen alle stet
All kunst armüt erfunden het
Als übels Armüt ist wol on
All ere auß Armüt mag erston
Bey allen völckern auff der erd
Ist armüt langzeit gwesen werd
Vor auß die kriechē dar durch had
Vil stet bezwungen leüt vnd land
Aristides was arm gerecht
Epamynundas streng vnd schlecht
Homerus was arm vnd gelert
In weißheit Socrates geert
Phocion inn mylt über trifft
Das lob hat armüt in der geschrifft
Das neüt auff erd ye ward so groß
Das nit von erst auß armüt floß
Das Römsch reich. vn̄ sei hoher nā
An fencklich auß armüt her kam
Dan̄ wer merckt vn̄ gedenck do bei
Das Rom von hirten gebawen sey
Von armen bauren lang regiert
Dar nach durch reichtum gātz ver
der mag wol merckē dz armüt (ziert
Rō baß hat gethan dan̄ grosses güt
Wär Cresus arm. vnd weis gesein
Er het behalten wol das sein
Do man fragt Solon vm̄ bescheit
Ob er het rechte selikeit



Dañ er was mechtig reich vñ werd
Sprach Solon mā solt hie auf erd
Kein heissen selig vor seim todt
Man weißt nit was naher gat
Wer meit dz er west stād noch heüt
Der weißt doch nit. die künftig zeit
Der herr sprach eüch sei we vñ leidt
Jr reichen hand hie eüw[illegible] freüd
Ergetzlicheit in eüweren gůt
Selig der arm mit freyem můt
Wer samelt gůt durch lieges krafft
Der ist vnnutz. vnd gantz zaghaff[illegible]
Vnd macht sich veißt. mit seim vn-
Dz er erwürg an todes strick (glück
Wer einem armen vnrecht thůt
Vnd do mit haufen will sein gůt
Der findt ein reichern dem er gibt
Sein gůt so er in armůt blibt
Nit richt dein augen auff das gůt
Das allzeit von dir fliechen thůt
Dañ es gleich wie ð Adler gwynnt
Federē vñ flügt bald durch dē wint
Wär gůt auff erden reich hie sein
Cristus wär nit der ermst gsein
Wer spricht dz im sunst neüt gbrest
Dann daz on pfennig sey sein tāsch
Der selb ist aller weißheit on
Im gbryst me dann er sagen kan
Vnd vo[illegible] auß das er nit erkennt
Das er s[illegible]y ō[illegible]ner dann er went rc.

Vil griffen den pflůg an gar resch
Vnd enden übel doch zů lest
Dz thůt der ganc[illegible] der bleibt im nest
Wann sy in nit haben fest

Beharrē i[illegible] gutē

Vil leg[illegible] jr hend an den pflůg
Vñ seind von erst inbrünstig gnůg
Zů weißheit vnd zů gůttem [illegible]rck
Stygent doch nit voll auff dē berg
Der sy fürt zů dem himelrich
Sunder sehen sy hindersich
Vnd gfelt im wol egypten land
Do y jr fleisch hefen glassen hand
Vñ er im selbs sůcht ein auff schl[illegible]g
Vnd nymbt zyl auff ein andern tag
Vñ spricht altag biß morgē [illegible]st nie
Weyst nit ob ers erlebt od' gāg (lāg
Dar durch seind narren vil verlorn
Die allzeit byten wöllen biß morn
Aber sy wöllen kum beharren
Die selben toren vnd narren
Die in gůtem nit für faren
So leichtlich gůtheyt lenger sparen

Jo sy schon vahen an
Schwerlich will es in naher gan
Thůt als der wanckel můt
Der in keiner sach nie gůt
Der würt auch gantz veracht
Der sein sagen also gmacht
Vnd spricht morgen will ich
Gůt thon on zwifel warlich
Aber morgē last ers hin schleiffen
Billich sol man dann in begreiffen
Vnd sein red nit achten mer
Wann er hat jr nit vil er
Die also in gůtem nit für faren
Thon jr sach zů anderm sparen
Vnd laufen zů den sünden groß
Gleich wie der hūd zů seynem aß
Das er yetz dickmal gessen hat
Die hand für war ein sorglich stat
Gar kum ein wund wider genyßt
Die me dann einst auffgebrochē ist
Wañ sich der siech nit haltet recht
Dz wid vm̄ sein kranckheit schlecht
So ist vast sorglich. das er mag
Genes t nit. in langem tag
Vil we er wär nit vahen an
Dañ nach dem anfang doch abstā
Got spricht ich wolt du hetst gstalt
Das du werst warm. oder gātz kalt
Aber die vile du law wilt sein
So vnwillest du der selen mein
Ob einer joch vil gůtz hat gthon
So würt im doch nit der recht lon
Wann er nit bharret inn das end
Auß grossem übel kam behend
Vn̄ ward erlößt. die haußfrau Loth
Aber do sy nit hielt das gebott
Vnd widerumb sach hinder sich
Bleib sy da stan gantz wunderlich
Ein narr laufft wider zů seiner schell
Gleich wie ein hund zů seim qwell

Mag Adel gůt. sterck jugent zyr
Han fryd vnd rů. o todt vor dir
Al das. das leben ye gewann
Vnd tötlich ist das můß dar von



Nit fürsehē dē todt

Wir werde betrogen lieben freünd
All die auff erden leben seind
Das wir für sehen nit bey zeit
Dē todt der vnser doch schont neüt
Wir wissen. vnd ist vns wol kunt
Das vns gesetzet ist die stund
Vnd wissen nit wo wenn. vn̄ wie
Der todt ließ nit keynen hye
Wir sterben all vnd fliehen hyn

Dem wasser gleich zůr erden in
Darũb seint wir groß narrecht dorē
Das wir nit gedencken in vil jaren
Die vns gott darumb b leben latt
Das wir vns rüsten zů dem todt
Vnd leren. das wir müssen künnen
Vnd mügen in kein weg entrynnen
Der weinkauff ist gedruncken schō
Wir mügen nit dem kauff abston
Die erste stund. die letst auch bracht
Vnd der den ersten hat gemacht
Der wüst auch wie d' lest wird ster
Aber die narheit tůt auß ferbē (ben
Das wir gedencken nit dar an
Das vnß der todt nit hie würt lan
Vñ vnsers hübschē hars nit schonē
Noch vnser grünē krentz. vñ kronē
Er heißt warlich hans acht sein nit
Dañ welchē er begrifft. vnd schüt
Er sey wie starck. schön oder iung
Den lert er gar ein seltzen sprung
Den ich billich dē todt sprung heiß
Daz eim auß dringt grym. vñ sweiß
Vñ streckt. vñ krymbt. wie ei wurm
Dañ do thůt man den rechtē sturm
O todt wie starck ist dein gewalt
Seidt du hin nimbst beid iung vñ alt
O todt wie gar herr ist dein nam
Dem adel gwalt vnd hohen stam
Vor auß dem der sein freüd. vñ můt
Allein sez auff das zeitlich gůt
Der thůt mit gleichen füß zerschüt
Der künig Sal vnd hyrten hüt
Er acht keyn pomp. gewalt. vñ gůt
Dem bast er wie dem bauren thůt

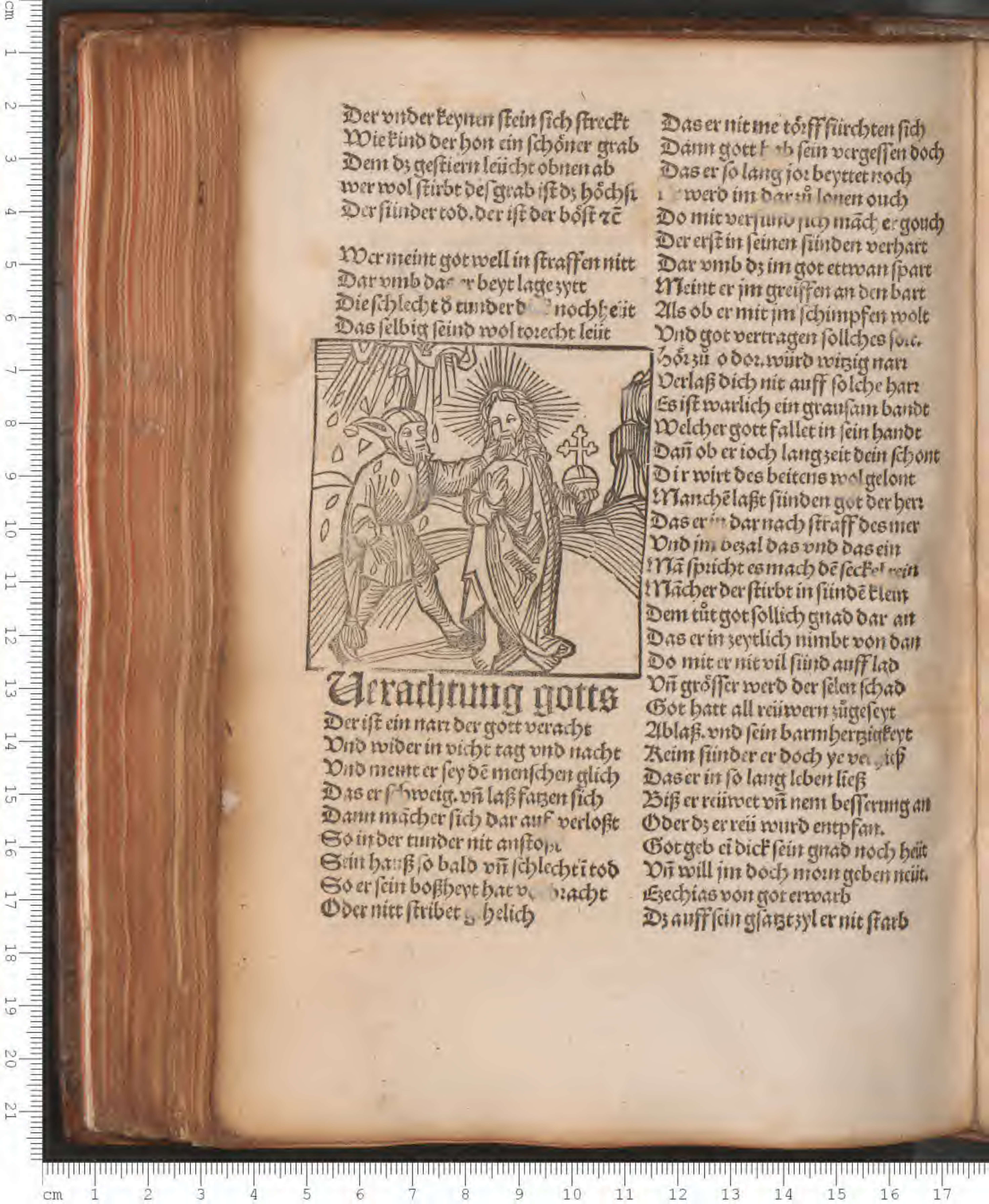
Darumb ein dor ist. wer all tag
Fleücht dem er nit entrynnen mag
Vnd meint wañ er sein schellē schüt
Daz in der todt darumb sech nitt
Auff sollich gong ein yeder har
Kumt das er auch von hinnan far
Vnd er erlaubet sey dem todt
Wann von dem leib die sel auß gat
Mit gleichē gsatz der todt hin feürt
Als das. das leben ye berürt
Du stürbst. d' bleibt noch lenger hie
Vnd bleibt die leng noch keyner nie
Die tusent jar erlebten schon
Die můsten doch zů letst auch gon
Es ist kum vmb ein rock zů thůn
Das nach dem vatter leb der sun
Der vor dem vatter stirbt zů zeit
Dañ man fynd auch vil kelber hüt
Je einer fert dem andern nach
Wer nit wol stribt d' fyndt sei rach
Des glich jr narheit auch erscheint
Die vmb ein totten. truren. weynen
Vnd im vergünnen seiner rů
Do wir doch all begeren zů
Dann einer fert zů frůg do hin
Do er můß ewigklichen syn
Ja gschicht gar māchē wol daran
Das got im rüfft zeytlich hin dan
Der todt ist manchem nütz gesein
Das er on ware trübsel vnd pein
Vil hand den todt auch selb begert
Der todt vil dancks an dē bewärt
Zů den er kam ee man rüfft
Vil gefangen er in freiheit schůff
Vil hat er auß dem kercker bracht

Den der was ewigklich er acht
Dz glück teylt vngleich gůt vñ reich
Aber der tod macht es alles gleich
Der iſt ein richter. der gantz nitt
Ettwas ablöſt. durch yemans bytt
Der iſt allein der all ding lont
Der iſt. der nye keim ye hat gſchont
Nye keim gehorſam er ye wart
Sy můſten all auff ſein fart
Vnd im tantzen nach ſeinem reygē
Bābſt. keyſer. künig. biſchoff. leyen
Der mancher noch nit hat gedacht
Das mā den vortātz im hat bracht
Das er můß tantzen an dē zotter
Den weſterwelder. vñ den trotter
Het er ſich vor dar zů gerüſt
Er wer nit ſo ſtümpfling erwüſt
Dañ māch groß narr iſt yetz do hin
Der ſorg hat auff die grebniß ſin
Vnd leyt dar an ſo groſſes gůt
Das es noch māchen wundern tůt
Als mauſolum das jrm man
Arthemyſia hat gemachen lan
Vnd ſo vil koſten dran geleyt
Mit groſſer zierd. vnd reylicheyt
Das es der ſiben wunder eins
Iſt. dye man findt jm erden kreiß
Ouch greber im Egypten land
Die man pyramides hat genant
Vor auß als Chemis macht eī grab
Dar an er henckt ſein gůt vñ hab
Do dreii mal hundert tauſent man
Vnd ſechtzig tauſent wercken an
Dan er vmb krut gab alſo vil
(Der ander koſt ich ſchweigē will)

Kein fürſten ich ſo reich yetz halt
Der das allein mecht han bezalt.
Des gleich amaſis auch im macht
Wie Rhodope hat eins volbracht
Das was ein groß torheit der welt
Das man legt ein ſo mechtig gelt
An greber. do. man würffet eyn
Die āſch ſeck vñ ſchö[illegible]nenbein
Vnd gab ſo groſſen koſten auß
Das mā den würmē macht eī hauß
Vnd durch der ſelen willen nit
Tůt dye doch leben můß all zyt
Dye ſel hilfft neüt ein köſtlich grab
Oder das mā groß marmel hab
Vñ auff hēck ſchilt. helm baner groß
Hye leit ein herr iſt wappenes gnoß
Haw mā im dañ inn einen ſtein.
Der recht ſchilt. iſt ein todten bein
Dar an würm. ſchlangē. krottē nagē
Das wappen. keyſer. buren tragen
Vnd wer hie zeücht ein feyſtē wenſt
Der ſpeißt. ſein wāppner aller lēgſt
Do iſt ein vechtē. reyſſen. brechen
Die freünd ſich vm̄ dz gůt erſtechen
Welcher es gantz behalten well
Die teüfel ſeind gewiß der ſel
Vnd tůnd mit der wüſt triūphierē
Von eim bad in das ander füren
Von eytel kelt in eytel hytz.
Wir mēſchē leben gantz on witz
Das wir der ſel. nit nemen war
Des leibs wier ſorgen ymmer dar
All erd die iſt geſegnet gott
Wol leyt der do wol iſt tod
Der hymel manchen todten deckt

Der vnder keynen stein sich streckt
Wie kind der hon ein schöner grab
Dem dz gestiern leücht obnen ab
wer wol stirbt des grab ist dz höchst
Der sünder tod. der ist der böst rc

Wer meint got well in straffen nitt
Dar vmb das er beyt lange zytt
Die schlecht d sunder d nochheit
Das selbig seind wol torecht leüt



Verachtung gotts

Der ist ein narr der gott veracht
Vnd wider in vicht tag vnd nacht
Vnd meint er sey dē menschen glich
Das er schweig. vñ laß fatzen sich
Dann mächer sich dar auf verloßt
So in der sunder nit anstoßt
Sein hauß so bald vñ schlecht ī tod
So er sein boßheyt hat vollbracht
Oder nitt stribet gehelich
Das er nit me törff fürchten sich
Dann gott hab sein vergessen doch
Das er so lang ior beyttet noch
werd im dar zů lonen ouch
Do mit versuno sich mäch er gouch
Der erst in seinen sünden verhart
Dar vmb dz im got ettwan spart
Meint er im greiffen an den bart
Als ob er mit im schimpfen wolt
Vnd got vertragen sollches solt.
Hör zů o dor. würd witzig narr
Verlaß dich nit auff solche harr
Es ist warlich ein grausam bandt
Welcher gott fallet in sein handt
Dañ ob er ioch lang zeit dein schont
Dir wirt des beitens wolgelont
Manchē laßt sünden got der herr
Das er in dar nach straff des mer
Vnd im bezal das vnd das ein
Mā spricht es mach dē seckel rein
Mācher der stirbt in sündē klein
Dem tůt got sollich gnad dar an
Das er in zeytlich nimbt von dan
Do mit er nit vil sünd auff lad
Vñ grösser werd der selen schad
Got hatt all reüwern zůgeseyt
Ablaß. vnd sein barmhertzigkeyt
Keim sünder er doch ye verhieß
Das er in so lang leben ließ
Biß er reüwet vñ nem besserung an
Oder dz er reü wurd entpfan.
Got geb ei dick sein gnad noch heüt
Vñ will im doch morn geben neüt.
Ezechias von got erwarb
Dz auff sein gsatzt zyl er nit starb

Vnd lebt noch dañ fünfzehē jor
Balthesar durch ſünd ſeī zil kā vor
Die hand vō aller freüd inn treib
Die Mane. Phares. Thetel ſchreyt
Er was zů leicht an dem gewicht
Dar vm̄ ward jm entzuckt ſeī licht
Vñ merckt nit dz ſein vatter vor
Durch gott gſtrafft vor manchē jor
Zů beſſerūg vnd bůß ſich kert
Dar vmb ward er von got erhört
Das er in vihes gſtalt nit ſtarb
Durch reü er gnad vñ zil erwarb
Eim yeden iſt geſetzt ſein zeyt
Vnd zal der ſünd. dar über neüt
Dar vmb zů ſünden nieman yl
Wer vil ſündt. der iſt bald zum zyl
Vil ſeind yetz tod in diſem jor
Hetten ſy ſich gebeſſert vor
Vnd jr ſtund glaß vmbkört bey zeyt
Sy lebtē noch on zweifel heüt ꝛc̈



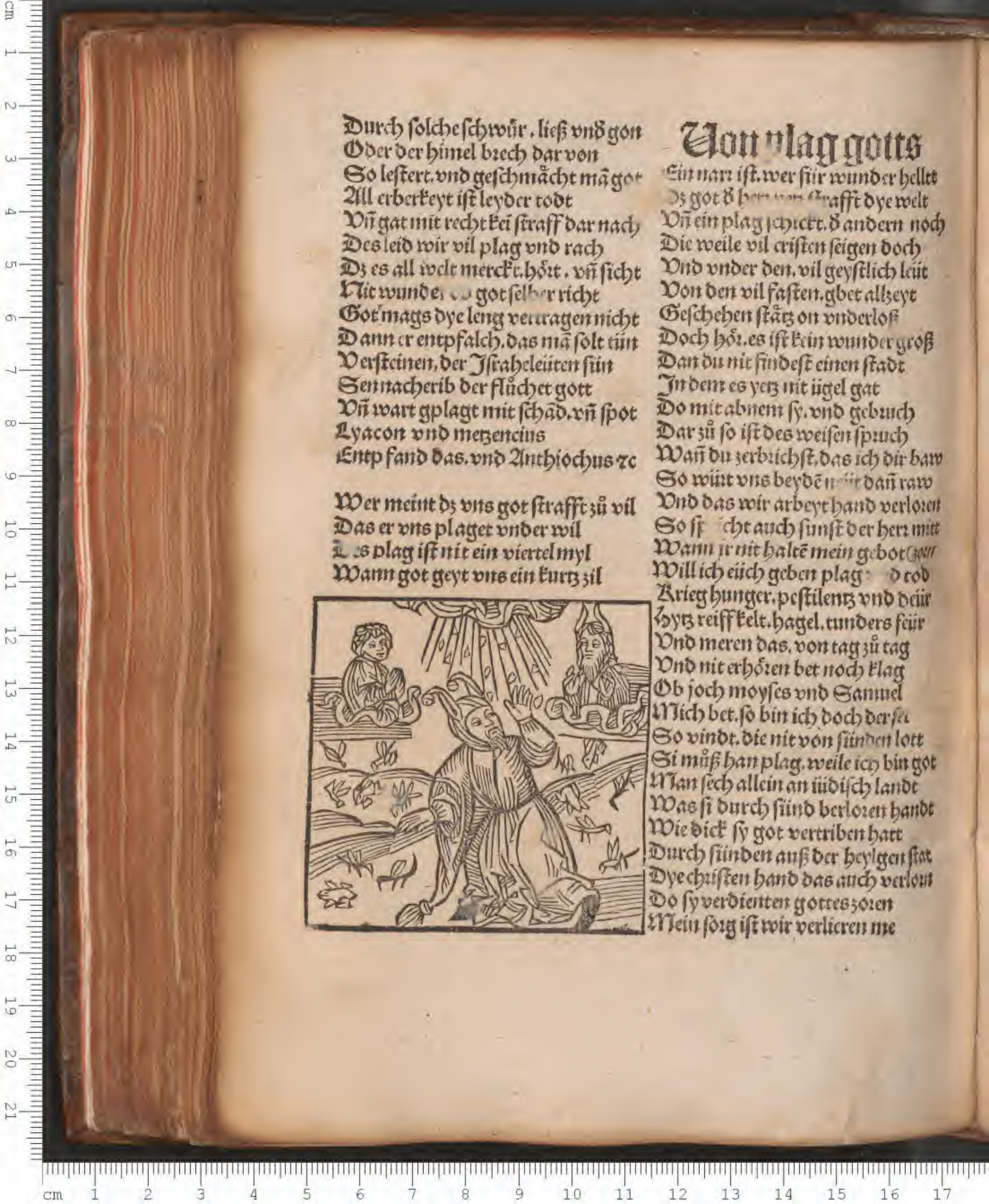
Von gotts leſtern

Wer leſtert got mit flůchē. ſchwerē
Der lebt nit ſchād. vñ ſtirbt on eren
... dē d ſolchs auch nit tůt weren
Vñ ſich vō got ſo gantz tůt keren

Dye gröſten narren ich auch kenn
Dye ich nit weiß wie man ſy nenn
Die nit benügt an aller ſünd
Vnd das ſy ſeind des teüfels kind
Sy můſſen offenlichen zöugen das
Wie ſy ſeyen in gottes haß
Vnd haben jm gantz widerſeyt
Der hebt got ſein vnmechtigkeyt
Der ander jm ſein marter für
Seī miltz. ſein hiern. ſeī kröß vñ nier
Wer yetz kan vngewonlich ſchůr
Dye dann verbieten tůnd all recht
Dē helt mā für ein friſchen knecht
Der můß ein ſpieß ein ambruſt han
Der gthar allein wol vier beſtan
Vnd auß der flāſchen freüdig ſein
Mortlich ſchwür tůt mā bei dē wein
Vnd bey dem ſpil vmb wenig gelt
Nit wunder wār ob got dye welt

Durch solche schwür. ließ vnd gon
Oder der himel brech dar von
So lestert. vnd geschmächt mã got
All erberkeyt ist leyder todt
Vñ gat mit recht kei straff dar nach
Des leid wir vil plag vnd rach
Dz es all welt merckt. hört. vñ sicht
Nit wunder [illegible] got selber richt
Got mags dye leng vertragen nicht
Dann er entpfalch. das mã solt tün
Versteinen, der Israheleüten sün
Sennacherib der flůchet gott
Vñ wart gplagt mit schãd. vñ spot
Lyacon vnd metzencius
Entp fand das. vnd Anthiochus rc

Wer meint dz vns got strafft zů vil
Das er vns plaget vnder wil
[illegible]s plag ist nit ein viertel myl
Wann got geyt vns ein kurtz zil



Von plag gotts

Ein narr ist. wer für wunder hellt
Dz got [illegible] strafft dye welt
Vñ ein plag schickt. d andern noch
Die weile vil cristen seigen doch
Vnd vnder den. vil geystlich leüt
Von den vil fasten. gbet allzeyt
Geschehen stätz on vnderloß
Doch hör. es ist kein wunder groß
Dan du nit findest einen stadt
In dem es yetz mit ügel gat
Do mit abnem sy. vnd gebruch
Dar zů so ist des weisen spruch
Wañ du zerbrichst. das ich dir baw
So würt vns beydẽ [illegible] dañ raw
Vnd das wir arbeyt hand verloren
So s[illegible]cht auch sunst der herr mitt
Wann jr nit haltẽ mein gebot gott
Will ich eüch geben plag [illegible]d tod
Krieg hunger. pestilentz vnd deür
Hytz reiff kelt. hagel. tunders feür
Vnd meren das. von tag zů tag
Vnd nit erhören bet noch klag
Ob joch moyses vnd Samuel
Mich bet. so bin ich doch der [illegible]
So vindt. die nit von sünden lott
Si můß han plag. weile ich bin got
Man sech allein an jüdisch landt
Was si durch sünd berloren handt
Wie dick sy got vertriben hatt
Durch sünden auß der heylgen stat
Dye christen hand das auch verlorn
Do sy verdienten gottes zoren
Mein sorg ist wir verlieren me

Vnd das es vns noch übler gee ꝛc̄

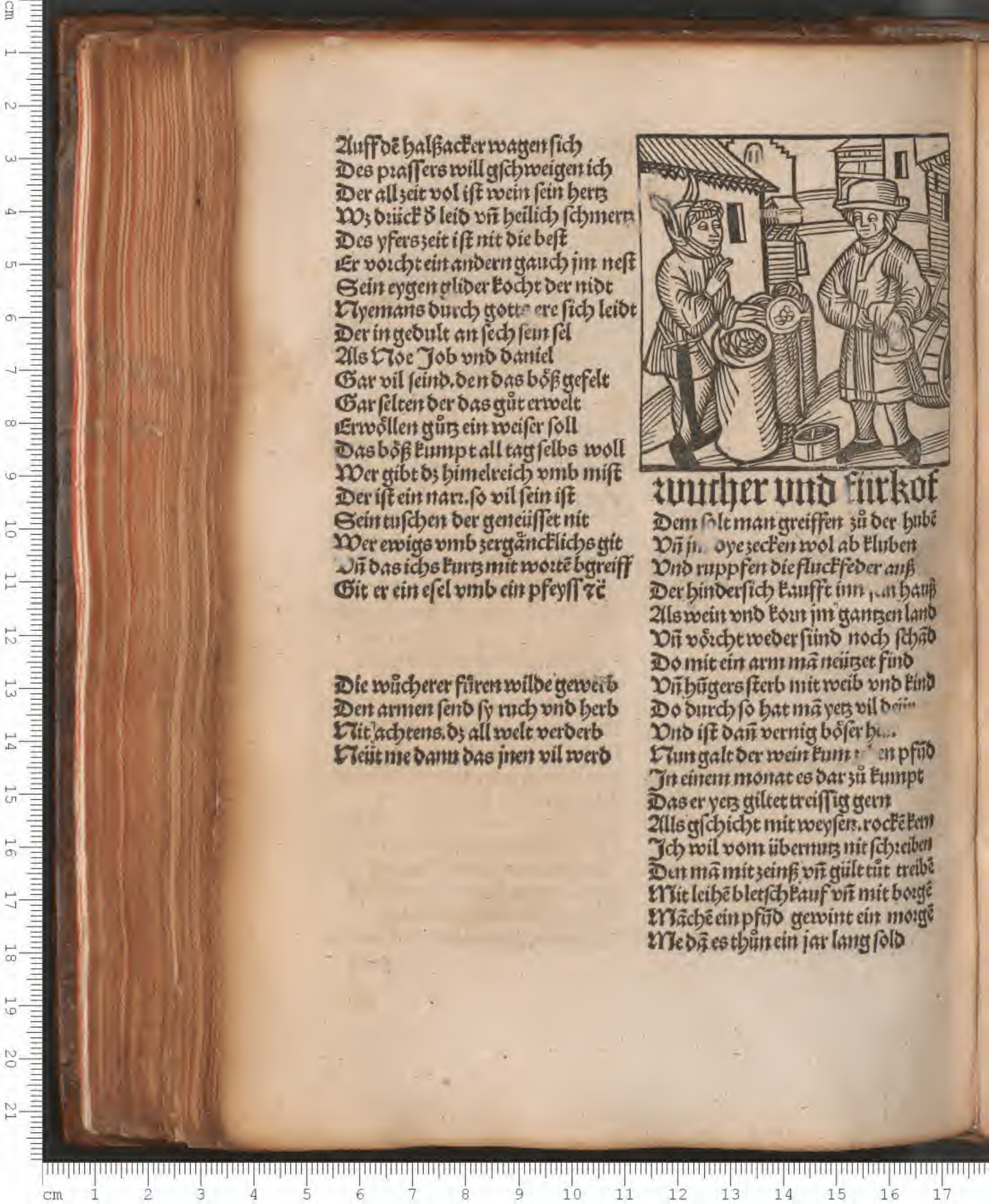
Wer sein mul vmb ein sackpfeif git
Der selb seins tauschs genüsset nit
Vñ müß offt gan so er gern ritt
Der selb all zeyt gern im schadē lyt



Torecht wechsel

Vil grosser arbeyt hat ein nar
Wie das sein sel zur hellen far
[illegible] kein Einsydel vor ye hat
In aller wüst vnd heimlicheyt statt
Do er [illegible] vastend. bettend gott
Mā sicht was hochfart arbeyt hat
Wie mā sich mutzt schmiert nestel
vñ heter drück lied i mächewiß (büß
Der geit treübt manchē über see
Durch vngewitter reg vnd schne
In Norwegen Pylappen land
Kei rū noch rast die būler hand
Būlschafft ist leicht zū aller frist
Neüt vnstäters auff erden ist
Cupido treyt sein bogen bloß
Auff yeder seyt ein kocher groß
In eim hat er vil hacken pfil
Do mit trifft er der narren vil
Die seid scharpf. guldē hacketh spitz
Wer troffe würt d̄ kumbt vō witz
Vñ dantz har nach am narrē holtz
Im andern kocher vogel boltz
seid stūpf. mit blei beswärt nit licht
Der erst macht wūd. d̄ and̄ flücht
Wen trifft cupido den entzyndt
Amor sein brūder. das er brint
Vñ mag nit löschen wol die flamm
Die didoni jr leben nam
Vnd macht das media verbrant
Jr kind. dē brūd todt mit jr handt
Tereus wär auch kein widhopf nit
Pasiphae den stier vermitt
Phedra Theseo für nit nach
Noch sücht an jrē stiefsūn schmach
Nessus wär nit geschossen tod
Troy wär nit kumē in solch not
Scylla dē vatter ließ sein hor
Do mit ich aber red wie vor
Vnd wider auff den wechsel kum
So heyset der wol narr vnd thum
Der übel zeit im macht vñ die nübt
Für andere dye im baß zimpt
Die im würt an leib vñ sel so hart
Aber m[illegible]n ist so gantz vernart
In zeytlichem vnd bösem lust
Get nie[illegible]ler auß noch vmb sust
Spyler haben a[illegible]h übel zeyt
Vil mer d̄ schnapphan . der do reyt

Auff dē halßacker wagen sich
Des prassers will gschweigen ich
Der all zeit vol ist wein sein hertz
Wz drück ð leid vñ heilich schmertz
Des yfers zeit ist nit die best
Er vorcht ein andern gauch im nest
Sein eygen glider kocht der nidt
Nyemans durch gotts ere sich leidt
Der in gedult an sech sein sel
Als Noe Job vnd daniel
Gar vil seind. den das böß gefelt
Gar selten der das gůt erwelt
Erwöllen gůtz ein weiser soll
Das böß kumpt all tag selbs woll
Wer gibt dz himelreich vmb mist
Der ist ein narr. so vil sein ist
Sein tuschen der geneüsset nit
Wer ewigs vmb zergäncklichs git
Vñ das ichs kurtz mit wortē bgreiff
Git er ein esel vmb ein pfeyff 7c̄



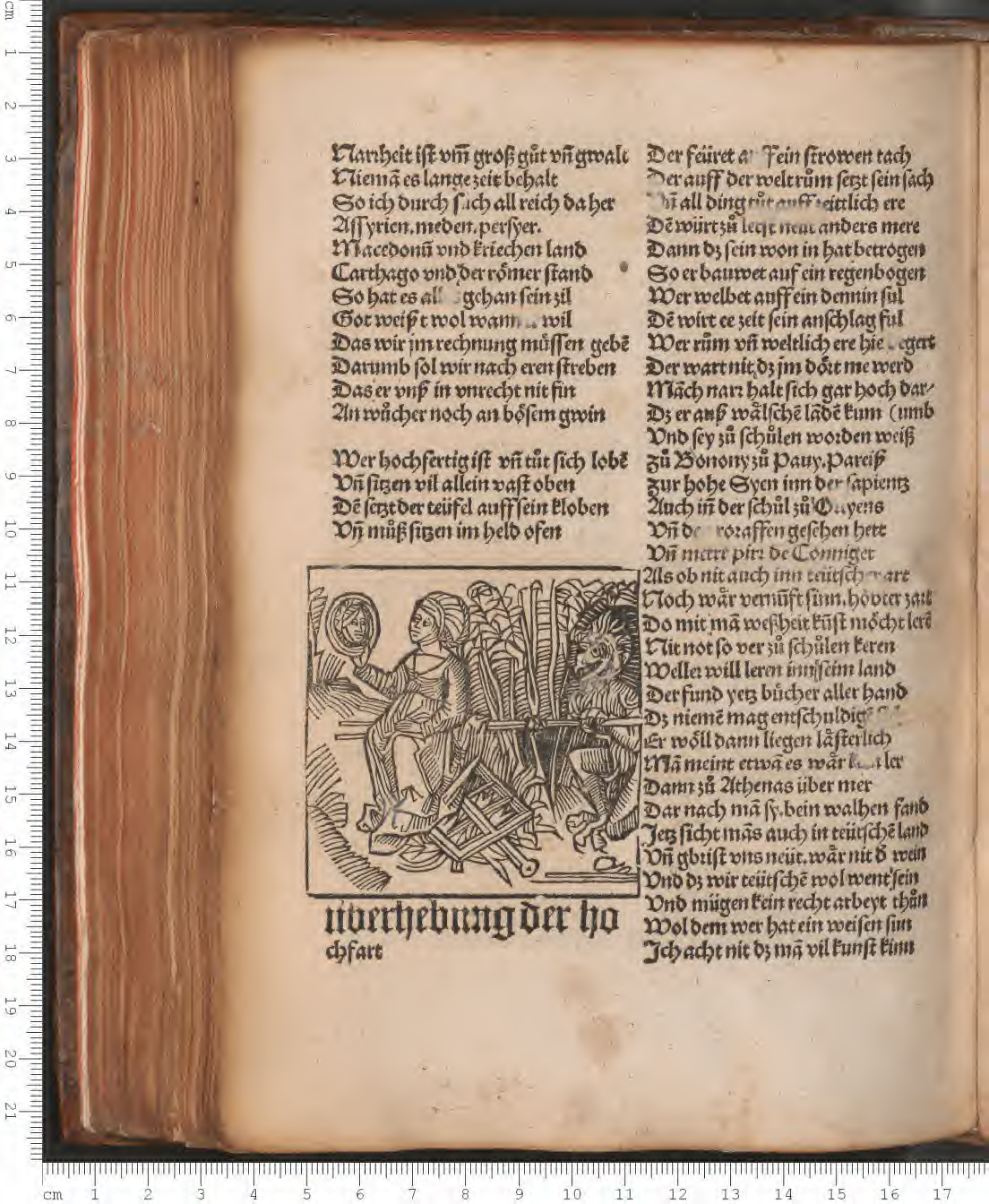
wucher vnd fürkof

Die wůcherer füren wilde gewerb
Den armen send sy ruch vnd herb
Nit achtens. dz all welt verderb
Neüt me dann das inen vil werd
Dem solt man greiffen zů der hubē
Vñ im die zecken wol ab kluben
Vnd ruppfen die fluckfeder auß
Der hindersich kaufft inn [illegible] hauß
Als wein vnd korn im gantzen land
Vñ vörcht weder sünd noch schād
Do mit ein arm mā neützet find
Vñ hūgers sterb mit weib vnd kind
Do durch so hat mā yetz vil de[illegible]
Vnd ist dañ vernig böser h[illegible]
Nun galt der wein kum [illegible]en pfūd
In einem monat es dar zů kumpt
Das er yetz giltet treissig gern
Alls gschicht mit weysen. rockē korn
Ich wil vom übernutz nit schreiben
Den mā mit zeinß vñ gült tůt treibē
Mit leihē bletschkauf vñ mit borgē
Māchē ein pfūd gewint ein morgē
Me dā es thůn ein jar lang sold

Mā leihet eim yetz müntz vmb gold
Für zehē ſchreibt mā eylff inns bůch
Gar leidlich wär der iuden geſůch
Aber ſy mügen [illegible] bleiben
Die kriſten dye iuden vertreiben
Mit iudē ſpieß die ſelben rennen
Jch kenn vil die ich nit will nennen
Die treibē doch wild kaufmāſchatz
vñ ſchweigt dar zů all recht vñ gſatz
Jr vil ſich gen dē hagel naygen
Der lachen. auff den reiffen zaygen
Doch gſicht dar gegē auch gar dick
Dz mācher henckt ſich an ein ſtrick
Wer reich wil ſei mit ſchad ð gemeī
Der ſolt ligen vnder eim todtē ſtein.
Noch fint mā narren manigfalt
Die ſich verlōd auf jr gůt vñ gwalt
Als ob es ewicklich ſolt ſt[illegible]n
Das doch tůt wie ð ſchne zergon
Soli[illegible]s wil jr keiner bedencken
Vnd wil dar von keiner wencken
Die auff wůcher ſetzen jr heyl
Den ſeind jr ſelen gar wol feil
Dem den ich nit wil nennen
Sorg iſt ſy werden in lernen kennen
Der [illegible] dann abwürt kauffen
Das darumb ſy dann yetz lauffen
Vñ bſtelen fürkauff nacht vñ tag
Ja alles das in werden mag
Es ſey mit korn wein dar noch
Stat an reben. zů tal oder hoch
Den kauffen ſy ab dem arm[illegible]an
Gend jm ya bey zeitten dar an
Das er nümer verdenwen mag
Dar nach machē ſy dañ ein ſchlag
So ſy in jren nutz vñ ſack
Hon gefaſt dz nyemā mag
Wider ſy noch thon mit warheyt
Dann jr geſchrey iſt alſo breyt
Das es niemen wider treiben kan
Da mit ſo můß dañ der gmein man
Sōlich teürung von jm gemacht
Hond vnd leiden über macht
Vñ nemē zů merckt wie mās beüt
Dann alweg fint mā dye weil neüt
Dañ wz ſy zů marckt thon füren
Da mit ſy die eſel gar grob růren
Vñ halten dar auff ein gebot
So reüwet es mōcht erbarmen got
Das es alſo zů ſol gon
Er laſt ein fremden dar bey ſton
Da mit mā in nit müg erkennen
Er můſt ſich ſunſt des ſchemen
Oder ſchickt ſunſt einen dar
Der dann mitt worten gerar
Darumb bitten als er wol weißt
Vñ ſpricht nach ſeins herrē geheiß
[illegible]üpff zů vñ für mirs heim
[illegible] ſpricht dann der nit nein
Alſo würt dann ein gſchrey ſo groß
Da mit ð gemein mā würt bloß
Vñ dar zů groſſen hunger leyden
Jch wil ſunſt vil armůt geſchweigē
Die doch durch gſchrey würt gema(cht)
Dē genē dē es auch würt nach
Villei[illegible] ſo ſy es hond klein acht
So hilfft dañ jr fürkauffen neüt
Ouch [illegible]der bürg noch lüt
Sunð es müß [illegible]s bar bezalt ſein
Es ſey joch von korn oder wein

Narheit iſt vm̃ groß gůt vñ gwalt
Niemã es lange zeit behalt
So ich durch ſich all reich da her
Aſſyrien. meden. perſyer.
Macedonũ vnd kriechen land
Carthago vnd der rómer ſtand
So hat es all gehan ſein zil
Got weiſt wol wann wil
Das wir jm rechnung műſſen gebẽ
Darumb ſol wir nach eren ſtreben
Das er vnß in vnrecht nit fin
An wůcher noch an bóſem gwin

Wer hochfertig iſt vñ tůt ſich lobẽ
Vñ ſitzen vil allein vaſt oben
Dẽ ſetzt der teüfel auff ſein kloben
Vñ műß ſitzen im held ofen



Uberhebung der ho
chfart

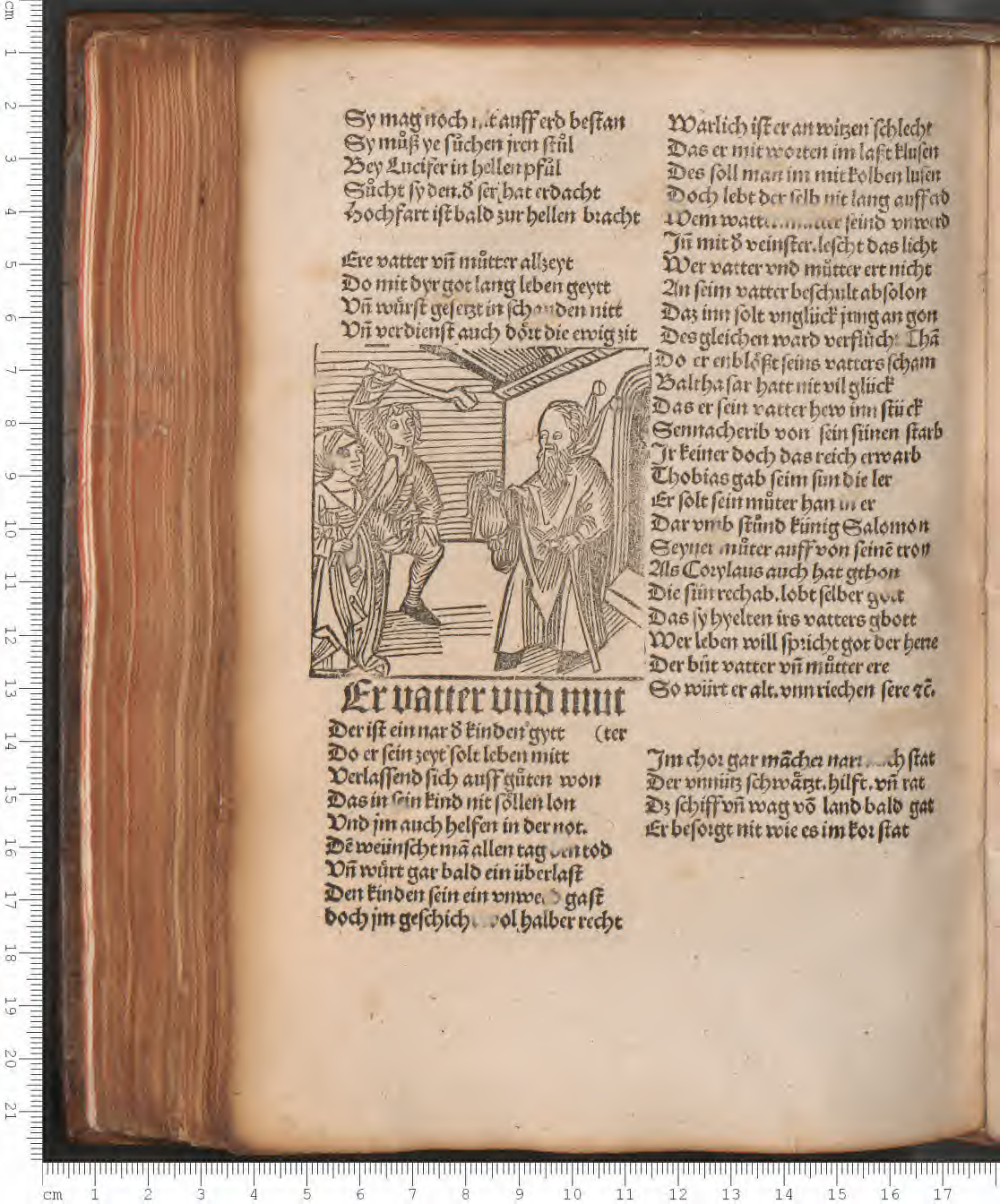
Der feüret a ſein ſtrowen tach
Der auff der welt rům ſetzt ſein ſach
Vñ all ding tůt auff zeitlich ere
Dẽ würt zů leqt nüt anders mere
Dann dz ſein won in hat betrogen
So er bauwet auf ein regenbogen
Wer welbet auff ein dennin ſul
Dẽ wirt ee zeit ſein anſchlag ful
Wer rům vñ weltlich ere hie egert
Der wart nit dz jm dórt me werd
Mãch narr halt ſich gar hoch dar-
Dz er anß wälſchẽ lãdẽ kum (umb
Vnd ſey zů ſchůlen worden weiß
Zů Bonony zů Pauy. Pareiß
Zur hohe Syen inn der ſapientz
Auch iñ der ſchůl zů Orlyens
Vñ de roraffen geſehen hett
Vñ metre pirr de Conniget
Als ob nit auch inn teütſch art
Noch wär vernũft ſinn. hóvter zal
Do mit mã weßheit kũſt móchte lerẽ
Nit not ſo ver zů ſchůlen keren
Weller will leren inn ſeim land
Der fund yetz bůcher aller hand
Dz niemẽ mag entſchuldigẽ
Er wóll dann liegen läſterlich
Mã meint etwã es wär ler
Dann zů Athenas über mer
Dar nach mã ſy. bein walhen fand
Jetz ſicht mãs auch in teütſchẽ land
Vñ gbriſt vns neüt. wär nit d wein
Vnd dz wir teütſchẽ wol went ſein
Vnd mügen kein recht arbeyt thůn
Wol dem wer hat ein weiſen ſinn
Jch acht nit dz mã vil kunſt kinn

Vñ stell do mit nach hochfart gwi
Vñ meit dar durch sei stoltz vñ klůg
Wer weiß ist. d kã kunst genůg
Wer lert durch hochfart. vñ durch
Der spiegelt sich allei der welt (gelt
Gleich als ein nerrein die sich mutzt
Vnd sy yeglen tůt der welt zů tutzt
So sy auff spant des teüfels garn
Vñ macht vil selẽ zůr hellen farn
Das ist das keützlein. vnd der klo b
Do durch der teüfel sůcht groß lob
Vnd hat gefürt manchen hinn
Der sich beducht vor witzig sinn
Balaam gab Balach einen rott
Das Israhel erzürnet gott
Vnd nit mcht in dem streit beston
Das es durch frawen zů můst gon
Het Judith sich nit auff geziert
Holofernes wer nit verfürt.
Jesabel stråich sich varben vol
Das sy meint jhehu gfallen wol
Der weiß mã spricht. ker dich gesch
võ frawẽ sy reitzt dich zů sünd (wid
Dann nerrin vil seind also geyl
Das sy jr gesicht bald bieten feyl
Vnd meinen es soll schaden nit
Ob sy ein blick dem narren gyt
Warlich gesicht bringt böß gedãck
Vnd setzt einen auff den narrẽbãck
Der dar nach leichtlich nit abstat
Biß er den heher gefangen hatt.
Hett Bersabe irn leib bedeckt
Sy wår durch eebruch nit befleckt
Dyna solt schowen frõmbde man
Eyß vñ jr jũgfrawschafft sy kam

Ein demůtig fraw ist eren wert
Vnd würdig das sy werd geert
Aber welch hochfart nymbt für hẽd
Derẽ hochfart ist auch gãtz on end
Die will auch allzeit vornen dran.
Das nieman mit jr gstellen kan.
Die gröst weißheit auff aller erd
Ist. künnen thůn das yeder begerdt
Vnd wo mã dz für gůt nit nimbt
Doch künnẽ thůn dz yedem zimbt
Wer aber frawen thůn will recht
Der můß etwan sein me dañ knecht
Dañ sy gar offt durch blödikeyt
Me thon dann durch jr listikeyt
Der hochfart dye do hand gots haß
Steigt ståtz auff ye baß vnd baß
Vnd felt zů letst zů boden doch
Zů lucifer ins hellen loch
Hör hochfart. es kũpt dir dye stim o
Dz du sprichst auß dei aygnẽ mũd
Wz bringt mein hoher můt mir fröd
So ich hie sitz in trůbsal. leyd
Wz hilft mich gelt gůt vñ reichtům
Wz hilft d welt ere. lob. vñ rům
Es ist neüt dann ein schat gesin
Ougenblicklich ist es da hin
Wol dem der diß alls hat veracht
Vnd hat allein ewigs betracht.
Neüt. dunckt ein narren hye so hoch
Es felt mit jm zum lötzsten doch
Vñ vor eñ dye schentlich hochfart
Die hat an jr natur vnd art
Das sy der höchsten engel styeß
Vom hymel ab. vñ auch nit ließ
Im paradeyß den ersten man

Sy mag noch nit auff erd bestan
Sy muß ye süchen iren stül
Bey Lucifer in hellen pfül
Sücht sy den. d ser hat erdacht
Hochfart ist bald zur hellen bracht

Ere vatter vñ mütter allzeyt
Do mit dyr got lang leben geytt
Vñ würst gesetzt in schanden nitt
Vñ verdienst auch dört die ewig zit



Er vatter und mut
Der ist ein nar d kinden gytt (ter
Do er sein zeyt solt leben mitt
Verlassend sich auff güten won
Das in sein kind nit söllen lon
Vnd im auch helfen in der not.
Dē weünscht mā allen tag den tod
Vñ würt gar bald ein überlast
Den kinden sein ein vnwerd gast
doch im geschicht wol halber recht

Warlich ist er an witzen schlecht
Das er mit worten im laßt klusen
Des soll man im mit kolben lusen
Doch lebt der selb nit lang auff erd
Dem vatter mütter seind vnwerd
Jñ mit d veinster. lescht das licht
Wer vatter vnd mütter ert nicht
An seim vatter beschult absolon
Daz inn solt vnglück jung an gon
Des gleichen ward verflücht Chā
Do er enblößt seins vatters scham
Balthasar hatt nit vil glück
Das er sein vatter hew inn stück
Sennacherib von sein sünen starb
Jr keiner doch das reich erwarb
Thobias gab seim sun die ler
Er solt sein müter han in er
Dar vmb stünd künig Salomon
Seyner müter auff von seinē tron
Als Corylaus auch hat gthon
Die sün rechab. lobt selber gott
Das sy hyelten irs vatters gbott
Wer leben will spricht got der herre
Der büt vatter vñ mütter ere
So würt er alt. vnn riechen sere rc.

Im chor gar mācher narr auch stat
Der vnnütz schwätzt. hilft. vñ rat
Dz schiff vñ wag vō land bald gat
Er besorgt nit wie es im kor stat



Schwetzē im chor

Vil ſtond in kierchen. vnd im chor
Die ſchwetzen. ratten durch das ior
Wie ſy zůrichten ſchiff. vnd karr
Das man zů̊n Narragonien far
Do ſeit mā vō dē welſchē krůg
Do lůgt man. das man redlich lieg
Vñ ettwz neüwes bring auf die ban
Als wirt die mettin gefangen an
Vnd werd dick zů der veſperzeyt
Vil [illegible] nit. trib nit der geydt
Vnd dz man gelt geb in dem chor
Sunſt weren ſy on die kierch vil ior
Es wär beſſer vñ weger eim
Er blib gantz über all do heim
Vñ richt dz klapper bencklein zů
Vñ ſeinen genß merckt anderſchwo
Dann das er in der kierchen wil
Sich irrē vnd ſunſt ender vil
Was mancher nit außrichten kan
Das ſchlecht er in der kierchen an
Wie er auffrüſt gſchyff vnd gſchyr
Vñ bringt vil neüwer mer har für
vñ hat groß fleiß vñ ernſtlich gberd
Do mitt dz ſchiff nit wendig werd
Er gieng ee auß dem chor ſpatzyeren
Dz er dē wagē recht möcht ſchmierē
Aber von den dar ich nit trucken
Dye in den chor allein tůnd gucken
Vnd zeygen ſich mit preſentieren
Träffen doch bald wider die türen
Das iſt andächtig gebet. vñ gůt
Do mā ſollich ding außrichten tůt
Da werden pfrenden wol werdient
So man den roraffen zů gient

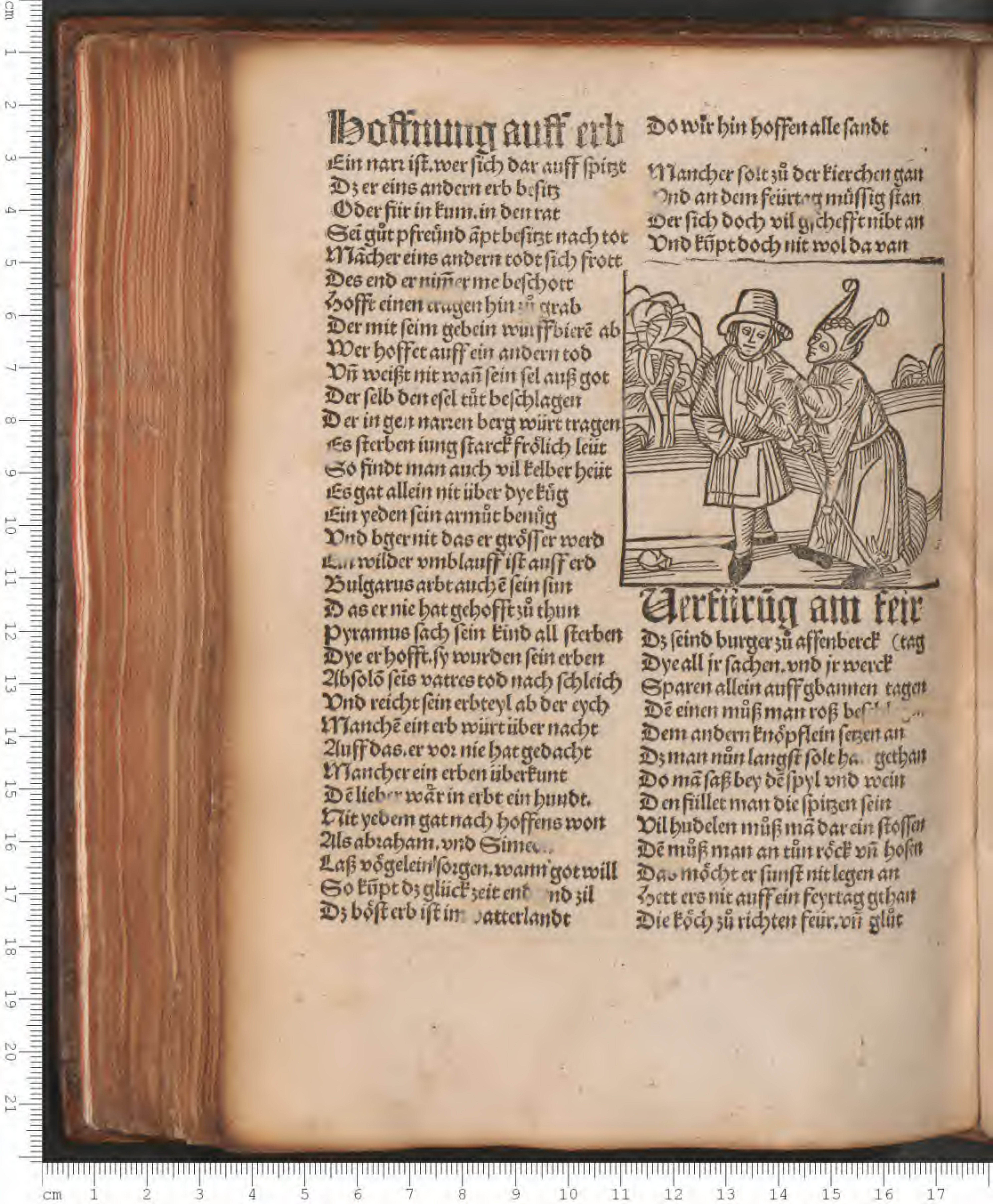
Mācher fröt ſich. auf frömbde hab
Wie er vil erb vñ trag zum grab
Die mit ſeim gbein nuß werffen ab
Vñ weichwaſſer i tragē übers grab



Hoffnung auff erb

Ein narr ist.wer sich dar auff spitzt
Dz er eins andern erb besitz
Oder für in kum.in den rat
Sei gůt pfreünd āpt besitzt nach tot
Mācher eins andern todt sich frott
Des end er nim̄er me beschott
Hofft einen tragen hin zů grab
Der mit seim gebein wurff bierē ab
Wer hoffet auff ein andern tod
Vn̄ weißt nit wañ sein sel auß got
Der selb den esel tůt beschlagen
Der in gen narren berg würt tragen
Es sterben iung starck frölich leüt
So findt man auch vil kelber heüt
Es gat allein nit über dye kü̆g
Ein yeden sein armůt benůg
Vnd bger nit das er grösser werd
Ein wilder vmblauff ist auff erd
Bulgarus arbt auchē sein sint
Das er nie hat gehofft zů thun
Pyramus sach sein kind all sterben
Dye er hofft.sy wurden sein erben
Absolō seis vatres tod nach schleich
Vnd reicht sein erbteyl ab der eych
Manchē ein erb würt über nacht
Auff das.er vor nie hat gedacht
Mancher ein erben überkunt
Dē lieber wār in erbt ein hundt.
Nit yedem gat nach hoffens wort
Als abraham.vnd Simeo[illegible]
Laß vögelein sorgen.wann got will
So kūpt dz glück zeit end vnd zil
Dz böst erb ist im vatterlandt
Do wir hin hoffen alle sandt

Mancher solt zů der kierchen gan
Vnd an dem feürtag müssig stan
Der sich doch vil gschefft nibt an
Vnd kūpt doch nit wol da van



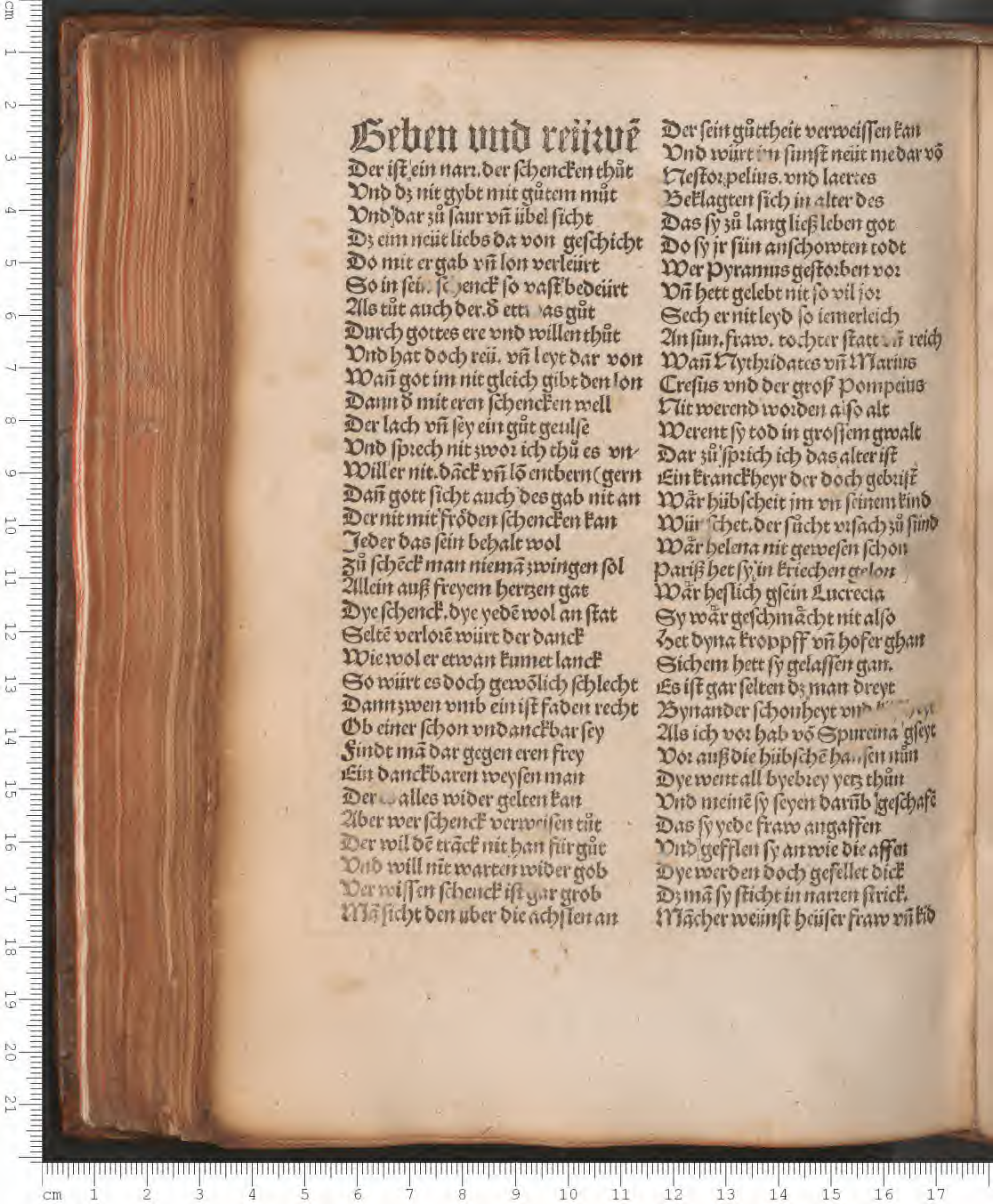
Verfürūg am feir

Dz seind burger zů affenberck (tag
Dye all jr sachen.vnd jr werck
Sparen allein auff gbannen tagen
Dē einen můß man roß beschlagen
Dem andern knöpflein setzen an
Dz man nůn langst sole han gethan
Do mā saß bey dē spyl vnd wein
Den füllet man die spitzen sein
Vil hudelen můß mā dar ein stossen
Dē můß man an tůn röck vn̄ hosen
Das möcht er sunst nit legen an
Hett ers nit auff ein feyrtag gthan
Die köch zů richten feür.vn̄ glůt

E. mā die kyerchē morgens auf tůt
So sidt mā bey i schlēmē vñ brassē
Ee yemās recht kūbt. auf die gassen
So seind dye weinheüser schier vol
Das treibt mā on end yemerdol
Vor auß auff dē gebannē tagen
So andē werck seind vnderschlagē
So tůt mā faren mit den karchen
Der feirtag manchē macht zů narrē
Der m.int der feyrtag sey erdacht
Das kleiner arbeyt got nit acht
Als dz mās holtz in spilbret schlag
Vnd kartē sitzt e n gantzen tag
Vil land sunst wercken jr gesind
Vñ hād kein acht dz dienst vñ kind
Zů kirchen. predig gotz dienst gon
Oder frůg zů der meß auff ston
Dē mett wēd sy erst recht auß kochē
Den sy gesotten hand die wochen
Kein hantwerck ist dem nit gefůg
Das es am feyrtag etwas tůg
Sy seind dem pfennig also gferd
Als kein tag me wār auff erd
Ein teyl stād schwātzē auf d gassen
Die andern sitzen spilen. prassen
[illegible]chem jm wein do me zerint
Dañ er ein woch mit arbeyt gwiñt
D er můß ein schmůrtzler. hůpler sei
Wer nit will sitzen bey dem wein
Tag vñ nacht biß dz dye katzē krigt
Oder d morgē lufft har weygt
Dye iuden spotten vnser ser
Das wir dē feyrtag tůnt solch er
Den sy noch halten also stiff
Das ich sy nit inns narren schiff
Wolt setzen. wann sy nit all stund
Sunst irren. wie ein taubert hund
Ein arm man holß am feyrtag laß
Vnd ward v.rsteint allein vm das
Die Machab.er wolten nitt
Am feyrtag weren sich zů streyt
Jr wurden vil erschlagen todt
Man samlet nit das h.im.el brott
Auff den fei.rtag als gott gebot.
Aber wir arbeyten on not
Vnd sparen vil auff den fertag
Dz wir nitt thůn wend ander tag.
O narr den feyrtag halt. vnd ere
Es seid noch wercktag vil vñ mere
Wann du schon fulest in dē grundt
Auß geytikeyt all laster kumpt

Der ist ein narr de trurt all tag
Vmb das er nit gewenden mag
Oder den reüwet das er hat gethon
Ein stůtz. ders doch nit kā verston





Geben und reüwē

Der ist ein narr. der schencken thůt
Vnd dz nit gybt mit gůtem můt
Vnd dar zů saur vñ übel sicht
Dz eim neüt liebs da von geschicht
Do mit er gab vñ lon verleürt
So in sein schenck so vast bedeürt
Als tůt auch der. d etwas gůt
Durch gottes ere vnd willen thůt
Vnd hat doch reü. vñ leyt dar von
Wañ got im nit gleich gibt den lon
Dann d mit eren schencken well
Der lach vñ sey ein gůt geulse
Vnd sprech nit zwor ich thů es vn
Will er nit. dāck vñ lō entbern (gern
Dañ gott sicht auch des gab nit an
Der nit mit fröden schencken kan
Jeder das sein behalt wol
Zů schēck man niemā zwingen sol
Allein auß freyem hertzen gat
Dye schenck. dye yedē wol an stat
Seltē verlorē würt der danck
Wie wol er etwan kumet lanck
So würt es doch gewōlich schlecht
Dann zwen vmb ein ist faden recht
Ob einer schon vndanckbar sey
Findt mā dar gegen eren frey
Ein danckbaren weysen man
Der alles wider gelten kan
Aber wer schenck verweisen tůt
Der wil dē danck nit han für gůt
Vnd will nit warten wider gob
Der wissen schenck ist gar grob
Mā sicht den uber die achslen an
Der sein gůttheit verweissen kan
Vnd würt im sunst neüt me dar vō
Nestor. pelius. vnd laertes
Beklagten sich in alter des
Das sy zů lang ließ leben got
Do sy jr sün anschowten todt
Wer Pyramus gestorben vor
Vñ hett gelebt nit so vil jor
Sech er nit leyd so iemerleich
An sun. fraw. tochter statt vñ reich
Wañ Mythridates vñ Marius
Cresus vnd der groß Pompeius
Nit werend worden also alt
Werent sy tod in grossem gwalt
Dar zů sprich ich das alter ist
Ein kranckheyt der doch gebrist
Wār hübscheit im vn seinem kind
Wünschet. der sůcht vrsach zů sünd
Wār helena nit gewesen schon
Pariß het sy in kriechen gelon
Wār heslich gsein Lucrecia
Sy wār geschmācht nit also
Het dyna kroppff vñ hofer ghan
Sichem hett sy gelassen gan.
Es ist gar selten dz man dreyt
Bynander schonheyt vnd [illegible]
Als ich vor hab vō Spurcina gseyt
Vor auß die hübschē ha[illegible]sen nün
Dye went all byebrey yetz thůn
Vnd meinē sy seyen darūb geschafē
Das sy yede fraw angaffen
Vnd gefflen sy an wie die affen
Dye werden doch gesellet dick
Dz mā sy sticht in narren strick.
Mācher weünst heüser fraw vñ kīd

Oder das er vil gulden fünd
Vñ des gleich gauckels dz gott wol
Erkent. wie es geraten sol
Dar vmb gibt er vns etwan nit
Vnd dz er gibt. nimbt er zů zyt
Ettwan so plagt er vns dar mit
Etlich dē gwalt auch wünschē noch
Vñ wie sy steygen auff vast hoch
Vñ btrachten nit dz hoher gwalt
Dest höher wider abher falt

Tragkeit findt mā in allē gschlechtē
Vor auß in dienst megtē vñ knechtē
Den kā man nit gnůgsam lonen
Sy künnē doch ir selbst wol schonē

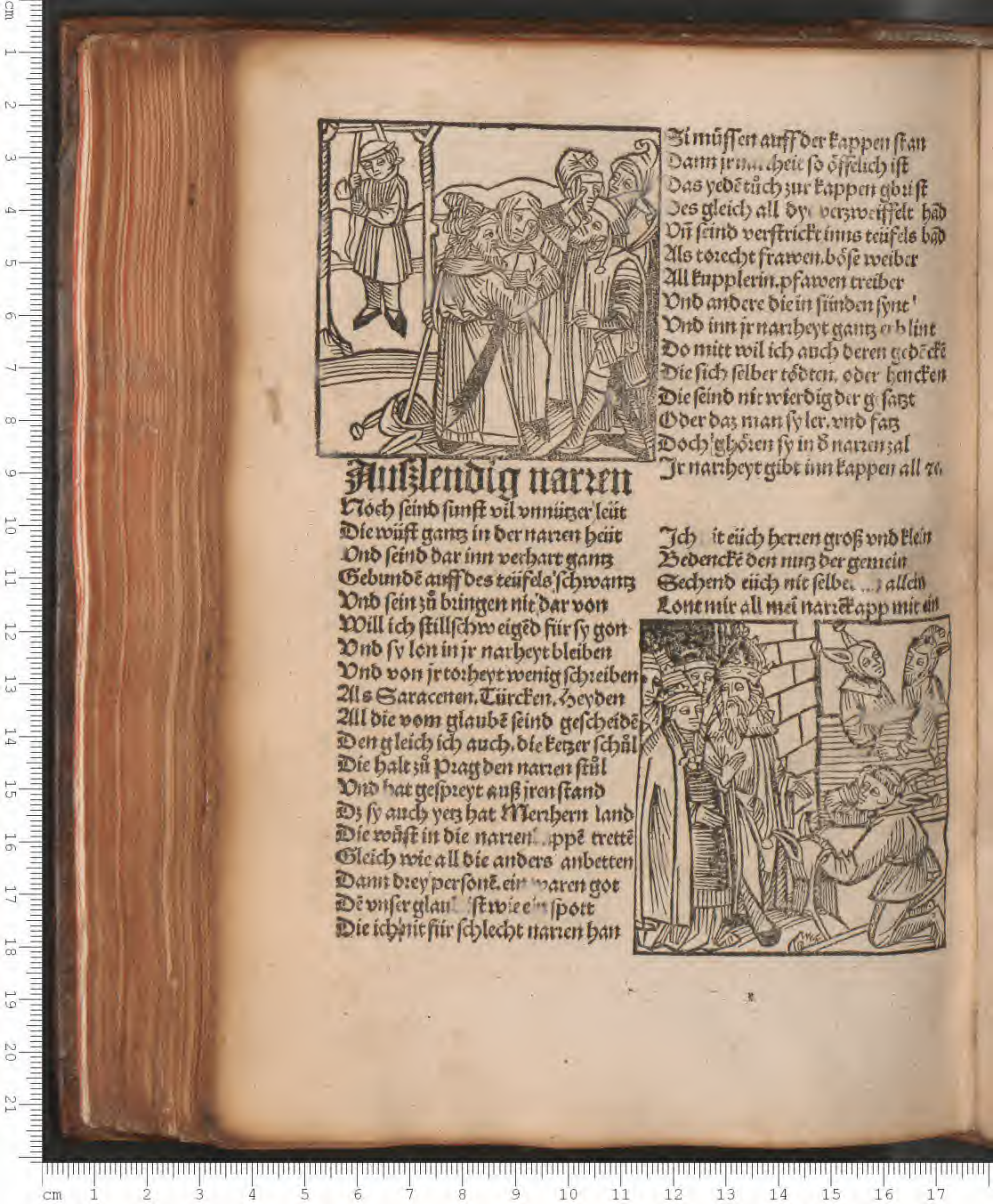


Von treg vnd ful

Kein besser narr in aller sach
Ist. dan der all zeyt kan tůn gmach
Vñ ist so treg dz jm verbrennt
Sein schinbein. ee er sich verwent

Wie rauch den augen ist nit gůt
Was essich auch den zenen tůt
Des gleich der träg vñ ful tůt schei
Denen. dye hand gesendet in
Ein treger mēsch ist niemā nutz
Dann das er sey ein winterbutz
Vnd das mā in laß schlaffen gnůg
Sitzen bym ofen ist sein fůg
Sellig der merckt mit seinem karst
Wer műssig gat der ist der narrst
Die műssiggendē. strafft der here
Vnd gibt der arbeyt lon. vnd ere
Der böß vind. nimbt ð tragkeit war
Vnd segt gar bald sein samen dar
Tragkeyt ein vrsach aller sünd
Macht murmeln Israhel dye kind
Dauid dett eebruch. vñ todschlag
Dar vmb das er träg müssig lag
Daz Carthago wz gantz vmbkert
dar vm̃ ward rom auch gātz zestört
Ein grössern schadē rom entpfieng
An dz das Carthago vnder gieng
Dañ sy von streyt entpfieng dar vor
Von jr. hundert vnd sechzehen jor
Der träg der nit gat gern her für
Der spricht ð lew stat vor der thür
Der torecht hund in heym behalt
Fulkeyt erdenckt ein werwort bald
Fulkeyt sich widerwent. vñ für
Gleich wie ð engel vor der thür 2c.

Hie hab ich gstelt noch vil zů samen
Die narren seind vñ thů sy nanen
Mā vindt sy auch wol hie mit namē
Der andn narren sich doch schamē



Zi müssen auff der kappen stan
Dann jr n... heit so öffelich ist
Das yedē tůch zur kappen gbrist
Des gleich all dy verzweiffelt hād
Vn̄ seind verstrickt imms teüfels bād
Als torecht frawen. böse weiber
All kupplerin. pfawen treiber
Vnd andere die in sünden synt'
Vnd inn jr narheyt gantz e b lint
Do mitt wil ich auch deren gedēckē
Die sich selber tödten. oder hencken
Die seind nit wierdig der g satzt
Oder daz man sy ler. vnd fatz
Doch 'ghören sy in d̄ narren zal
Jr narheyt gibt inn kappen all rc.

Außlendig narren

Noch seind sunst vil vnnützer leüt
Die wüst gantz in der narren heüt
Vnd seind dar inn verhart gantz
Gebundē auff des teüfels 'schwantz
Vnd sein zů bringen nit dar von
Will ich stillschw eigēd für sy gon
Vnd sy lon in jr narheyt bleiben
Vnd von jr torheyt wenig schreiben
Als Saracenen. Türcken. Heyden
All die vom glaubē seind gescheidē
Den gleich ich auch. die ketzer schůl
Die halt zů Prag den narren stůl
Vnd hat gespreyt auß jren stand
Dz sy auch yetz hat Merhern land
Die wüst in die narren ppē trettē
Gleich wie all die anders anbetten
Dann drey personē. ein waren got
Dē vnser glau ist wie ein spott
Die ich nit für schlecht narren han

Ich it eüch herren groß vnd klein
Bedenckē den nutz der gemein
Sechend eüch nit selbe allein
Lont mir all mei narrēkapp mit ein

Abnemūg deß glau

Wañ ich gedẽck s.iniß vñ schād (bes
So mā yetz speürt in allem land
Von fürsten.herzen.landen stett
Wār wunder nit ob ich schon het
Mein augen gantz der zecher vol
Das mā so schmālich sehen sol
Den kristen glauben nemen ab
Verzei.ch mā mir. ob ich schon hab
Dye fürsten auch gesetzet har
Wir nemen (leyder) gröblich war
Des christen glauben not. vnd klag
Der mindert sich von tag zů tag
Zum ersten hand dye ketzer hert
Den halb zerrissen vñ zerstört
Dar nach der schātlich machamet
Jnn mer.vnd mer verwůstet het
Vnd den mit seim jrrsal geschent
Der vor groß was in orient
Vnd was glöbig alles Asia
Der Moren land vnd Affrica
Jetz hant dar jnn wir gātz neüt me
Es möcht einē hörten stein thůn we
Was wir allein verloren hand
Jn klein Asien.vñ kriechen land
Das mā die groß Turckey yetz nēntt
Das ist dem glauben abgetrennt
Do seind dye siben kyerchen gsin
Do hat johannes gschriben hyn
Do ist so ein gůt land verlorn
Dz es all welt möcht hō v̈schworn
On das man inn Eroupa syt
Werloren hat in kurtzer zyt
Zwey keyserthům.vil künigreich
Vil mechtig land vñ stet des gleich
Constantinopel.Trapezunt
Die land seind aller welt wol kunt
Achayam.Etholyam
Boeciam.Thessaliam
Thraciam macedoniam
Atticam.vnd beid missiam
Auch tribulos.vñ Scordiscos
Bastarnas sambt vnd Chauricos
Euboiam genennet Nigrapont
Auch Peram Capham.vnd Jdrū̃
On ander schaden.vnd verlust
Die wier erlitten haben sunst
Jn Morea.Dalmacia
Steyr kerten.vnd Croacia
Jn Hūgern.vñ d̉ windischē marck
Jetz seind die türcken also starck
Das sy nit hand das mer allein
Sunder dye Tůnow ist jr gemein
Vñ tůnd ein einbruch.wā sy went
Vil bistum kierchen seind geschent
Jetz greifft er an Apuliam
Dar nach gar bald Siciliam
Jtalia dye stoßt dar an
So würt es dan an rom auch gan
An lombardey.vñ welsche land
Dē veind dē hāt wür an der hand
Vñ wend doch schloffen sterbē all
Der wolff ist warlich inn dem stall
Vñ robt der heyligen kirchen schaff
Die weile der hiert leit in dem schlaf
Die röm,sche kierch vier schwestern
Do mā hielt patriarchē stadt (hat
Constantinopel.Alexandria
Jherusolem.Antiochia

Die seind yetz kūmē gantz dar von
Es würt bald an daz haubt auch gō
Das ist als vnser sünden schuld
Keins mit dē andern hat gedult
Oder mittleyden seiner schwär
Jeder wolt das es grösser wär.
vñ gschicht vns als dē ochsē gschach
Do einer d[illegible]ndern zůsach
Biß das der wolff sy all [illegible]reyß
Erst gieng dē lötsten auß d schweiß
Jeder der greifft yetz mit der hand
Ob noch kalt sey sein mur vñ wād
Vñ gedenckt nit dz er vor lösch auß
Das feür ee es jm kum ze hauß
So kūpt jm dann reü. vnd leytt
Zwitracht vñ vngehorsamkeyt
Den kristen glaub zerstören thůt
On not vergeüst man christen blůt
Niemā gedēckt. wie nach es jm sey
Vñ went doch alweg bleiben frey
Biß jm vnglück kūpt für sein thür
So stoßt er dañ den kopff har für
Die porten Europe offen sindt
Zů allen seyten ist der vindt
Der nit schlaffen noch růen thůt
Jn teürst allein nach christen b[illegible]
O rom do du hetst künig vor
Do wast du ey[illegible]n lange jor
Dar nach inn freiheit werdst gefürt
Als dich [illegible]in gemeiner ratt regieret
Aber do mā nach hochfart [illegible]alt
Nach reichtū vñ nach hohē gwalt
Vnd burger wider burger vacht
Des gemeinē nutzes niem[illegible]cht
Do ward der gw[illegible]t zum [illegible]zergon

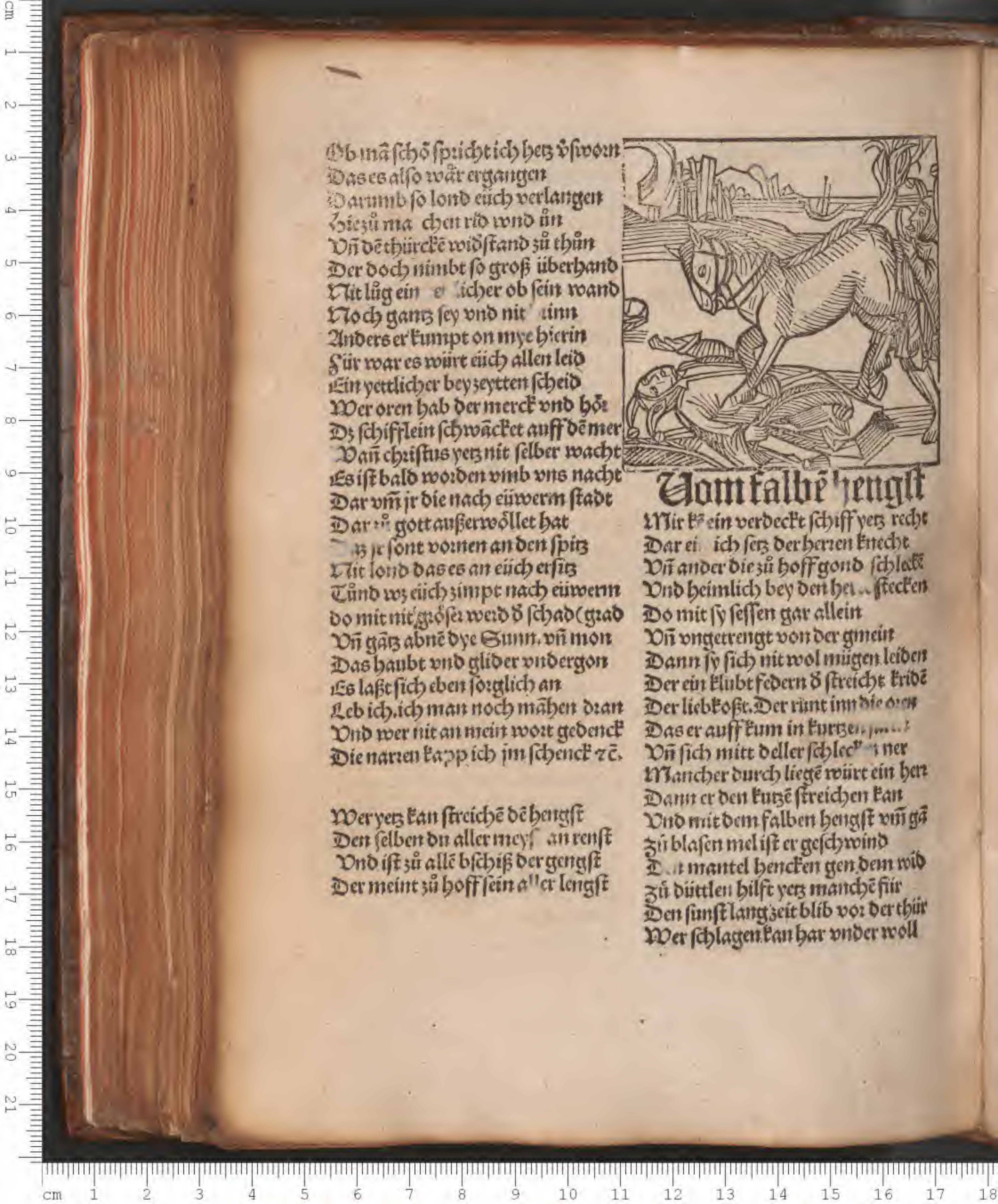
Zů lötst eim keyser vnderthon
Vnd vnd sol[illegible]hē gwalt vñ schein
[B]ist fünfzehen hundert jor gesein
[V]nd stäts genomē [a]b vnd von
Gleich wie sich mindern thůt d mō
So er schwindt vñ im schein gebüst
Das yetz gar wenig an dier ist
Dar nach die thürcken hand so vil
Das als zů zalen nām vil wil
Vil stät sich braucht hand iñ gewer
Vñ achten yetz keins keysers mer
Ein yeder fürst der ganß bricht ab
Das er da von ein feder hab
Dar vmb ist es nit wunder groß
Ob joch dz reich sey blutt vnd bloß
Mā bindt eim yeden [illegible] das ein
Das er nit wordē soll das sein.
Vnd la[ss]en yeden in seim stadt
Wie ers biß har gebrucht had
Durch gott ir fürsten sche[illegible]
Wz schad zů letst dar auß werd gan
Wan joch hin vnd kem das reich
Jr bliben auch nit ewigklich.
Ein yedes ding me sterckung hat
Wañ es beynander gsammelt sta[t]
Dann so es ist zerteylt von [illegible]
Ein hellikeyt in der gemein
Auffwachsē die bald all dig macht
Aber durch mißhell. vñ zwitracht
Werden auch grosse ding zerstört
Der theütschē lob was hochgeert
V[nd] hat erworbē durch solch rūm
Das man in gab das keyserthům
Aber die theütschen flyssen sich
Wie sy vernichtē selbst jr rich

Do mit die stůt zerstörung hab
Byssen die pfärd jr schw.tz selb ab
Worlich yetz auff den füssen ist
Der cerastes. vnd Basilist
Mächer würt vergifften sich
Der gifft dar schmeycht dē römschē
Aber jr herē künig vñ land (rich
Nit wöllen gstatten solch schand
Wö   dē römschen reich zů stan
So mag dz schiff wid auffrecht gā



Jr haben zwar ein künig milt
Der eüch wol fürt mitt ritters schilt
Der zwingen tůgall land gemein
Wañ jr jm helffen wend allein
Der edel fürst Maximilian
Wol wirdig ist der römischen kron
Dem kumpt on zweifel in sein hād
Die heylig erd. vñ das globte land
Vñ würt sein anfang thůn all tag
Wañ er allein eüch treüwen mag

Werfē vō eüch solch schmach vnd
Dañ kleynes heres. walt got (spot
Wie wol. wier verloren hand
Seind doch noch so wil christē lād
Frum künig fürsten. adel. gmein
Das sy dye gantze welt allein
Gewinnen. vnd vml bringē baldt
Wañ mā allein sich zamen halt
Treü. frid. vñ lieb sich bruchen tůt
Jch hoff zů gott. es werd als gůt
Jr sindt regierer doch der land
Wachē vñ thůnd vō eüch all schād
Dz mā eüch nit dē schiffmā glich
Der auff dē mer fleißt schlaffes sich,
So er das vngewitter sicht
Oder eim hund der billet nicht
Oder eim wachter der nit wacht
Vñ auf sein hůtt hatt gātz kein acht
Stond auff vñ wachē vō dē troum
Warlich. die art stat an dem bom
Ach got gib vnsern höubtern ein
Das sy ůchen die ere dein
Vnd nit yeder sein nutz allein
So hab ich aller sorgen kein
Du gebst vns sigk in kurtzē tagen
Das wir dir ewig lob thůn sagen
Jch mane all stett d   gantzen welt
Wz würde vñ tytel die seind gezelt
Das sy nit thůnd alls die schiffleüt
Die vneinß seind. vñ hād ein streüt
Wañ sy seind mitten auff dem mer
Jnn wind vnd vngewitter ser
Vnd ee sy werden eis der für
So niml t die galee ein gruntrůr
So ist dann klein hilff verlorn



Ob mā schō spricht ich hetz v̊sworn
Das es also wär ergangen
Darumb so lond eüch verlangen
Hiezů ma chen rād vnd ůn
Vn̄ dē thürckē widstand zů thůn
Der doch nimbt so groß überhand
Nit lůg ein [illegible] licher ob sein wand
Noch gantz sey vnd nit [illegible] inn
Anders er kumpt on mye hierin
Für war es würt eüch allen leid
Ein yettlicher bey zeytten scheid
Wer oren hab der merck vnd hör
Dz schifflein schwäcket auff dē mer
Wañ christus yetz nit selber wacht
Es ist bald worden vmb vns nacht
Dar vm̄ jr die nach eüwerm stadt
Dar [illegible] gott außerwöllet hat
[illegible] jr sont vornen an den spitz
Nit lond das es an eüch ersitz
Tůnd wz eüch zimpt nach eüwerm
do mit nit grösser werd d̊ schad (grad
Vn̄ gātz abnē dye Sunn. vn̄ mon
Das haubt vnd glider vndergon
Es laßt sich eben sorglich an
Leb ich. ich man noch mähen dran
Vnd wer nit an mein wort gedenck
Die narren kapp ich jm schenck ꝛc̄.

Wer yetz kan streichē dē hengst
Den selben du aller mey[illegible] an renst
Vnd ist zů allē bschiß der gengst
Der meint zů hoff sein a[illegible]er lengst

Vom falbē hengst

Mir k[illegible] ein verdeckt schiff yetz recht
Dar ei[illegible] ich setz der herren knecht
Vn̄ ander die zů hoff gond schleckē
Vnd heimlich bey den he[illegible] stecken
Do mit sy sessen gar allein
Vn̄ vngetrengt von der gmein
Dann sy sich nit wol mügen leiden
Der ein klubt federn d̊ streicht kridē
Der liebkoßt. Der rünt inn die oren
Das er auff kum in kurtze[illegible]
Vn̄ sich mitt deller schlec[illegible] ner
Mancher durch liegē würt ein herr
Dann er den kutzē streichen kan
Vnd mit dem falben hengst vm̄ gā
Zů blasen mel ist er geschwind
D[illegible] mantel hencken gen dem wind
Zů düttlen hilft yetz manchē für
Den sunst lang zeit blib vor der thür
Wer schlagen kan har vnder woll

Der selb zů hoff gern bleiben soll
Do ist er warlich lieb. vnd wert
Der erberkeyt man do nit bgert
Mit torheyt tůnd sy all vmb gon
Wend mir die narrenkapp nit lon
Doch strigelt mancher offt so ruch
Dz in der hengst schmirtzt in dē buch
Oder geyt im ein dryt in die rippen
Das im dz teller felt in die krippen
Der selben wär gůt müssig gon
Wañ mā sunst weißheyt wolt vstō
Wann yeder wär als er sich stellt
Dē mā für frum. vñ redlich helt
Oder stelt sich als er dann wär
Vil narrenkappen stünden lär

Ein zeichen der leichtfertigkeyt
Ist glauben was ein yder seyt
Bey dem do nit ist vil warheyt
Ein klapperer bald villeüt vertreyt

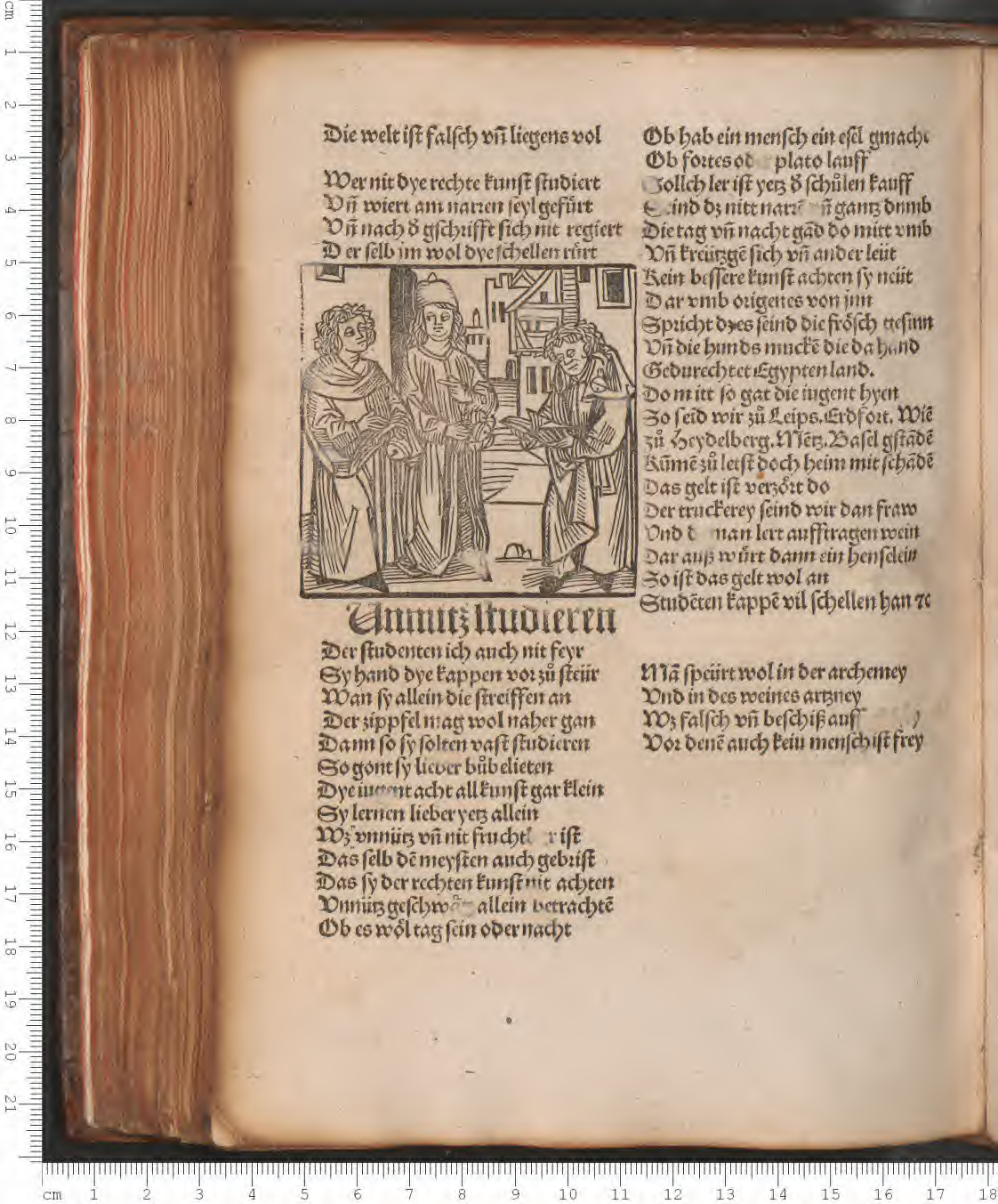


Von oren blasen

Der ist ein narr. der vaßt ins haubt
Vñ leichtlich yedes schwetzē glaubt
Das ist ein anzeig zů eim toren
Wañ einer dünn. vñ weyt hat oren
Man halt in nit für ein redlich man
Wer einen will zů ruck an gan
Vnd schlagen ee dann ers jm sag
So er sich nit geweren mag
Aber verlügen hinder ruck
Das sol yetz sein ein meyster stuck
Das man nit leicht versetzen kan
Das tůt yetz treyben yederman
Mit hinder red. abschnid der ere
Verratten vñ der gleichen mere
Das kan mā werben. vñ verklügen
Do mit mā müg destbaß betriegen
Vñ schaffen dz mans glaubt deste
Den andern teil hört mā nit me
Ein vrteyl über manchē gat
Der sich noch nie verantwurt hat
Vñ sein vnschuld noch nit endeckt
Dz schafft er ist jm sack ersteckt
Als Aman Mardocheo dett
Syba der knecht Myphibo seth
Groß Alexander lob erholt
Das er nit leichtlich glauben wolt
Den die verklagten Jonatham
Bald glauben kein gůt end ye nam
Adam wär nit der gnaden beraubt
Hett er nit bald d frawen glaubt
Vnd sy dem schlangen seyner wort
Wer bald glaubt d stifft dick eī mort
Mit yedē geyst man glauben sol

Die welt ist falsch vñ liegens vol

Wer nit dye rechte kunst studiert
Vñ wiert am narren seyl gefürt
Vñ nach ð gschrifft sich nit regiert
Der selb im wol dye schellen rürt



Unnütz studieren

Der studenten ich auch nit feyr
Sy hand dye kappen vor zů steür
Wan sy allein die streiffen an
Der zippfel mag wol naher gan
Dann so sy solten vast studieren
So gont sy liever bůbelieten
Dye iu[illegible]nt acht all kunst gar klein
Sy lernen lieber yetz allein
Wz vnnütz vñ nit frucht[illegible]r ist
Das selb dē meysten auch gebrist
Das sy der rechten kunst nit achten
Vnnütz geschw[illegible] allein betrachtē
Ob es wöl tag sein oder nacht
Ob hab ein mensch ein esel gmach[illegible]
Ob fortes od[illegible] plato lauff
[illegible]ollch ler ist yetz ð schůlen kauff
[illegible]ind dz nitt narr[illegible] [illegible]ñ gantz dnmb
Die tag vñ nacht gād do mitt vmb
Vñ kreützgē sich vñ ander leüt
Kein bessere kunst achten sy neüt
Dar vmb origenes von jnn
Spricht dz es seind die frösch ttesinn
Vñ die hunds muckē die da hand
Gedurechtet Egypten land.
Do mitt so gat die iugent hyen
Zo seid wir zů Leips. Erdfort. Wiē
zů Heydelberg. Mētz. Basel gstādē
Kūmē zů letst doch heim mit schādē
Das gelt ist verzört do
Der truckerey seind wir dan fraw
Vnd d[illegible] man lert aufftragen wein
Dar auß würt dann ein henslein
Zo ist das gelt wol an
Studēten kappē vil schellen han &c

Mā speürt wol in der archemey
Vnd in des weines artzney
Wz falsch vñ beschiß auf[illegible]
Vor denē auch kein mensch ist frey



Von falscheit

Betrieger seind vñ falscher vil
Dye denen recht zum narren spil
Falschlieb.rat fründ vñ falsch gelt
Vol vntreü ist yetz gantz dye welt
Brůderlich lieb.ist blind vnd tod
Auff btrogenheyt ein yeder gat
Da mit er nutz hab.on verlust
Ob hundert doch verderben sust
Kein erberkeyt sicht man me an
Man loßt es über dye sselen gan
Echt mã eins dings müg kumẽ ab
Got geb ob tusent sturben drab
Vor auß.lost mã dẽ wei nim bleibẽ
Groß falscheyt tůt mã mit jm treibẽ
Salpeter schwebel.todten beyn
Weidesch senff milch vil krut vnrei
Stoßt mã zum punctẽ in dz faß
Die schwangern frawẽ trincken daz
Das sy vor zeyt genesen dick
Vnd sehen ein ellenden anblick
Vil kräckheit springẽ auch dar auß
Dz mãcher fert ins gerner hauß
Mã tůt ein lam roß yetz beschlagen
Dz wol gehört auff dẽ spittel wagẽ
Das můß leren auff filtzen stan
Als sölt es nachts zur metten gan
So es von armůt hinckt vñ zelt
Můß es doch geltẽ yetz sein gelt
Do mit bescheissen wir dye welt
Mã hat klein mossen vñ gewicht
Die elen seind kurtz zů gerycht
Der kauffladt můß gantz veinster sei
Dz man nit seh des tůches schein
Die weile thůt einer sehen an
Was narrẽ auff dem laden stan
Gent sy d' wagen einen truck
Das sy sich gen der erden buck.
Vñ fragẽ eins wie wil mã h..sch
Den taumẽ wigt mã zů dẽ fleysch
Man kum spat oder recht frů
Es felt hart er schlöcht ei bein hin zů
Mã ert dẽ weg yetz zů der furch
Dye alte müntz ist gãtz hardurch
Vñ möcht nit lẽger zeit beston
Het mã jr nit ein zůsatz gethon
Die müntz die schwechert sich nitt
Falsch gelt.ist wordẽ jetz gemei(klei
Vñ falscher rat.alch geistlich
Münch priester begei blor brůd tret
Vil wölf gond yetz iñ scheffen kleid
Do mit ich nit vergeß hye bey
Den grossen bschiß der alchemey
Die macht dz silber gold.auff gan
Das vor ist im dz stecklin gthan

Sy goglen vñ ve[illegible]ſchlagen grob
Sy lond ein ſchen vor ein prob
So würt dañ bald ein vnck draus
Den guckuß manchē trib von hauß
Der vor gar ſanfft vñ trucken ſaß
Der ſtoßt ſein gůt inns affenglas
Biß ers zů puluer ſo verbrent
Das er ſich ſel[illegible]er nit me kennt
Vil hand alſo verderbt ſ[illegible]h
Gar wenig ſeind ſy worden rich
Die doch dar von nit wöllen lon
Sy haben dann den gar auß gethō
Die alſo auß bley ſilber wēd mach[illegible]
Gar torlich tůnd ſy iren ſachen
[illegible]ann Ariſtotiles der gycht
Die gſtalt der ding wādlē ſich nicht
Vil fallen ſchwār in diſe ſucht
Dē doch dar auß gat wenig frucht
[illegible]ür g[illegible]ld man kupffer yetz zů riſt
Müſ dreck mā vnder pffer miſt
Mā kan dz beltzwerck alles ferben
Vñ tůt es auff dz ſchlechteſt gerben
Das es behelt gar wenig hor
Vañ mas kum treyt ein viertel jor
So bedörfft er dann eins neüwen
Vñ hat in den der ſelb koff gereüwē
Alſo ye einer dem andern tůt
Vñ kan jm ye[illegible]licher auffſetzē ei hůt
Vnd farē vil hie mit v[illegible]reüw für
So kū[illegible]ē ſy auß wēdig hinder thür
Dar zů welt yetlicher das wār
Als mißhādes vñ boßheyt ler
Aber keier wil hye nit dar an gdēckē
Als dē ſeckel nach d[illegible] fl[illegible]g hencken
Zůuerkauffē nußtreck vn[illegible]rbiſem

Es gēlt jm gleich wer trifft dz zil
Die fulen hering man vermißt
Dz mā verkauff ſy gar für friſch
All gaſſen ſein fürkauffer vol
[illegible]pperwerck tribē ſchmeckt gar wol
Fyrn. vñ neü. mā vermencklen kan
Mit btrügniß gat vmb yeder man
Kein kauffmāſchatz ſtat iñ ſei werd
Jeder mit falſcheyt vertreiben bgert
Das er ſeins kroms müg kūm[illegible]b
Ob es gall. überbein joch hab
Sellig on zweifel iſt der man
Der ſich vor falſch yetz hyeten kan
Dz kind ſein eltern btreügt vñ mog
Der vatter hat keier ſippſchaft frog
Der wirt den gaſt. d gaſt dē würt
Falſch vntreü. bſchiß würt gantz ge
Dz iſt dē endkriſt gůt fürloff (ſpürt
Der w[illegible] iñ falſch tůn all ſein kouff
Dañ wz er gdenckt. heyßt tůt vñ lert
Würt neüt dā falſch vntreu v̈kert

Seid ich den fürloß han gethon
Võ denē die mit falschzeit vmbgon
So find ich noch die rechtē knaben
Die bey dē narrenschiff vmbtraben
Wie sy sich. vñ sunst vil betriegen
Die heylig gschrifft krümē. vñ biegē
Die gend dē glaubē erst ein biß
Vnd netzen das bapeiren schiff
Ein yeder etwas reissʒet dar ab
Das es dest minder bort me hab
Rüder vñ rinnē nimbt dar von
Das es dest ee müg vndergon
Vil seind in jrem sinn so klůg
Die dunckend sich sein witzig gnůg
Das sy auß eygner vernunfft einfall
Die heylig gschrifft außlegen all
Daran sy felen doch garofft
Vñ würt jr falsche ler gestroffe
Dañ sy auß andren gschrifftē wol
Der allenthalb dye welt ist vol
Möchtē sunst vnderichten sich
Wañ sy nit wolten sunderlich
Gesehen sein für. ander leüt
Do mit verfart das schiff zů zeyt
Dye selben man wol truncken nēnt
Das sy dye warheit hand erkent
Vnd doch dz selb vmbkeren gantz
Do mit mā sicht jrn schein vñ glātz
Das seind falscher propheten ler
Vor dē sich hůtten heyßt der her
Die anders die gschrifft vmb keren
Dañ sy der heylig geyst selb thůt lerē
Die hand ein falsch wag in der hēd
Vnd legē drauff. als dz sy weud
Vñ treibē jr vil dz selbig wesen
Dz sy dañ in jren bůchern nit lesen
Machēd eins schwär das and licht
Do mit d glaub yetz vast hin zeüchs
Inn mit wir d verkerten ston.
Jetz regt sich vast der scorpion
Durch sollich anreytzer. võ denē het
Geseyt Ezechiel der prophet
Die überträter des gesatz
Die sůchen dē endchrist sein schotz
Das er hab etwas vil entwor.
Wañ schier verlauffē seind sein jor
Vnd er vil hab dye bey jm ston
Vnd mit jm inn sein falscheit gon.
Der würt er han vil in der welt
Wann er auß teilen würt sein gelt
Vñ all sein schätz würt fürhar brigē
Darff er nit vil mit streichē zwingē
Dz merteyl würt selbs zů jm lauffē
Die helfen jm das er dann mag
Die gůtten bringen all tag.
Doch werdē sy die lengt nit faren
Jñ würt bald brechē schif vñ karē
Wie wol sy faren vmb vñ vmb
Vñ würt die warheyt machē krum
so würt zů letst doch warheyt bleibē
Vñ würt jr falscheyt gar vertreiben
Die yetz vmfert inn allem stand
Jch worcht daz schiff rū nim zů lād
Sant peters schiflein ist im schwāck
Jch sorg gar vast den vndergāck
Die wellen schlagen all seyt dran
Es würt vil sturm vñ plagen han
Gar wenig warheit man yetz hört
Die heilig gschrifft würt vast vkört
Vnd vnder weil yetz außgeleyt

Dann ſy d̃ mund der warheyt ſeyt
Verzeich mir recht wen ich hie tryff
Der endchriſt ſitzt jm groſſen ſchiff
Vnd hat ſein botſchafft auß geſand
Falſcheyt verkünt er. durch all land
Falſch glauben. vnd vil falcher ler
Wachſen vō tag zů tag ye mer
Dar zů tůnd trucker yetz gůt ſteür
Wañ mā vil bůcher wierfft ins feür
Mā brant vil vnrecht falſch dar iñ
Vil trachtē allein auff gewinn
Von aller erd ſy bůcher ſůchen
Der correctur ettlich wenig růchen
Auf gro ſſen beſchiß vil yetz ſtudierē
Vil trucken wenig corrigieren
Sy lůgen übel zů dē ſachen
So ſy mēnlein. vm̃ mēnlein machē
Si tů[illegible]d inn ſelber ſchad. vñ ſchand
[illegible]ſächer der truckt ſich auß dē land
Die mag dz ſchif dann nim getragē
Sy můſſen an den narren wagen
Das einer tůg den andern iagen
Die zeyt die kūpt. es kumpt die zeyt
Jch fürcht der endchriſt ſey nit weit
Das mā dz merck ſo nemē war
Auff dreü ding vnſer glaub ſtat gar
Auff abplauß. bůcher vñ der ler
Der mā yetz gātz keins achtet mer
Die vil[illegible]d̃ gſchrift ſpürt man do bey
Wer merckt die vile der truckerey
All bůcher ſeind yetz fürh[illegible] bracht
Dye vnſer elttern ye hand gemacht
Der ſeind ſo vil yetz an de[illegible] zal
Das ſy neütz gelt[illegible] überal
Vnd mā jr ſchyer neüt achtet mer

Des gleichen iſt es mit der ler
So vil der ſchůlen man nie fand
Als man yetz hat in allem land.
Es iſt ſchier nienan [illegible]tat auff erd
Do nit ein hohe ſchůl auch werd
Do werden auch vil gelerter leüt
Der mā doch yetz gantz achtet neüt
Die kunſt verachtet yeder mā
Vnd ſicht ſy über dye achſel an
Die gelertē můſen ſich ſchier ſchāmē
Jr ler vñ kleid. vñ jrs namen
Man zeücht die bauren yetz har für
Die gelerten můſſen hinder die thür
Mā ſpricht ſchaw vm̃ dē ſchludaffē
Der teüfel bſchißt vnſ wol mit pfaffē
Das iſt ein zeichē dz di[illegible] kunſt
Kein ere me hat. kein lieb. noch gūſt
Do mi[illegible] wirt abgon bald die ler
Dann kunſt gſpiſet wirt durch er
Vnd wann mā jr kein ere [illegible]an
So werden wenig dar nach ſton
Der ablas iſt ſo gantz vnwert
Dz niemā dar nach fragt noch gert
Niemā wil me dē abblaß ſůchē
Jo mācher wolt in jm nit flůchen
Mancher geb nit ein pfenn[illegible] auß
So jm der ablaß kumpt z[illegible] hauß
Vnd würt jm dar zů kummen doch
Er reychet inn verrer dañ zů Och
Dar vm̃ es vns gleich alſo got
Als denē mit dem himel brot
Di[illegible] waren des ſo gar vertrütz
Sy ſprachen es wer inn vnnütz
Jr ſel vnwillen dar ab hett
Vnd machten dar auß ein gſpöt

[illegible]s tůt man mit dē ablauß auch
Der würt ůacht durch māchē goch
Darauß nim ich mir ein bericht
Jetz stat ð glaub gleich wie ei licht
Wañ das wil gantz verfaren hin
So gibt es erst ein glātz vñ schin
Das ich es freilich sagen mag
Es nach sich vast dē iungsten tag
Seyt man dz liecht der gnad ůacht
So w[illegible]rt es bald gātz werdē nacht
Des gleichē vor nie me würt gehört
Das schiff dē bodē vast vmbkert rc̃

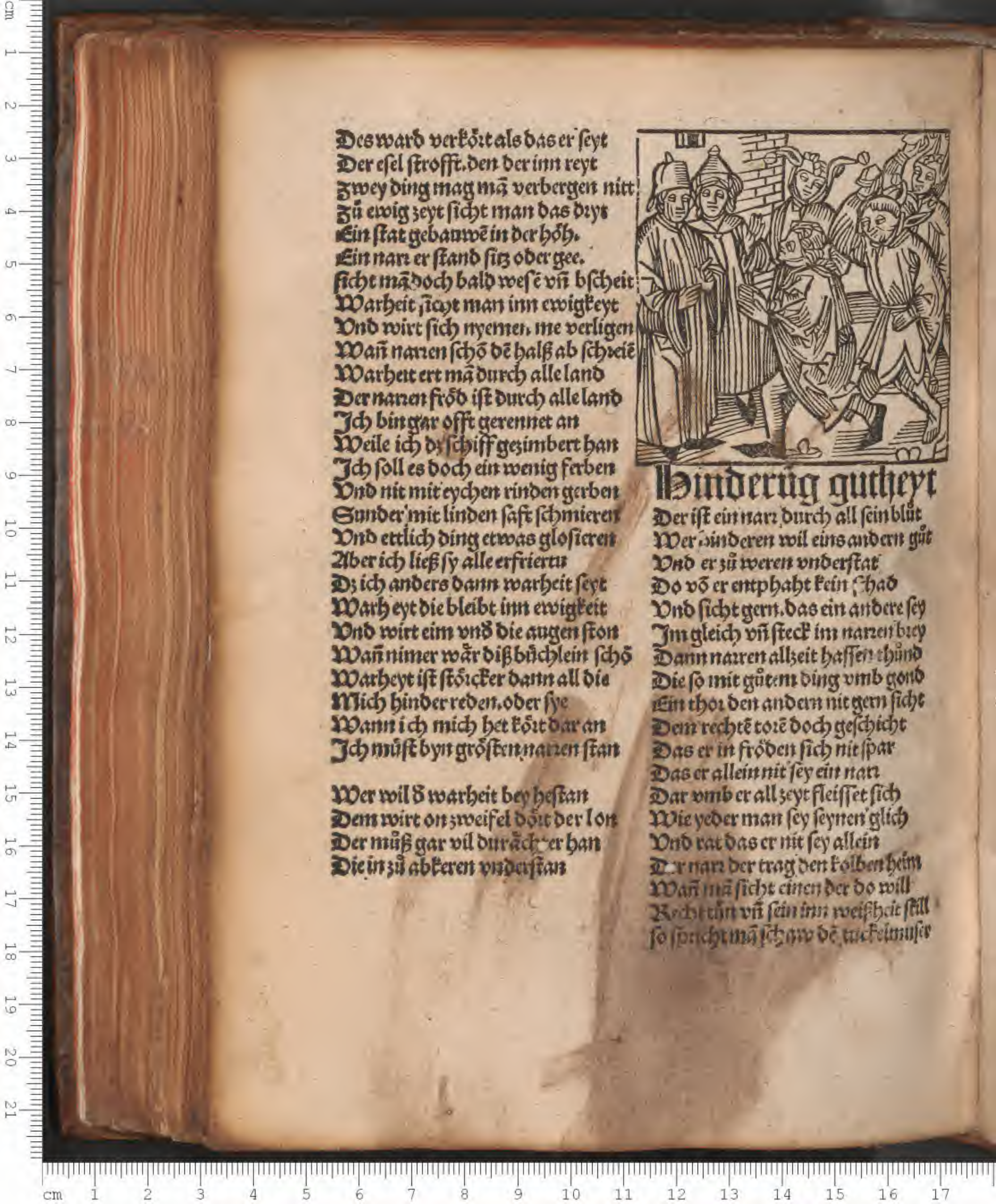
Wer durch liebkosen vnd trouwort
Die warheit setzt an ein ort
Der klopft dē endchrist an die port
Vnd würt [illegible] got nümmer erhort



warheit verswei gē
Der ist ein narr. wer würt zerstört
Jnn seim gemůt. so man anfert
Vnd mit gewalt i[illegible] zwingen wōl
Das er dye warheyt schweigē sōl
Sein weißheit vnderwegen lon
Vn soll den weg der torheit gon
Den der on zweifel anhyn fert
Der sich an solche trowort kert
Die weile doch got. auff seiner seyt
Jst vnd beschirmt d[illegible]n allzeyt
Der von d[illegible] warheit sich nit scheidt
Das er zů keiner zeit beleydt
Sein fůß wer auff ð warheit bleibt
Bald ð all vigend von im treibt
[illegible]in weiß mā stat der warheit zů
Ob er joch sech Phalaridis ků
Wer nit kan bey der warheit ston
Der můß den weg der torheyt gon
Het jonas warheit kundt bey zyt
Der visch het in verschlucket nit
helyas hielt mit warheit preiß
Dar vmb für er ins Paradeiß.
Johannes floch der narren louff
Darumb kam christus zů seim touff
Wer einen lieplich straffen thůt
Ob ers joch nit hat gleich für gůt
So würt doch etwan sein die stund
Das es jm zů verdencken kumpt
Vnd grōsser danck nimbt vm̄ strof
Dā ob er redt dz m ā [illegible]ern hort (wort
Daniel kein lieb tat nenen wolt
Als er Balthasar sagen solt
Vnd jm die warheit legen auß
Dei gel[illegible]ib (sprach er) in dei hauß
Der engel hindert balaam
Darumb [illegible]as er die gaben nam
Vñ wol[illegible]hūn wi[illegible]r die warheyt

Des ward verkört als das er seyt
Der esel strofft. den der inn reyt
Zwey ding mag mã verbergen nitt
Zů ewig zeyt sicht man das dryt
Ein stat gebauwẽ in der höh.
Ein narr er stand sitz oder gee.
sicht mã doch bald wesẽ vñ bscheit
Warheit, ſicyt man inn ewigkeyt
Vnd wirt sich nyemer. me verligen
Wañ narren schõ dẽ halß ab schreiẽ
Warheit ert mã durch alle land
Der narren fröd ist durch alle land
Ich bin gar offt gerennet an
Weile ich dz schiff gezimbert han
Ich soll es doch ein wenig ferben
Vnd nit mit eychen rinden gerben
Sunder mit linden saft schmieren
Vnd ettlich ding etwas glosieren
Aber ich ließ sy alle erfriertn
Dz ich anders dann warheit seyt
Warheyt die bleibt inn ewigkeit
Vnd wirt eim vnd die augen ston
Wañ nimer wär diß büchlein schõ
Warheyt ist störcker dann all die
Mich hinder reden. oder sye
Wann ich mich het kört dar an
Ich müst byn grösten narren stan

Wer wil d warheit bey hestan
Dem wirt on zweifel dört der lon
Der müß gar vil duräch[illegible]er han
Die in zů abkeren vnderstan

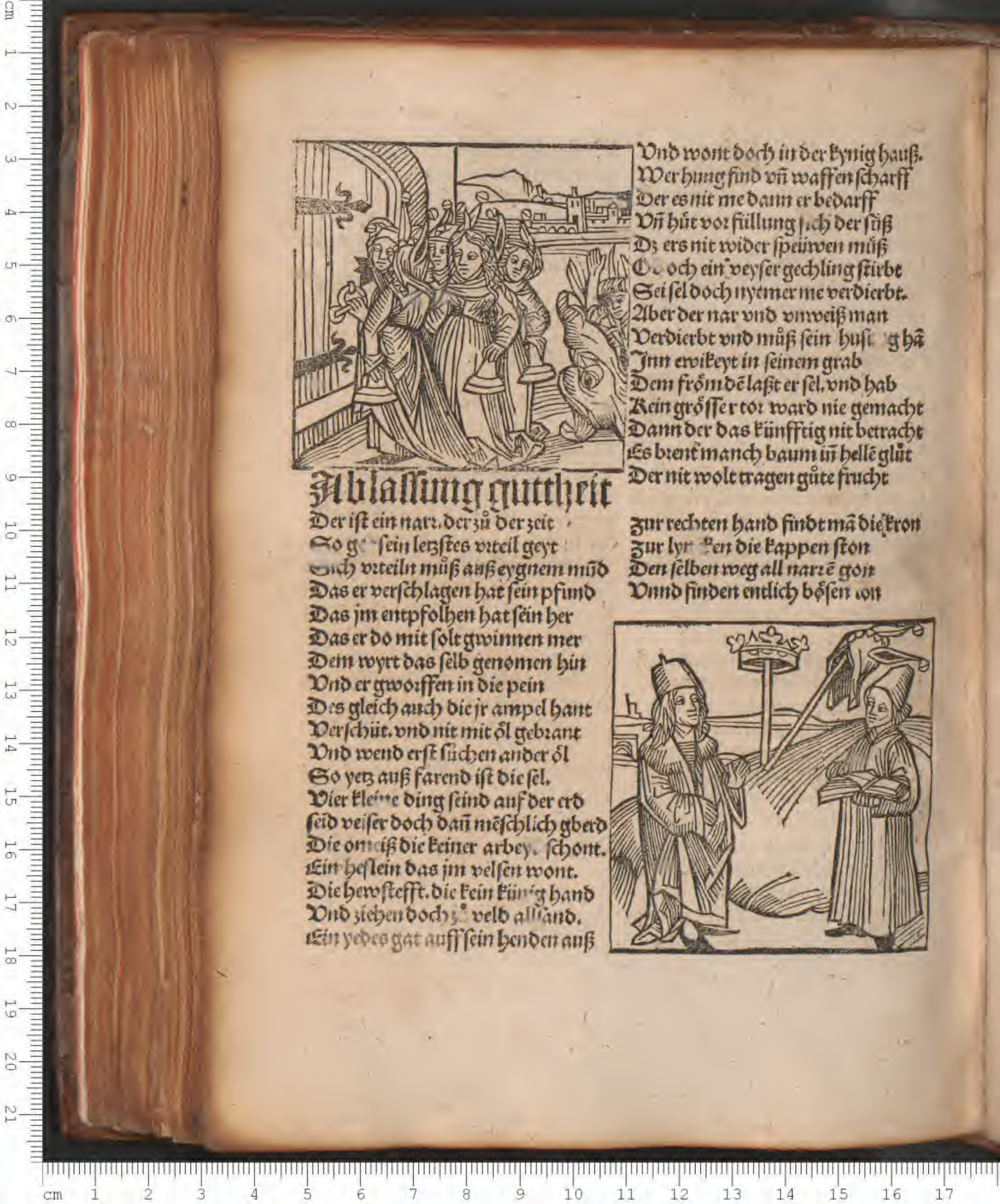


Hinderũg gutheyt

Der ist ein narr durch all sein blůt
Wer hinderen wil eins andern gůt
Vnd er zů weren vnderstat
Do võ er empfahet kein schad
Vnd sicht gern. das ein andere sey
Im gleich vñ steck im narren brey
Dann narren allzeit hassen thůnd
Die so mit gůtem ding vmb gond
Ein thor den andern nit gern sicht
Dem rechtẽ torẽ doch geschicht
Das er in fröden sich nit spar
Das er allein nit sey ein narr
Dar vmb er all zeyt fleisset sich
Wie yeder man sey seynen glich
Vnd rat das er nit sey allein
Der narr der trag den kolben heim
Wañ mã sicht einen der do will
Recht thůn vñ sein inn weißheit still
so spricht mã schaw dẽ tuckelmuser

Er wil allein sein ein Carthuser
Vnd treibt ein aposteützer stodt
Er will verzweiflen gantz an gott
Wir wend eb:n als wol erwerben
Das vns laßt got in gnadē sterben
Als er. wañ er schon tag vñ nach:
Leyt auff dē kneüwen. bet. vñ wacht
Er will vasten. vñ zellen bauwen
Er gt:n wed got noch d welt truwē
Got hat vns nit darumb geschaffen
Das wür münch werdē oder pfaffē
Vñ vor auß dz vir vns entschlagen
Der welt wir went kein kuttē tragē
Noch kapp sy hab dañ schellē auch
Schaw vm̄ dē narrē. vñ dē gauch
Er möcht n:ch in der welt han gthō
Vil gůts vñ het noch grossen lon
Enphangen het er vil gelert
Vnd auff den weg der selligkeyt kert
Dann d:s er da leyt wie ein schwein
Vñ möst sich in der zellen sein.
Oder bricht jm sunst so vil ab
Dz er kein freüd noch kurtzweil hab
Solt. wie er thůt. thůn yederman
In der Carthuß die kutten an
Wer wolt die welt fürbas meren
Wer wolt die l:üt weisen vnd leren
Es ist gotts will. noch meinung nitt
Das mā der welt sich so abschütt
Vnd auff sich selb allein hab acht
Solch red tůnd narrē tag vñ nacht
Die in der welt hand als jr teil
Des sůchen sy nit selen heil.
Hör zů. würst du joch weiß vñ klůg.
Es wären dennocht narren gnůg
Wañ du schō hetst münchs gberd
Es wären narren me auff erd
Wär yeder gesein dein gleich
Es wär kein mensch im hymelreich
Wañ du joch werest ein witzig gsell
Es füren dannacht vil zur gell
Aber du wilt dich alß des nit bsinnē
Vnd würst es doch zů letst innen
Das dir beschicht auff ein stutz
Vñ hast wed dört noch hie kein nutz
Also dir selber recht geben
Vnd wider redest die da leben
So geystlich auch für dich vñ mich
Soltest duß tůn es verdrüß dich
Vnd magst doch an dir nit han
Dz du gůthat wilt vnghindert lan
Zwar nun ist es doch kein schimpff
Vñ bringt dir auch weder nutz noch (glimpf
Solche böse gewōheit
Würt dir zum ersten leid
Dier allein ist zů nest dein leib
Den selben zů got dem herren scheyb
Het aber einer drey selen oder vier
So hetstu gůt die ein zů leihen mier
Aber so ich nit me hab dan ein
So můß ich für sy sorg hā allein rc.

Wer hie anzund sein ampel wol
Vnd brinnen laßt sein liecht vnd ol
Der selb sich ewig fröwen sol
Den got [illegible]ans in ergetzen wol



Ablassung guttheit

Der ist ein narr. der zů der zeit
So ge[illegible] sein letzstes vrteil geyt
[illegible]ich vrteiln můß auß eygnem mūd
Das er verschlagen hat sein pfund
Das jm entpfolhen hat sein her
Das er do mit solt gwinnen mer
Dem wyrt das selb genomen hin
Vnd er gworffen in die pein
Des gleich auch die jr ampel hant
Verschüt. vnd nit mit ől gebrant
Vnd wend erst sůchen ander ől
So yetz auß farend ist die sel.
Vier klei[illegible]e ding seind auf der erd
seid veiser doch daṅ mēschlich gberd
Die om[illegible]iß die keiner arbey[illegible] schont.
Ein heslein das jm velsen wont.
Die hewstefft. die kein kün[illegible]g hand
Vnd ziehen doch z[illegible] veld all[illegible]and.
Ein yedes gat auff sein henden auß
Vnd wont doch in der kynig hauß.
Wer hung find vñ waffen scharff
Der es nit me dann er bedarff
Vñ hůt vor füllung [illegible]ich der süß
Dz ers nit wider speüwen můß
O[illegible] och ein veyser gechling stirbt
Sei sel doch nymer me verdierbt.
Aber der nar vnd vnweiß man
Verdierbt vnd můß sein husi[illegible]g hā
Inn ewikeyt in seinem grab
Dem frōmdē laßt er sel. vnd hab
Kein grősser tor ward nie gemacht
Dann der das künfftig nit betracht
Es brent manch baum iñ hellē glůt
Der nit wolt tragen gůte frucht

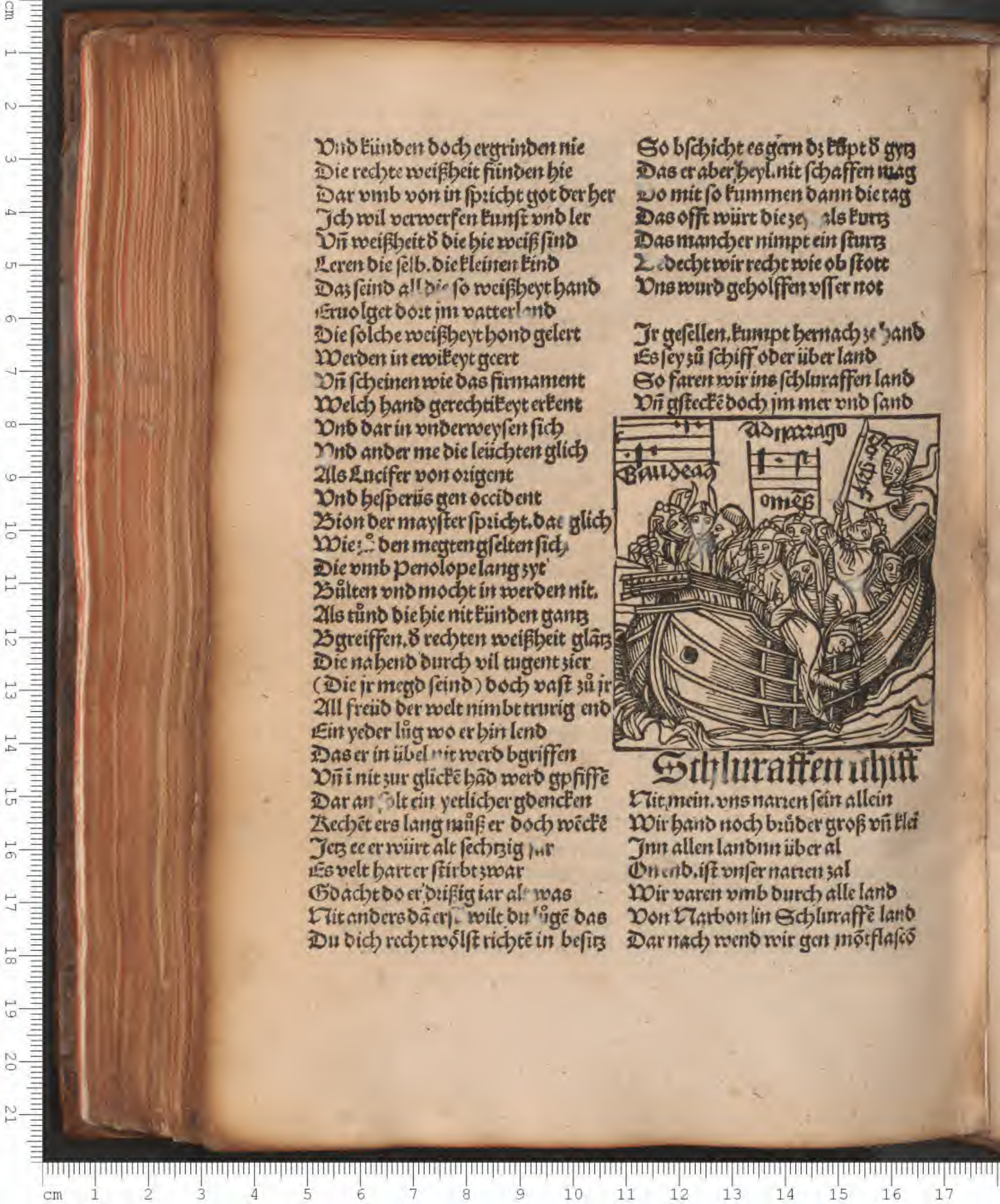
Zur rechten hand findt mā die kron
Zur lyn[illegible]ken die kappen ston
Den selben weg all narrē gon
Vnnd finden entlich bősen [illegible]on

Von lon d weisheyt

Nach grosser küst stelt mācher thor
Wie er bald werd meyster. doctor
Vñ mā in halt der welt ein licht
Der kan doch das betrachten nicht
Wie er die rechte kunst erler
Mit der er zů dem hymel ker
Vnd das all weißheit diser welt
Ist gegen got ein torheit gezelt
Vil meinen sein auff rechtē weg
Die doch verirren ab dem steg
Der zů dem waren leben fürt
Wol dem der auff dem weg nit jrrt
Wann er in schon ergriffen hat
Dann offt dar neben weg abgat
Das einer bald kumbt ab der straß
Es sey dann das in gott nitt laß
Hercles in seiner iugend gdacht
Wes wegs er doch wolt habē acht
Ob er der wollust nach wolt gan
Oder allein nach tugend stan
In dem gedanck kamen zů jm̄
zwo frawen die er bald on stim̄
Erkant an jrem wesen wol
Die ein. was aller wolust vol
Vnd hüb sich geziert. mit reden süß
Groß lust vnd fröd sy jm verhieß
Der end doch wär d tod mit we
Darnach kein fröd noch wollust me
Die ander sach bleich. sur vnd hert
Vnd hat on fröd ein ernstlich gfert
Die sprach kein wollust ich verheiß
Kein rů. dañ arbeyt in deim schweiß
Von tugent zů der tugent gon
Dar vmb wirt dir dann ewig lon
Der selbē gieng do hercles noch
Wollust. rů. freüd er allzeit floch
Wolt gott als wir begeren all
Leben nach vnserm wolgefall
Das wir begerten auch des gleich
Zů han ein leben tugentreich.
Warlich wir fluhen manchen steg
Der vns fürt auff den narrenweg.
Die weile aber wir all nit wend
Gedencken wo ein yeder lend
Vnd lebend blintzend in der nacht
Hand würr keins rechten wegs acht
Das wir gar offt selbs wissen nitt
Wo vns hin füren vnser tritt
Dar auß entspringt das vns alltag
Bereüwen all vnser anschlag
So wirs erfolgen nit on we
Begeren wir nit minders me.
Das kumpt allein dar auß. das wir
All hand ein angeborne bgir
Wie vns das recht gůt hie auff erd
Bekum on vel. vnd entlich werd
Die weile aber dz nit mag sein
Vnd wir irren in veinsterm schein
So hat got geben vns das liecht
Der weißheit dar von man gesicht
Die macht der vinsternuß ein end
Wann wir sy nemen recht für hend
Vñ zeigt vns bald den vnderscheyt
Der toren weg. von der weißheit
Der selben weißheyt stalten noch
Pythagoras. Plato der hoch
Socrates vnd all die durch jr ler
Hand ewig rom erholt vnd er

Vnd künden doch ergrinden nie
Die rechte weißheit fünden hie
Dar vmb von in spricht got der her
Ich wil verwerfen kunst vnd ler
Vñ weißheit ꝺ die hie weiß sind
Leren die selb. die kleinen kind
Daz seind all die so weißheyt hand
Eruolget dort jm vatterland
Die solche weißheyt hond gelert
Werden in ewikeyt geert
Vñ scheinen wie das firmament
Welch hand gerechtikeyt erkent
Vnd dar in vnderweysen sich
Vnd ander me die leüchten glich
Als Lucifer von origent
Vnd hesperüs gen occident
Bion der mayster spricht. dar glich
Wie zů den megten gselten sich
Die vmb Penolope lang zyt
Bůlten vnd mocht in werden nit.
Als tůnd die hie nit künden gantz
Bgreiffen. ꝺ rechten weißheit glātz
Die na hend durch vil tugent zier
(Die jr megd seind) doch vast zů jr
All freüd der welt nimbt trurig end
Ein yeder lůg wo er hin lend
Das er in übel nit werd bgriffen
Vñ i nit zur glickē hād werd gpfiffē
Dar an solt ein yetlicher gdencken
Rechēt ers lang můß er doch wēckē
Jetz ee er würt alt sechtzig jar
Es velt hart er stirbt zwar
Gdacht do er drißig iar alt was
Nit anders dā erst wilt du lūgē das
Du dich recht wölst richtē in besitz
So bschicht es gern dz kūpt ꝺ gytz
Das er aber heyl. nit schaffen mag
Do mit so kummen dann die tag
Das offt würt die zeyt als kurtz
Das mancher nimpt ein sturtz
Bedecht wir recht wie ob stott
Vns wurd geholffen vsser not

Jr gesellen. kumpt hernach ze hand
Es sey zů schiff oder über land
So faren wir ins schluraffen land
Vñ gsteckē doch jm mer vnd sand



Schluraffen schiff

Nit mein. vns narren sein allein
Wir hand noch brůder groß vñ klei
Inn allen landnn über al
On end. ist vnser narren zal
Wir varen vmb durch alle land
Von Narbon in Schluraffē land
Dar nach wend wir gen mōtflascō

Vnd das land gen narengon
All port durchsůch wir vñ gstad
Wir farē vmb mit grossem schad
Vnd künnen doch nit treffen wol
Den stadē do man lenden sol
Vnser vmbfaren ist on end
Dann keiner weißt wo er zů lend
Vñ hãd doch keī rů tag noch nacht
Auff weißheit vnser keīer acht
Dar zů hand wir noch vil gespannē
Trabanten vil vnd Curtisanen
Die vnserm hoff stãtz ziehen noch
Kummē ins schiff zum letzstē doch
Vnd farē mit vns auff gwin
On sorg. vernunfft. wißheit vñ sinn
Tůnd wir für war ein sorglich fart
Dañ keīer sorgt lůgt merckt vñ wart
Auff tablemaryn vñ den compaß
Oder dē außlauff des stundenglaß
Noch minder des gestiernes zwãg
Wo hyn bootes vrsa gang
Arcturus oder hyades
Des treffen wir Simplyades
Das vns die felsen an dz schiff
Zů beyden seytten gend ein büff
Vñ knützschē dz gar zů trümmen
Dz wēig auß dē schifbruch schwimē
Wir wagē vns durch mal fortun
Des kūmē wir zů land gar kum
Durch Scillã Syrtim vñ Charibd
Vñ seind gantz auß dē rechten tribd
Des ist nit wunder ob auch wir
Im mer sehen vil wunder thier
Als delpheinen vnd sirenen
Die sigen vns süß Cantilenen
Vñ machē vns als vast entschlaffē
Dz vnsers zů lend ist kein hoffen
Vnd müssen sehen vmb vnd vmb
Cyclopem mit den augen krumb
Dem doch Vlysses das auß stach
Das er vor weißheit inn nit sach
Vñ im kein schadē zů mocht fügin
Dann dz er brellen det vnd lügen
Gleich wie ei ochs. dē wirt eī streich
Nit minder d weise von im weich
Vñ ließ in schreigē greinen. weinenn
doch warf er noch mit grossē steinē
Das selb aug wachßt im wider ser
Wann er ansicht der narren her
So spert ers auff. gen inn so witt
Dz mã sunst sicht im antlit nüt
Sein mul spazyert zů beyden oren
Do mit verschluckt er manche torē
Die andern die im schon entrinnen
Der würt Antiphates doch innen
Mit seim wolck der lestrogynung
Die gond erst mitt den narren vmb
Dann sy sunst anders essen nitt
Dann narren fleich zů aller zyt
Vnd trinckē blůt für iren wein
Do würt d narren herberg sein
Homerus hat diß als erdacht
Do mit mã het auff weißheit acht
Vñ sich nit wagt leicht auf das mer
Hie mit lobt er Vlyssem ser
Der weise rãt gab. vñ gůt anschlag
Die weile mã stritt vñ vor troy lag
Vnd wie der zehen iar dar noch
Mit grossē glück durch all mer zoch
Do Circe mit ir tranckes gwalt

Sein gsellen kert in thieres gstalt
Do was vlisses also weiß
Das er nit nã tranck oder speiß
Biß er das falsch weib über böſt
Vnd sein gesellen all erlößt
Mit eim krut das mã moly heißt
Also half im auß mãcher not
Sein weißh[illegible] vnd vernünftig rot
Die weile er aber ye wolt [illegible]ren
Mocht er die leng sich nit bewaren
Im kem zů letſt ein widerwind
Der im sein schiff zerfürt geschwind
Das im sein gesellen all ertrincken
All růder schiff segel versincken
Sein weißheit im zů hilff doch kam
Das er allein. auß nacket schwam
Vnd wüſt von vil vnglück zů sagen
Ward doch von seim sun erschlagẽ
[illegible] er klopfft an seiner eigen thür
Do kund weißheit nit helfen für
Niemãs was der in kennen kund
Im gantzen hoff allein die hund
Vnd starb darumb. dz mã nit wolt
In kennen. als man billich solt.
Do mit kum ich auff vnser für
Wir sůchen gwynn in tieffem mür
Will das schiff schon zerbrechen
Wöll wir vns [illegible]ff dẽ wegẽ rechen
Dann wer im mer nit kan schwimẽ
Der mag wol auf den wagen dingẽ
Doch mag er auch fallen herab
Weißt nit wie er kũpt auß dẽ grab
Der wind der treibt sy auf vñ nider
Das narren schiff kũpt ni[illegible] harwid
Wañ es recht vnvergegan[illegible]gen iſt
Dann wir hand wed sinn noch lyſ[illegible]
Das wir außschwimmen zů dem ſtad
Als det vlysses nach seim schad
Der nie bracht nacket mit im auß
Dann er verlor vnd [illegible] zů hauß.
Wir faren auf vnfalles schlyff
Dye wellen schlagen übers schiff
Vnd nemen vns vil Galioten
Es würt an die schifleüt auch gerotẽ
Vnd auch zů letſt an die patr[illegible]
Dz schiff tůt wüſt in schweckẽ gon
All hilff vñ rat hat vns verlon
Wir werden in die harr vndergon
Der wind verfört vns mit gewalt
Ein weiß man. sich do heim behalt
Vnd nem bey vns ein weißlich ler
Wag sich nit leichtlich auff dz mer
Er künn dañ mit den windẽ streittẽ
Als vlis[illegible]s det zů seinen zeytten
Vnd ob dz schiff gãg vnder joch
Dz er zů land künn schwimmen doch
Dar vmb ertrinckẽ narren vil.
Zum ſtad der weißheyt yeder yl
Vnd nem dẽ růder in die hend
Do mitt er wiß. wo er hin lend
Wer weiß iſt kumpt zů lãd mit fůg
Es seind doch on das narren gnůg
Der iſt der böſt der selber w[illegible]
Weißt. wa[illegible] mã tůn oder lassen sol
Vnd dẽ man nit darf vnderweisen
Sund die weißheit selb tůt preysen
Ob d[illegible] biß schiffs sich hat versumbt
So wart er biß ein anders kumpt
Er würt gselschafft finden gering
Mit den er gaudiamus sing

Oder das lied jm narren don
Wir hand vil brůder dussen gelon

Der ist ein narr der nit verstat
So jm vnfal zů handen gat
Das er sich weißlich schick dar ein
Vnglück wil nit verachtet sein



Verachtũg vngefell

Vil seind die wundren alle frist
Wie es kumpt das gantz nieman ist
Der sich nit klag das jm gebrist
Niemã der sich beniegẽ lat
Mit seim hanttierung wesen stat
Keinen benůgt me mit seim glück
Das jm vernunfft vñ got gibt [illegible]ick.
Vnd lobt all zeyt eins andern wesen
Meint das selb jm auch außerlesen
Ein alter reüter der lang zeyt
Mit arbeyt tag vñ nacht auß reyt
Der spricht die kaufleüt hãd gůt tag
Dar gegen ist der kauffleüt klag
Wann sy die wind auff sehen ston
Vnd über schiff dye wellen gon
Das reüter spyl vil ringer sey
Dann jm mag glück bald wonẽ bey
In einer stund kumpt todes glück
Oder als bald frölicher schick
Aber jr für halt sy lang zeyt
vñ schluckt gar dick schif gůt vñ leüt
Wã morgens frů mich einer weckt
Vñ mir vm̃ rat sein hãdel entdeckt
So gdenck ich als ein aduocat
Wie das ein baur gůt leben hat
Dz er doch sein zeyt müg auß schlafẽ
Die bauren offt sich selber straffen
Wie dz glück jr vast tůg dz schonen
Das sy nit auch in stetten wonen
Das ist allzeit jr klag vnd schreigen
Sy meinen das die selig seigen
Die burger in den stetten sint
Also seint alle stät erblint
Das keinen mitt seim wesen benůgt
Wañ nun got jedẽ solchs zů fügt
Vñ sprãch wol an ich wil eüch gebẽ
Eim yeden nach seim willen leben
Jr söllen tuschen hie auff erden
Der reüter soll ein kauffmã werden
Der kauffmã reüterey begon
Der aduocat der soll auch hon
Des burgers wesen. vnd der bur
Soll ziehen hinder die stat mur.
Nun faren hin glück zů allzyt
Was stond jr still wes gond jr nit
Freylich jr wend eüch erst bedẽcken
Das jr so langsam vmher wencken

Ich mein d kauf hab eüch bereüwē
Ich gthörē eüch selbs nitt getreüwē
Ich meint jr woltē gduschet han
Wie sehē jr ein ander an.
Ich sich wol das yeder wil bleiben
Vn sein hātierung fürter treibē
Mit sei vnglück sich lassen benügē
Das jm nit gott grössers zůfügen.
Vnd er verderb in alten tagen
Dē sein schiff biß her hatt getragen
Der selben narrē man offt acht
Die jr tag erlich hand herbracht
Vnd lond sich nit benügen mit
Biß dz der brey gātz würt verschitt
Vnd vaht jm alter etwas an
Do mit er meint sich baß began
Vnd will erst ein neü wesen leren
Das er sich bas dañ vor müg neren
So würt er schiff erst recht vmkerē
Wā do er vor ist außgeschwommē
Do mag er nim zur schiffled kūmē
Manchē ist nit mit vnglück wol
Vnd ringt dar nach doch yemertol
Dar vmb soll er nit wunder han.
Ob jm das schiff werd vndergan
Ob vnglück etwan ioch ist klein
So kumpt es selten doch allein
Dann noch der altē spruch vñ sag
Vnglück vñ har dz wechßt all tag
Dar vmb dē anfang mā abwend
Man weißt nit wo d außgāg lend
Wer auff dz mer sich wagē düt
Der darff wol glück vñ wetter gütt
Dañ hinder sich stat d geschwind
Wer schiffen will mit wider wind
Der weiß mit nachwind seglen lert
Ein narr hat bald ein schiff vmkert
Der weiß der halt in seiner hand
Den rüder vnd fart leicht zů land
Ein narr verstat sich nit auff für
Dar vm̄ er offt nimbt ein grunt rür
Ein weiß mā sich vñ andere fürt
Ein narr verdirbt ee ers spürt
Alls ist den narrē auch geschehen
Die mā am vorderē schiff mag sehē
Die jr schiff gantz verfüret hand
Sy wolten ins schluraffen land
Vnd meintē fladē tächer fünden
So mügen sy das mer nit grinden
Ich für nach vñ blib auch do hidē
Wie wol ich hett ein eygen schiff
So hat mir doch gefelt der griff
Daz ich mich hab selbs gātz verfürt
Dz schiff brach mir ee ichs spürt
Dañ ich die weißheyt nit wolt hörē
Des mag ich nim zů land auß körē
Het nit sich geschickt nach wiser ler
Alexander. in hohem mer
Dz jm sein schiff warff an ein seyt
Vnd het gericht sich nach der zeyt
Er wär jm mer ertruncken gsein
Vnd nit tod an vergifftem wein
Pompeius hat groß rům vñ ere
Das er gereiniget het das mere
Die mer rauber vertriben all
Hett in Egypten doch vnfall
Xerxes der schlůg mit geislen ser
Die veld vñ zwāg mit gwalt dz mer
Dz es můst thůn alles dz er gebott
Doch mocht er zwingē nitt den tod

Nach grossē glück groß vnglück gāt
Welch weißheit.tugēd an in hand
Die schwimmē nacken wol zů land
Als spricht sebastianus Brand

Wer nit acht auff der kierchen gbot
Vnd vnsers waren glauben spot
Der würt also gestrafft von gott
Das er bleibt in der narren rott



Belz glebig narren

Groß narren seind auch zwifels on
Die vnserm glauben widerston
Vnd gots stathalter so verachten
Dz sy sein gbot vnd ban nicht achtē
Vnd sich verwicklen in ein knoppf
Dar inn jn dick erwogt der kopff
Got hat sant petern geben gwalt
Das er der kirchen schlüssel halt
Vñ durch in all seis stůls nachkūmē
Haben des gleichen gewalt genomē
Was sy tůnd binden hie auff erd
Das das im himel gebunden werd
Wem sy hye schliessen auff sein bād
Dem tůt nyemās kein widerstand
Dar vmb dz warlich narren sind
Vnd in jr torheit gantz erblint
Die nitt gehorsamkeyt erzeigen
Der kirchen in demůt jr neygen
Die doch ein meysterein ist allein
Ein eintzig gsponß.on flecken rein
Ein eintzig rock.on nat vnd felt
Ein můter.haubt der gantzen welt
Die nit beschliesset jren schoß
Dem sunder jrrend klein vnd groß
Der sich zů jr in demůt ker
Billich hat die all würd vnd er
Dann sy nit stirbt nymer zergat
Seyd got für sy gebetten hat
Das nitt peters glaub zergang
Wie wol dz schifflein leit vil zwāck
Dar vmb die kierch.von anefang
Jn turecht.widerwertikeyt
Gewachsen auff vnd vast gebreyt
Durch gdult jr veind zů allen stūdē
Gedilcket ab vñ überwunden.
Jn mit der dorn hat sy geblůt
Dann got sy allzeit hat beheit
Vnd will das sy nitt lig vnd schloff
Sunder jm treülich weid sein schof
Vnd stets sůch der selen heyl
Abwend dz böß.dz gůt vßteil
Wer solichē gwalt gotts widerstat
Der selb der widerstat auch got
Dañ dye heylig kirch mag irren nitt
Ob schon ein bapst irret zů zyt

Vnd als ein menſch ſich überſicht
Soll kein menſch doch ſtraffē mich
Allein würt er von got gericht.
All andere vrteylt er allein
Vnd würt geurteylt doch vō keim
Jo ſoll mā fleißlich bitten gott
Das er in bhiet vñ ſeinē ſtodt
Dann au[illegible]d aller gnadē teyl
Nach got. ſtat an des [illegible]apſtes heyl
Wer zweyfelt das der ſellig ſey
Dem ſolch würd vñ gnad wont bey
Vnd ob er ſchon neüt gůtes thůt
Hat er den ſchatz doch alles gůt
Vnd mag den teylen wo er wil
Wie vil er geyt hat er doch vil
Das ſoll man jm gehorſam ſin
Nieman ſich ſetzen wider in
E[illegible] ſey keyſer künig. hertzogen
[illegible]l geiſtlich. mā. kind. vnd frawē
Mag entlich niemās ſellig werden
Wer widerſtat dem babſt auff erdē
Ob ſchon ein künig yrdiſch gwalt
In zeyttlicheyt beſitzt vnd halt
Iber dye ſo jm ſein vnderton
Wie doch dye ſum übertrifft dē mō
Des gleichē iſt gröſſer vnderſcheyt
Des künig[illegible]s vnd der geyſtlicheyt
Wi wol d̄ k[illegible]ig nimbt dz ſchwert
Do mit das er das vnrecht wert
Zů ſtraff der böſen. deren dye
Sich miß bruchen des ſchwertes hie
Do mit er die gůten er bœon
So ſoll er doch nitt vnderſton
Durch ſich ſtraffen di[illegible] geyſtlicheit
Alle weil die kierch das [illegible]lb vertreyt

Dann wie mag der dē nachgeſt[illegible]t
Entpfolhen iſt der yrdeſch gwalt
Vrteiln über göttlich ding.
Wie mag der ſun ſtraffen gering
Den vatter vñ den meyſter ſein
Der iunger nun iſt kundlich ſchein
Das gott hat ſeiner prieſterſchafft
Geben ein ſollchen gwalt vñ krafft
Das ſy die künig. fürſten hören
Vnd all kriſtglobigen ſont [illegible]en
Vnd werden dar vmb vetter genāt
Vnd meyſter durch all chriſten lant
Nach dē beweiſen würt grüntlich
Das gantz niemans ſoll ſetzen ſich
Wider die kierch vñ bäbſtlich ſtůl
Er ghör dañ inn die kätzer ſchůl
Vñ vnderſtand den rock zertrennen
Dē a[illegible]e gſchrifft on nat tůt nennē
vō g[illegible]ſſerm gwalt wil ich nū ſwigē
Des bapſtes. vñ in loſſ[illegible] ligē
Nit not iſt dz ich den erſůch
Es gehört nit in das narren bůch
Die weiſen wiſſen wol dar von
Die narren went das nit verſton
Dar vm̄ ſich mācher alſo verſünt
Dz jm leib. ſel ere gůt verſchwindt
Der ſich an dem ſtein hat verletzt
Das er wůſt ward zů r[illegible] geſetzt
Ein nar[illegible] iſt wer dar wider ſtrebt
Der iſt weiß der einfeltig lebt rc̄

Māch narr der richt auß yeder mā
Der ſein kapp nit außziehen kan
Der henck der katzen die ſchellen an
Vñ wil ſein doch kein wort nit han



Hindren des guten

Mancher d̕ hat ein lust dar ab
Das ich vil narren gesamelt hab
Vnd nimbt dar bey ein nutzlich ler
Wie er sich von der narheyt ker
Dar gegen ist es mächem leydt
Der meint ich hab jm war geseyt
Vnd gthar doch offlich reden nicht
Dann das er schiltet diß gedicht
Der katzen henckt die schellen an
Die jm auff beyden oren stan
Vnd macht sich argwenig dar mitt
Das er warheyt mag hören nitt.
Wie wol er meint dē argwō fliechē
Vnd kan das in ein arders ziehen
Jo spricht er was bringt er do her.
Schribt vns allein ein narren mer
Dz gauckelmennlein kan sunst nytt
Dann mit narren vertreiben sein zyt
Vnd gat jm doch kein nutz da von
Er solt mit seinen rechten vmb gon
Vñ gelt gewinnen durch die wuchē
Das bringt jm wenig in die kuchen
Der narren dichter hört auff nit
Vnd sammelt wenig gelts dar mit.
Halt stil narr biß ich die kappē schit
So will ich dir ein antwurt geben
Jch kenn dich wol du kūnst mir ebē
Du bist der selben narren ein
Die auff das gelt hand acht allein
Vnd machst dz selb mit keim gemei
Süst hat dich der neid also besessen
Dz du dein selbs hast gätz vergessen
An deim antlit sichts yederman
Kein menschē sichstu frölich an
Du tůst gleich als ein hund d̕ grint
Vergūst mir dz mich die suñ bschit
so du meī glück mir nit magst wēdē
Woltstu doch diß gedicht gern schēdē
Do mit ich würd vō dir veracht (dē
Jch hab dir ein groß kapp gemacht
Die dücket dich dānacht sein zů eng
Du darffst nit treiben solch gebreng
Mich also vor den leüten beschemē
Soltest dich selb bey d̕ nasen nemen
Vnd sůchen dich baß in dem bůch
jch weiß wol dz dich truckt d̕ schůch
Jch sich dirs an der nasen an
Du wollst gern noch ein kappen hā
Dar vm rimpstu dich stätz on maß
Vñ slechst vm dich on vnderlaß
Ein reüdig roß das leydt nit lang
Das mā mit strigeln vmb es gang
Wirft man vnder vil hund ein bein
So schreyet der troffen wirt allein

Hettstu mir die kappen lassen ligen
So türfstu jetz nit solch nachschrigē
Ich han gewißt vor hin weißlich
Das narren wurden scheltē mich
Dye weile ich dich hör also bellen
Gsöck ich wol. dir gefall dei schelle
Behalt dir die bleib wie du bist
Red joch glei h was dir eben ist
Man hört dir an dein worten an
Du mütß mer thůchs zur kappē hā
Man het erkant dich nit leichtlich
Hettstu nit selbs verschwetzet dich
Dannacht müstu die warheyt h ̄rē
Tůt es dir schon dein hertz verseren
Wem nit gefalt diß narren bůch
Der laß das das ein ander sůch
Der leicht gern zů der weißheit lauf
Ich bit keinen das er es kauff
ell dann witzig werden drab
Vnd ziehen selb die kappen ab
Ich han lang zeyt gezogen dar an
Vnd wil mir doch nit gātz ab gan
Wer strafft das er nit verstat
Der kauff diß bůch es tůt im not
Wem aber das nit woll gefall
Der bleib recht in der narren zal
Als mei gespā auch gern wil bleibē
Der meit ich solt dis bůch nit schrei (ben
Ein yeder wes er sich verstat
Zů der lieb. vñ meinung hat
Wer warheit widersprechen gthar
Vñ weiß wil sein der ist ein narr

Leiht wär es narren vor hin an
Wañ mā auch künd vō narrheit lā
Welcher das schon wolt vnderstan
Der würd doch vil gehindert dran



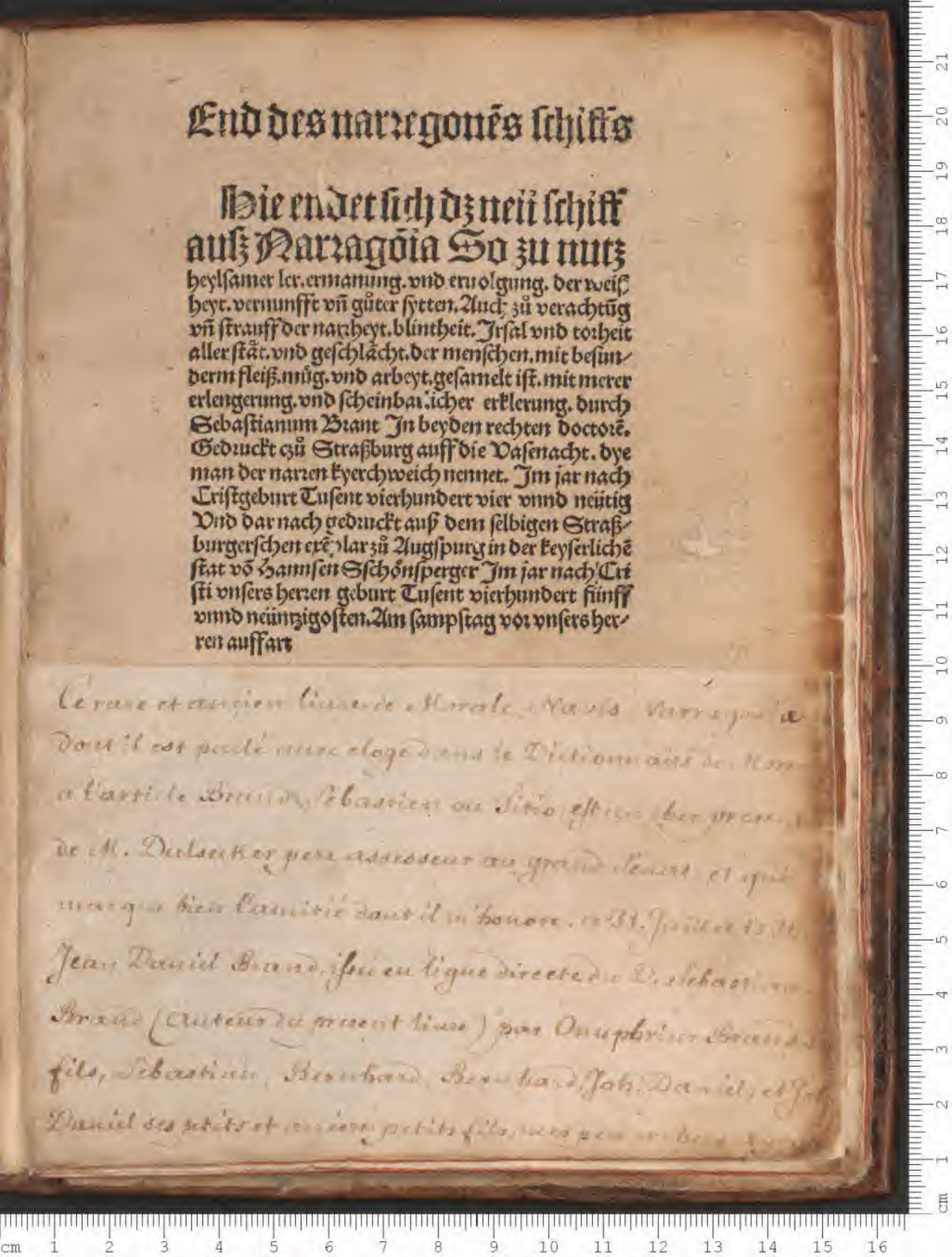
Entschuldigūg des dichters

Ich gdenck so ich schier bin am end
Erst an die narren. deren hend
Bescheissen all muren vnd wend
Vnd jr verborgen heimlich leiden
Das tůnd sy an die wend auff kreidē
Jeder wil schreiben ein kramantzen
Das man seh welchē weg er tantze.
Vnd das er hab ein sundern reygen
J. L. S. dils. metz ist mei eygē
Die selb der narren kolb wiest trifft
Sy gent jr narheit in geschrifft
Sy ziehen auß ein bůchstab schon
Dar über malet mā dann ein kron
Vnd wo man vor hat ein argwon
Nipt mā recht bei dē bůchstab war
Wo in der narr hab troffen gar

Do schreibt man hoffnung.lieb frid
Do brēt ein hertz auf fures rost(tro st
Do gat dar durch ein seg ein strol
Als essen sich die narren wol
Wer nit solch reimen schreiben kan
Der soll nim sein ein weydelich man
Als ob man heimlicheit müst meiden
Jch hab es auch nit möcht erleiden
Jch müst auffziehen offentlich
Was mir an lag.vnd enget mich
Also bin ich dar hinder kümen
Dz ich diß gschrift hā für mich gnō
Vñ āgezeicht mei heilich leidē(men
Gleich wie die narren tün mit kreidē
Dē doch würt wenig nutz da von
Dann das sy an den wenden ston
Vnd daz sum,t yeder man künd lesen
Das auch ein narr do sey gewesen
Doch hab ichs dar vmb nit gethon
Das ich wöll haben solchen lon
Den man yetz an den wenden süch
Jch hoff es soll diß narrenbüch
Mir bringen entlich bössern lon
Wañ ich jm anders nach will gon
Wem yeder dent.lont jm zü letst
Der dienst des herren ist der best
Dañ warlich ist die belonūg schmal
Die mā hie süchst jm iamertal.
Doch sein wir all dar auff geflissen
Als wiest hat vns d narr beschissen
Das wir vor hetten gern den lon
Ob wir schon hetten neüt gethon
Des ist er auch ein grosser thor
Wer eim werckmā den lon gibt vor
Der macht nit warschaft auf dē mer
(ckt
wer nit vf künftig blöüg werckt
Gar selten würt verdient der lon
Der vor verzert ist vnd verton
Das werck gar langsam naher gat
Das mā macht auff vorgessen brot
Dar vmb het man mir vor gelont
Das ich der narren het geschont
Jch het mich wenig dar an kert
Jo hab ich sy yetz vast gemert
Dar zü das gelt wär yetz do hin
Es mag die leng nit bey mir sin
Es hett mich nit langzeyt gewerdt
Als alles das do ist auff erd
Das ist vnnütz.torecht geacht.
wā ich auch diß vm gelt het gmacht
Sorg ich mir wurd nit gleicher lon
Jch hett warlich lengst lassen ston
Aber die weile ichs hab gethon
Durch gottes ere.vnd nutz der welt
So hab ich weder gunst noch g...
Noch anders zeytlichs gesehen an
Des will ich got zü zeügen han.
Vñ weiß doch dz ich nit mag bleibē
Gantz vngestrafft in meinē schreibē
Den gütten will ichs lossen nach
Jr einred.straff auffnemē auch.
Dann ich mich des gen got bezeüg
Jst etwas hie dar an ich leüg
Oder sey wider gottes lere
Der selen heyl.vernunfft.vnd ere
Solch straf nim ich auf mei gedult
Jch will am glaubē nit han schuldt
Vnd bitten hie mit yederman.
Das man von mir für güt wölt hā
Vnd nit zü argem messen auß

Nach ergerniß. [illegible]and nemen druß
Dann ich habs darumb gedicht
Es iſt warlich mein meinung nicht.
Aber ich weiß das mir geſchicht
Gleich wie dˀ blůmē die wol reücht
Dar auß das bynlein hunig zeücht
Aber wann dar auff kumpt ein ſpiñ
So ſůcht ſy g[illegible]ft nach jrem gwinn
Kein ding auff erden ward ſo gůtt
Es wurd böß wañ mā giſt drauf tůt
Das würt har inn auch nitt geſpart
Ein yedes tůt nach ſeiner art
Wo neüt iſt gůtz in einem hauß
Do mag man neüt gůtz tragen auß
Wer nit gern hört vō weißheit ſagē
Der würt deſtö ffter von mir klagen
Dem hört man an ſein worten bald
W[illegible] er lut lauffet vor dem wald
[illegible]buch můß ein zoylum han
Alſo tůt mir auch mein geſpan.
Der neüt verſtat. noch minder kan
Noch mag er ſeinē műd nit ſchlieſſē
Dañ in ſunſt all dig tůnd verdrieſſē
Doch will ich in nit offētlich nennē
Wañ er diß lißt er würt ſich ſchemē
Jch hab geſehen manchen thor
Der auff erhöbt was hoch entbor
Gleich wie der zedar libany
Der ducht ſich ſeiner narheyt fry
Jch w[illegible]rt ein weile vñ hort ſein nim̄
Jch ſůcht in er gab mir kein ſtimm
Man kund auch finden [illegible] die ſtatt
Do der ſelb narr gewonet hat
Wer oren hab der merck vñ hör
Jch ſchweig d[illegible] wolf iſt mir nit ver

Ein narr ſtrafft manchē vor der z[illegible]
Das er nit weyßt was jm anleyt
Müſt yeder ſein des ander ruck
Er wu[illegible] bald innen was in truckt
Wer [illegible]ill der leß dis [illegible]arrenbůch
Jch weiß wol wo mich truckt dˀ ſch
Darum̄ ob mā wolt ſcheltē mich (ůh
Vnd ſprechē artzt. heyl ſelber dich
Dann du auch biſt in vnſer rott
Jch kenn dz vñ veriech es g[illegible]t
Das ich vil torheyt hab gethon
Vnd noch jm narren küttel gon
Wie vaſt ich an der kappen ſchüt
Wil ſy mich doch gātz laſſen nit
Doch han ich fleiß vñ ernſt an kert
Do mit (als du ſichſt) han gelert
Das ich yetz kenn der [illegible]rren vil
Wie wol ich auch bin in dem ſpil
Hab [illegible]it doch fürter ob got will
Mit wytz mich beſſern mit der zeit
Ob mir ſo vil gott gnaden geyt
Ein yeder lůg das er nit fel
Das jm nit bleib der narren ſtrel
Die kapp verhafft jm an dem leib
Gedenck ein yeder was ich ſchreib
Wo er hin lend. vnd wo er bleib
Dann welcher jm ſelb felt dar an
Der würt den ſpot zum ſch[illegible]den han
Des ſey [illegible] yeder narr gemant
Als bſchleüßt Sebaſtianus Brant
Der yedem zů der weyßheyē rat
Er ſey was weſens. oder ſtadt
K[illegible] gůt werck mā kam nie zů ſpat



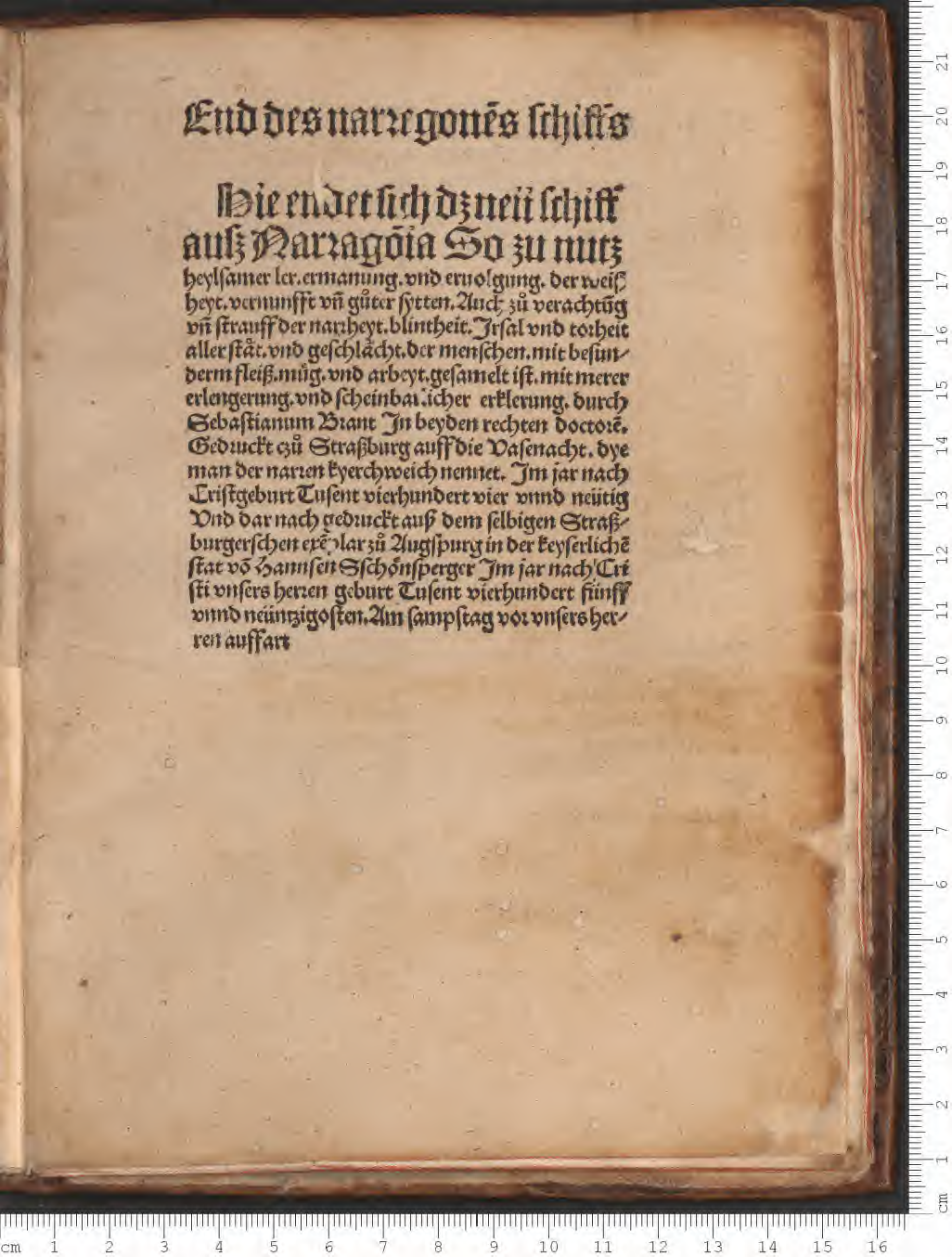
End des narrgonens schiffs

Hie endet sich dz neü schiff auß Narragonia So zu nutz heylsamer ler. ermanung. vnd eruolgung. der weißheyt. vernunfft vñ gůter sytten. Auch zů verachtũg vñ strauff der narrheyt. blintheit. Irsal vnd torheit aller ständ. vnd geschlächt. der menschen. mit besunderm fleiß. mûg. vnd arbeyt. gesamelt ist. mit merer erlengerung. vnd scheinbarlicher erklerung. durch Sebastianum Brant In beyden rechten doctorẽ. Gedruckt zů Straßburg auff die Vasenacht. dye man der narren kyrchweich nennet. Im jar nach Cristgeburt Tusent vierhundert vier vnnd neüntig Vnd dar nach gedruckt auß dem selbigen Straßburgerschen exemplar zů Augspurg in der keyserlichẽ stat võ Hannsen Schönsperger Im jar nach Cristi vnsers herren geburt Tusent vierhundert fünff vnnd neünzigosten. Am sampstag vor vnsers herren auffart

Ce rare et ancien livre de Morale, Navis Narragonia
dont il est parlé avec eloge dans le Dictionnaire de [illegible]
a l'article Brand, Sebastien au titre est un cher present
de M. Dulsecker pere assesseur au grand senat, et qui
marque bien l'amitié dont il m'honore. ce 31. Juillet 17[illegible]
Jean Daniel Brand, issu en ligne directe de Sebastien [illegible]
Brand (Auteur du present livre) par Onuphrius Brand, [illegible]
fils, Sebastien, Bernhard, Bernhard, Joh. Daniel, et Joh.
Daniel ses petits et arrière petits fils, mes pere [illegible]

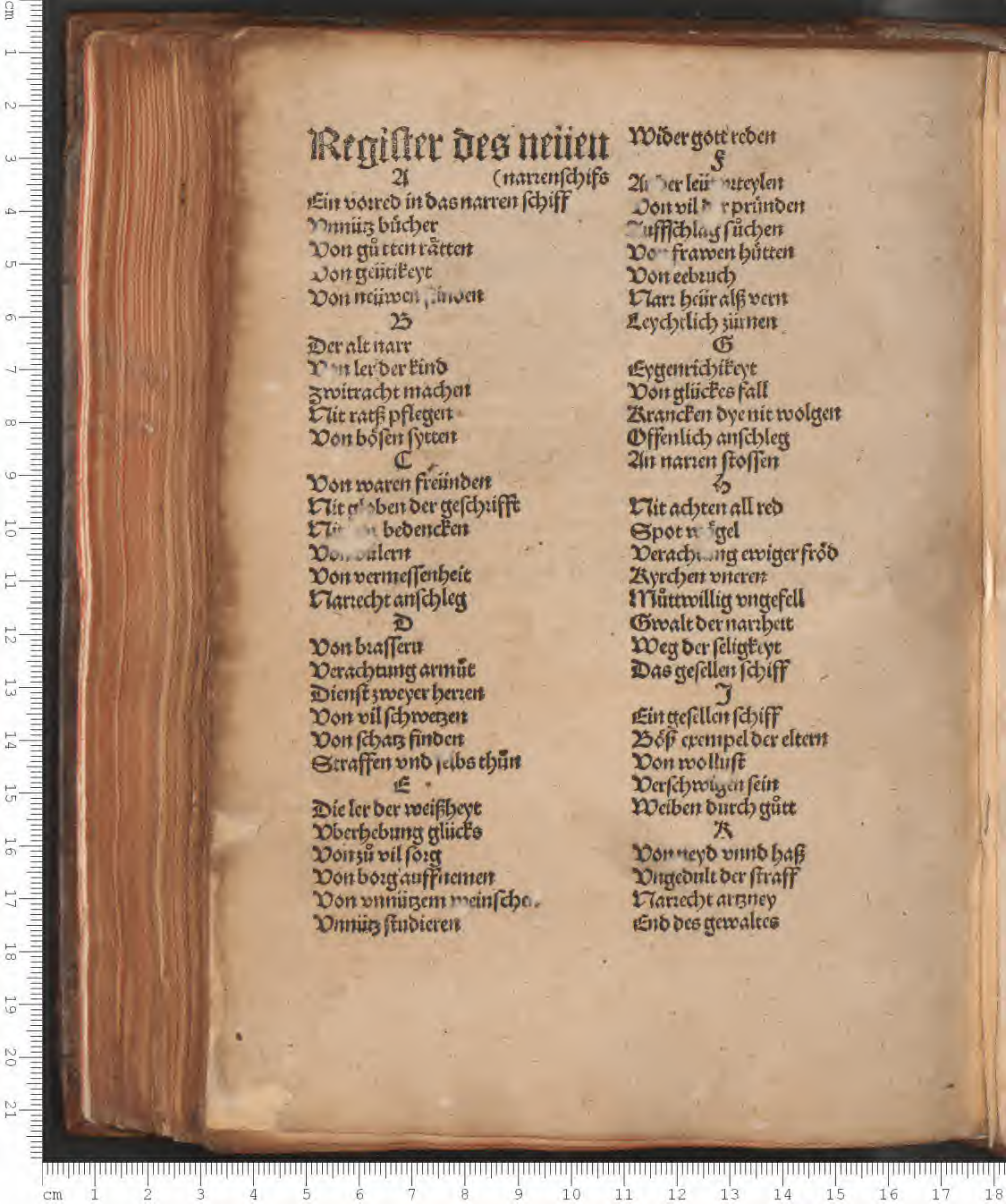
Nach ergerniß. [illegible]and nemen druß
Dann ich habs darumb gedicht
Es ist warlich mein meinung nicht.
Aber ich weiß das mir geschicht
Gleich wie d' blůmē die wol reücht
Dar auß das bynlein hunig zeücht
Aber wann dar auff kumpt ein spiñ
So sůcht sy g[illegible]ft nach jrem gwinn
Kein ding auff erden ward so gůtt
Es wird böß wañ mā gift drauf tůt
Das würt har inn auch nitt gespart
Ein yedes tůt nach seiner art
Wo neüt ist gůtz in einem hauß
Do mag man neüt gůtz tragen auß
Wer nit gern hört vō weißheit sagē
Der würt destö ffter von mir klagen
Dem hört man an sein worten bald
W[illegible]er lut lauffet vor dem wald
[illegible]bůch můß ein zoylum han
Also tůt mir auch mein gespan.
Der neüt verstat. noch minder kan
Noch mag er seinē mūd nit schliessē
Dañ in sunst all dig tůnd verdriessē
Doch will ich in nit offētlich nemmē

Ein narr strafft manchē vor der z[illegible]t
Das er nit weyßt was jm anleyt
Müßt yeder sein des ander ruck
Er wu[illegible] bald innen was in truckt
Wer [illegible]ill der leß dis [illegible]arrenbůch
Ich weiß wol wo mich truckt d' sch
Darum̄ ob mā wolt scheltē mich (ůh
Vnd sprechē artzt. heyl selber dich
Dann du auch bist in vnser rott
Ich kenn dz vñ veriech es g[illegible]t
Das ich vil torheyt hab gethon
Vnd noch jm narren küttel gon
Wie vast ich an der kappen schüt
Wil sy mich doch gātz lassen nit
Doch han ich fleiß vñ ernst an kert
Do mit (als du sichst) han gelert
Das ich yetz kenn der [illegible]arren vil
Wie wol ich auch bin in dem spil
Hab [illegible]it doch fürter ob got will
Mit wytz mich bessern mit der zeit
Ob mir so vil gott gnaden geyt
Ein yeder lůg das er nit fel
Das jm nit bleib der narren strel
Die kapp verhafft im an dem [illegible]



End des narregonẽs schiffs

Hie endet sich dz neü schiff außz Narragõia So zu nutz heylsamer ler. ermanung. vnd eruolgung. der weißheyt. vernunfft vñ gůter sytten. Auch zů verachtũg vñ strauff der narheyt. blintheit. Irsal vnd torheit aller stät. vnd geschlächt. der menschen. mit besunderm fleiß. mũg. vnd arbeyt. gesamelt ist. mit merer erlengerung. vnd scheinbarlicher erklerung. durch Sebastianum Brant In beyden rechten doctorẽ. Gedruckt czů Straßburg auff die Vasenacht. dye man der narren kyerchweich nennet. Im jar nach Cristgeburt Tusent vierhundert vier vnnd neützig Vnd dar nach gedruckt auß dem selbigen Straßburgerschen exẽplar zů Augspurg in der keyserlichẽ stat võ Hannsen Sschönsperger Im jar nach Cristi vnsers herren geburt Tusent vierhundert fünff vnnd neünzigosten. Am sampstag vor vnsers herren auffart



Register des neüen (narrenschifs

L.

Fürwitzigkeit Gots.

Sein selbs vergessen.

+ L.

Undanckbarkeit.

Selbs wolgefallen.

Vom Dantzen.

Nächtlich hofieren.

Von Bettlern.

Von Frauen Kleidern.

Rüstung des Gottsdiensts.

Erfahrung aller Land.

M.

Mit dem Narr jagen.

Von der Weisheit.

Von der Selbs Zanck.

Schimpf nit verstan.

Böß Schimpfen und nit vertragen.

Nit fürsehen bey Zeit.

N.

Vom Zutrinken.

Grob Narren.

Geistlich werden.

Von künfftig sagen.

Böß Schützen.

Groß Rühmen.

O.

Von Offlern.

Geruckt Narren.

Reiter und Schreiber.

Narrisch Trotzen, W.

Koch und Keller.

Närrisch Anfang.

Verachtung Armut.

Erfahren im [illegible].

Nit fürsehen den Tod.

P.

Verachtung Gotts.

Register der Materien

nach dem Alphabet u. Blat.

T.

[illegible] . h. 2. [illegible] . [illegible]

[illegible] n. 3. q. 1. [illegible] . [illegible]

[illegible] . [illegible] . [illegible]

[illegible] . [illegible]

Y. Z.

[illegible] . n. 3. Zweck aller [illegible] . [illegible]

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U. und V.

W.

Z.

Den 3. April 1753. habe dieses Register gemacht ich Johann Daniel Brandt derzeitiger Besitzer dieses Buchs.

Dieser Johann Daniel Brandt hat die letzte Fugger [illegible] und starb als Rathsherr zu Strassburg den [illegible] er war ein Banquier und hatte geschickt einen Salomon [illegible] 3 [illegible] er erzeugte [illegible] die erste [illegible] Salomon Brandtin [illegible] Johann [illegible] Brandt A° 1728 [illegible] und 3 [illegible] der [illegible] gestorben. Der [illegible] Brandt [illegible] Johann Daniel [illegible] als XIII [illegible] Strassburg gestorben. [illegible] Brandt [illegible] Johann [illegible] Marschal [illegible] und [illegible] Strassburg gestorben; [illegible] aber starb im Jahr 1809.

+ en 1778 Jean Funck ci-contre, mon trisaïeul,
époux d'Anne-Salomé Brand
Jean-Frédéric F. mon bisaïeul

+ en 1826 - Frédéric Guillaume F. mon aïeul

+ en 1858 - Dorothée Funck ma mère
épouse de Fréd. Mallo.

F. A. Mallo



